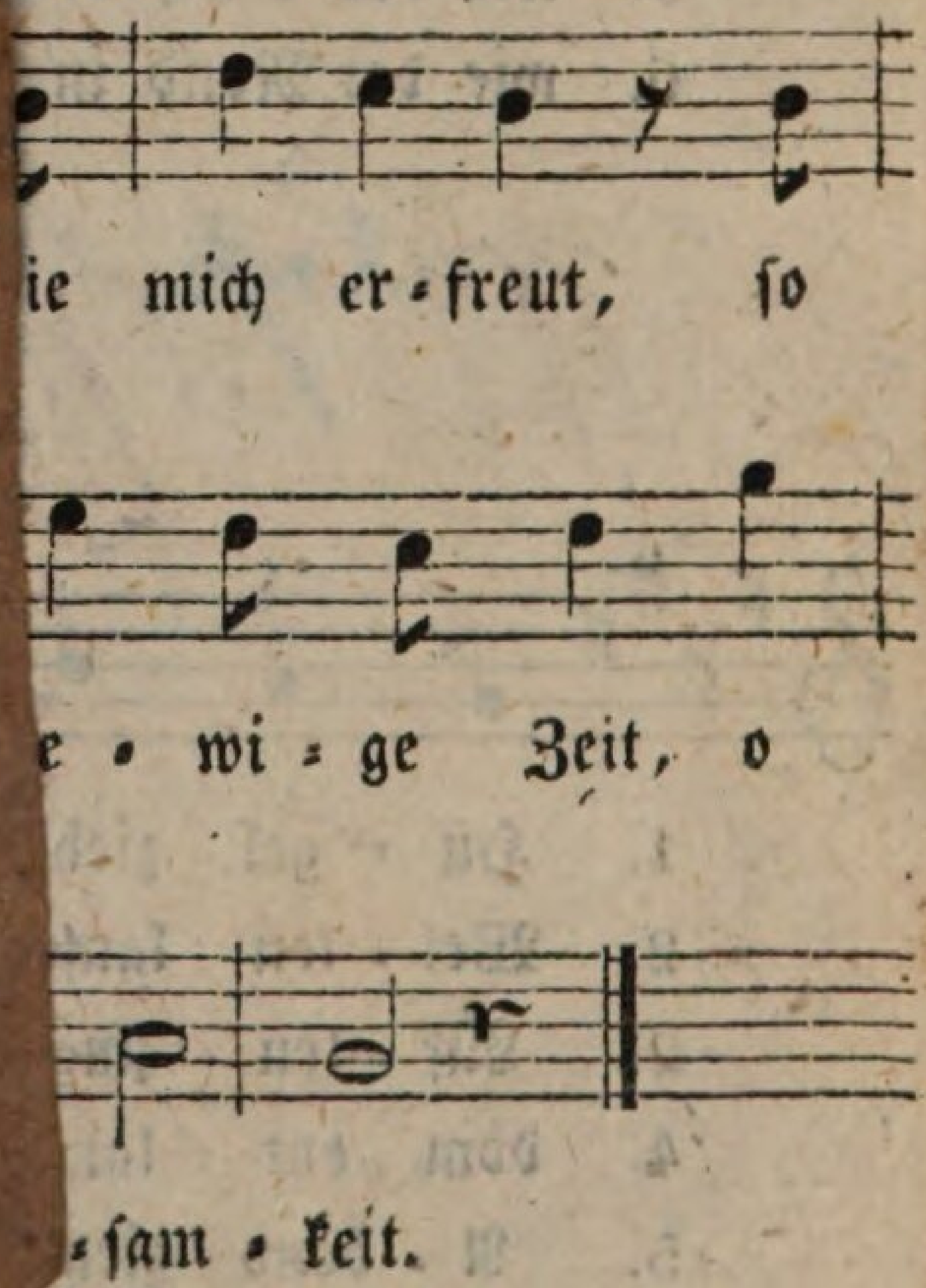
Liturg.
1388
a/2.

andervögelein

Liturg.
1388 a

Gersbach



Tieck.

XII

Liturg. 1388 a/2

<36635065950018
<36635065950018
Bayer. Staatsbibliothek

Wandervögelein.

Sechszig

vierstimmige Tonweisen

von

Joseph Gersbach.

Maier

1822.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Seinem Freunde

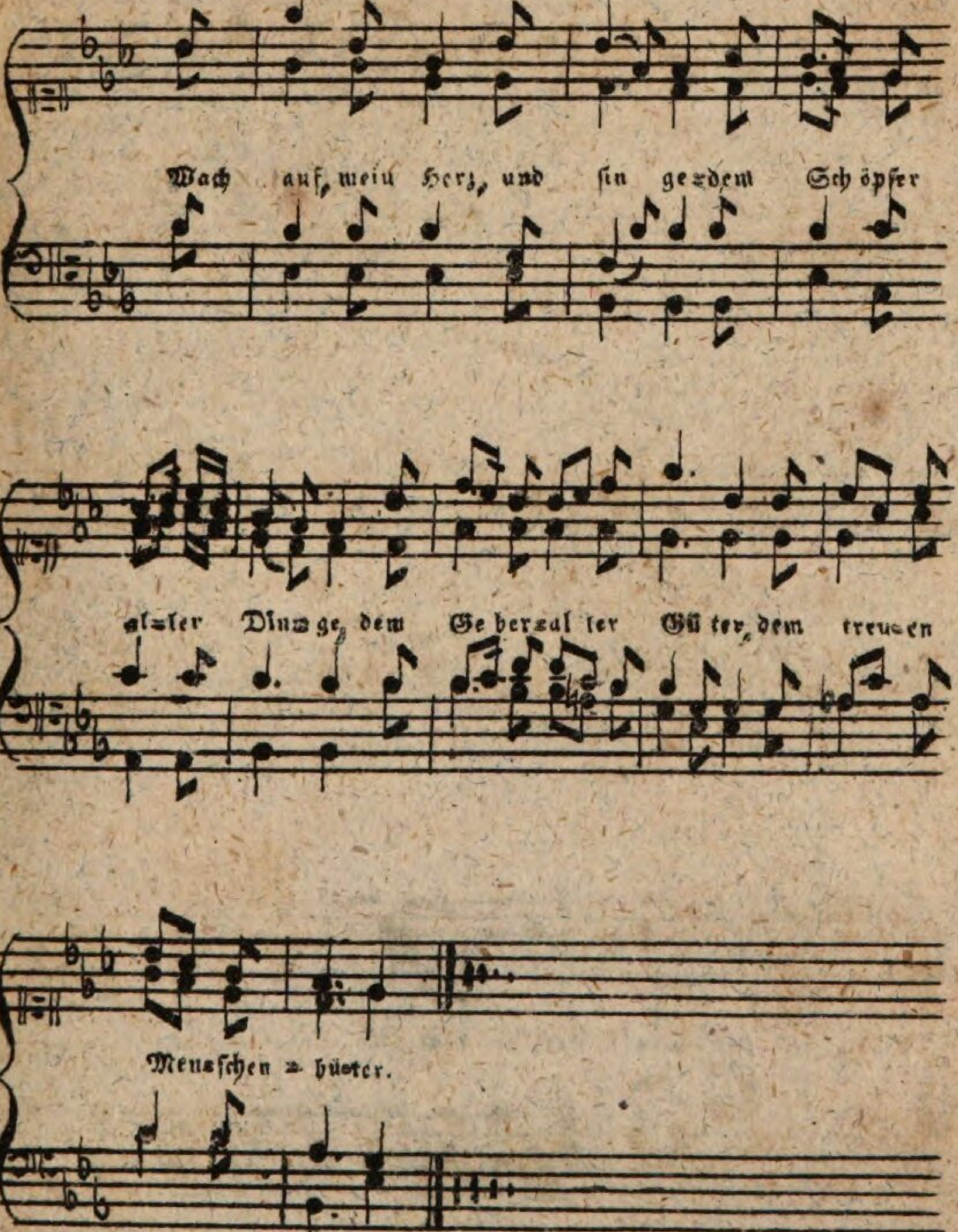
Melchior Hirzel,

Regierungs-Secretär in Zürich

mit treuem Herzen

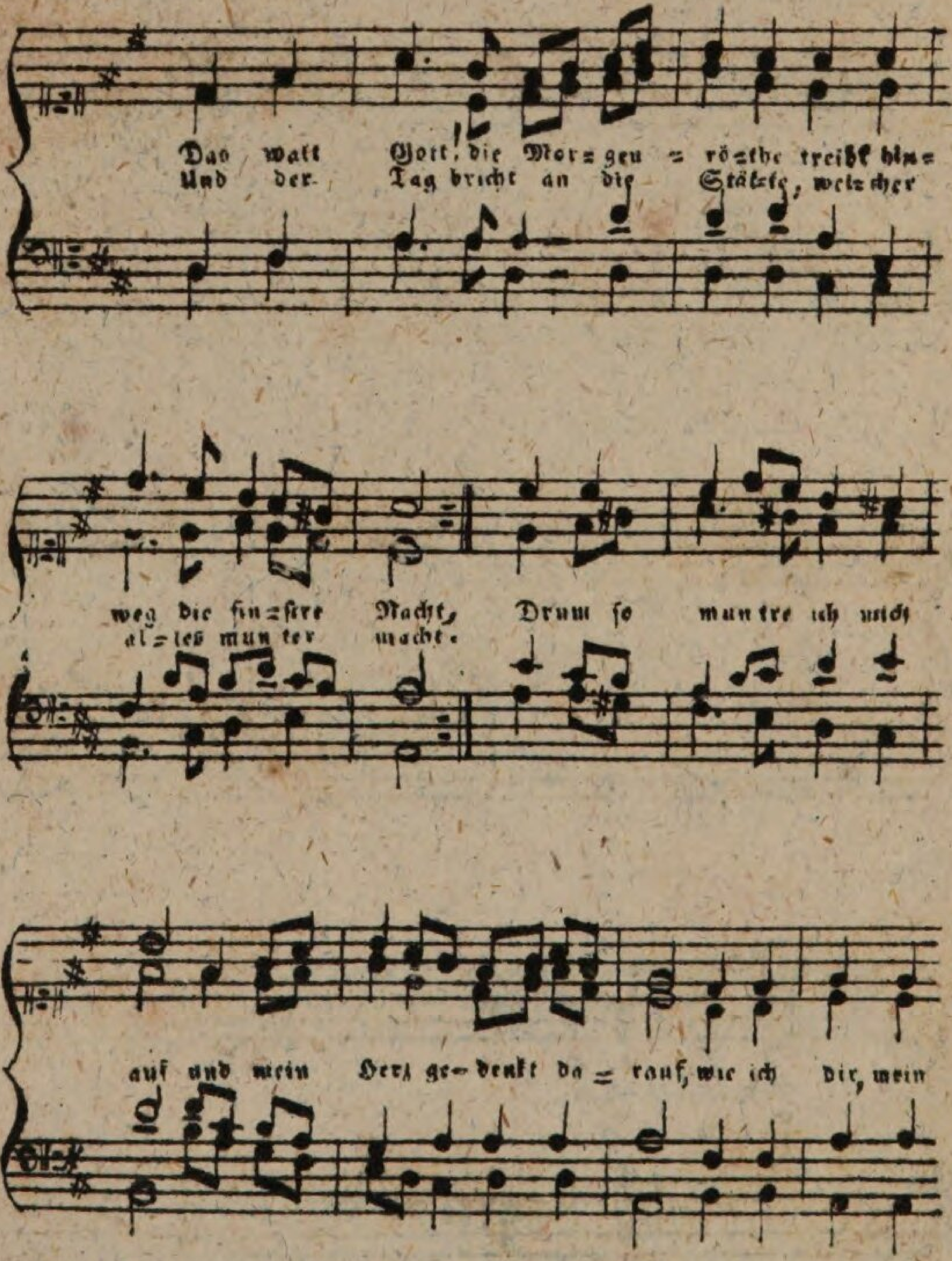
J. Gersbach.

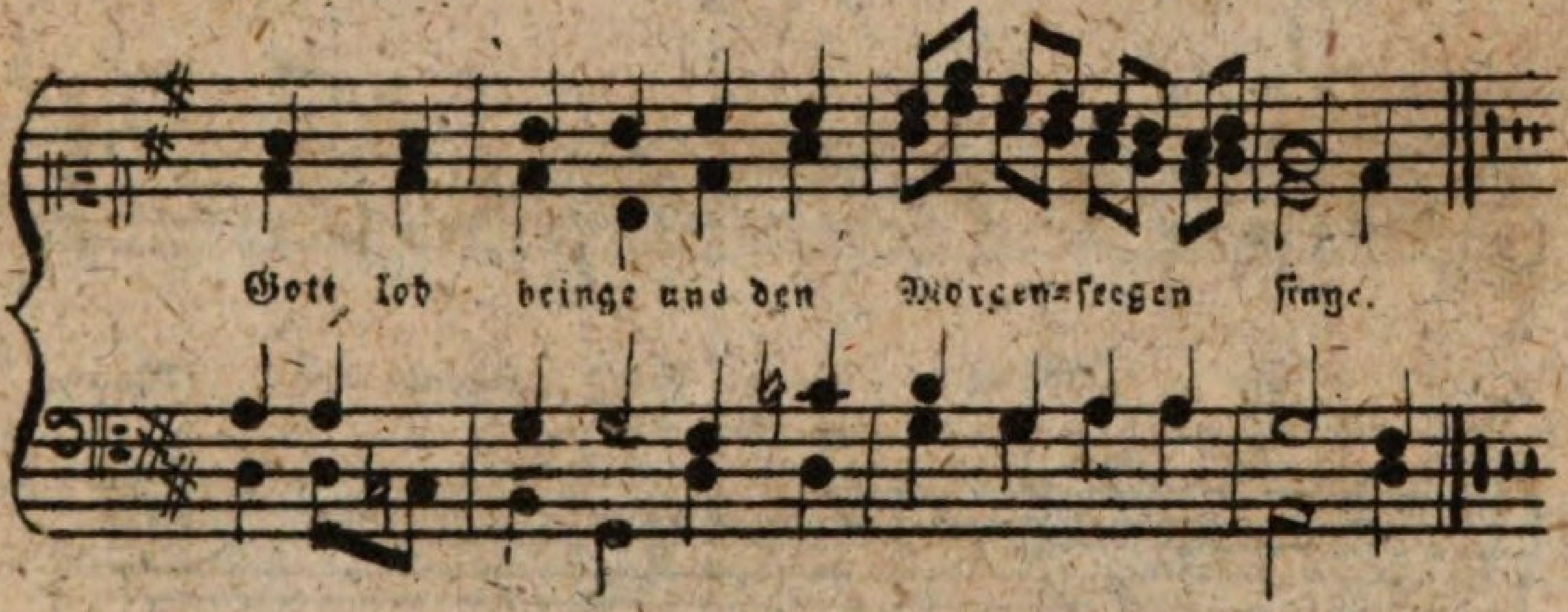
No 1.



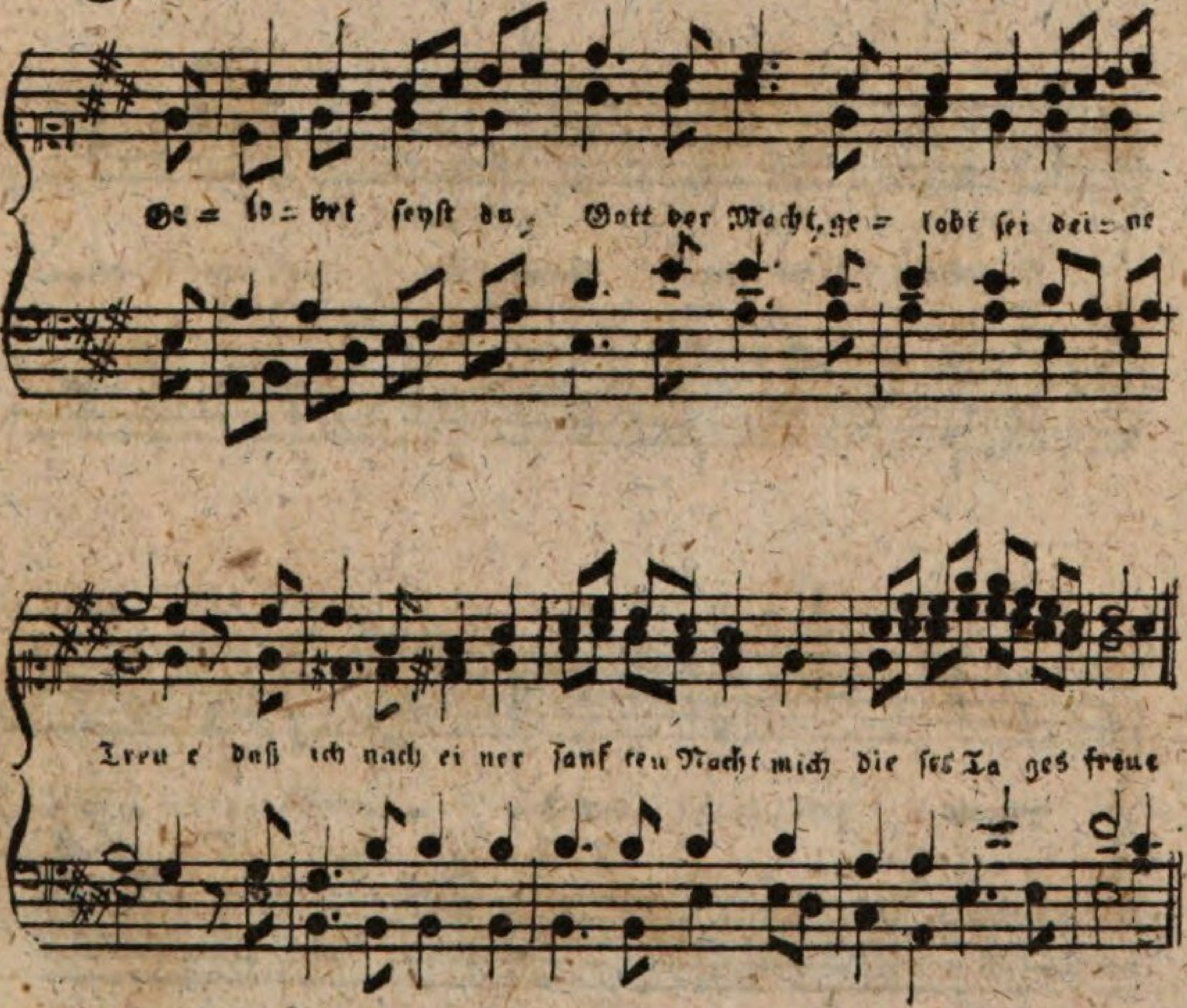
Wach auf, mein Herz, und sin-ge dem Schöpfer
al-ler Din-ge, dem Ge-ber al-ler Gü-ter, dem treu-en
Men-schen-hü-ter.

No 2.

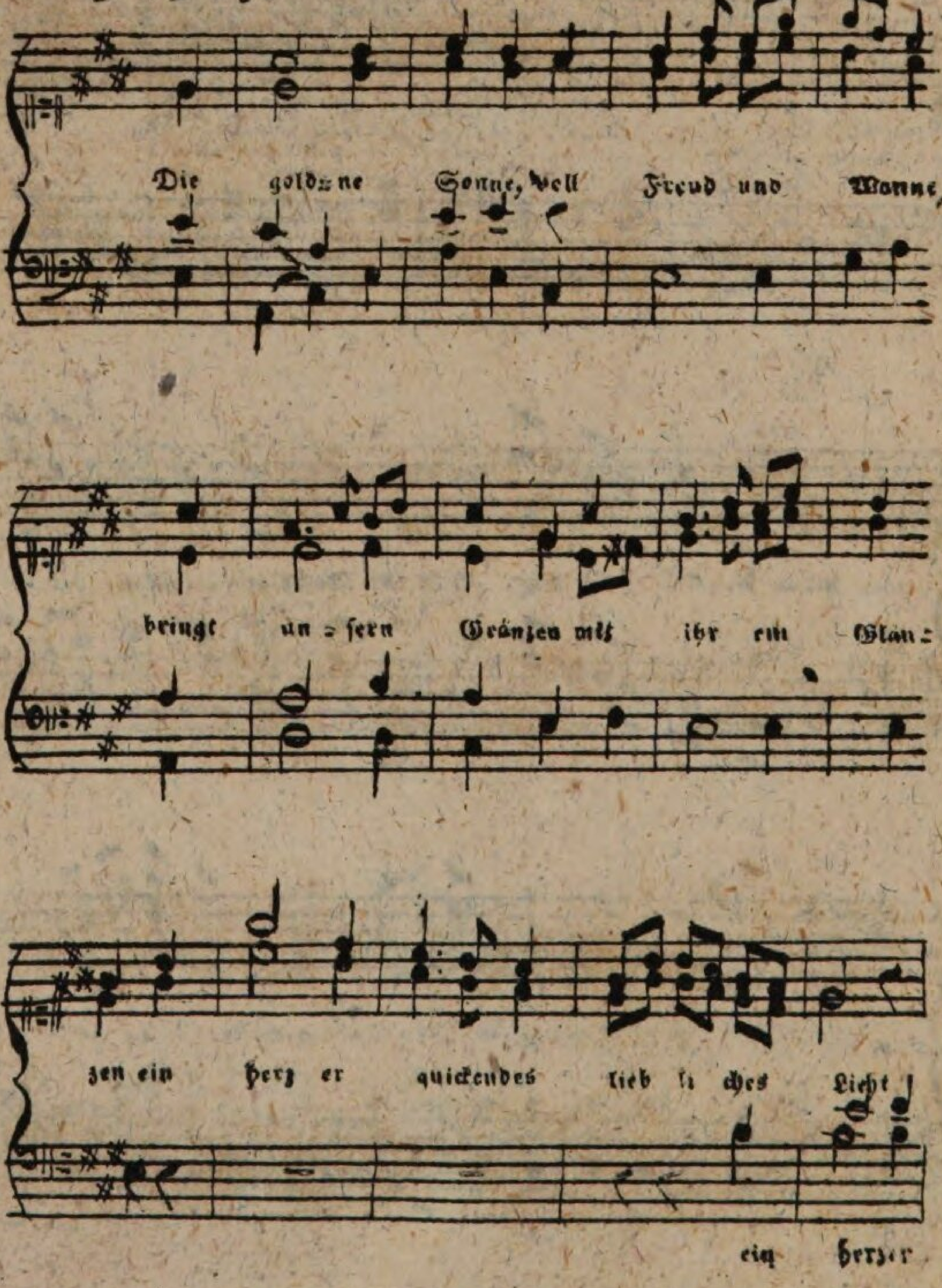

Das walt Gott! die Mor= gen = rö=the treibt hin=
Und der Tag bricht an die Stärke, wel=cher
weg die fin=stre Nacht, Drum so mun=tre ich mich
al=les mun=ter macht.
auf und mein Herz ge=denkt da = rauf, wie ich dir, mein

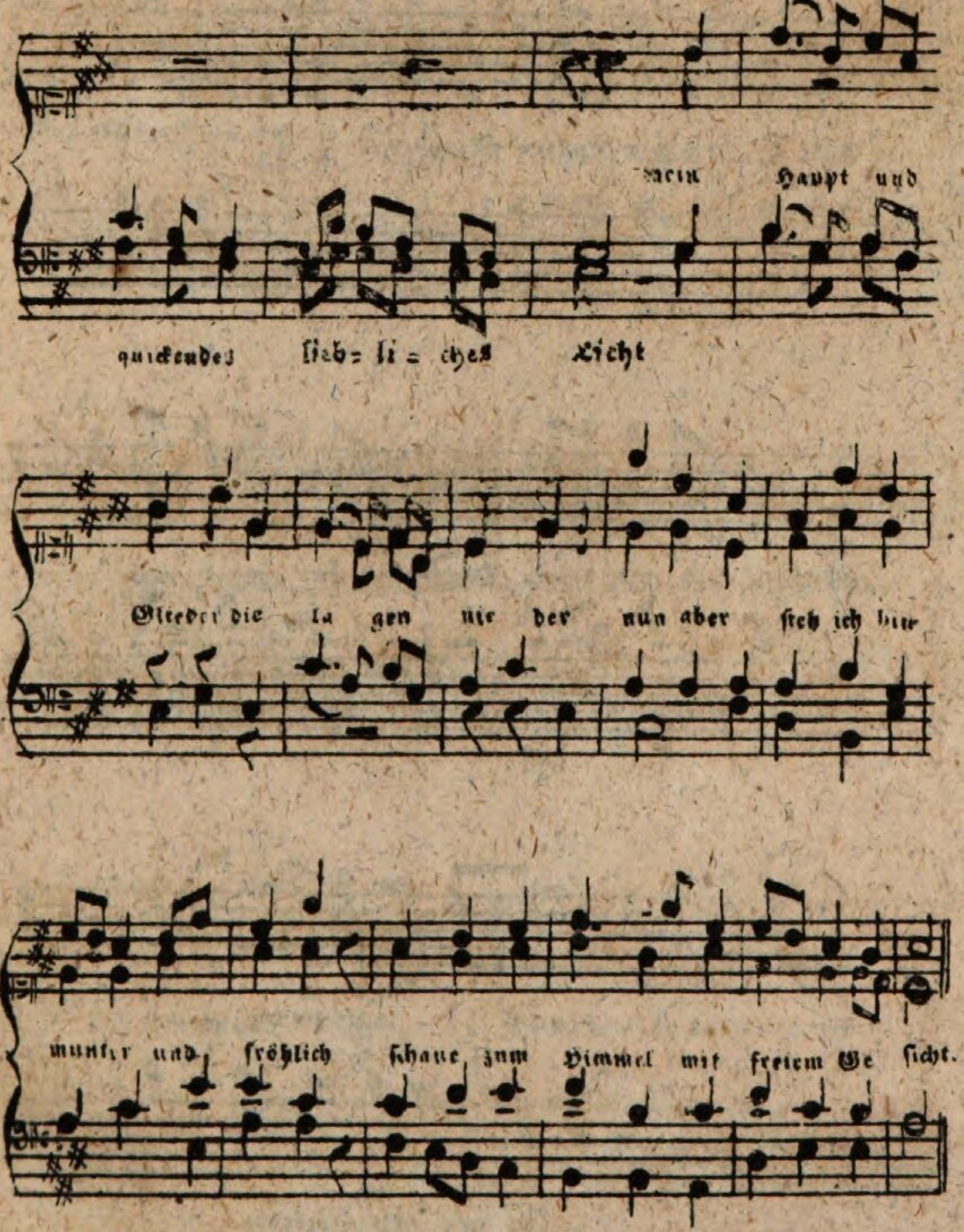

Gott lob bringe und den Morgen=seegen singe.

No 3.

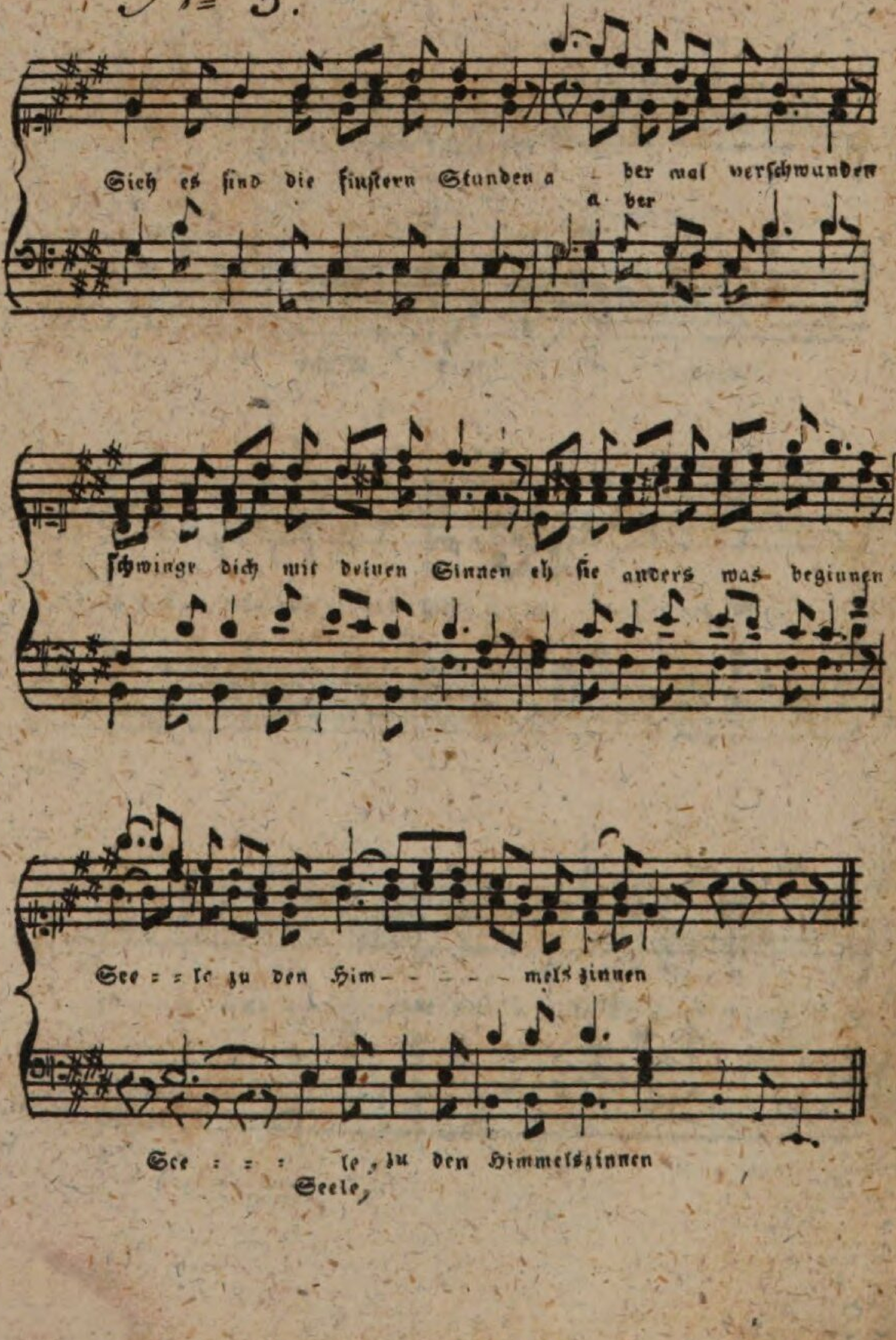

Ge = lo = bet seyst du, Gott der Macht, ge = lobt sei dei = ne
Treu e daß ich nach ei ner sanf ten Nacht mich die ses Ta ges freue

No 4.

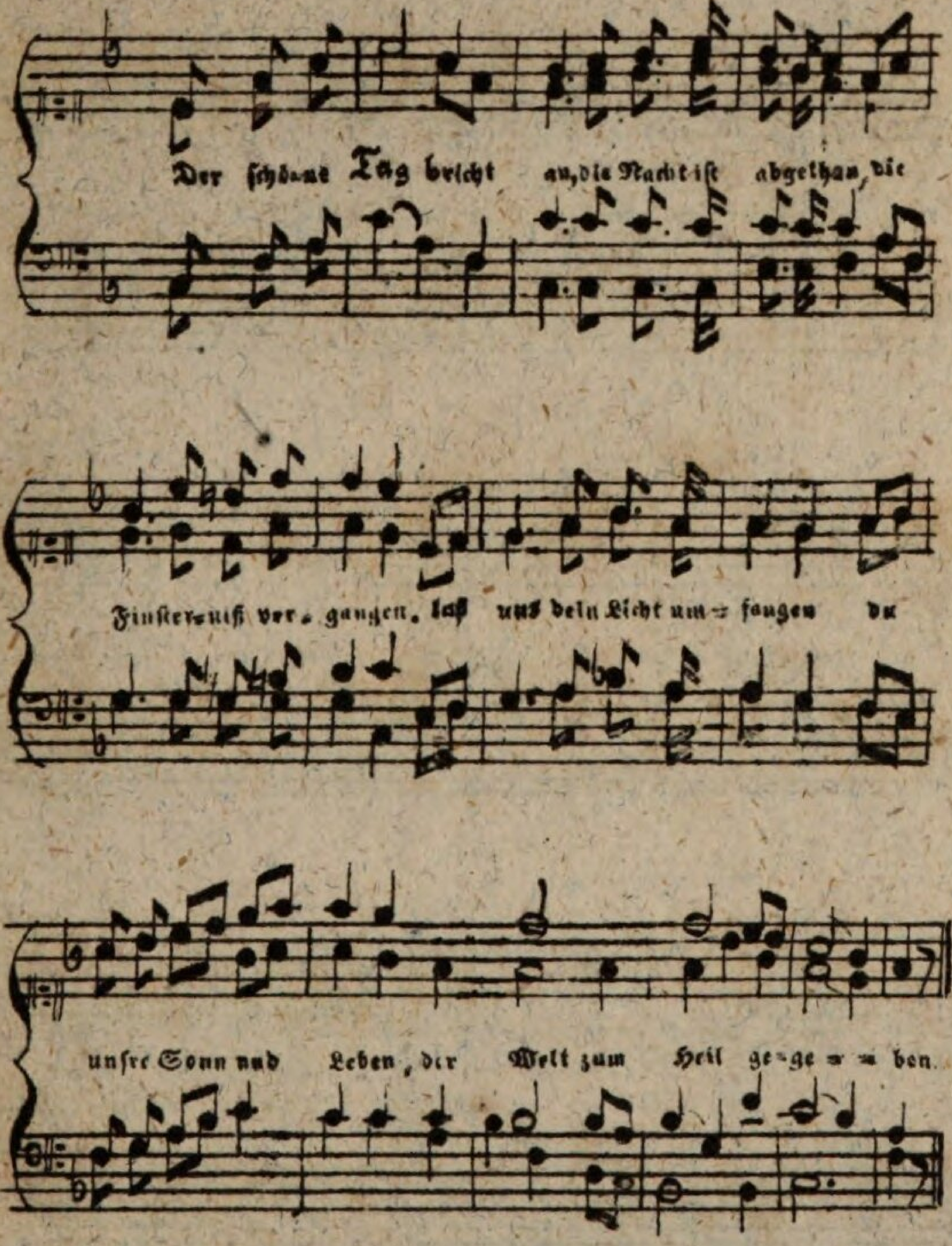

Die gold= ne Sonne, voll Freud und Wonne,
bringt un = sern Gränzen mit ihr ein Glan=
zen ein herz er quickendes lieb li ches Licht
ein herzer


mein Haupt und
quickendes lieb= li= ches Licht
Glieder die la gen nie der nun aber steh ich hin
munter und fröhlich schaue zum Himmel mit freiem Ge sicht.

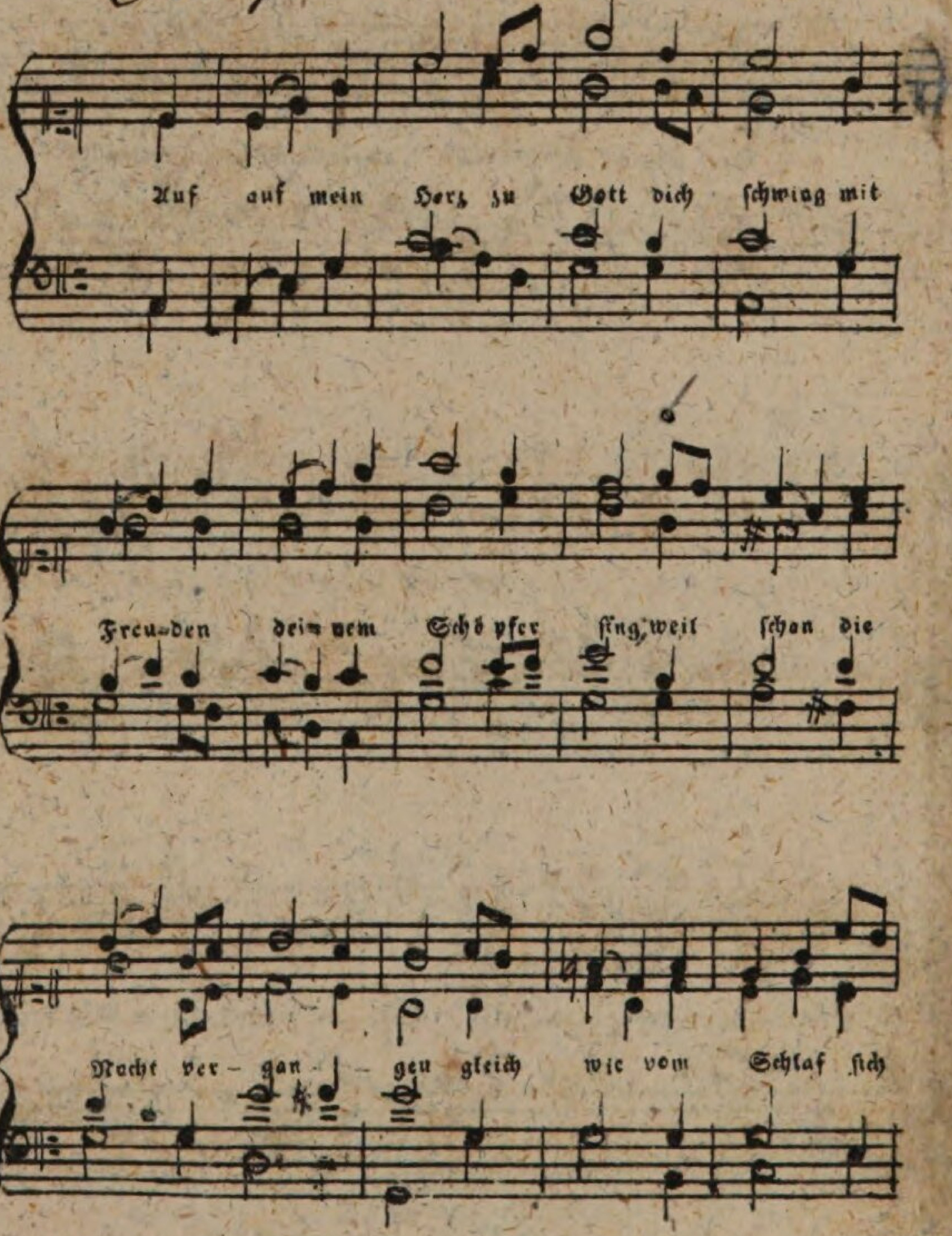
No 5.

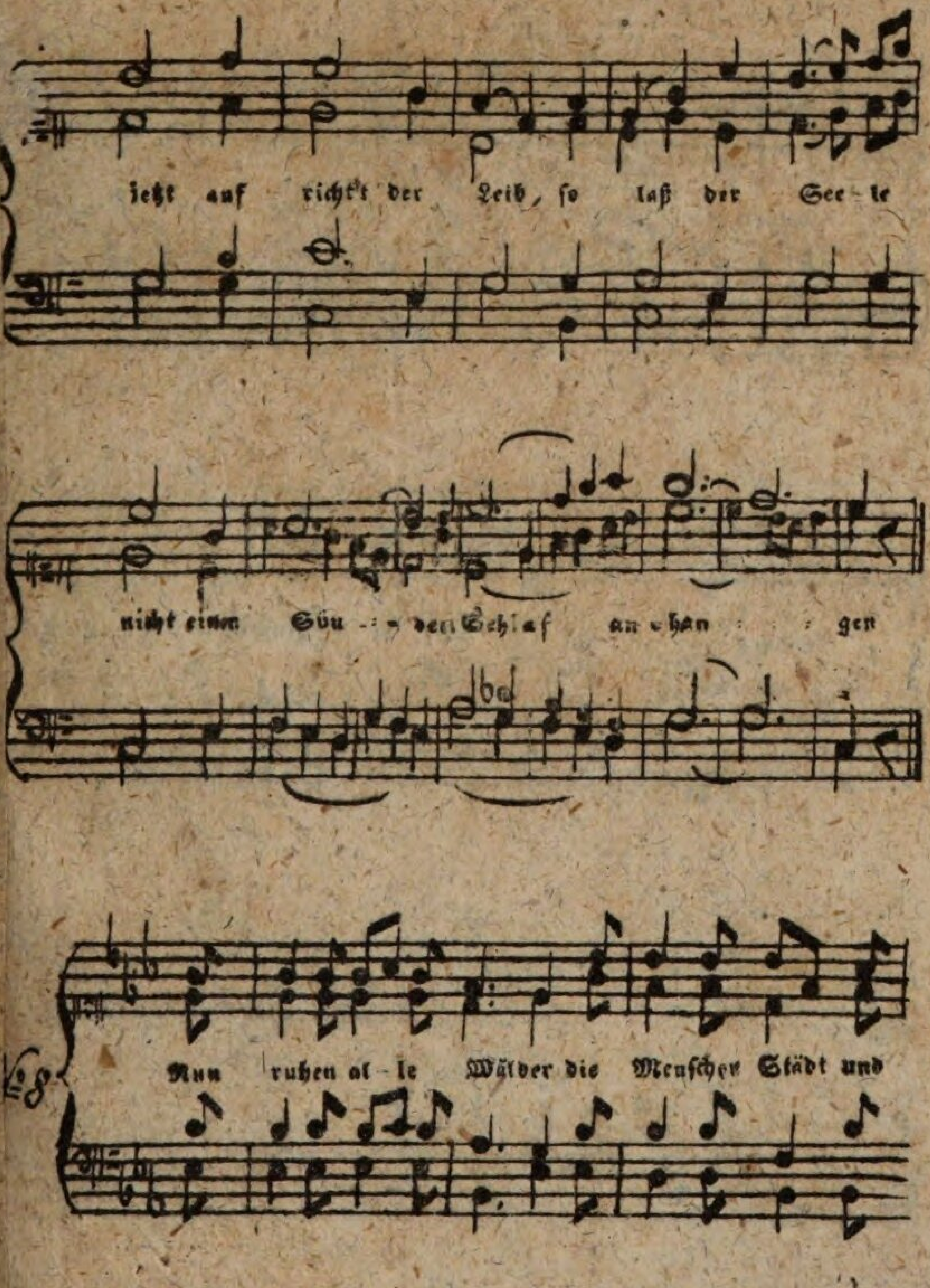

Sieh es sind die finstern Stunden a - ber mal verschwunden
a ber
schwinge dich mit deinen Sinnen eh sie anders was beginnen
See : : le zu den Him- - - - mels zinnen
See : : : le, zu den Himmelszinnen
Seele,

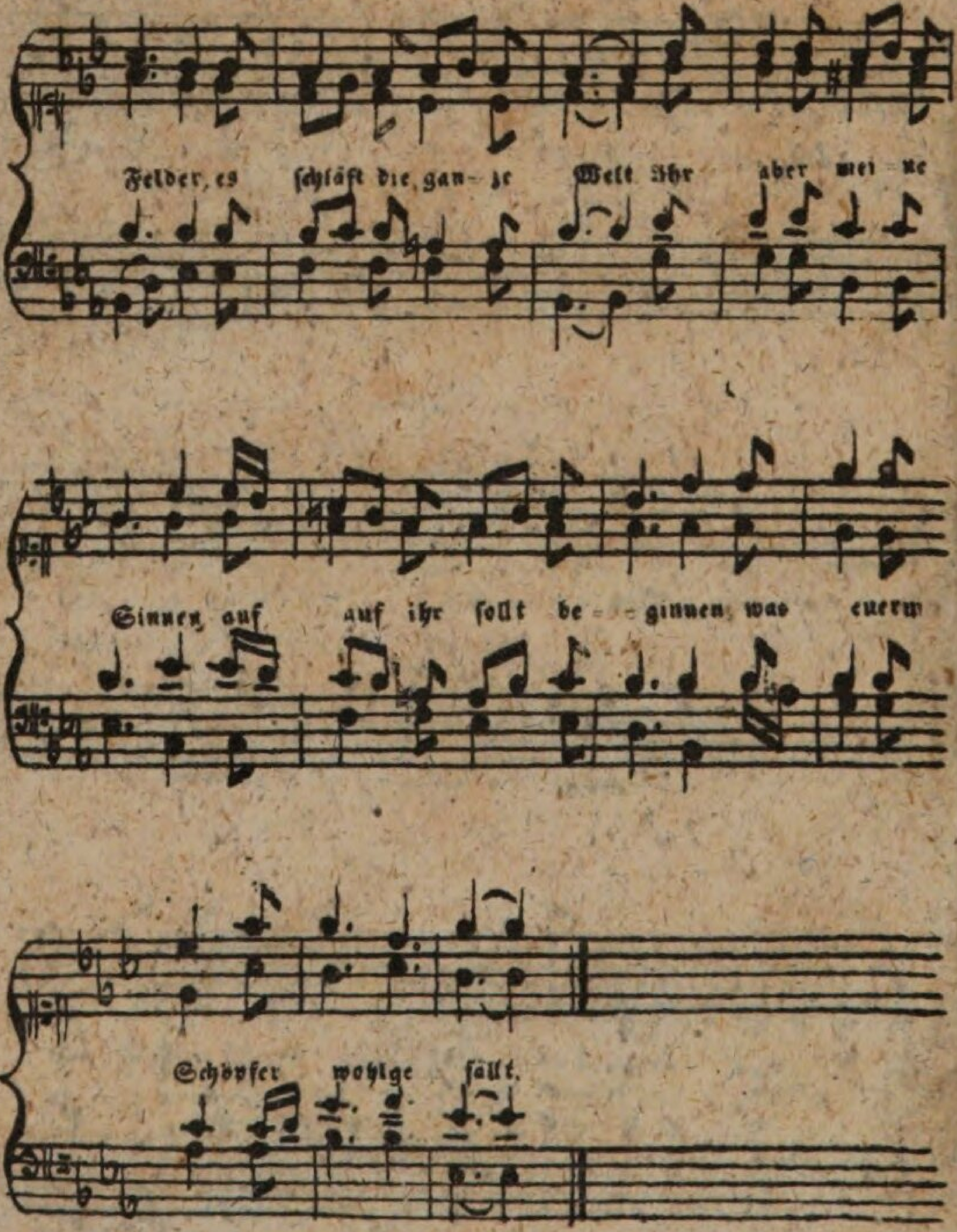
№ 6.

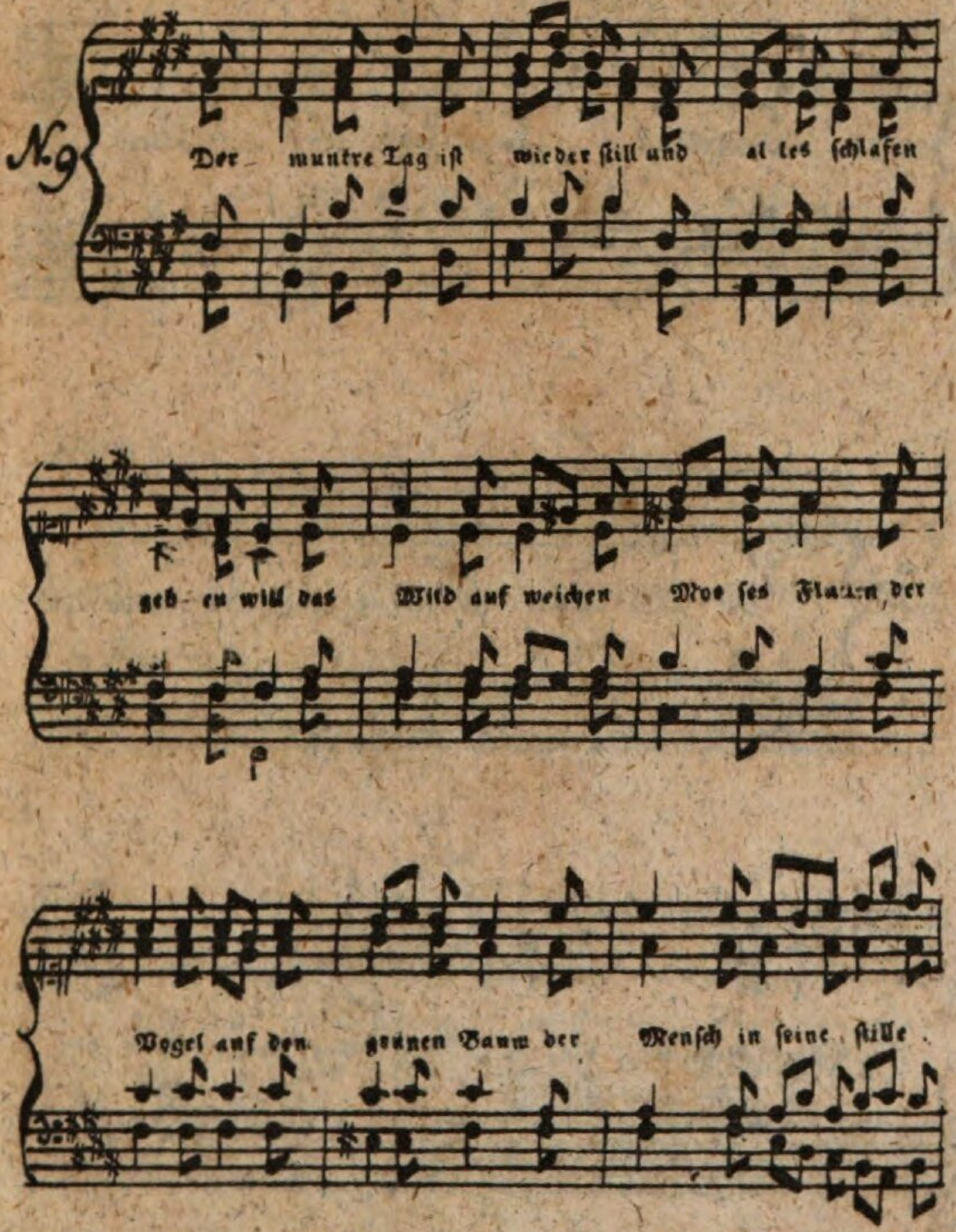

Der schö-ne Tag bricht an, die Nacht ist abgethan, die
Finster-niß ver- gangen. laß uns dein Licht um- fangen du
unsre Sonn und Leben, der Welt zum Heil ge-ge- - ben.

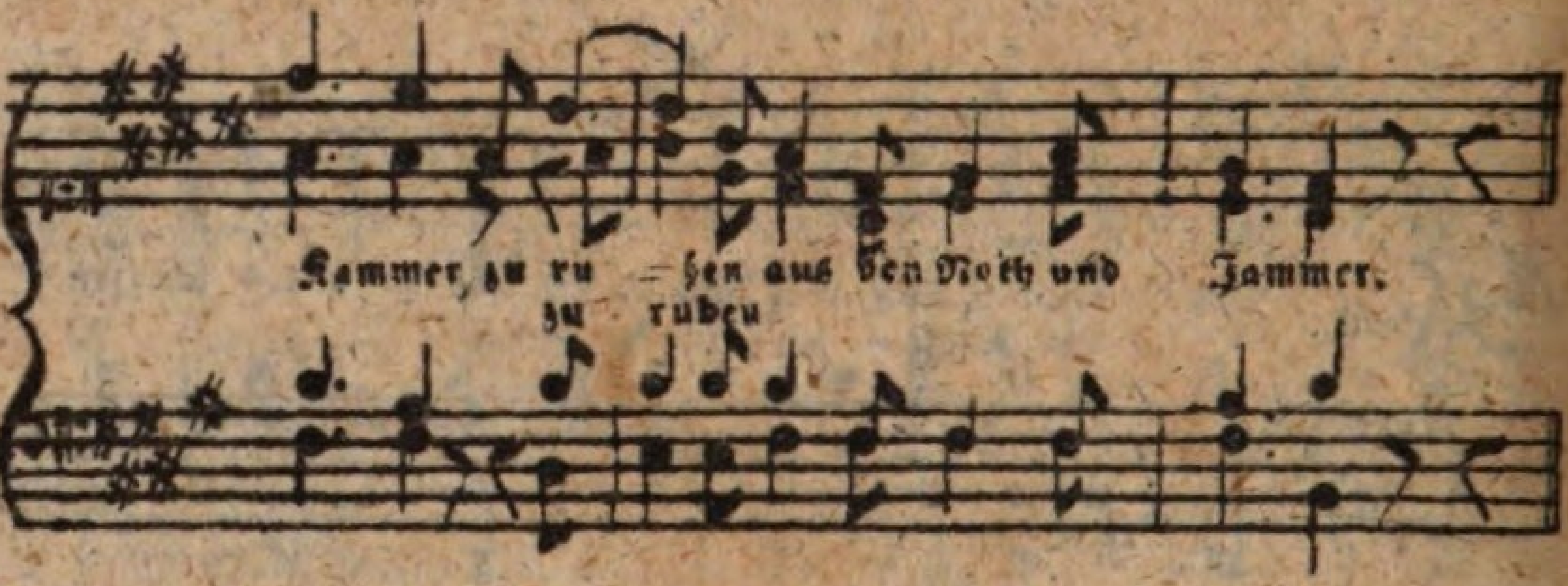
№ 7


Auf auf mein Herz zu Gott dich schwing mit
Freu-den dein dem Schöpfer sing, weil schon die
Nacht ver - gan - gen gleich wie vom Schlaf sich

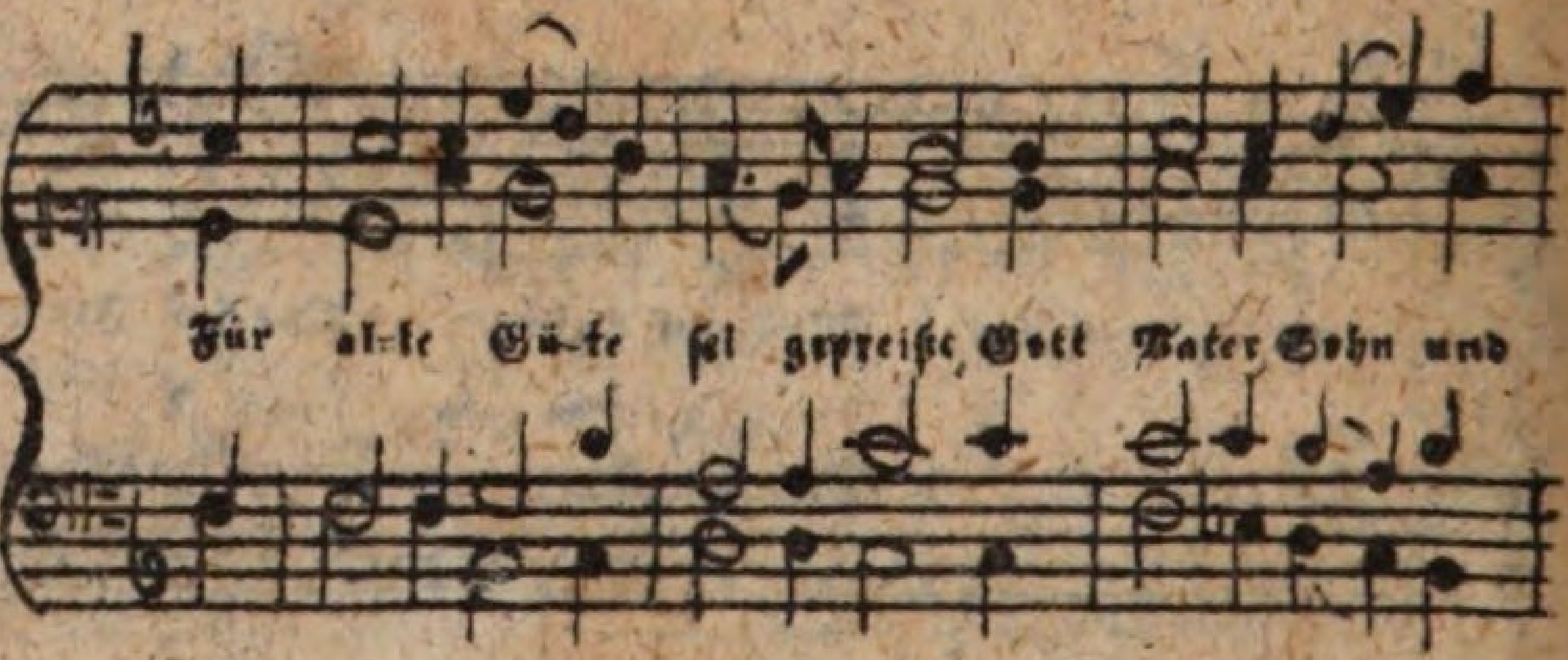

jetzt auf richt't der Leib, so laß der See-le
nicht einen Sün - den Schlaf an-han - gen
No 8
Nun ruhen al-le Wälder die Menschen Städt und

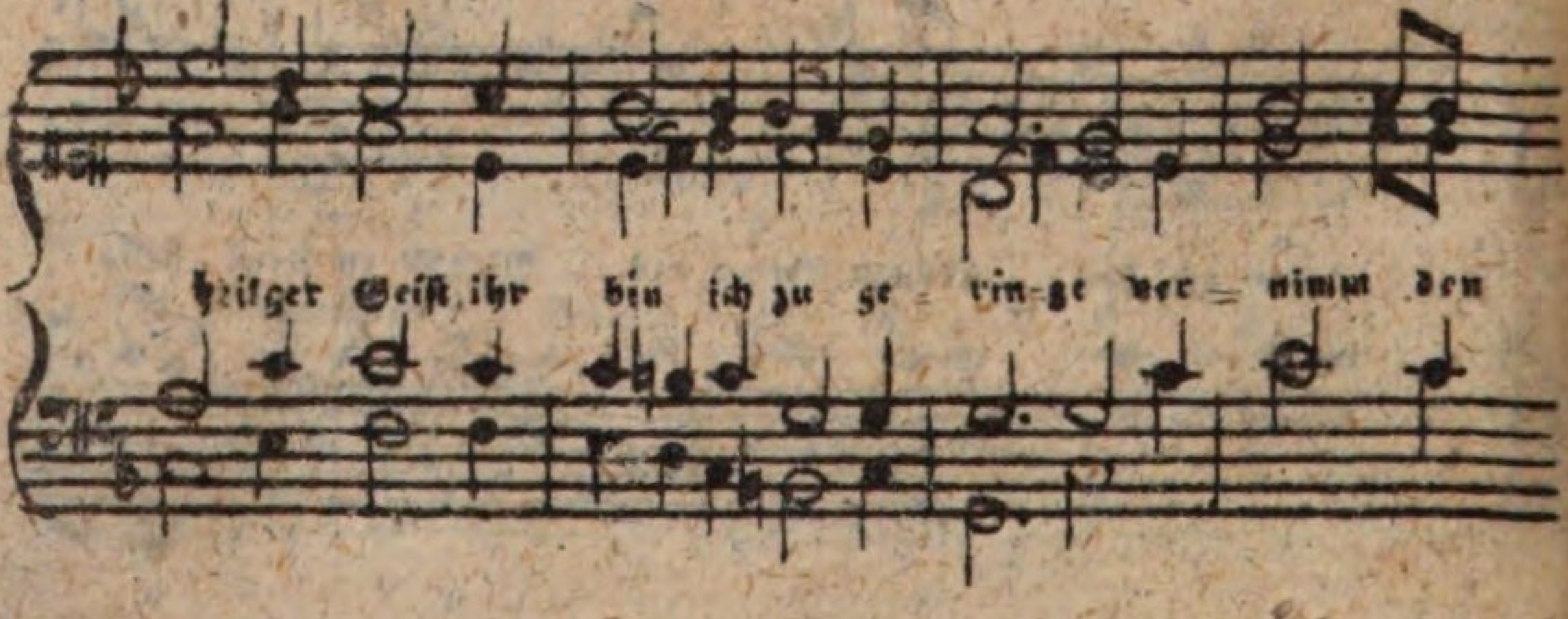

Felder, es schläft die gan- ze Welt Ihr aber mei- ne
Sinnen auf auf ihr sollt be- ginnen was euerm
Schöpfer wohlge fällt.

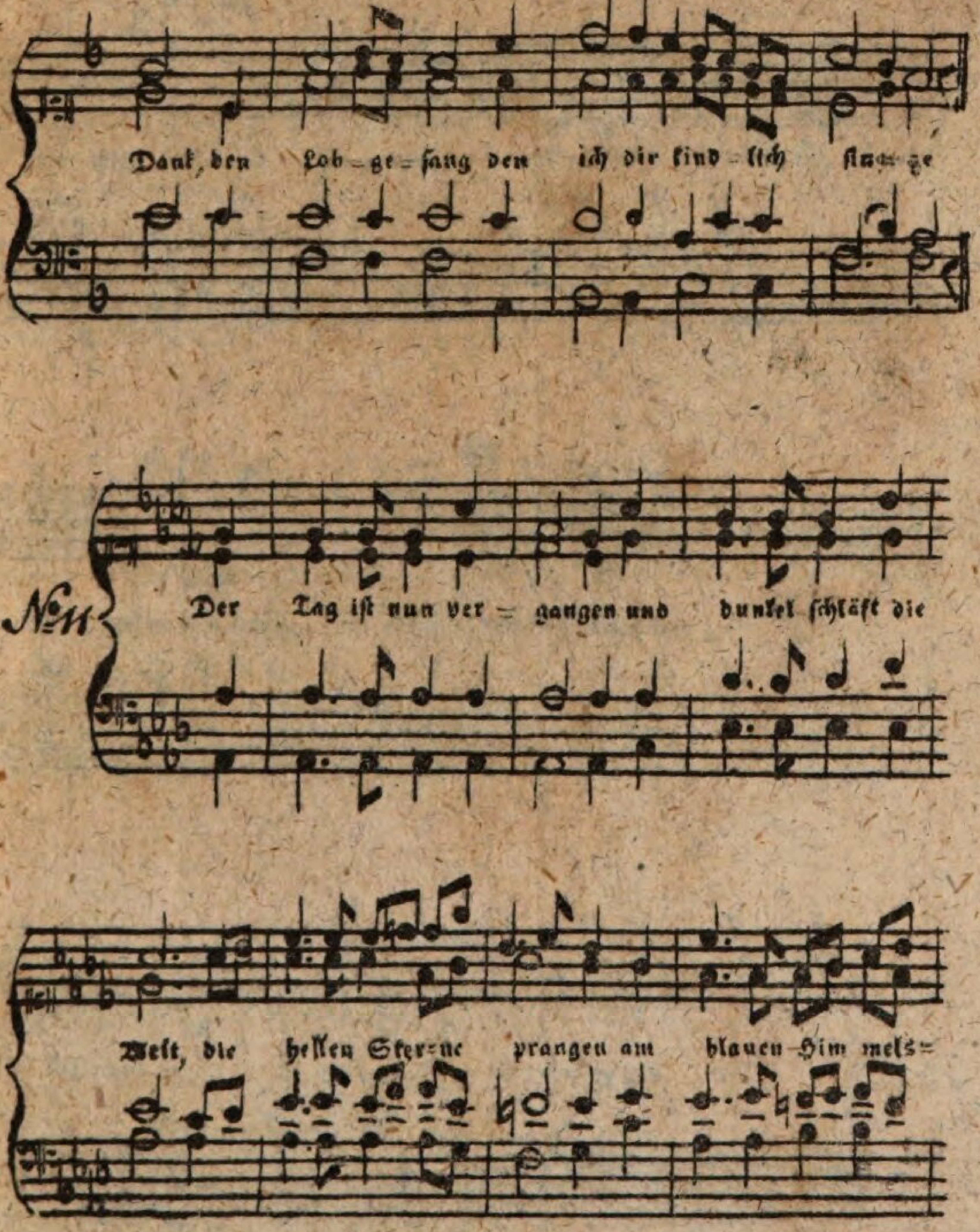

N. 9
Der muntre Tag iſt wie der ſtill und al les ſchlafen
geh- en will das Wild auf weichen Moo ſes Flaum, der
Vogel auf den grünen Baum der Menſch in ſeine ſtille

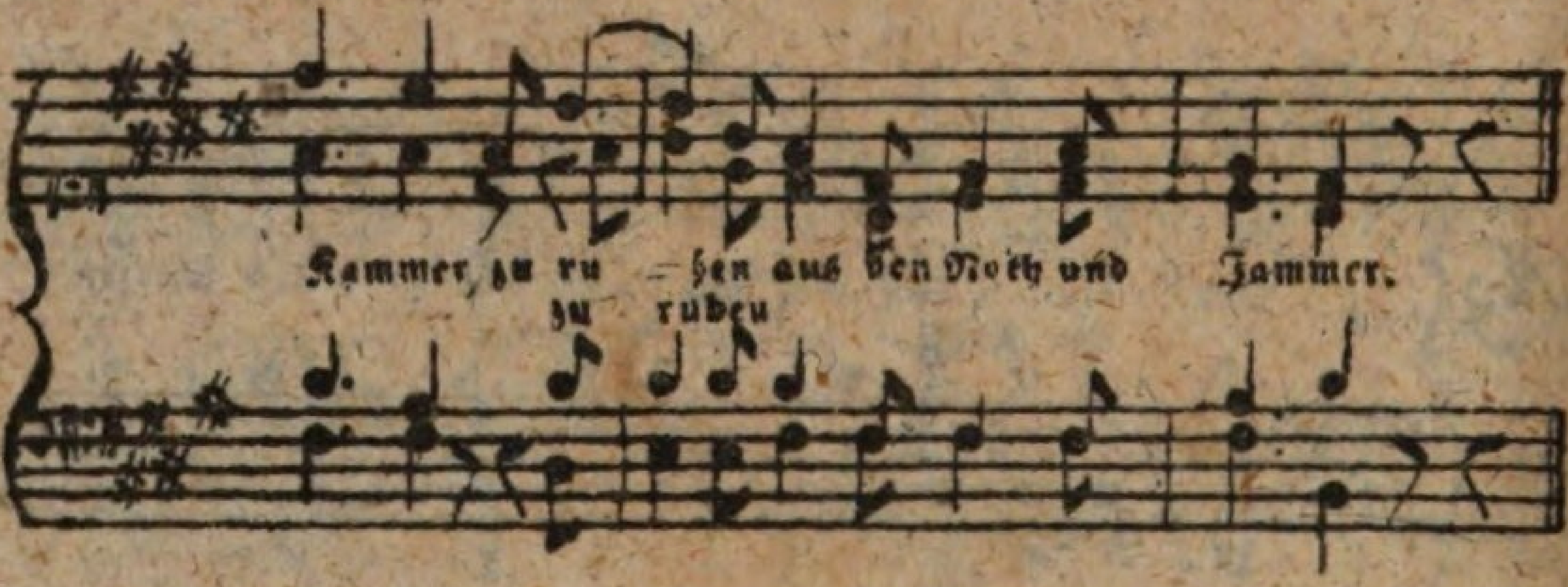

Kammer, zu ru - hen aus den Noth und Jammer.
zu ruhen

No 10

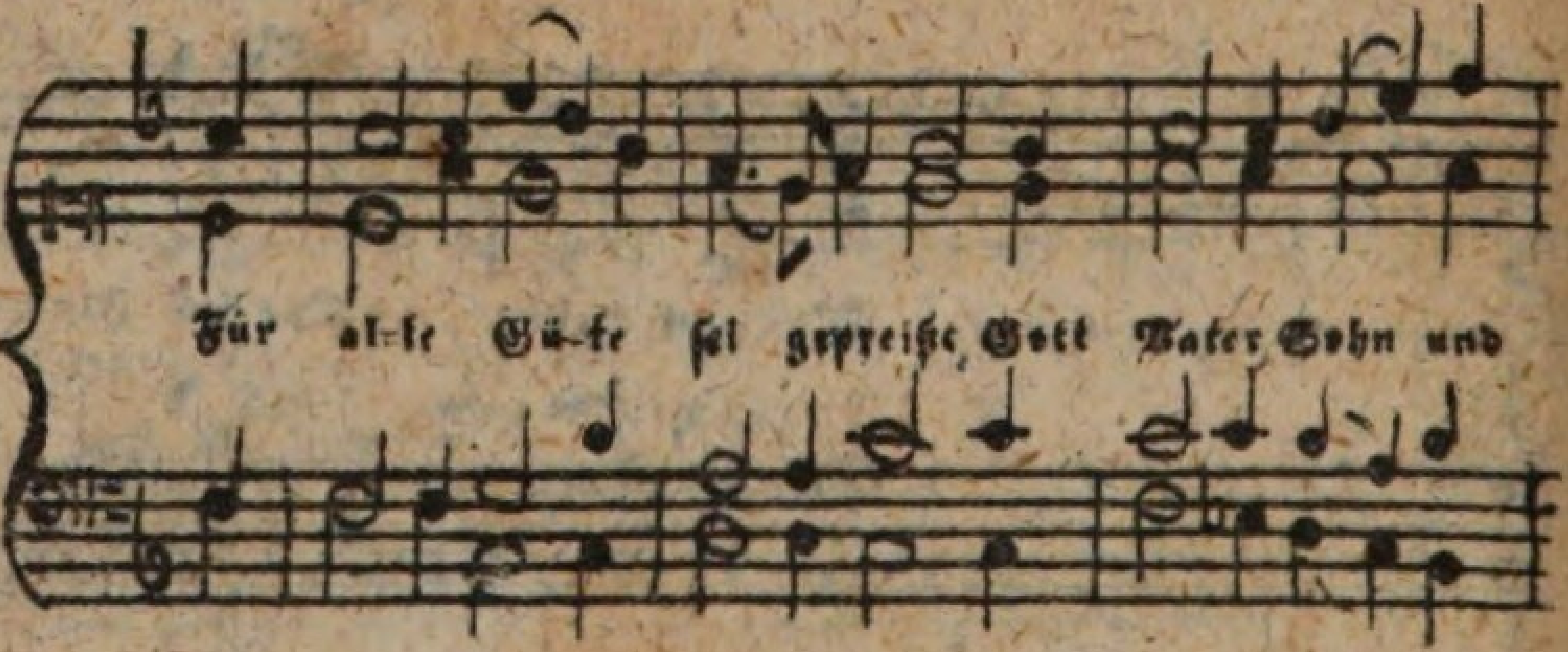

Für al-le Gü-te sei gepreißt, Gott Vater, Sohn und

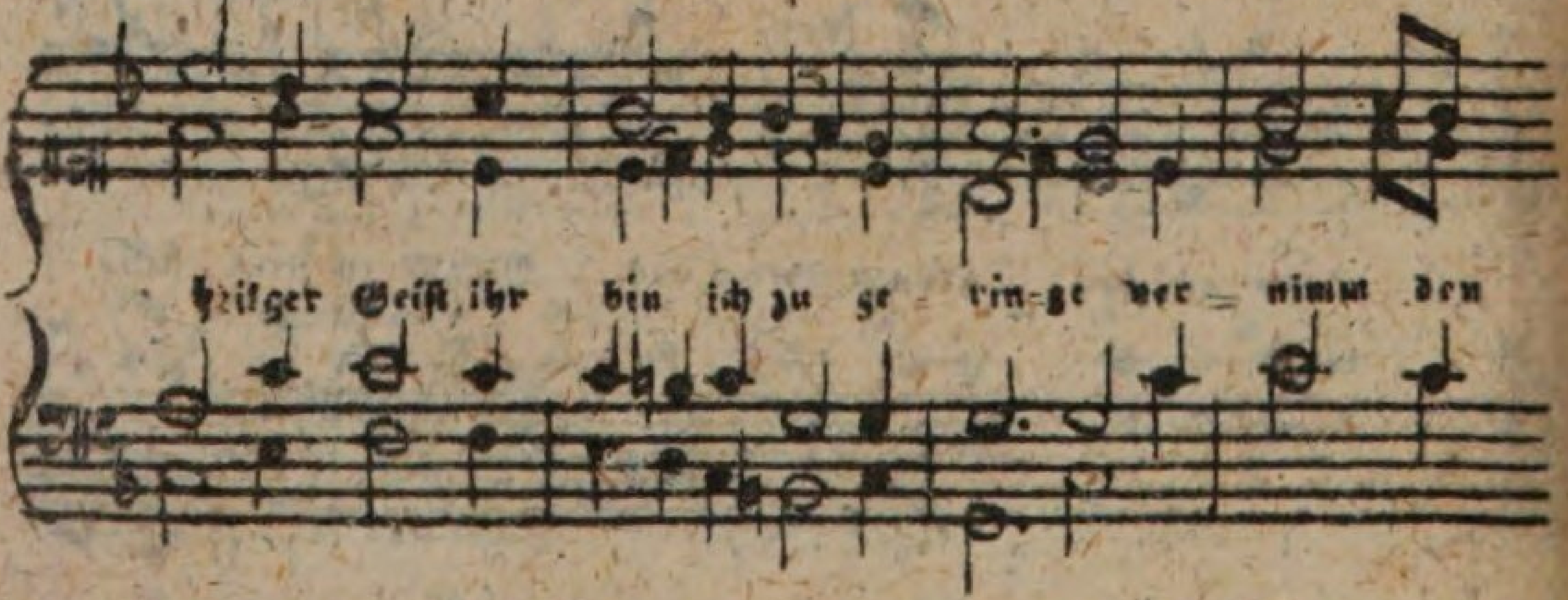

heilger Geist, ihr bin ich zu ge - rin-ge ver - nimm den

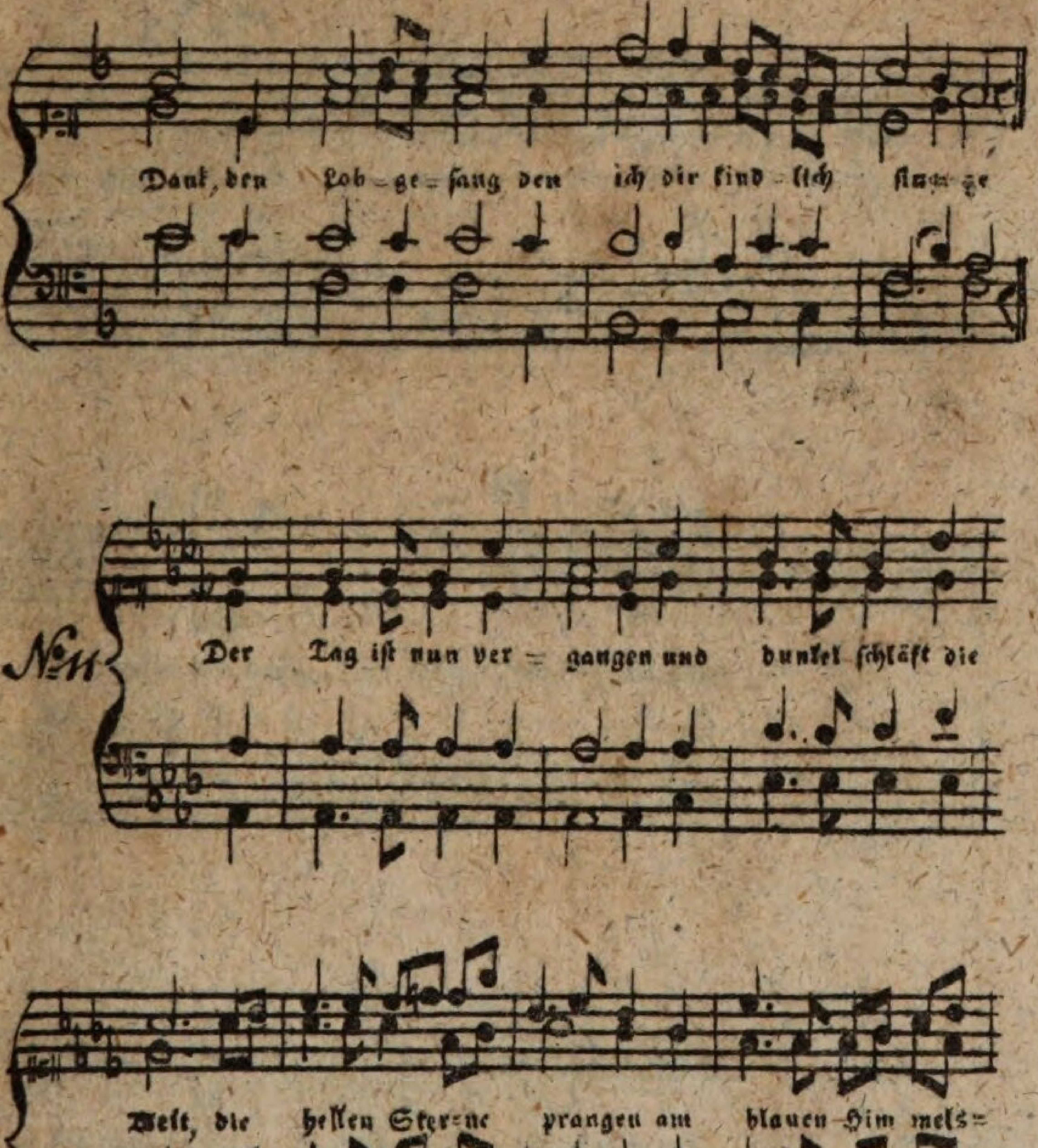

Dank, den Lob = ge = sang den ich dir kind = lich sin = ge
№ 11
Der Tag ist nun ver = gangen und dunkel schläft die
Welt, die hellen Ster = ne prangen am blauen Him mels=

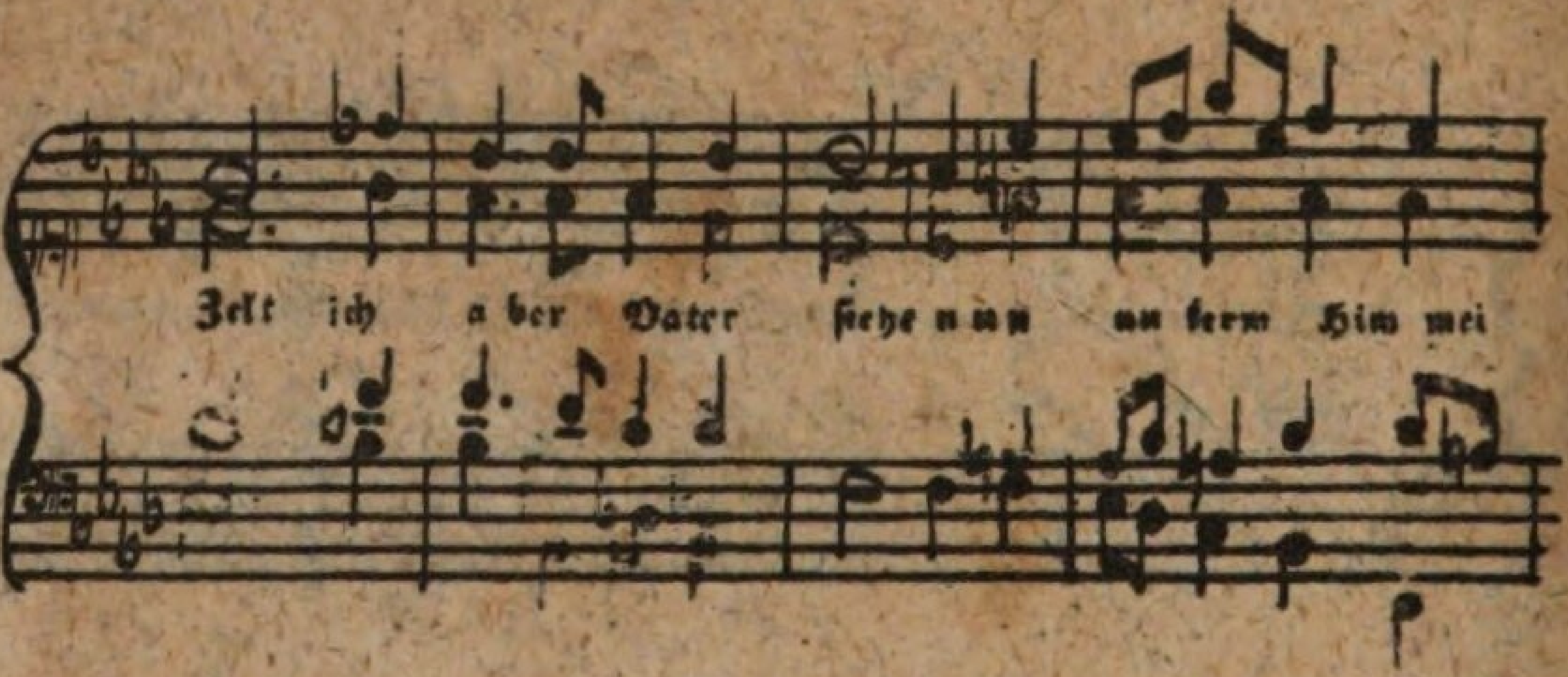

Kammer zu ru - hen aus den Noth und Jammer.
zu ruhen

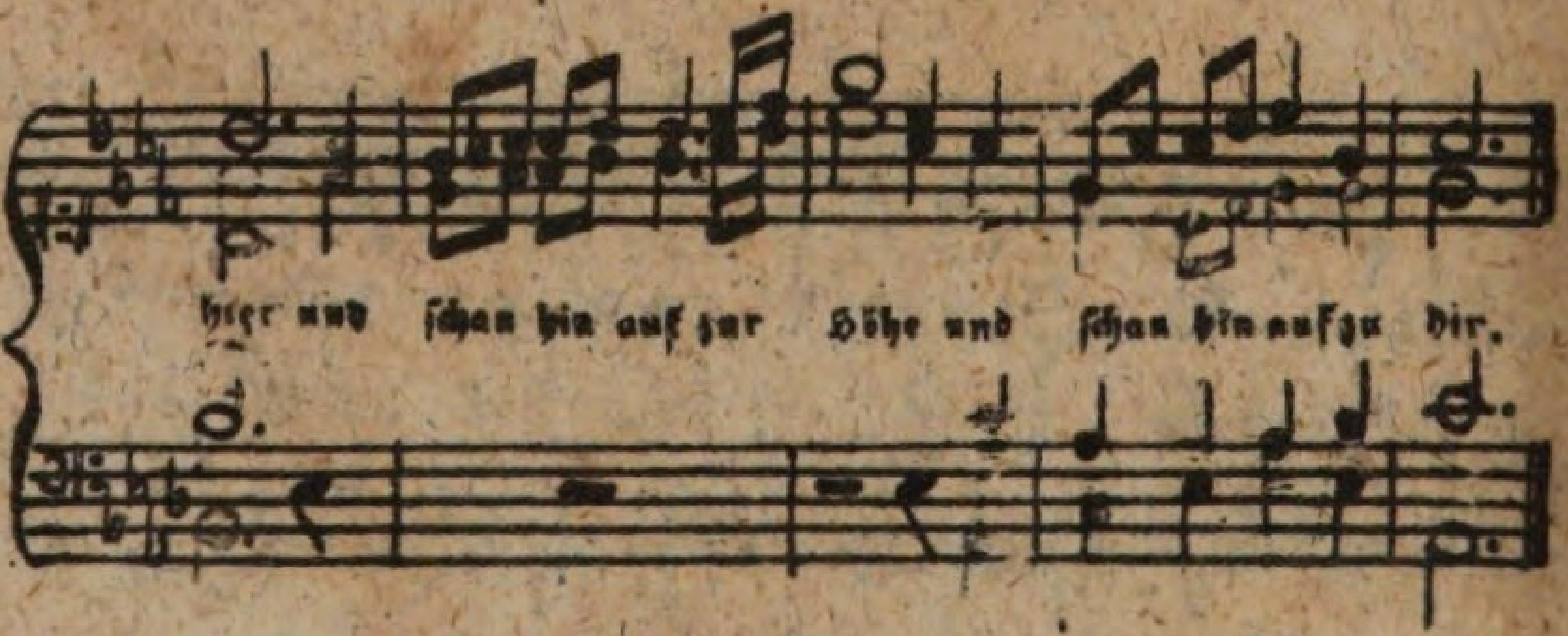
№10


Für al-le Gü-te sei gepreißt Gott Vater Sohn und

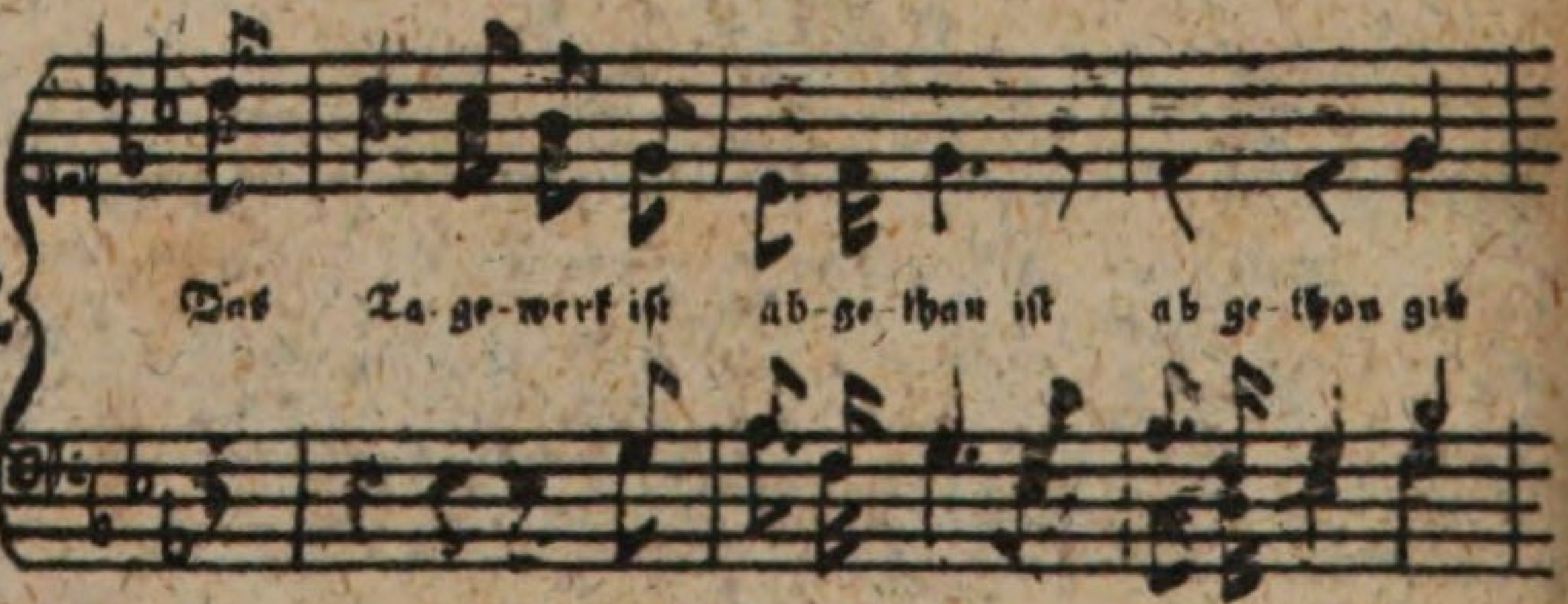

heilger Geist ihr bin ich zu ge - rin-ge ver - nimm den

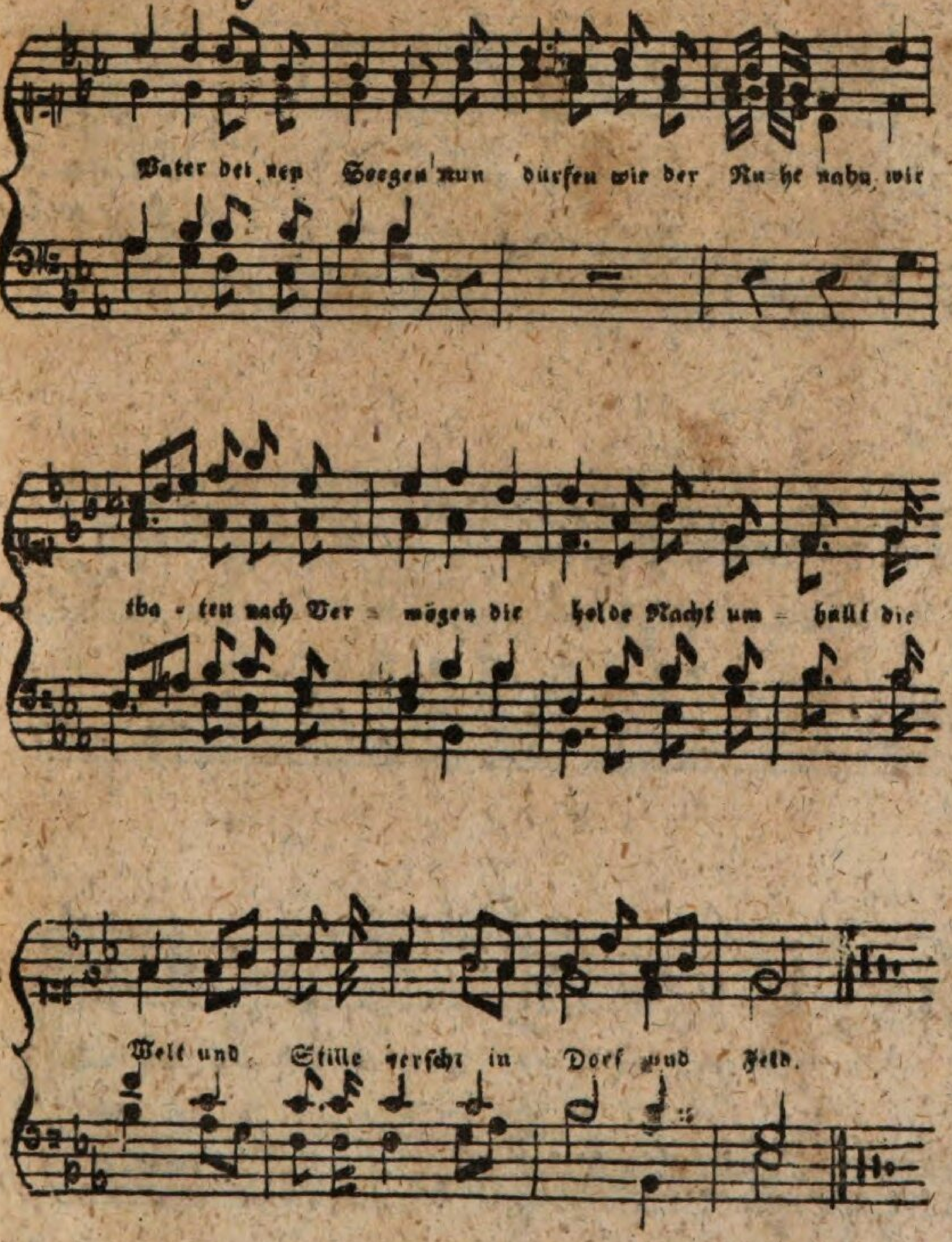

Dank, den Lob=ge=sang den ich dir kind=lich sin=ge
No 11
Der Tag ist nun ver=gangen und dunkel schläft die
Welt, die hellen Ster=ne prangen am blauen Him mels=


Zelt ich a ber Vater siehe nun un serm Him mei

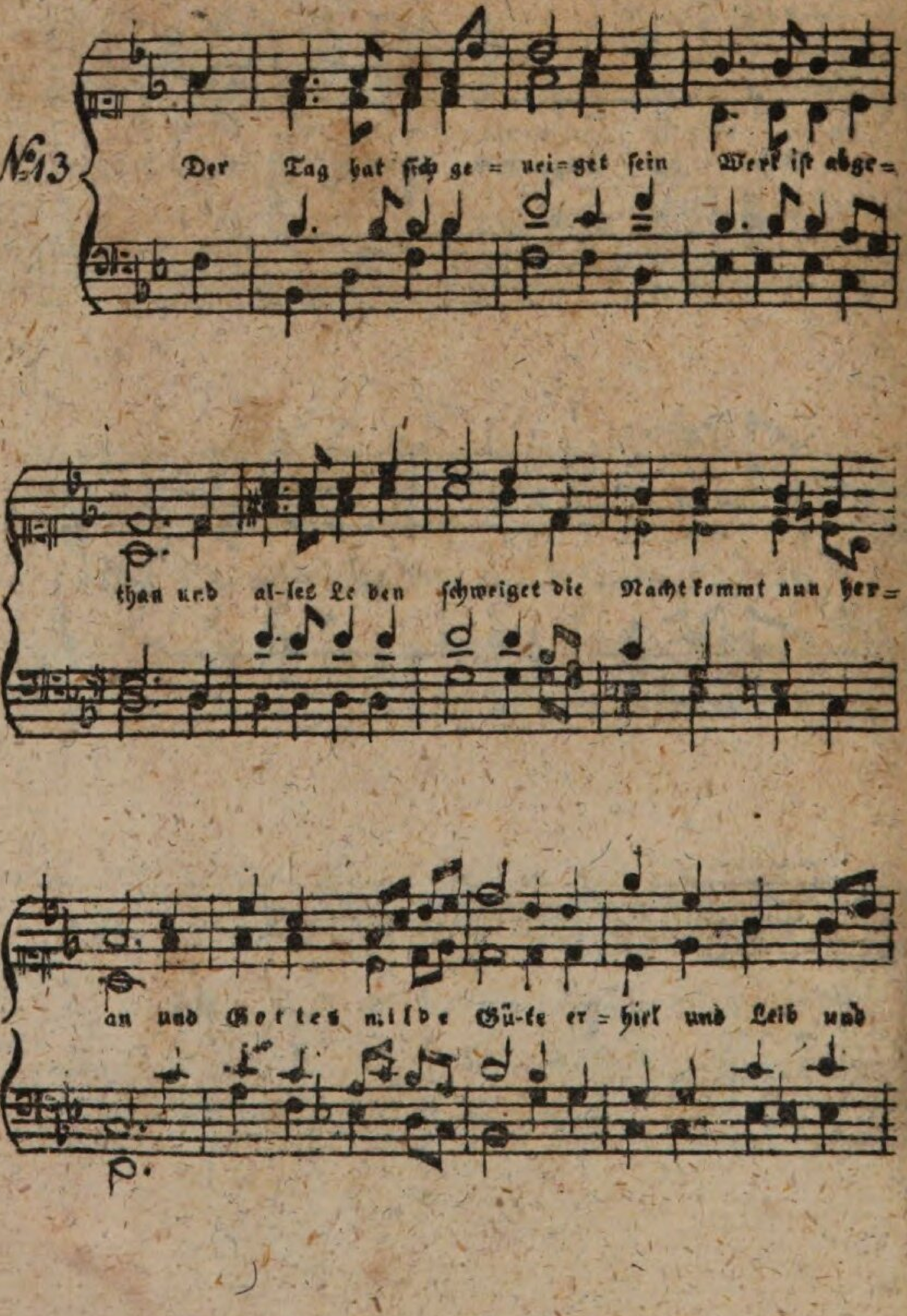

hier und schau hin auf zur Höhe und schau hin auf zu dir.

N. 12

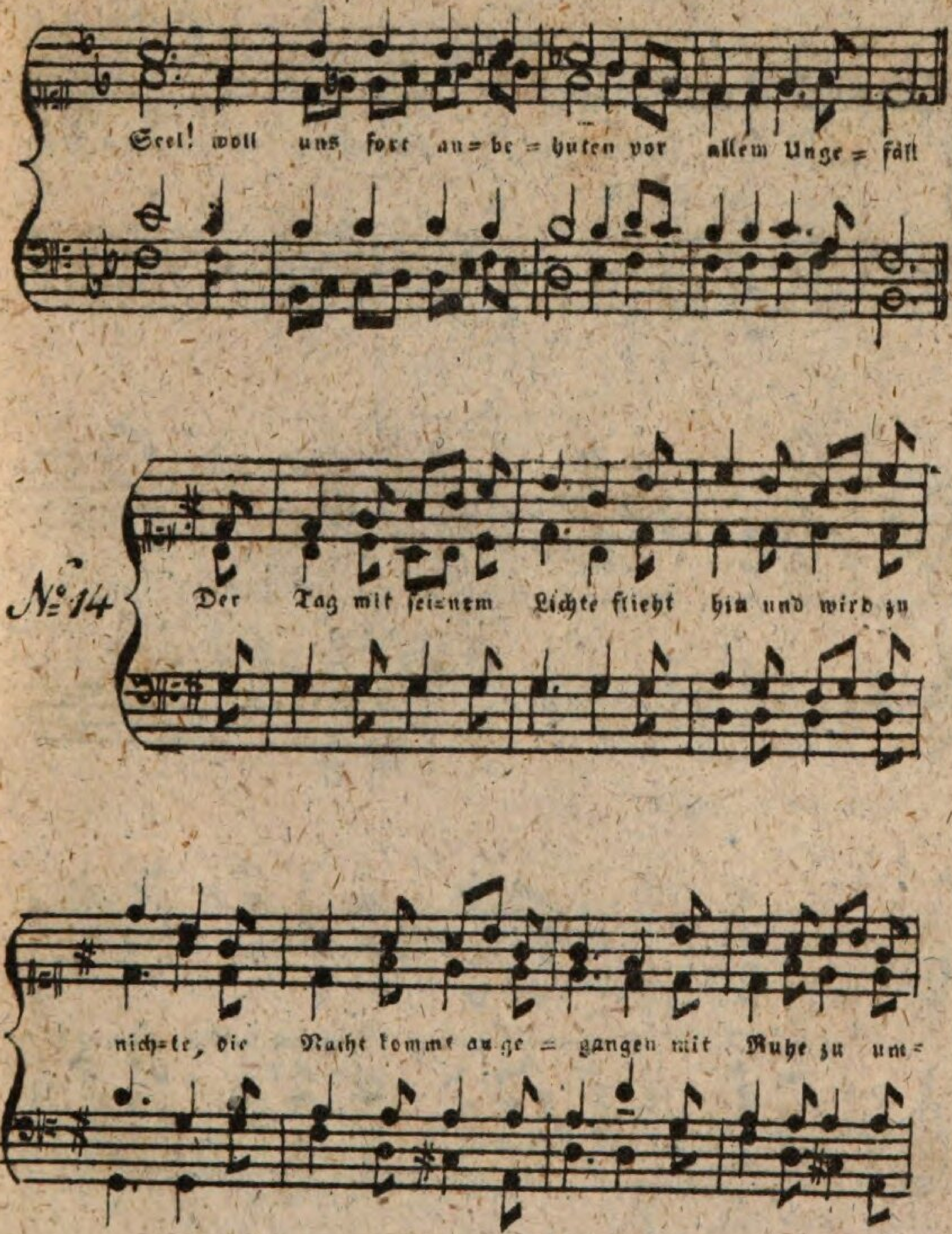

Das Ta-ge-werk ist ab-ge-than ist ab ge-than gib

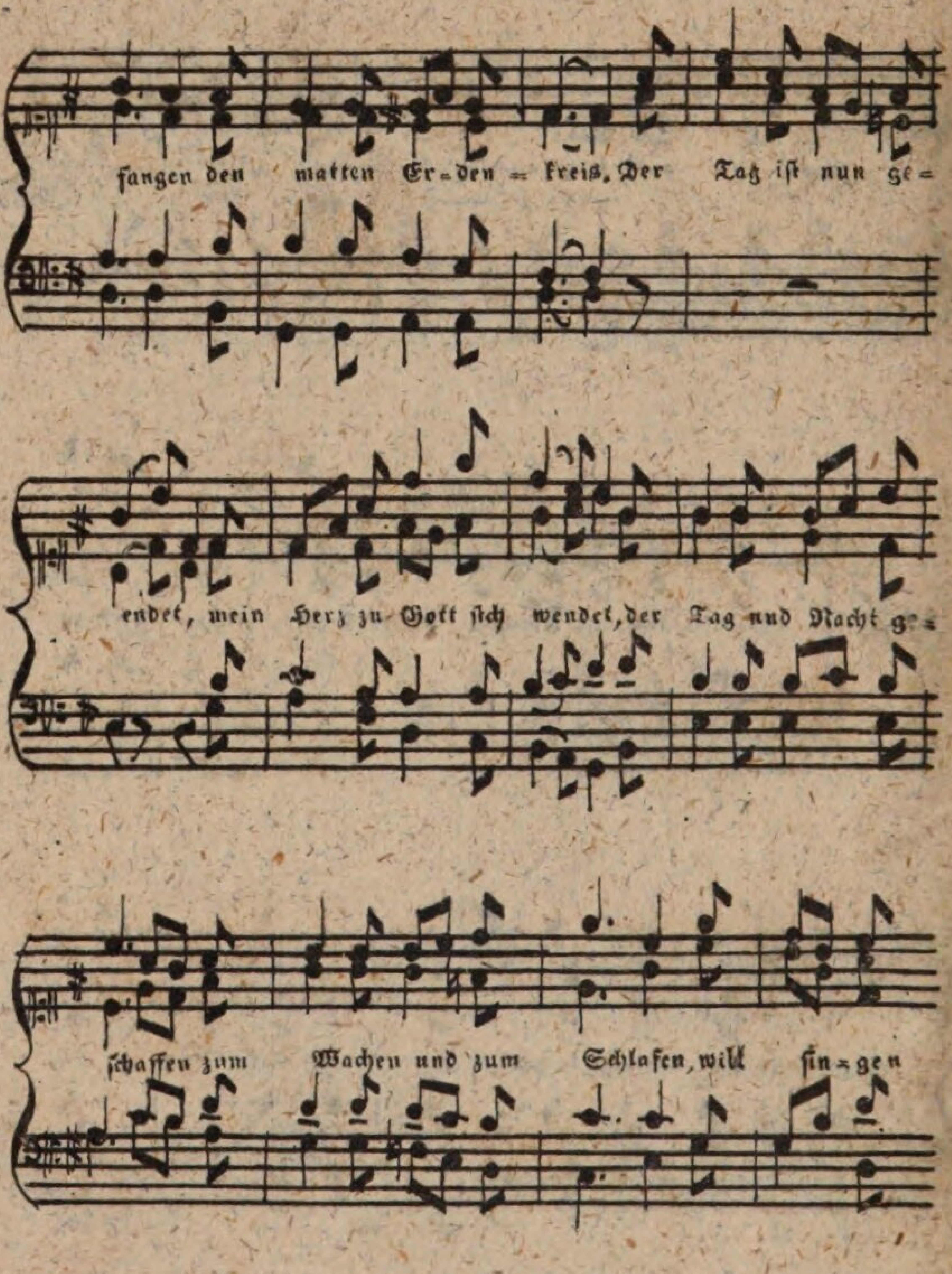

3
Vater dei nen Seegen nun dürfen wir der Ru he nahn, wir
tha - ten nach Ver = mögen die holde Nacht um = hüllt die
Welt und Stille herscht in Dorf und Feld.

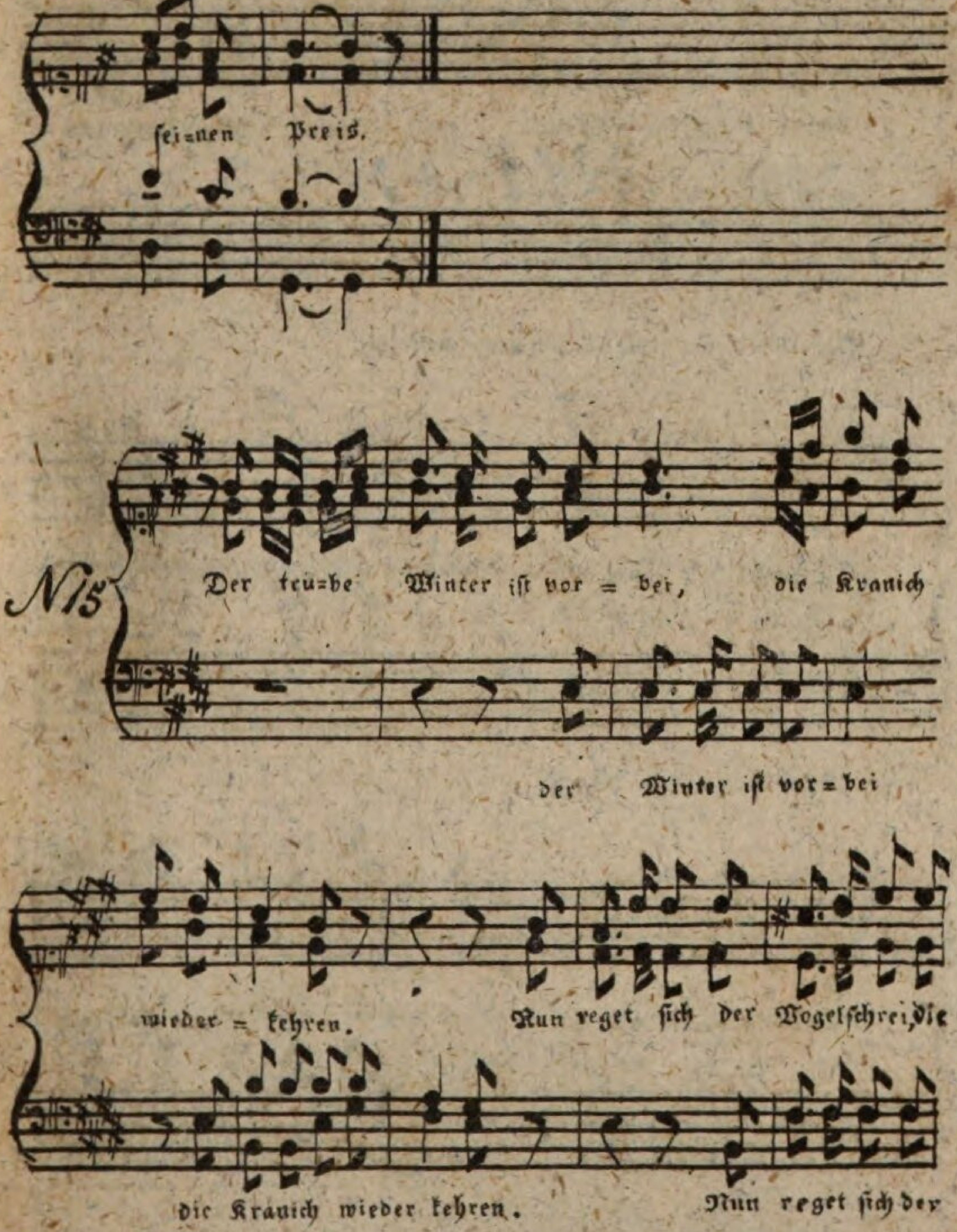
№ 13

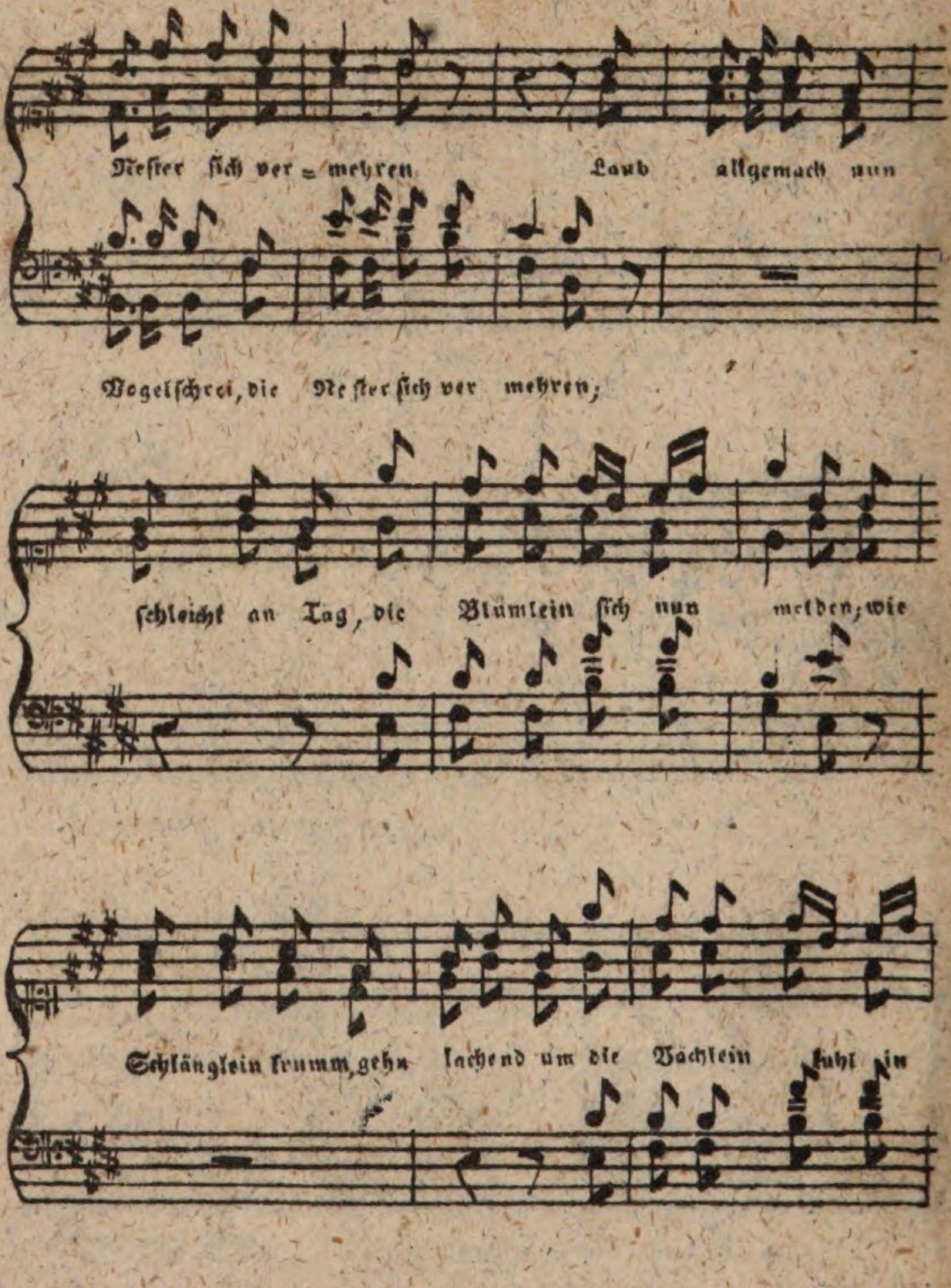

Der Tag hat sich ge = nei=get sein Werk ist abge=
than und al-les Le ben schweiget die Nacht kommt nun her=
an und Gottes milde Gü-te er = hielt und Leib und

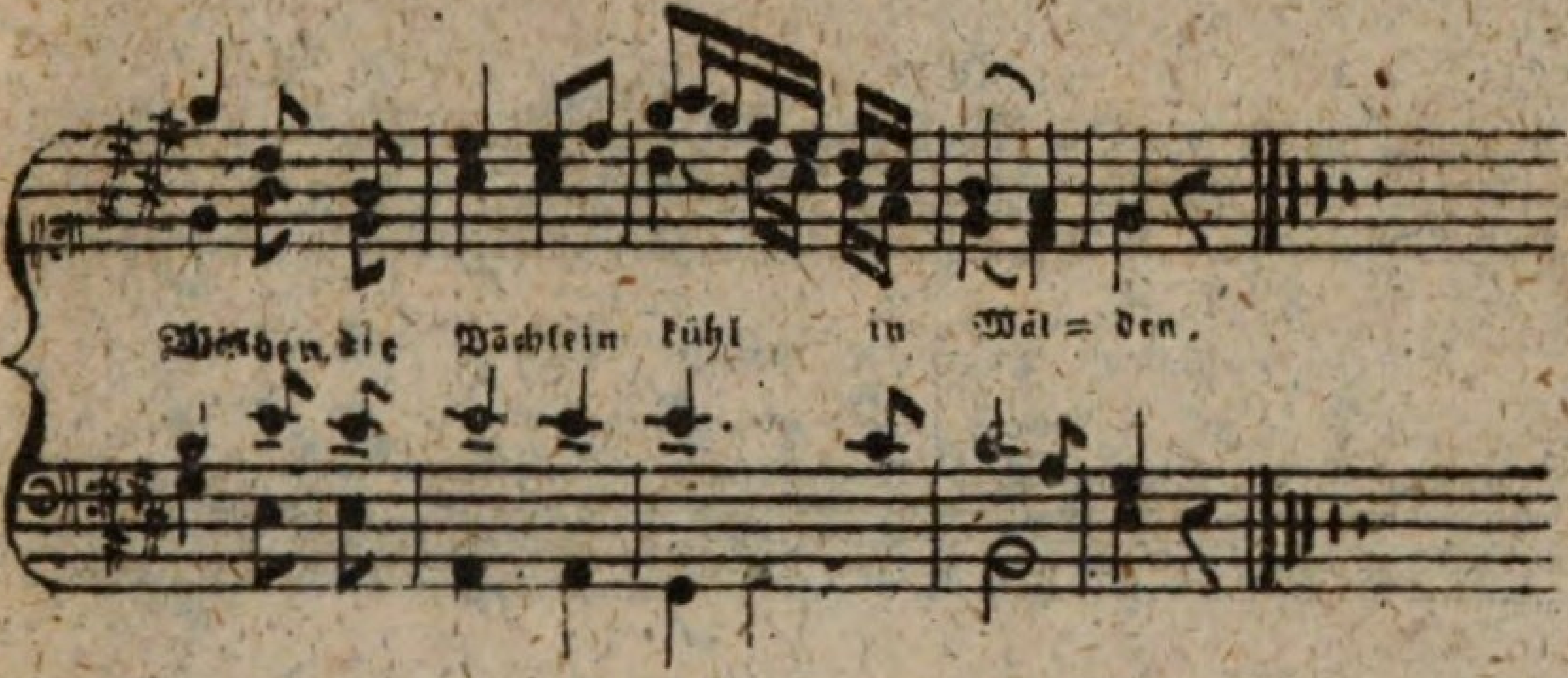
No. 14


Seel! woll uns fort an= be = huten vor allem Unge = fäll
Der Tag mit sei=nem Lichte flieht hin und wird zu
nich=te, die Nacht kommt an ge = gangen mit Ruhe zu um=

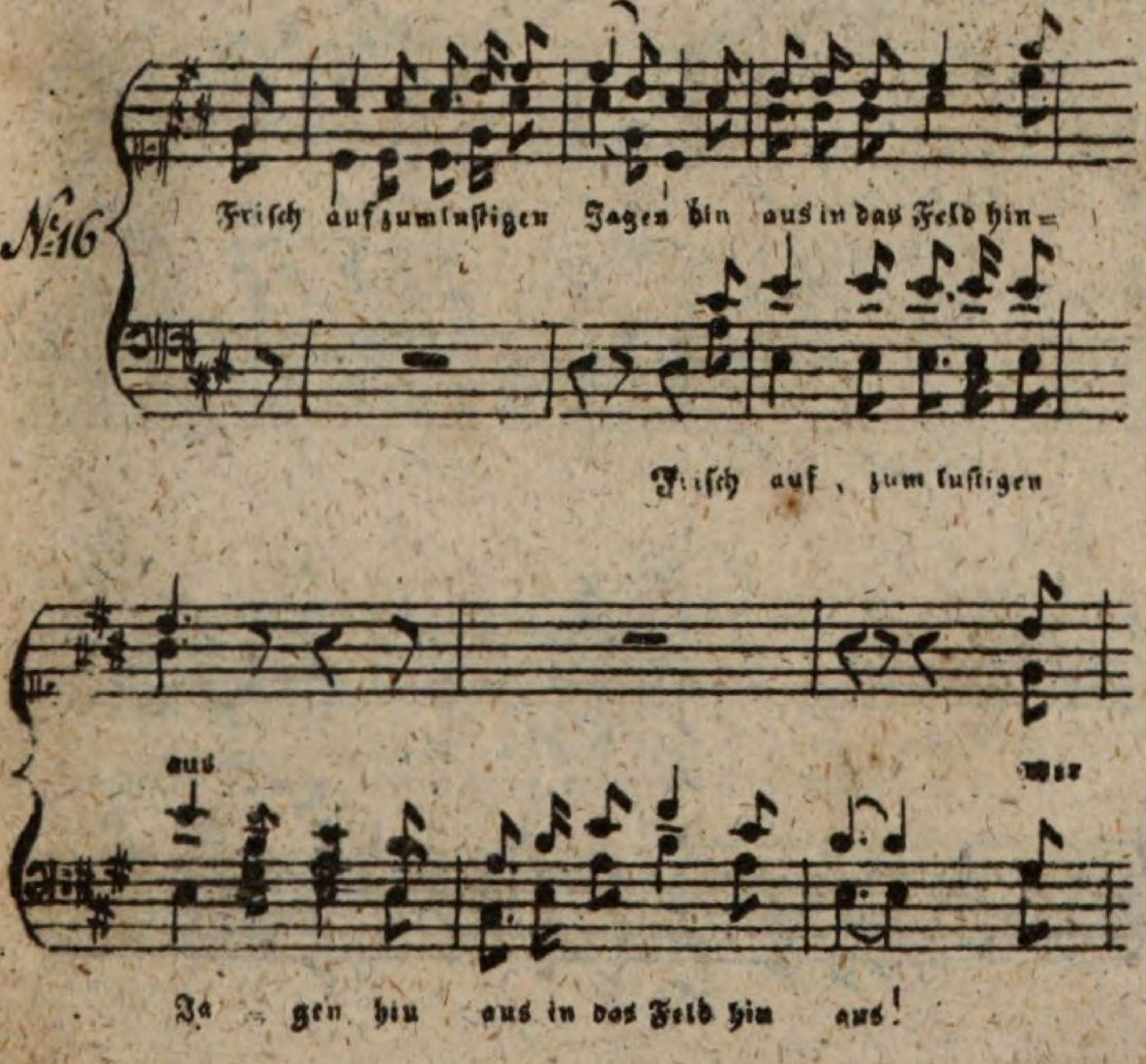

fangen den matten Er=den = kreis. Der Tag ist nun ge=
endet, mein Herz zu Gott sich wendet, der Tag und Nacht ge=
schaffen zum Wachen und zum Schlafen, will sin=gen

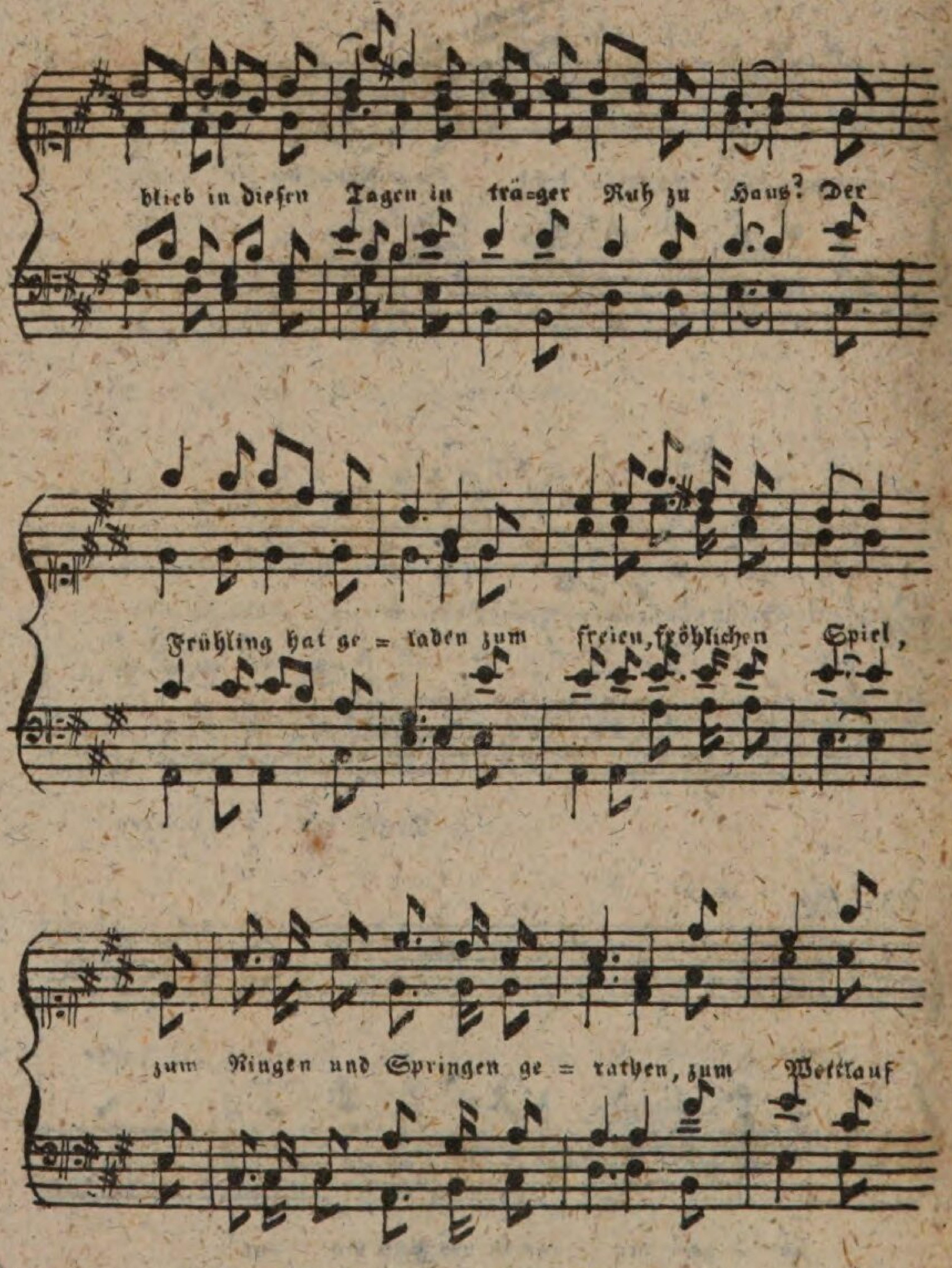

sei=nen Preis.
N 15
Der trü=be Winter ist vor = bei, die Kranich
der Winter ist vor=bei
wieder = kehren. Nun reget sich der Vogelschrei, die
die Kranich wieder kehren. Nun reget sich der

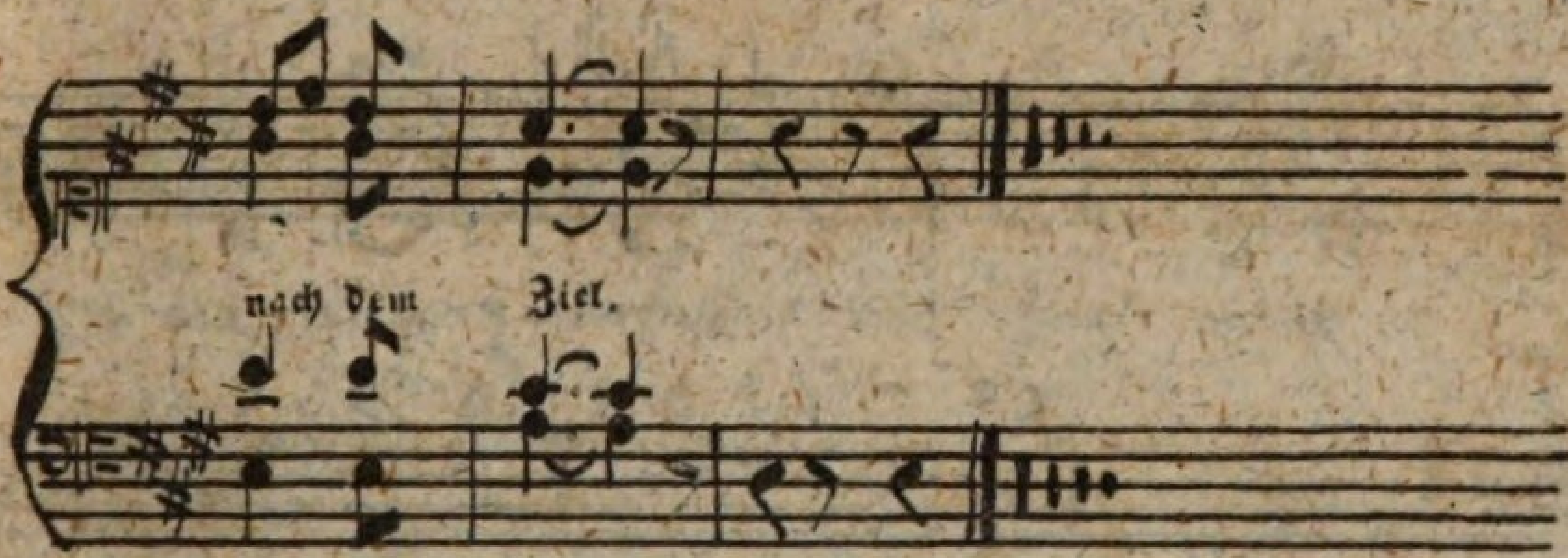

Nester sich ver = mehren
Laub allgemach nun
Vogelschrei, die Nester sich ver mehren;
schleicht an Tag, die Blümlein sich nun melden; wie
Schlänglein krumm, gehn lachend um die Bächlein kühl in


die Bächlein kühl in Wäl = den.

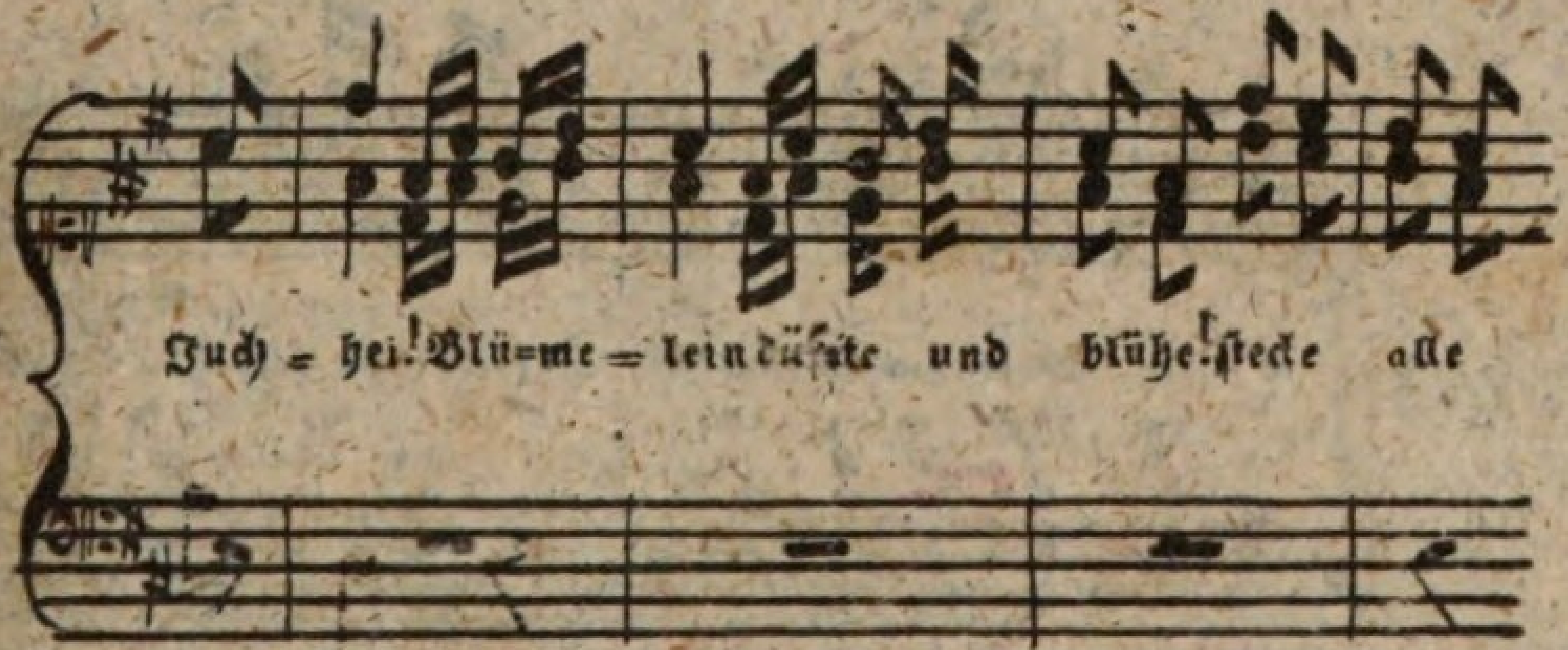
No. 16

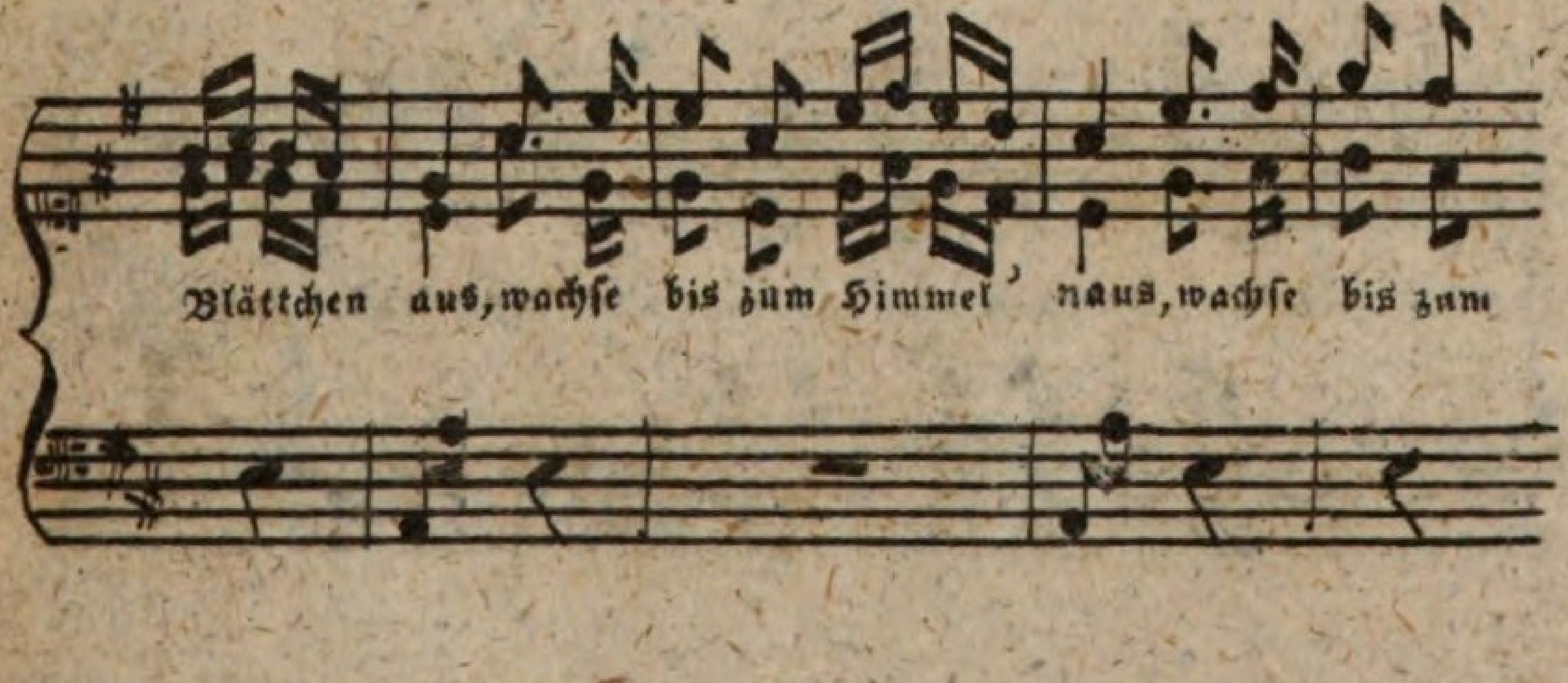

Frisch auf zum lustigen Jagen hin aus in das Feld hin=
Frisch auf , zum lustigen
aus
Wir
Ja = gen hin aus in das Feld hin aus!

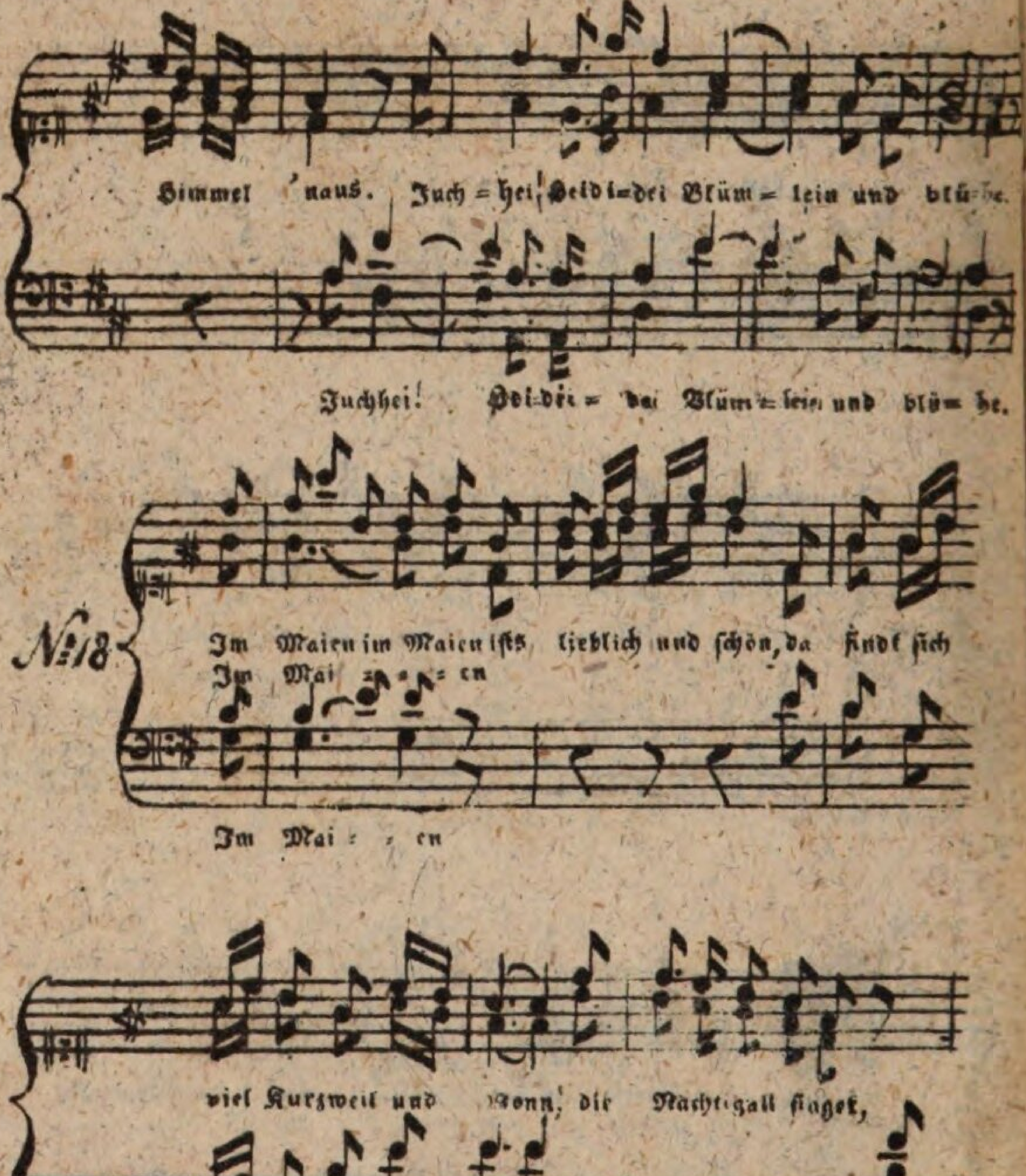

blieb in diesen Tagen in trä=ger Ruh zu Haus? Der
Frühling hat ge = laden zum freien, fröhlichen Spiel,
zum Ringen und Springen ge = rathen, zum Wettlauf

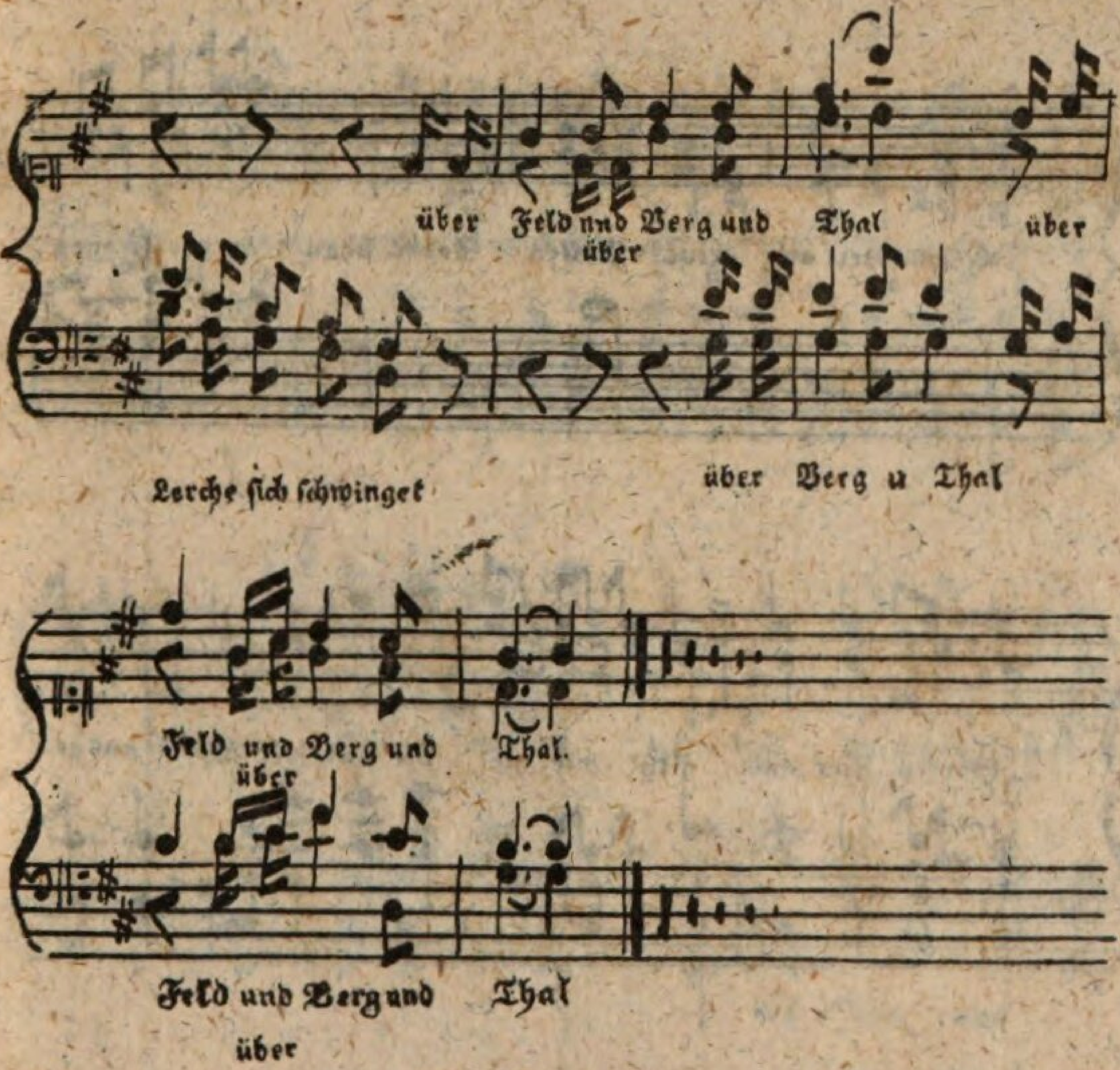

nach dem Ziel.

№ 17

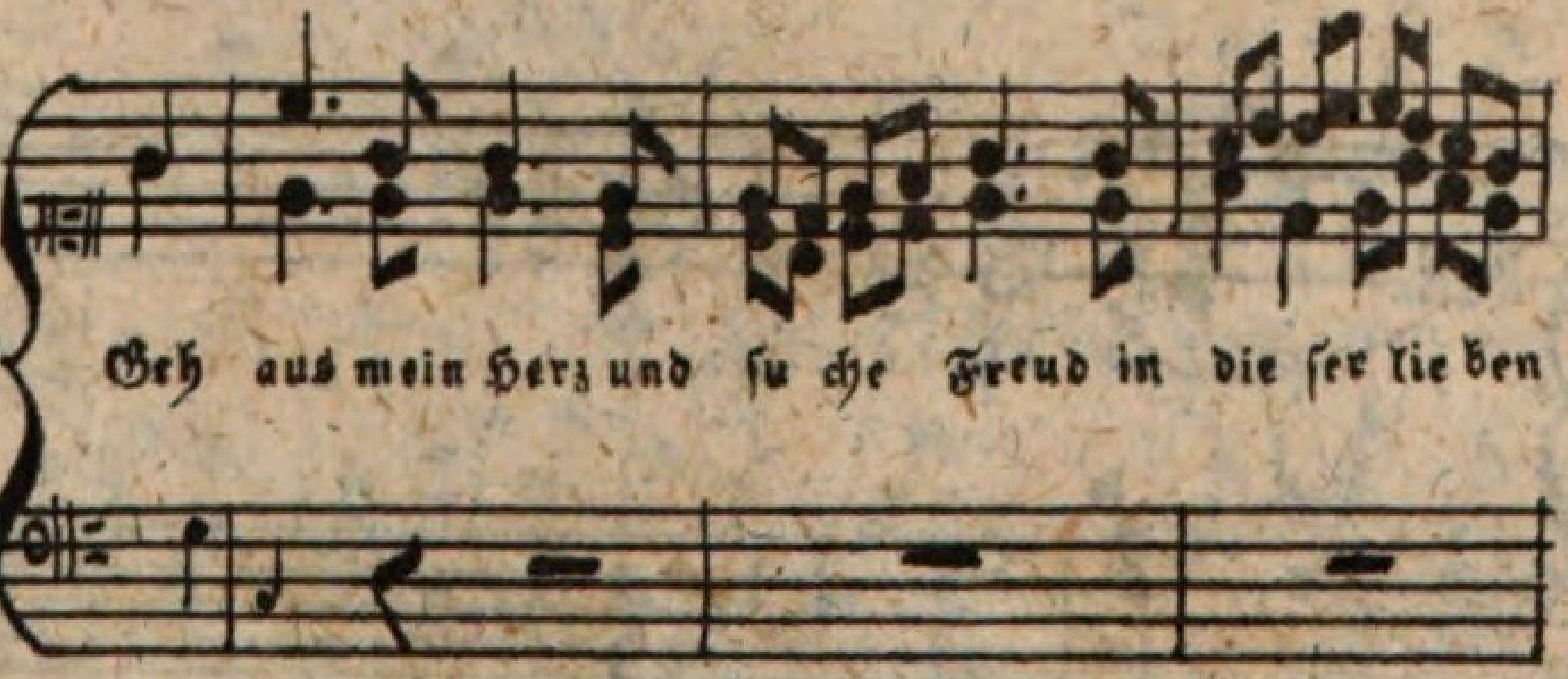

Juch = hei! Blü=me=lein düfte und blühe! stecke alle

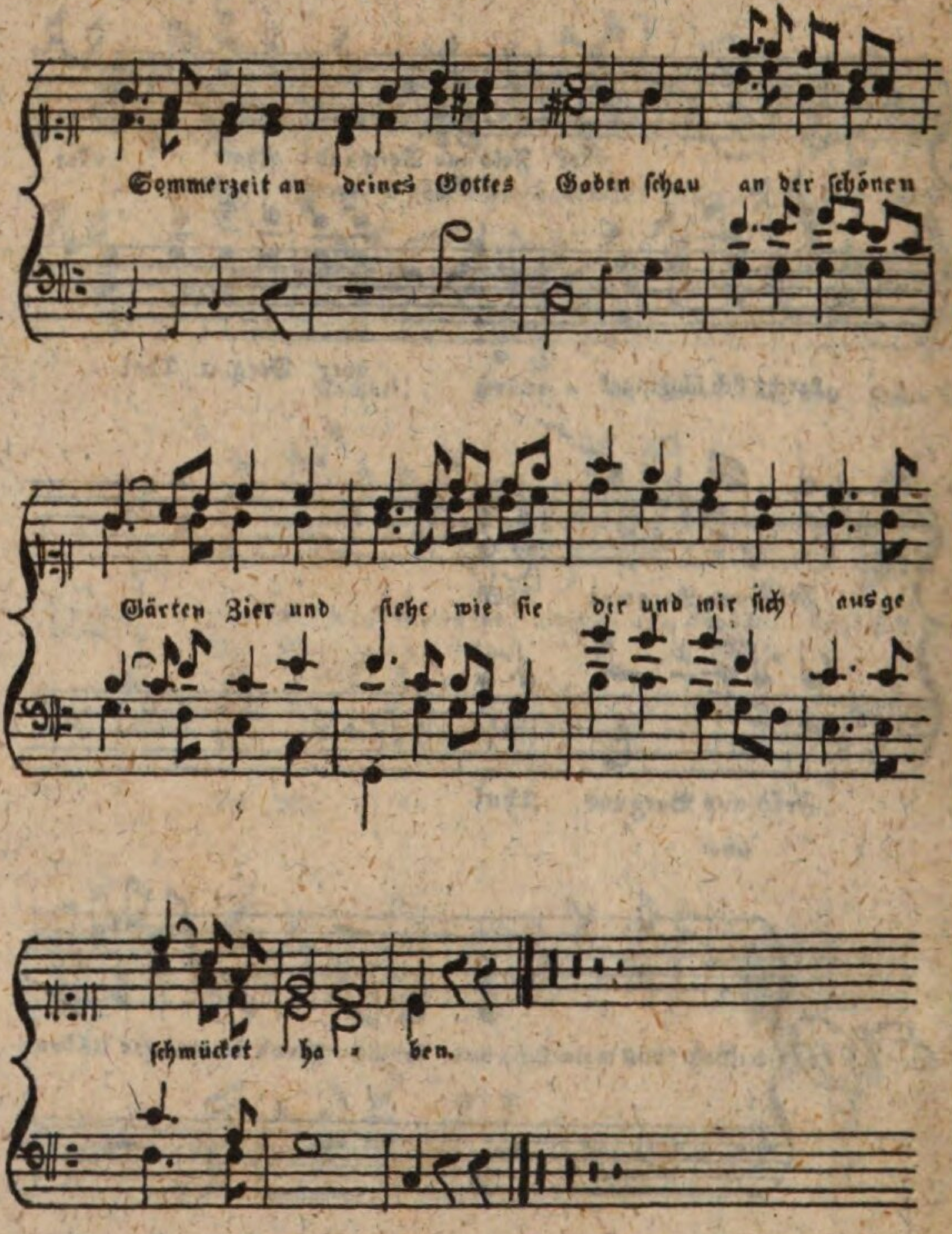

Blättchen aus, wachse bis zum Himmel naus, wachse bis zum


Himmel 'naus. Juch=hei, Heidi=dei Blüm=lein und blü=he.
Juchhei! Hei=di=dai Blüm=lein und blü=he.
№ 18
Im Maien im Maien ists lieblich und schön, da findt sich
Im Mai=en
Im Mai=en
viel Kurzweil und Wonn, die Nachtigall singet,

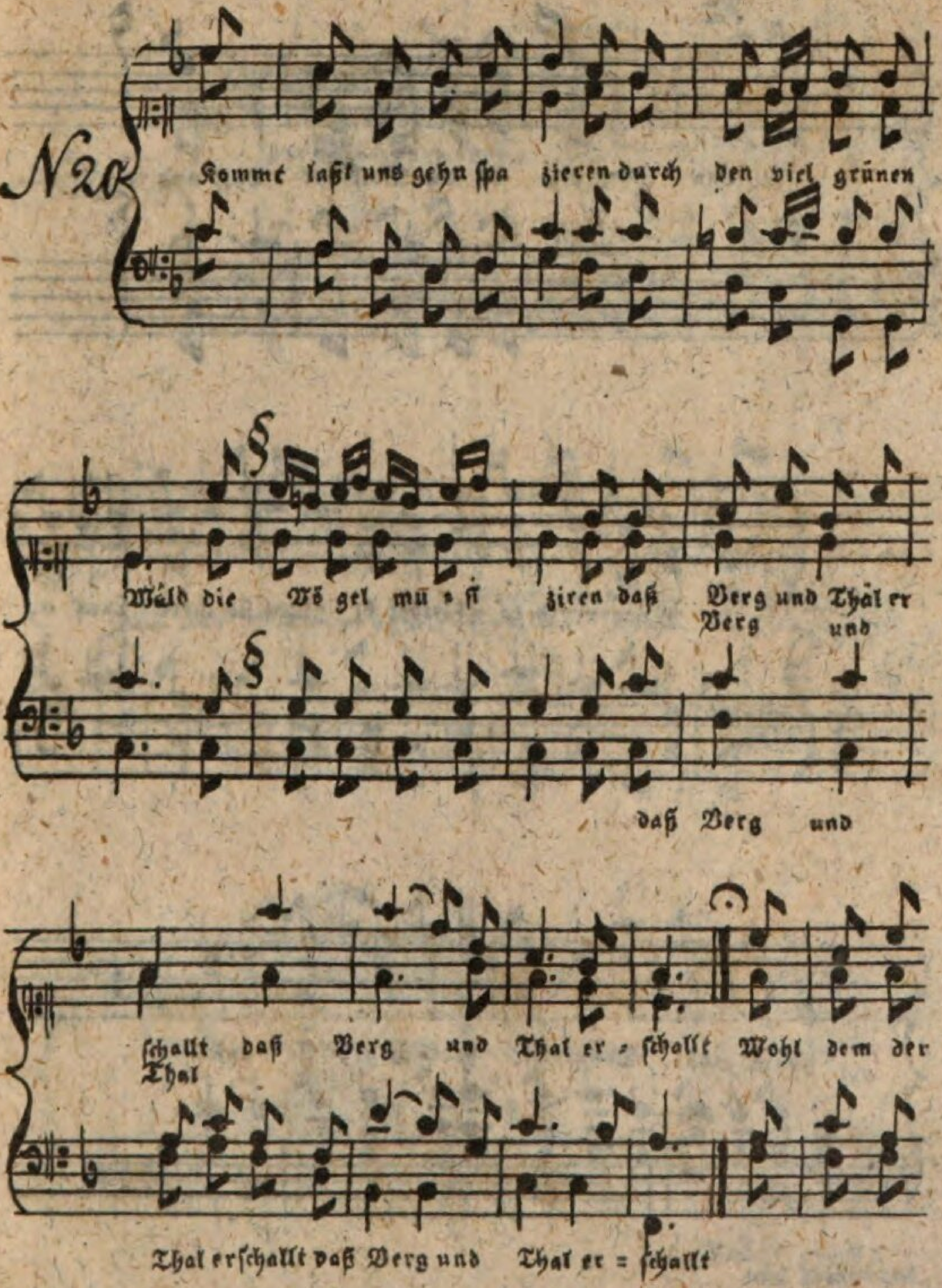

über Feld und Berg und Thal über
über
Lerche sich schwinget
über Berg u Thal
Feld und Berg und Thal.
über
Feld und Berg und Thal
über

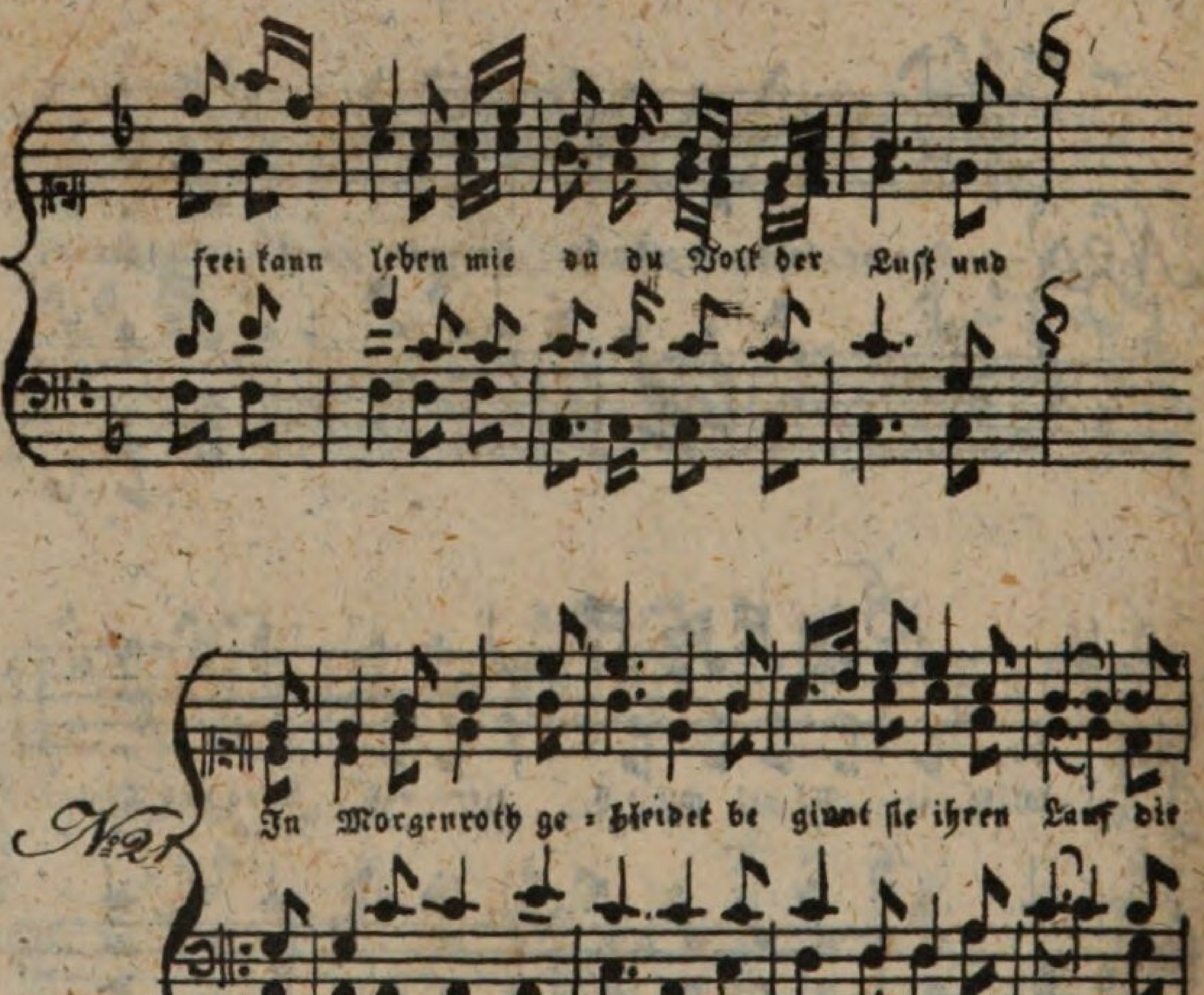
No 19


Geh aus mein Herz und su che Freud in die ser lie ben

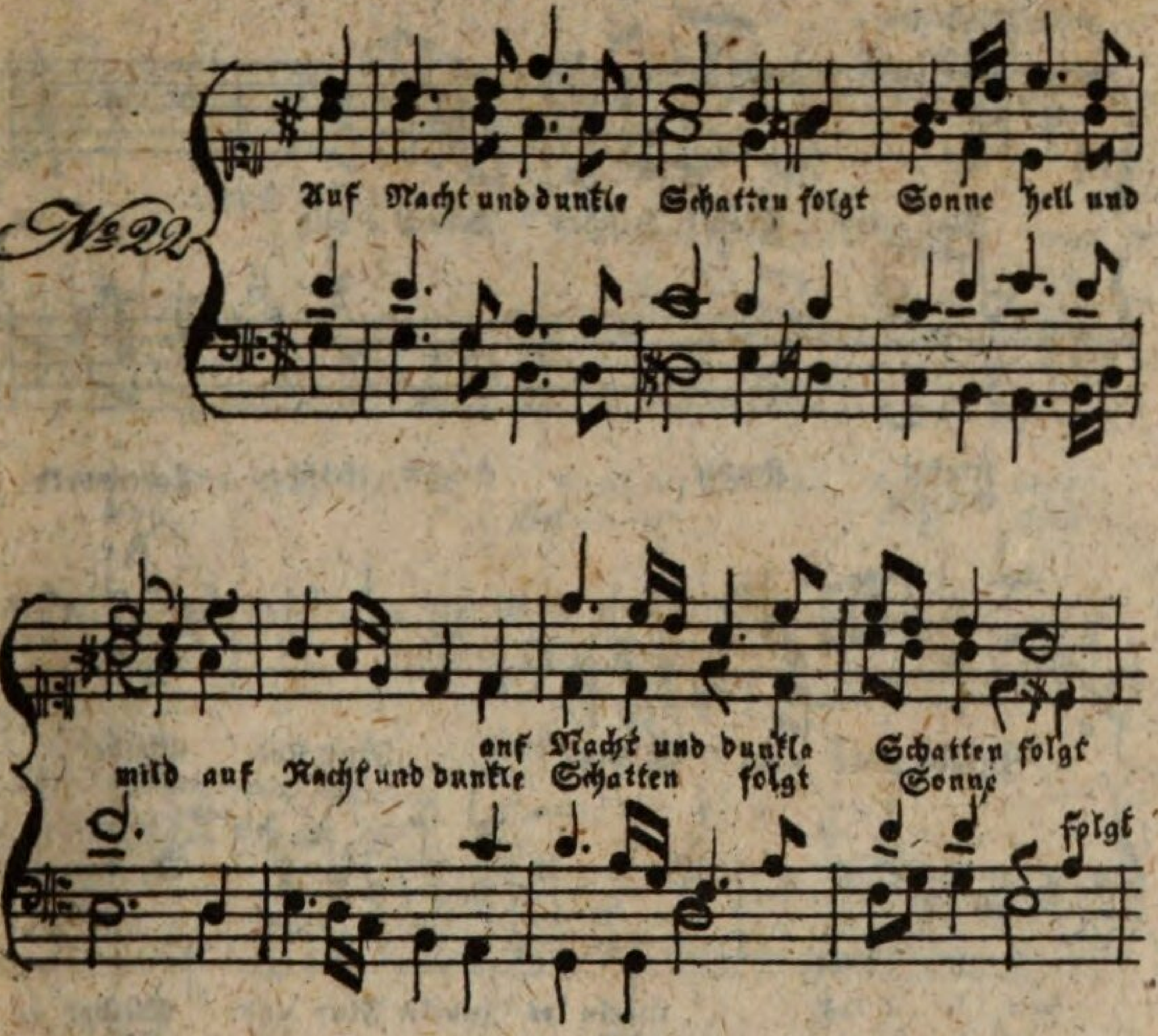

Sommerzeit an deines Gottes Gaben ſchau an der ſchönen
Gärten Zier und ſiehe wie ſie dir und mir ſich ausge
ſchmücket ha - ben.

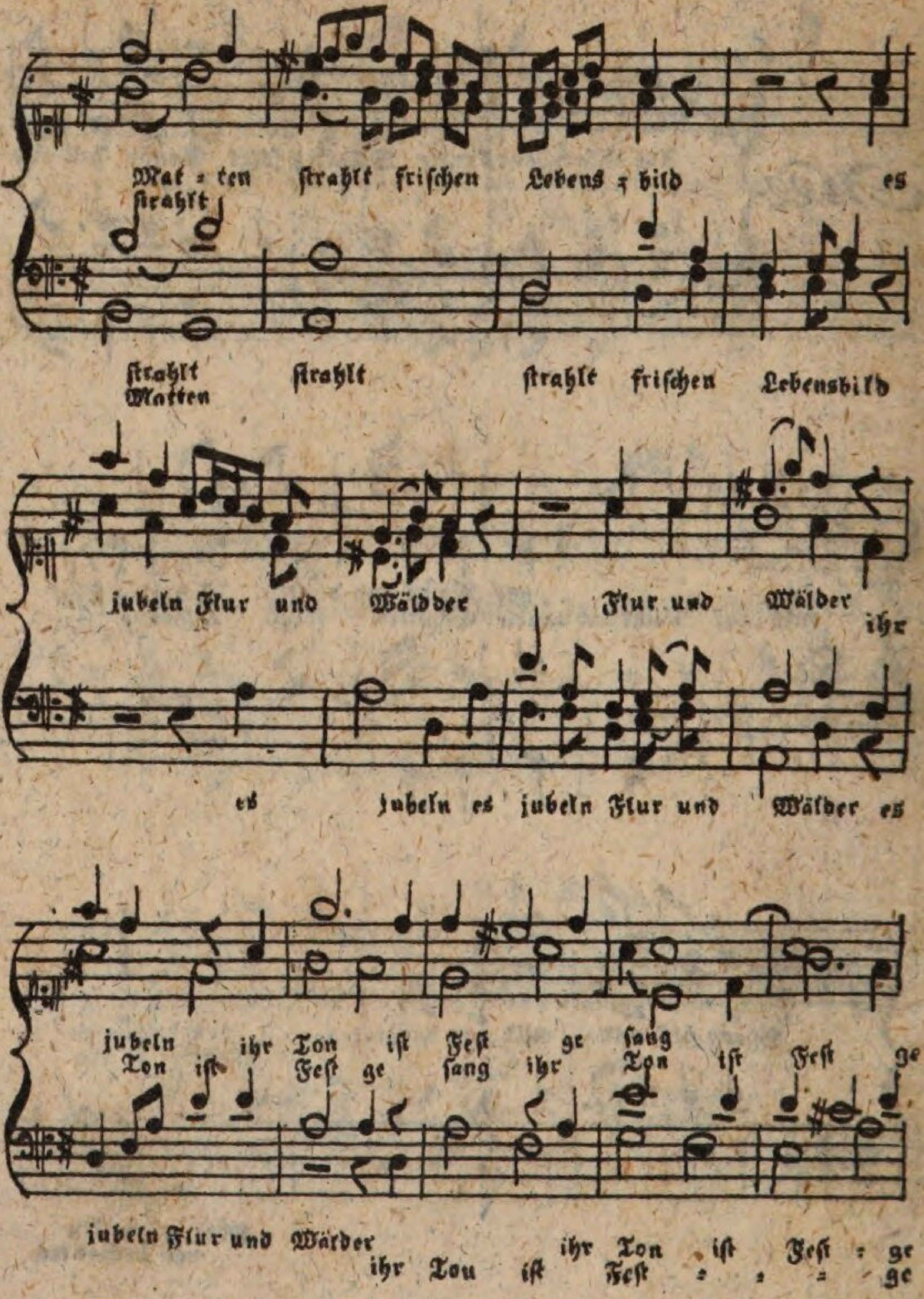
N 20

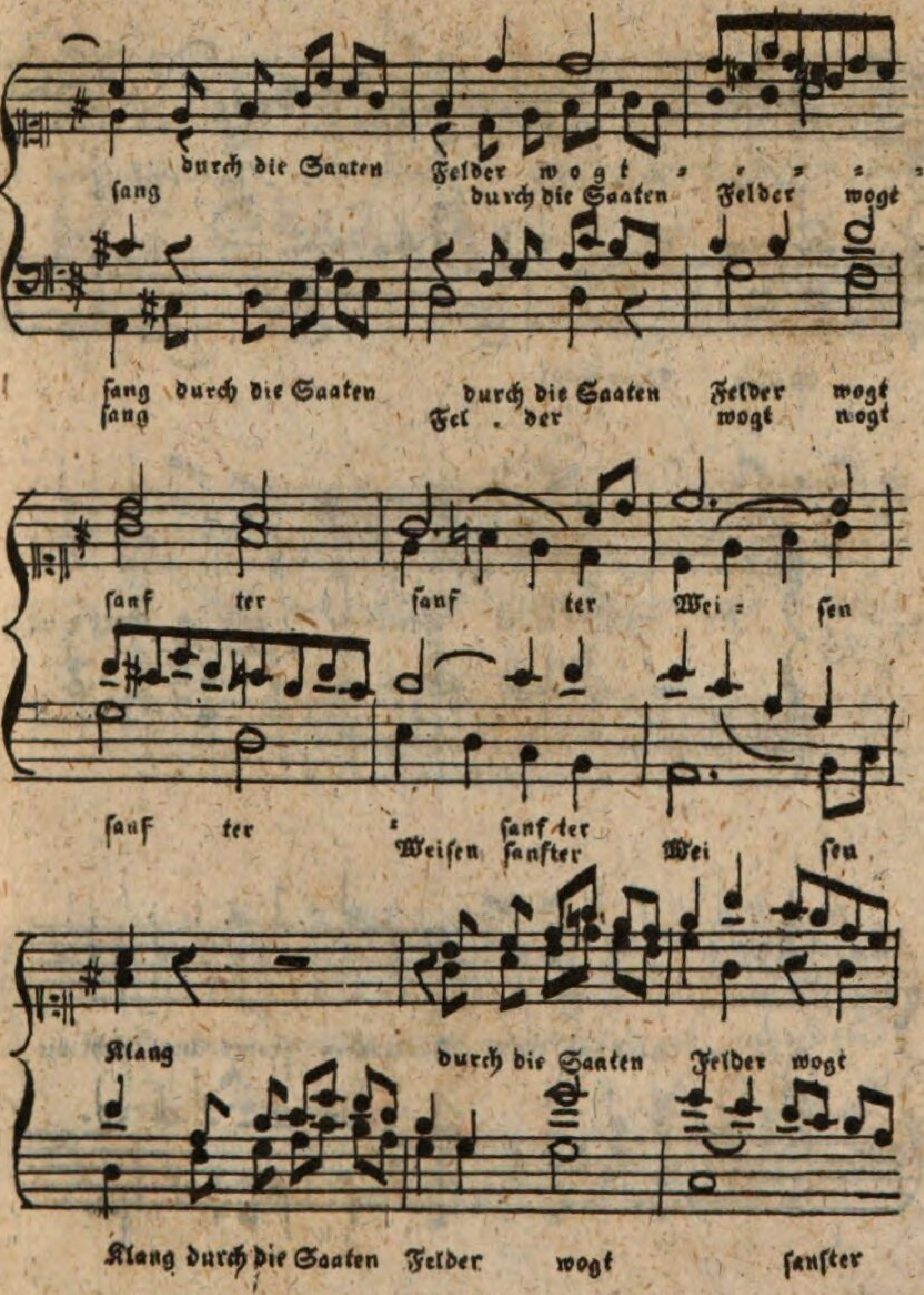

Kommt laßt uns gehn spa zieren durch den viel grünen
Wäld die Vö gel mü = si ziren daß Berg und Thäl er
Berg und
daß Berg und
schallt daß Berg und Thal er = schallt Wohl dem der
Thal
Thal erschallt daß Berg und Thal er = schallt

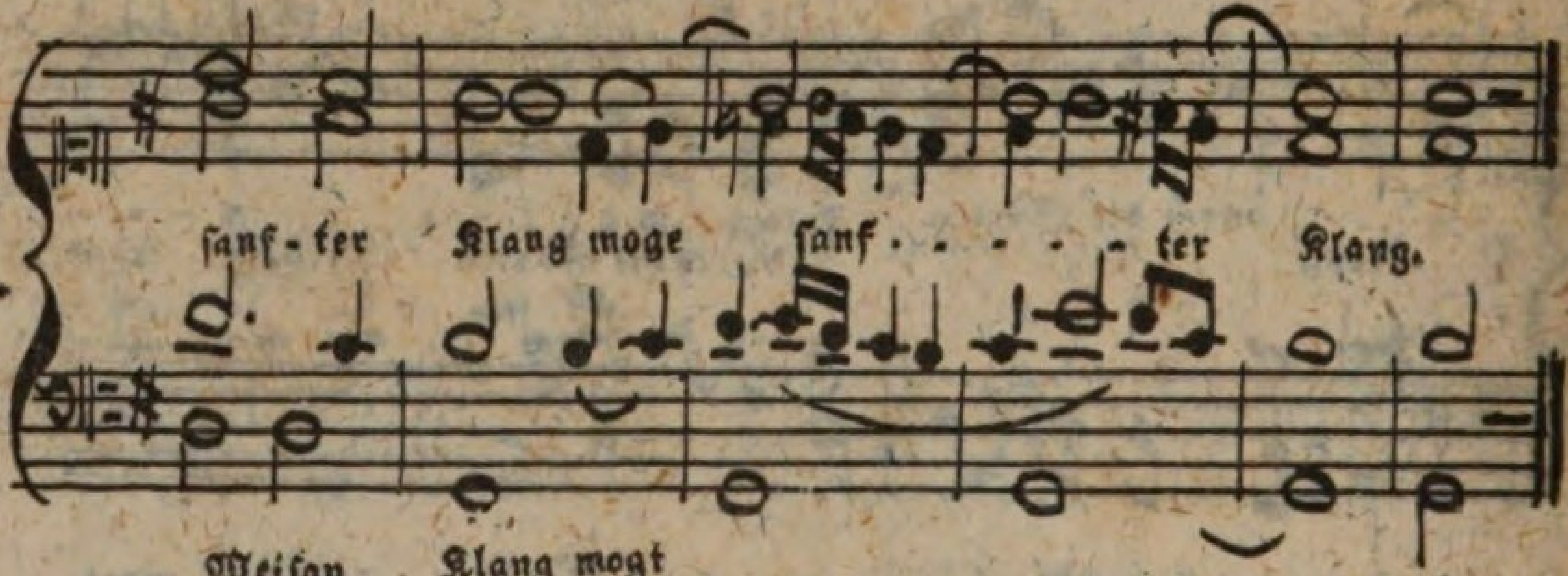

frei kann leben wie du du Volk der Luft und
N. 21
Jn Morgenroth ge = kleidet be ginnt sie ihren Lauf die
schöne große Sonne wie herrlich geht sie auf.

No. 22

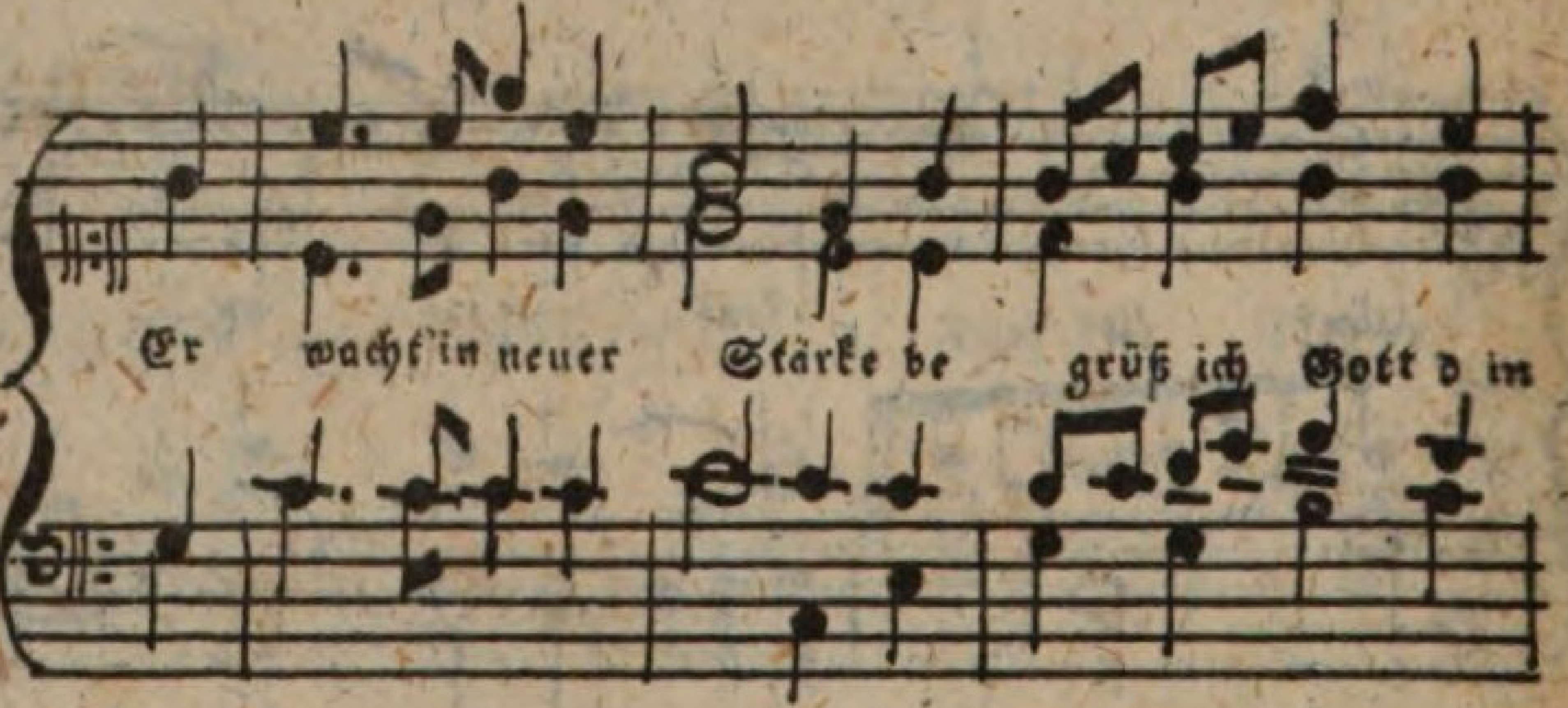

Auf Nacht und dunkle Schatten folgt Sonne hell und
auf Nacht und dunkle Schatten folgt
mild auf Nacht und dunkle Schatten folgt Sonne
folgt
Sonne hell und mild von bethauten
von bethäuten
Mat = = ten
Mat = = ten
von bethauten

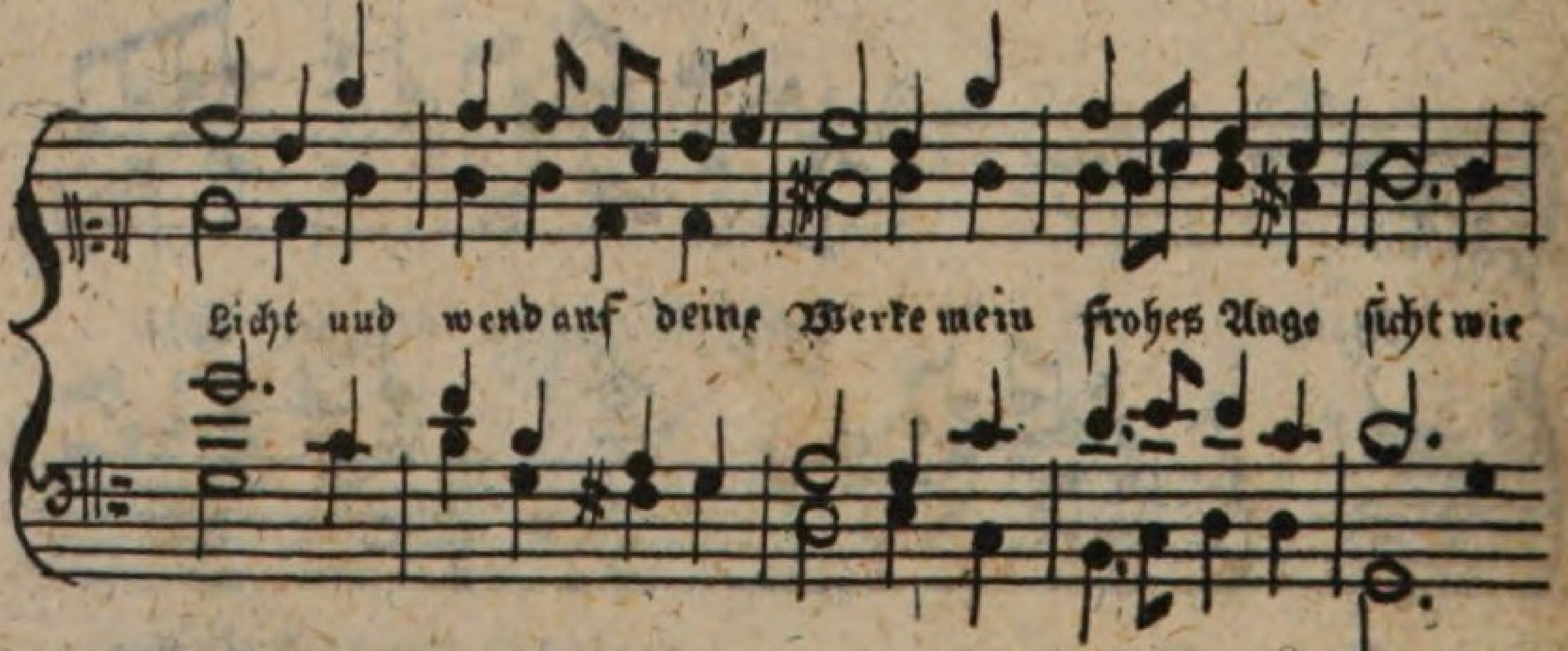

Mat = ten strahlt frischen Lebens = bild es
strahlt
strahlt strahlt strahlt frischen Lebensbild
Matten
jubeln Flur und Wäldder Flur und Wälder
ihr
es jubeln es jubeln Flur und Wälder es
jubeln ihr Ton ist Fest ge sang
Ton ist Fest ge sang ihr Ton ist Fest ge
jubeln Flur und Wälder ihr Ton ist Fest = ge
ihr Tou ist Fest = = = ge

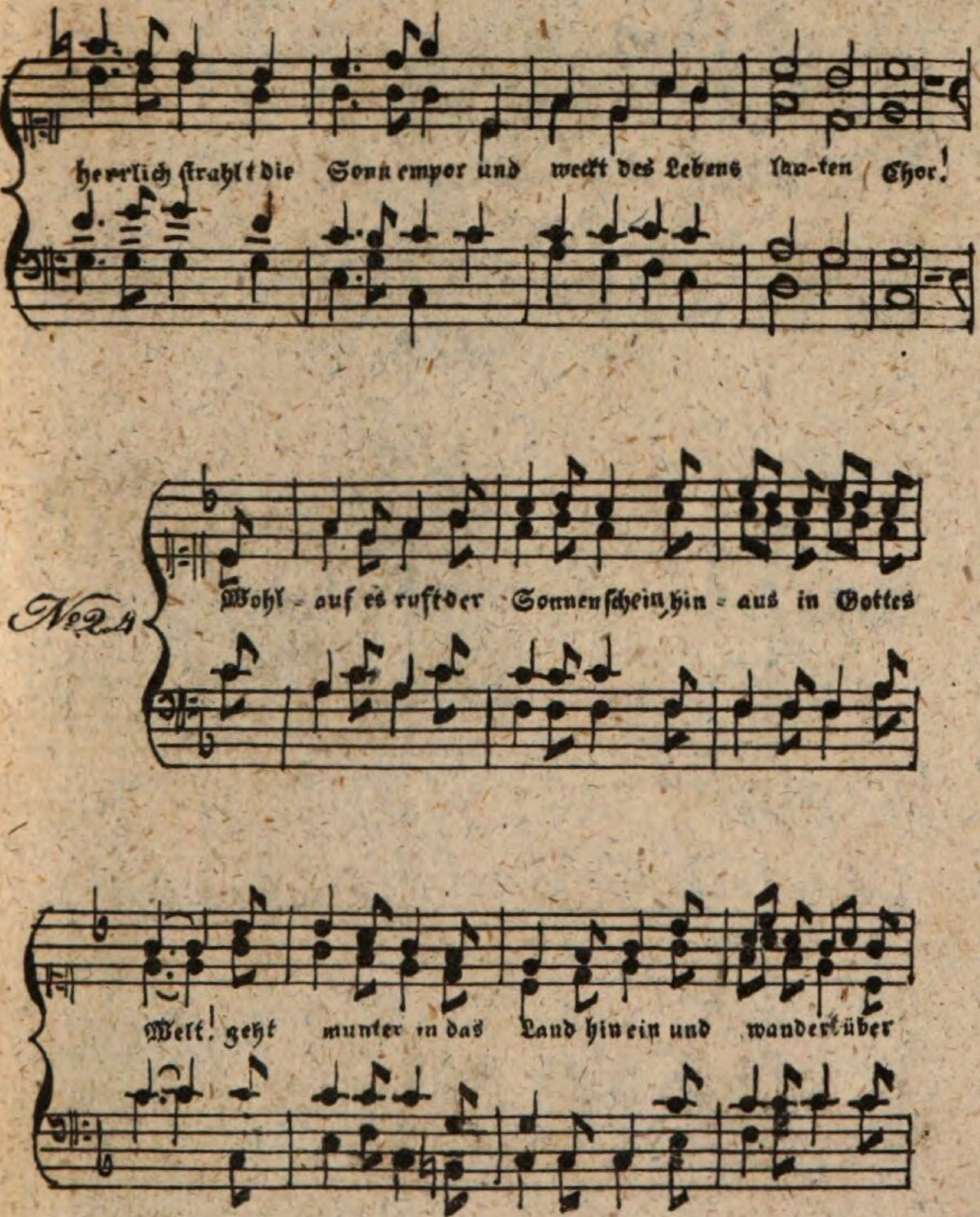

durch die Saaten Felder w o g t
ſang durch die Saaten Felder wogt
ſang durch die Saaten durch die Saaten Felder wogt
ſang Fel . der wogt wogt
ſanf ter ſanf ter Wei = ſen
ſanf ter ſanf ter
Weiſen ſanfter Wei ſen
Klang durch die Saaten Felder wogt
Klang durch die Saaten Felder wogt ſanfter

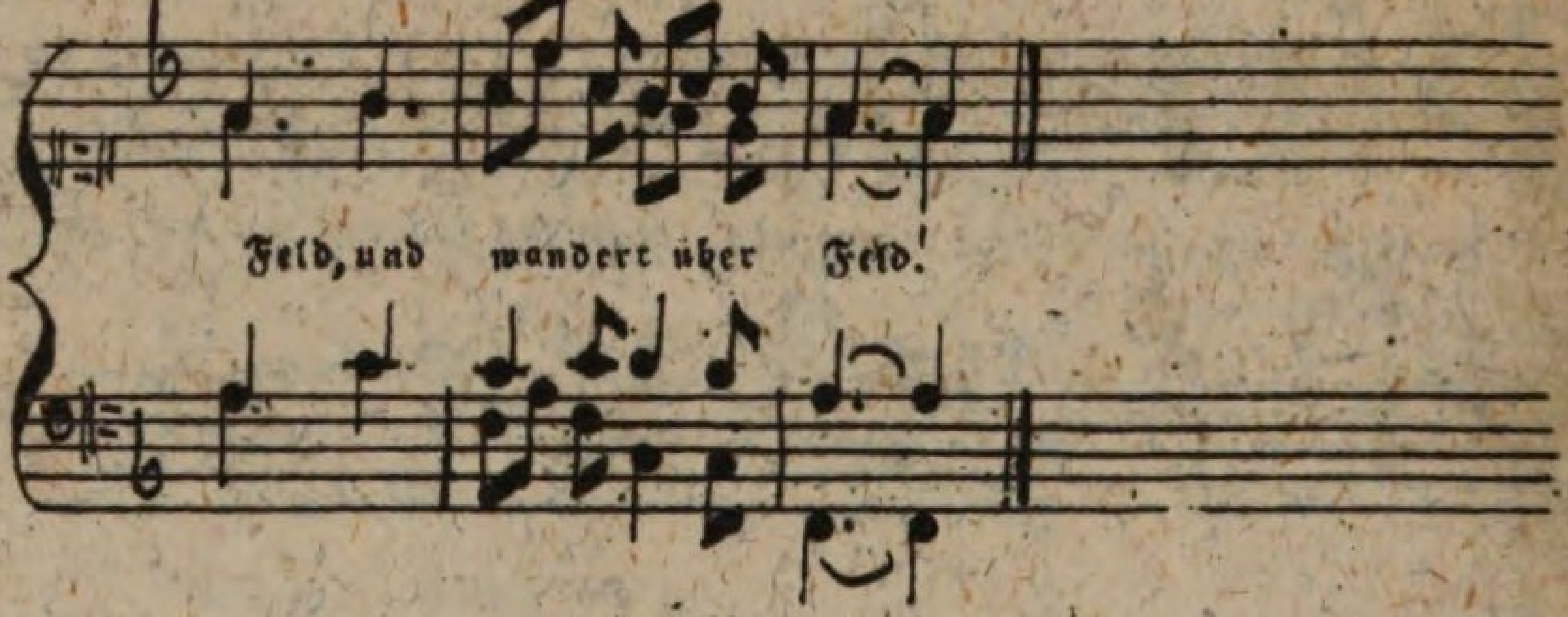

sanf - ter Klang moge sanf . . . . - ter Klang.
Weison Klang mogt

№ 23.

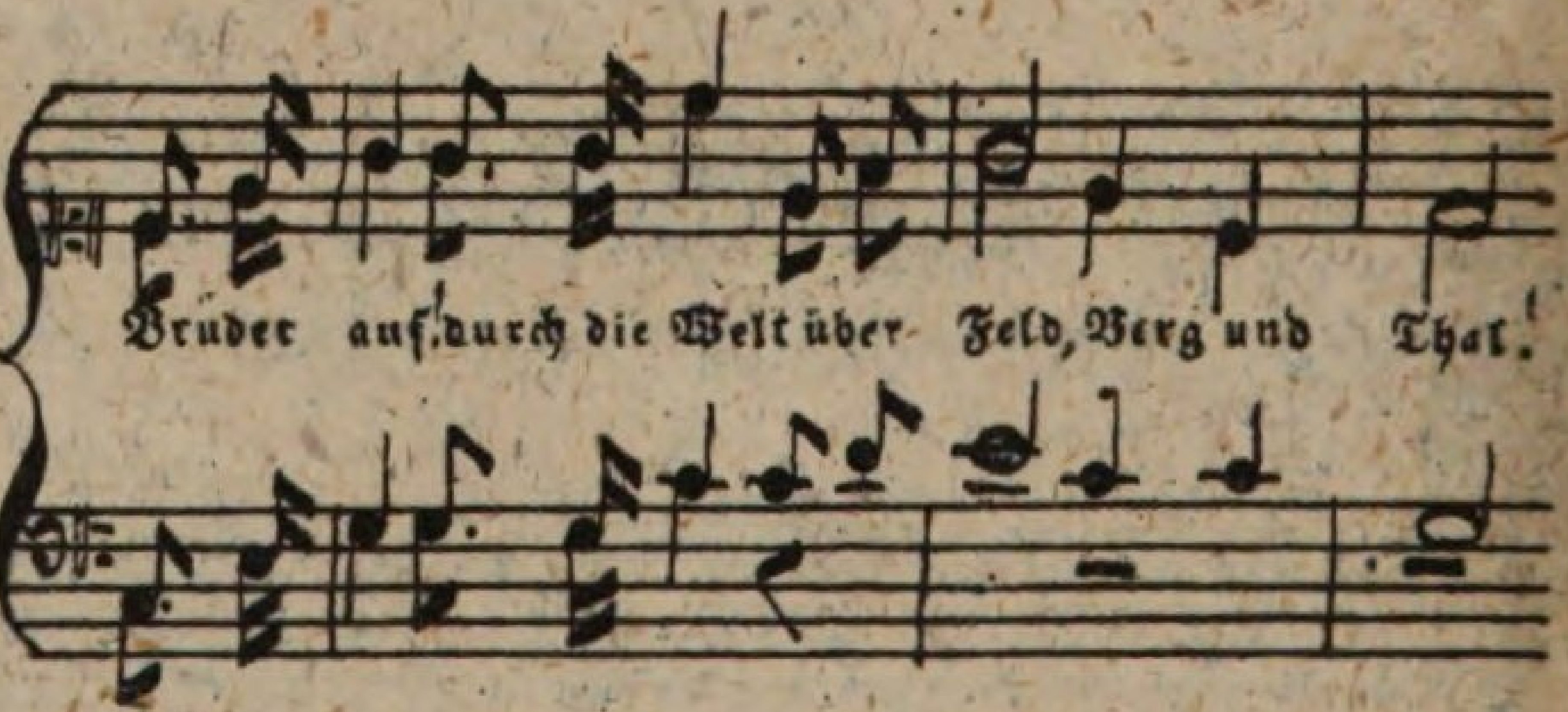

Er wacht in neuer Stärke be grüß ich Gott o im

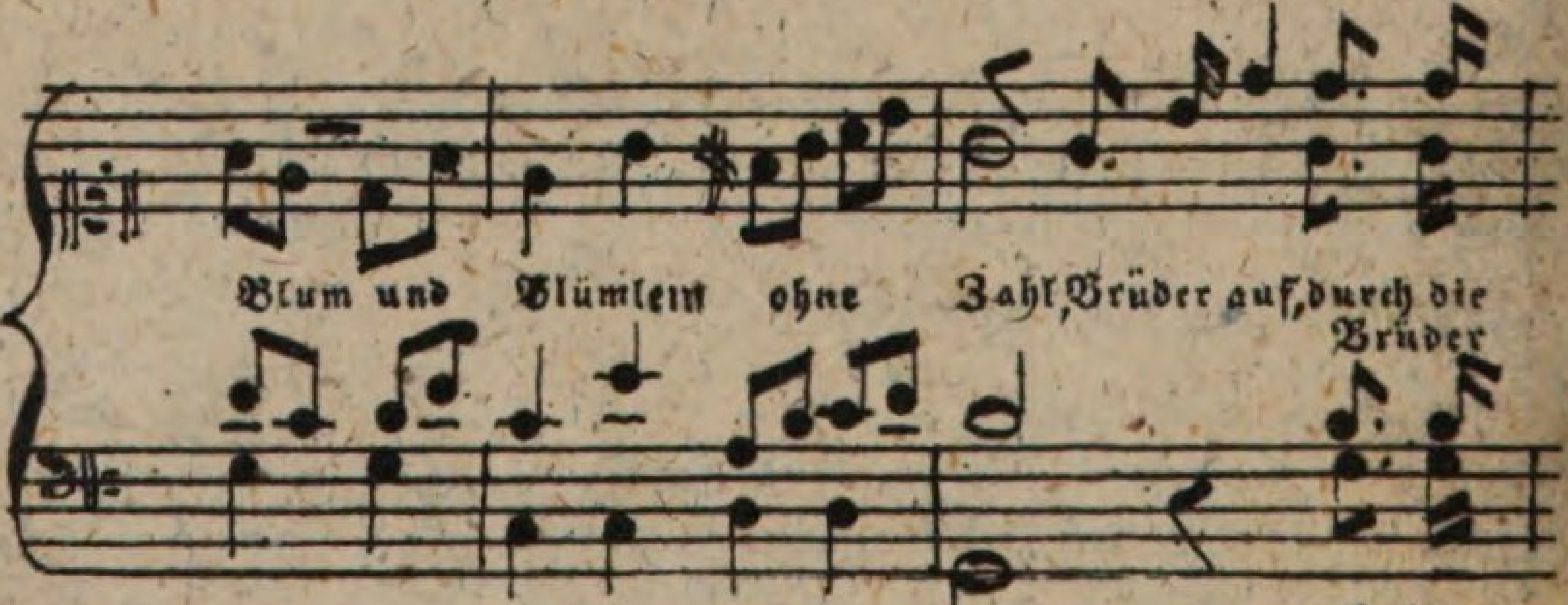

Licht und wend auf deine Werke mein frohes Auge sicht wie


herrlich strahlt die Sonn empor und weckt des Lebens lau-ten Chor!
No 24
Wohl - auf es ruft der Sonnenschein, hin - aus in Gottes
Welt! geht munter in das Land hinein und wandert über

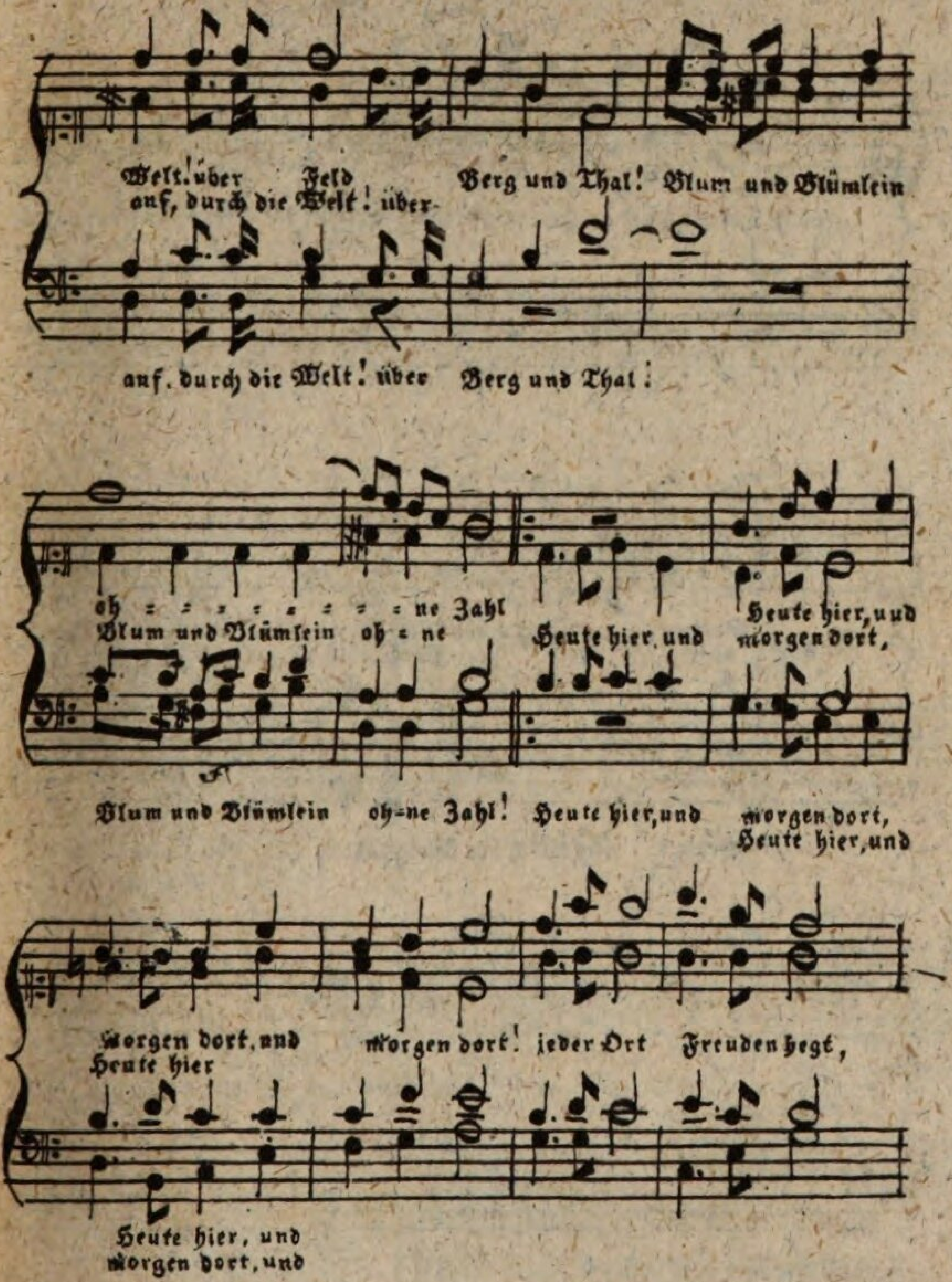

Feld, und wandert über Feld!

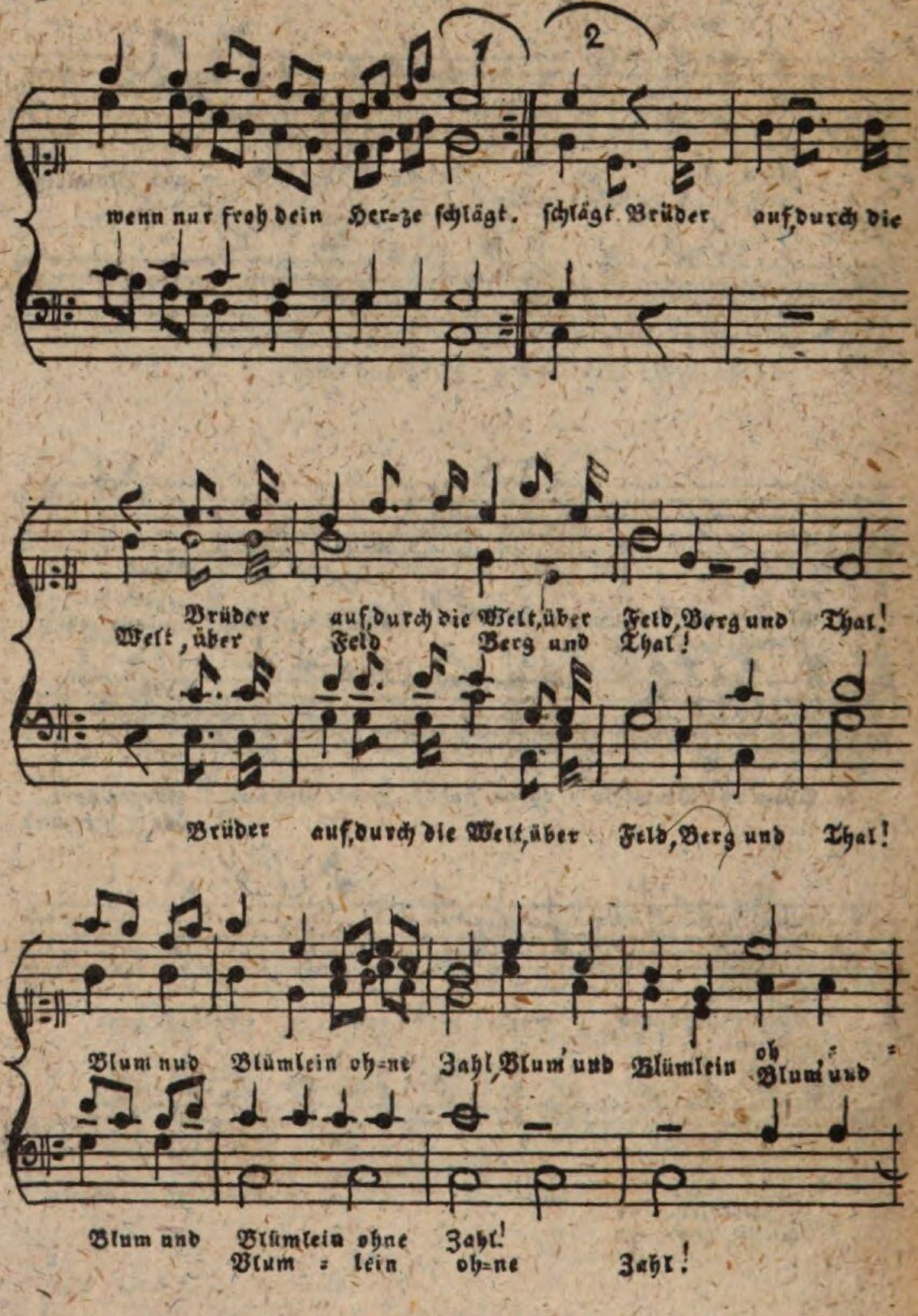
№ 25.

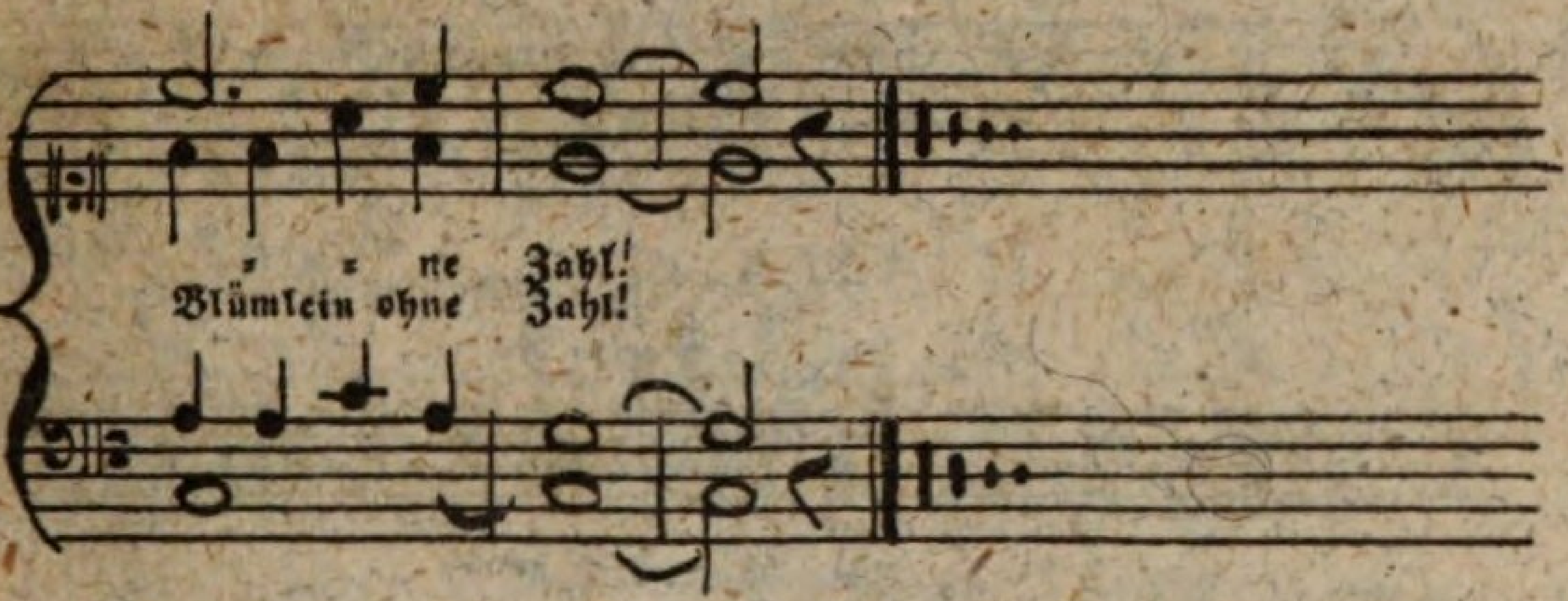

Brüder auf, durch die Welt über Feld, Berg und Thal!


Blum und Blümlein ohne Zahl, Brüder auf, durch die
Brüder

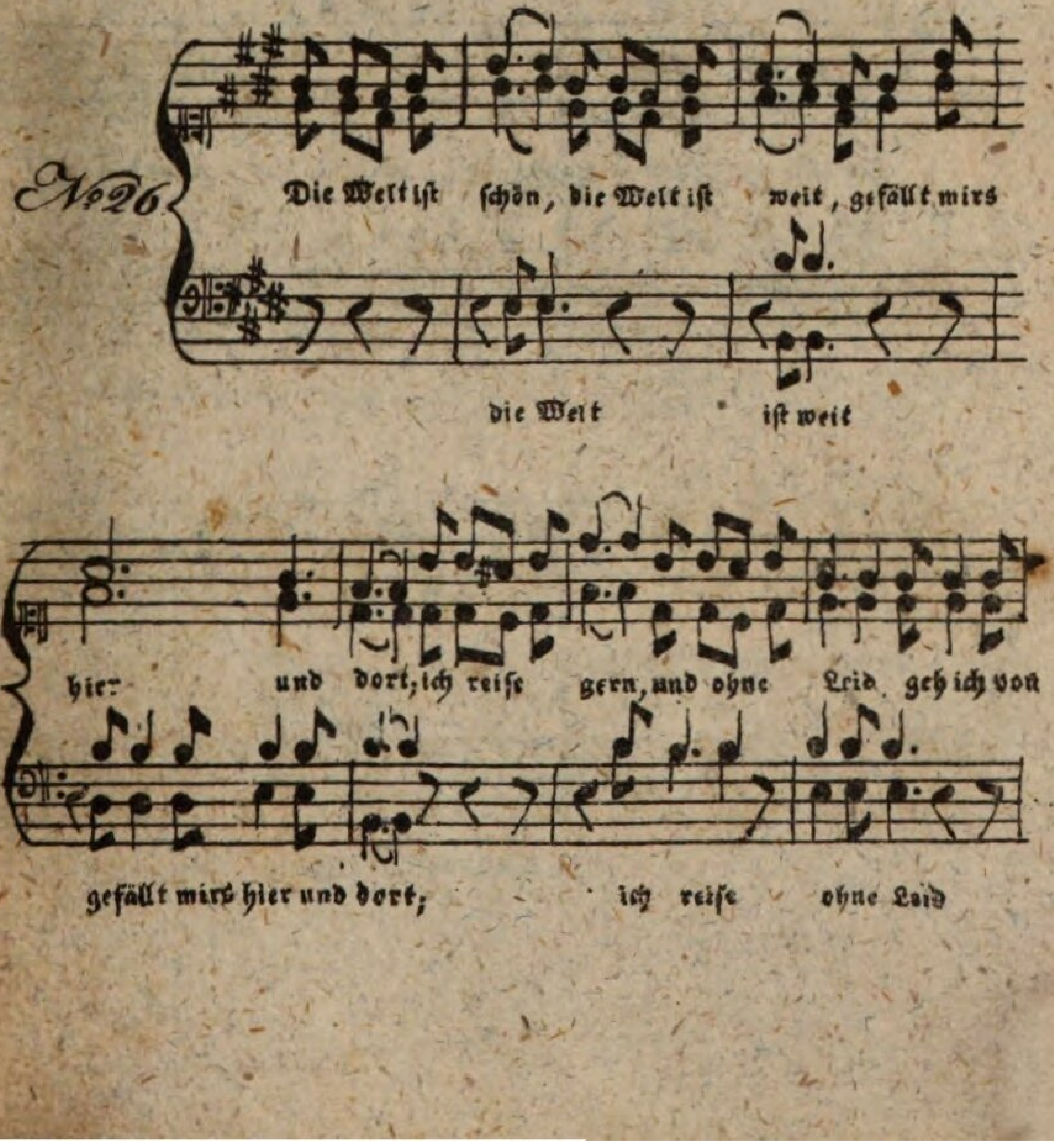
Brüder

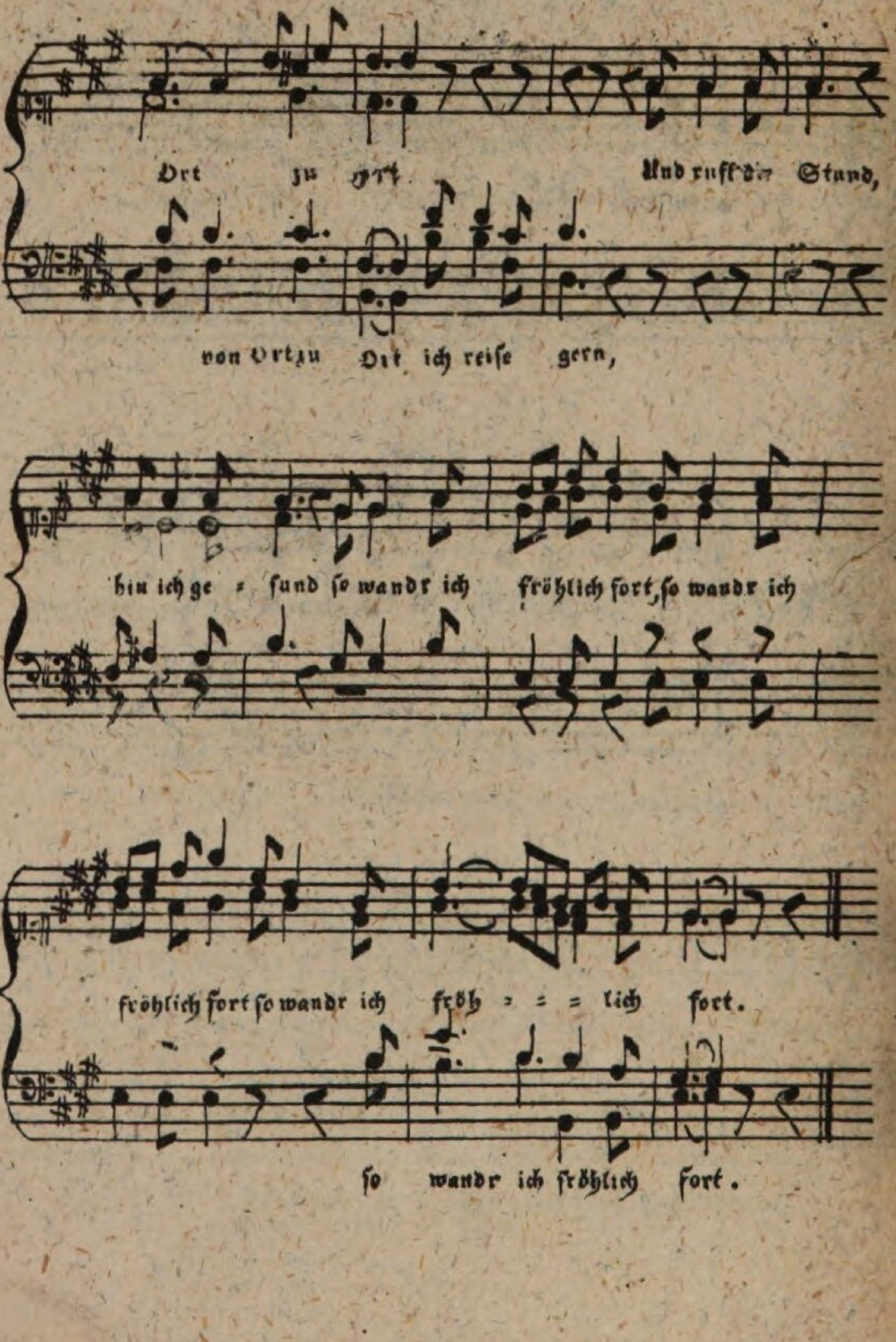

Welt! über Feld Berg und Thal! Blum und Blümlein
auf, durch die Welt! über-
auf, durch die Welt! über Berg und Thal!
oh = = = = = = = = ne Zahl Heute hier, und
Blum und Blümlein oh = ne Heute hier, und morgen dort,
Blum und Blümlein oh=ne Zahl! Heute hier, und morgen dort,
Heute hier, und
Morgen dort, und morgen dort! jeder Ort Freuden hegt,
Heute hier
Heute hier, und
morgen dort, und

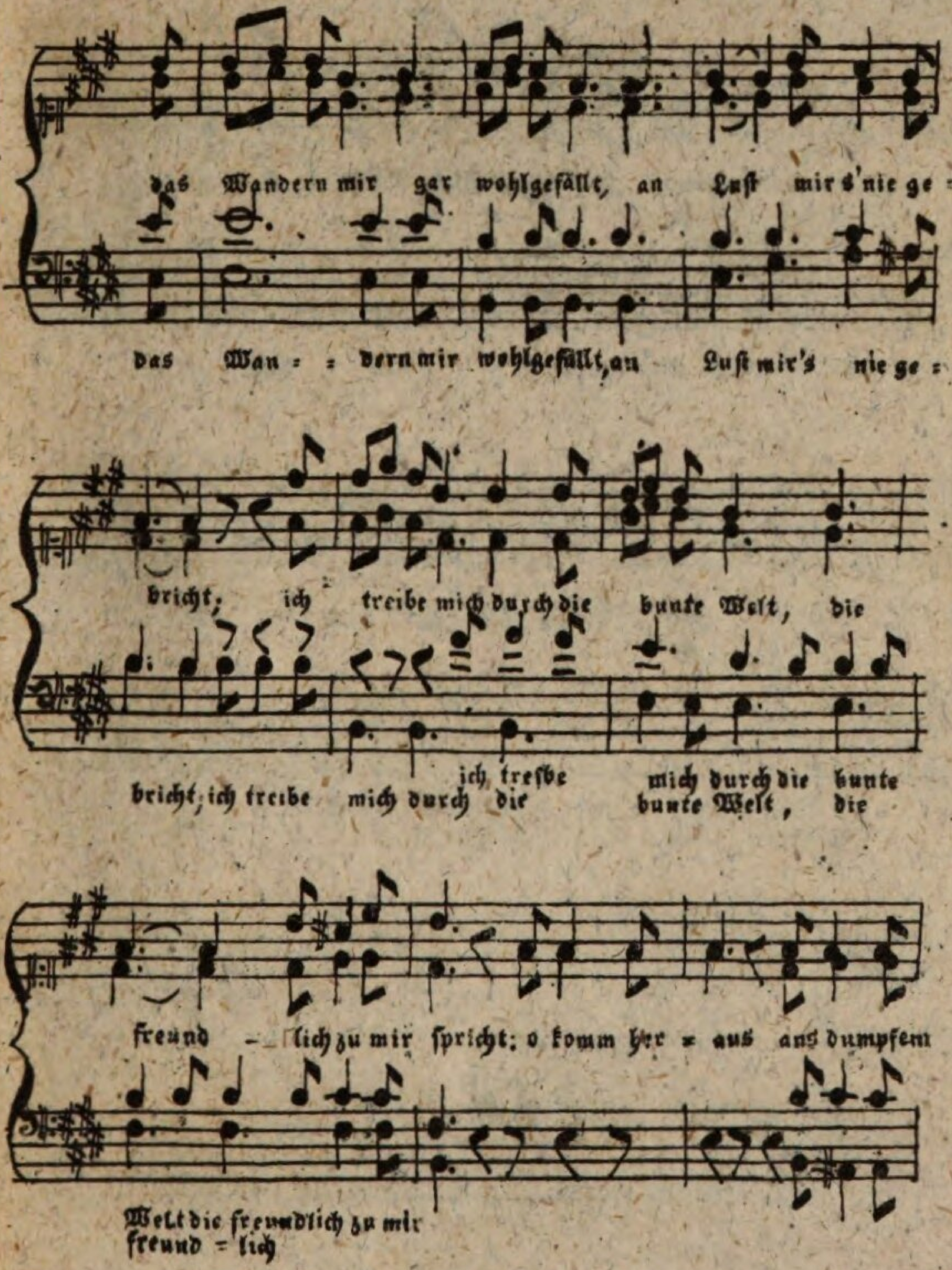

1
2
wenn nur froh dein Her=ze schlägt. schlägt. Brüder auf, durch die
Brüder auf, durch die Welt, über Feld, Berg und Thal!
Welt, über Feld Berg und Thal!
Brüder auf, durch die Welt, über Feld, Berg und Thal!
Blum nud Blümlein oh=ne Zahl, Blum und Blümlein oh
Blum und
Blum und Blümlein ohne Zahl!
Blum = lein oh=ne Zahl!

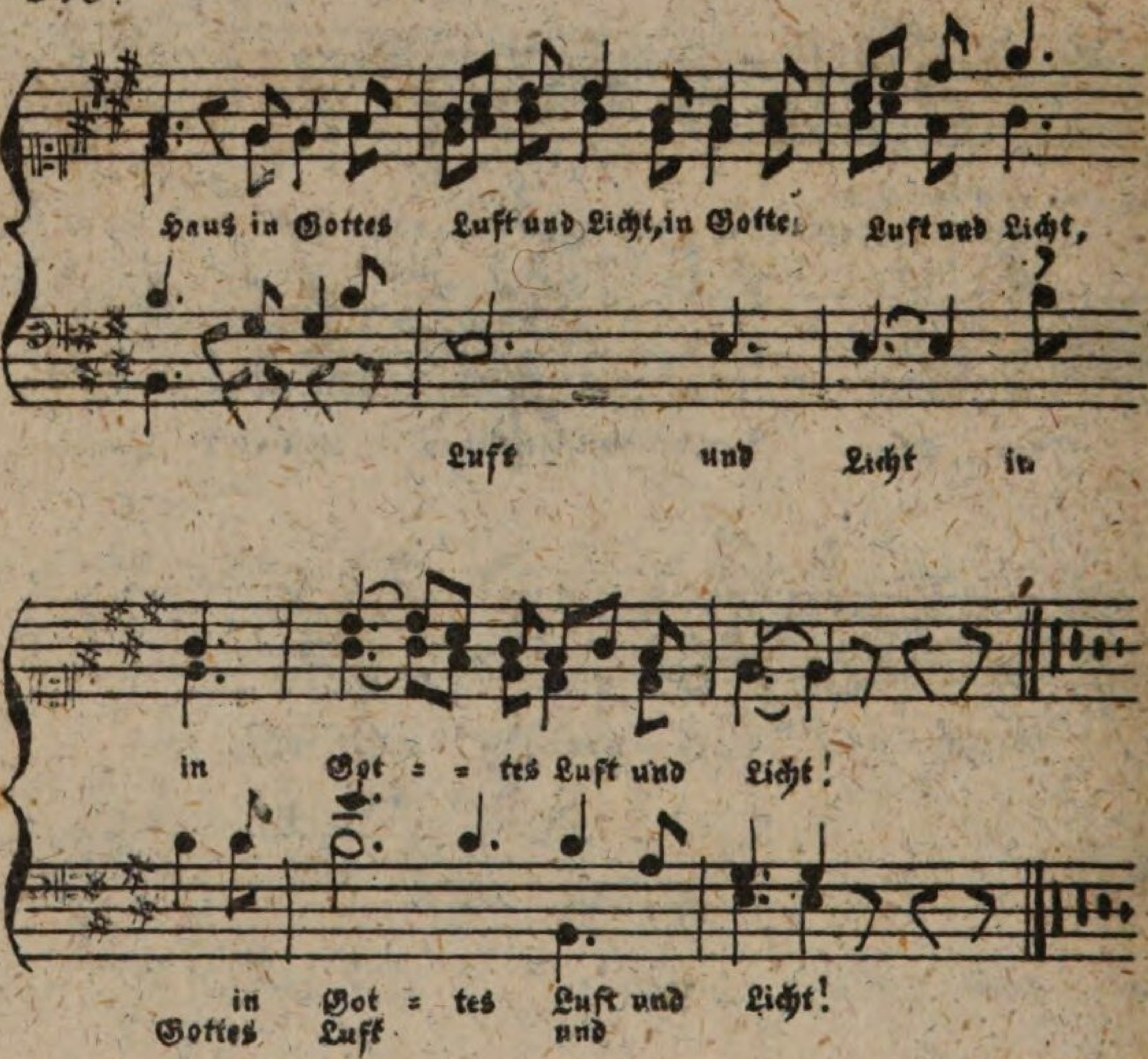

= = ne Zahl!
Blümlein ohne Zahl!

No 26

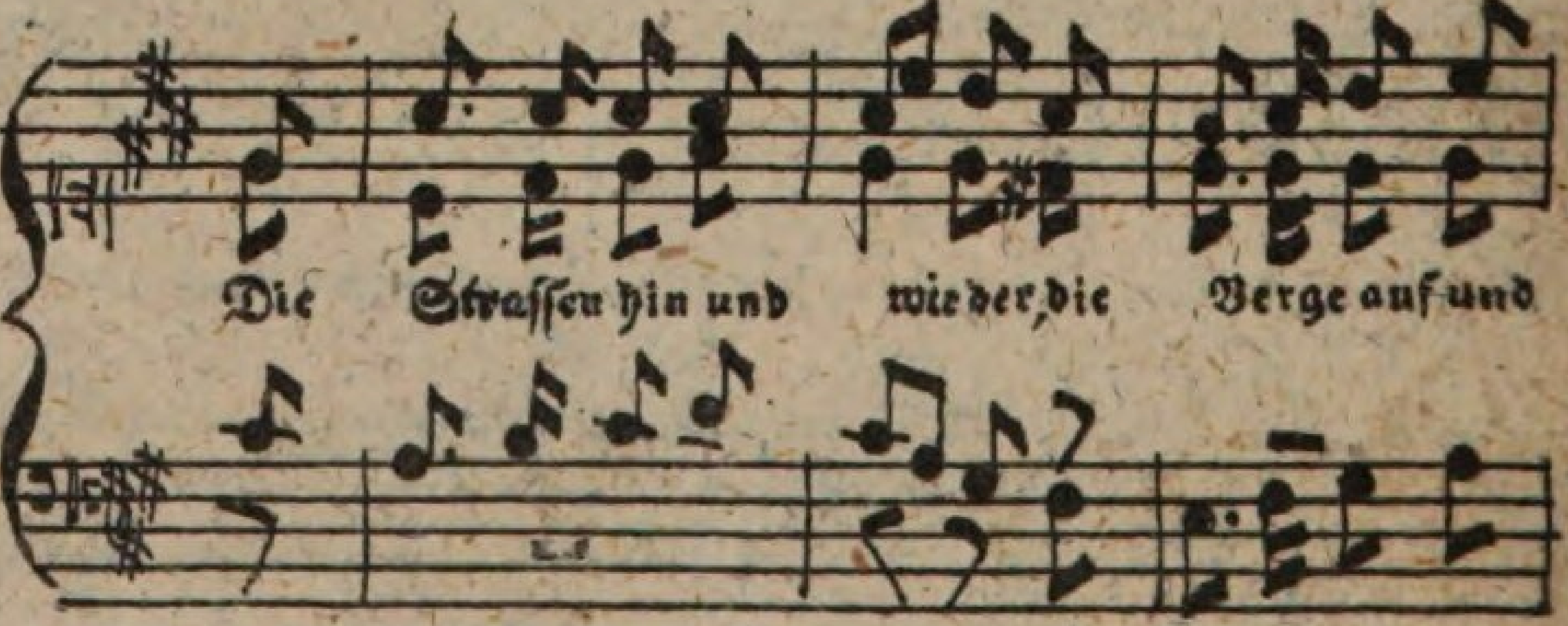

Die Welt ist schön, die Welt ist weit, gefällt mirs
die Welt ist weit
hier und dort, ich reise gern, und ohne Leid geh ich von
gefällt mirs hier und dort, ich reise ohne Leid

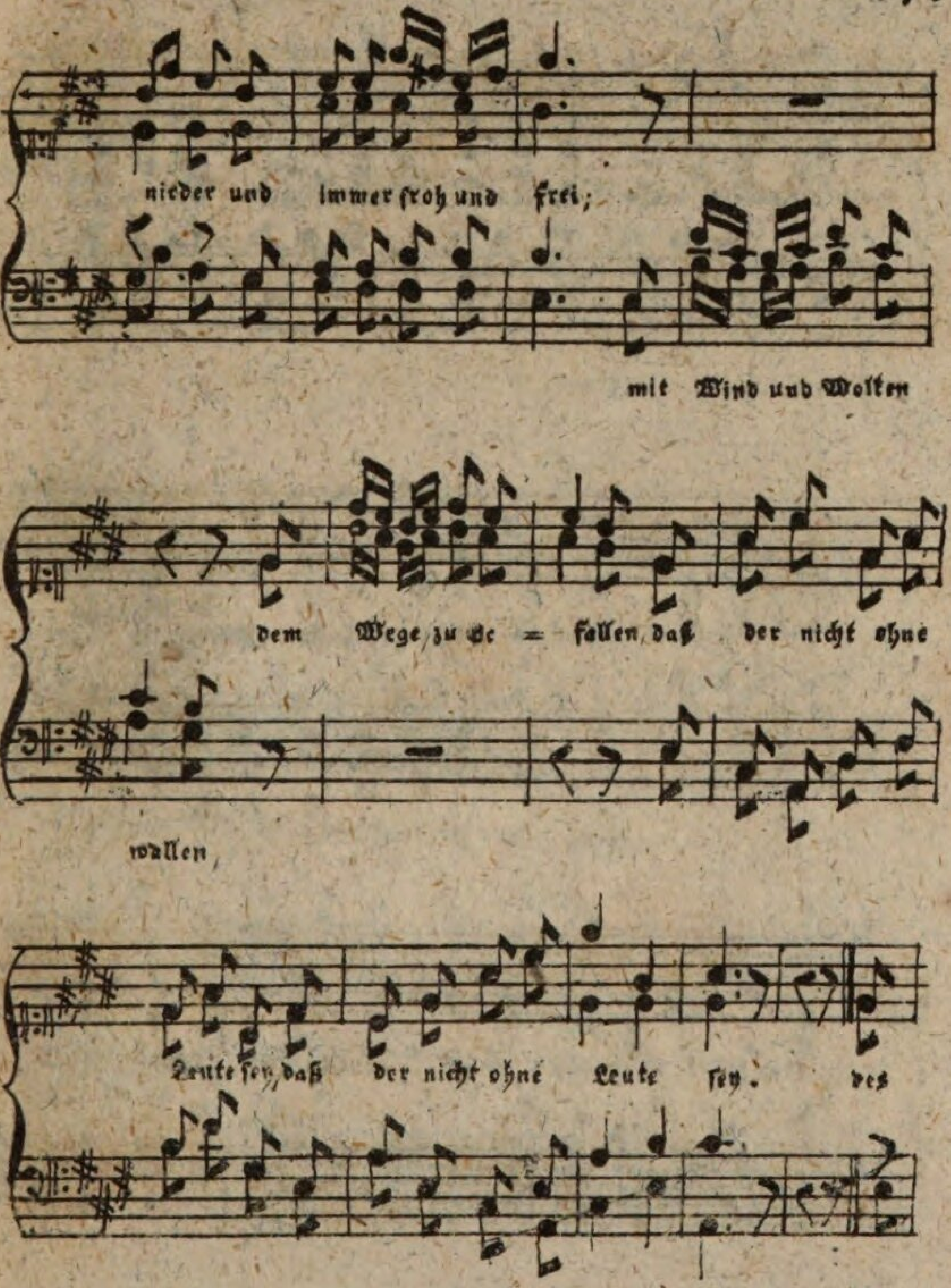

Ort zu Ort
Und ruft die Stund,
von Ort zu Ort ich reise gern,
bin ich ge = sund so wandr ich fröhlich fort, so wandr ich
fröhlich fort so wandr ich fröh = = = lich fort.
so wandr ich fröhlich fort.

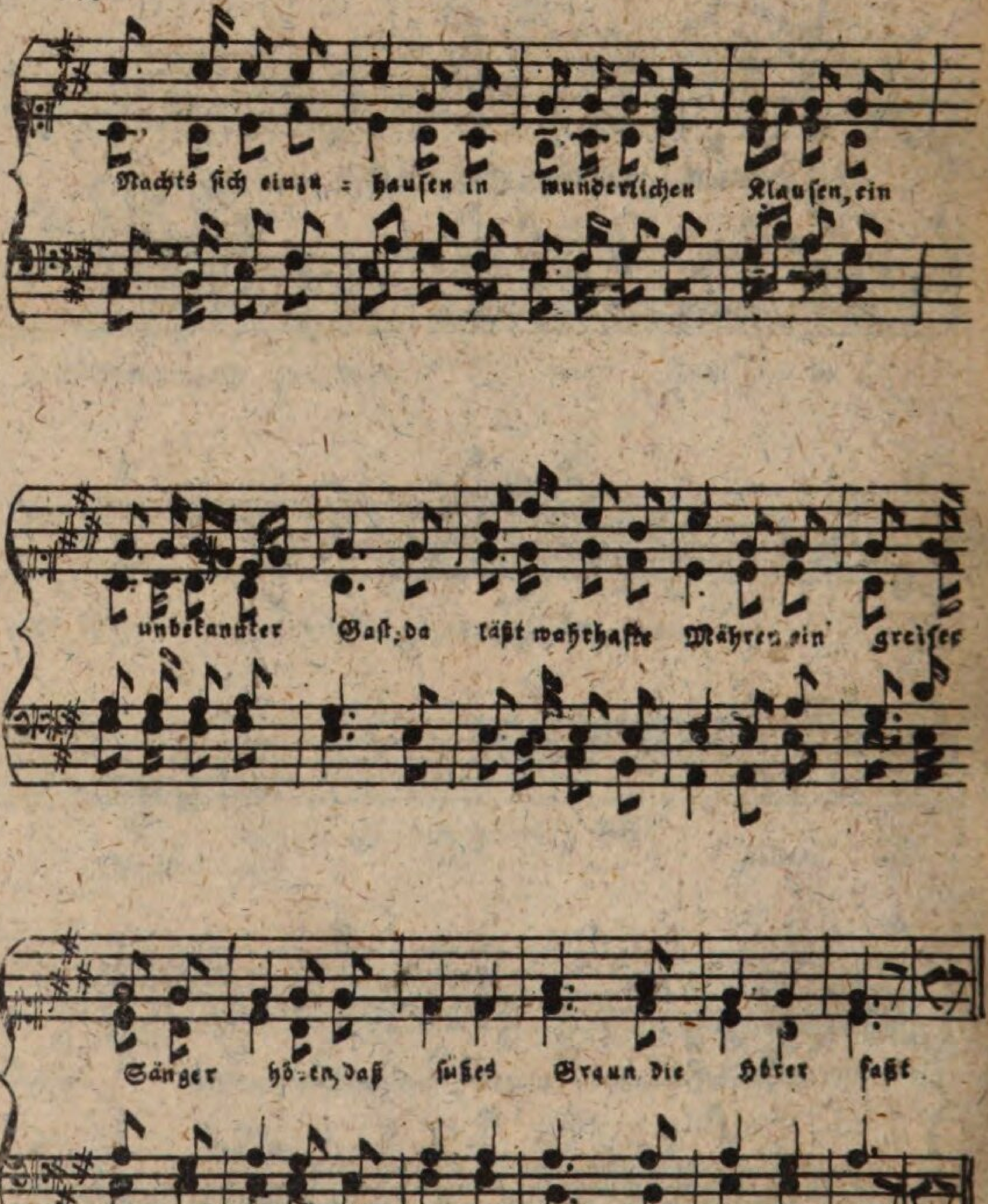

das Wandern mir gar wohlgefällt, an Lust mir's nie ge=
Das Wan= =dern mir wohlgefällt, an Lust mir's nie ge=
bricht, ich treibe mich durch die bunte Welt, die
ich treibe mich durch die bunte
bricht, ich treibe mich durch die bunte Welt, die
freund = lich zu mir spricht: o komm her = aus ans dumpfem
Welt die freundlich zu mir
freund = lich

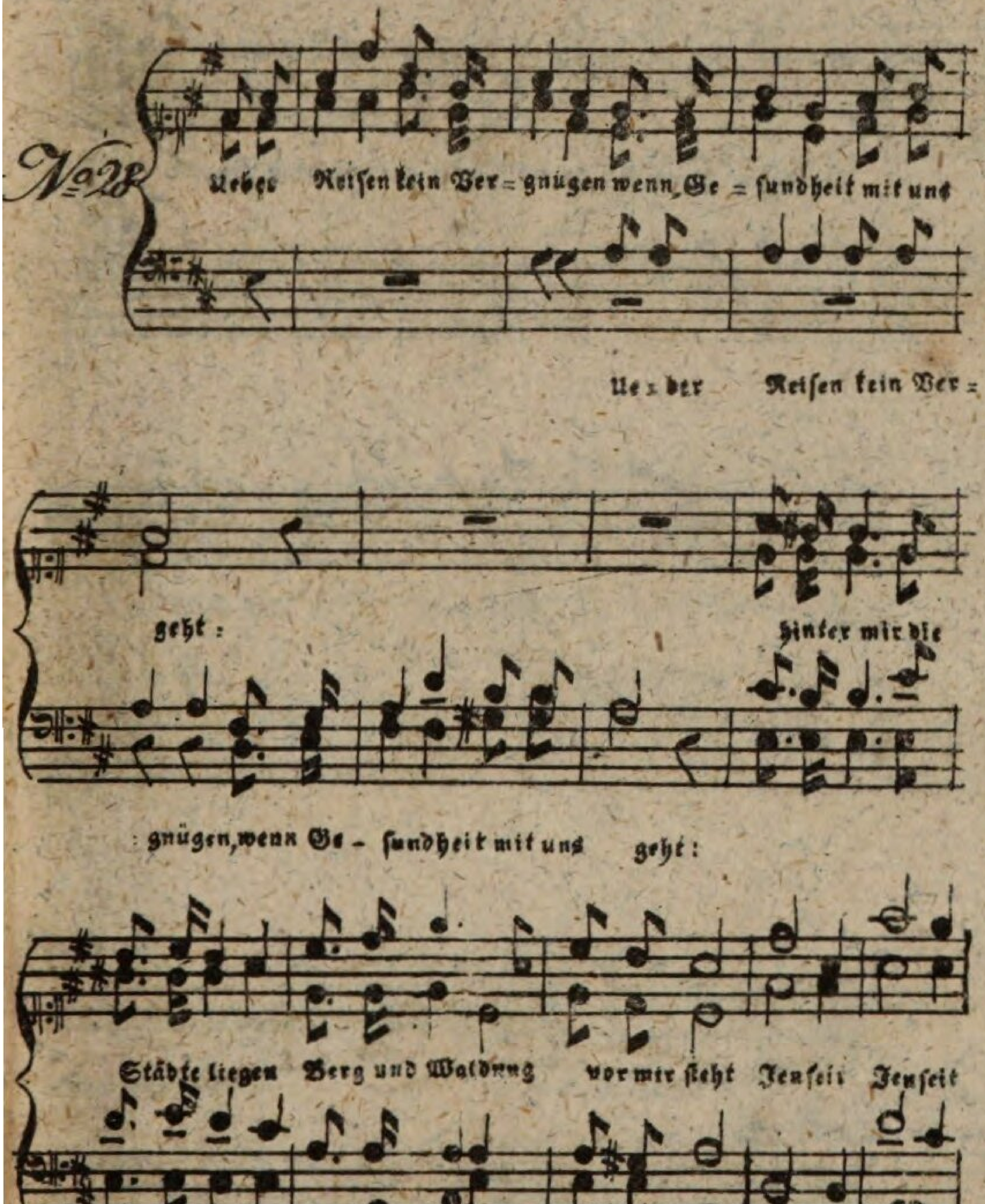

Haus in Gottes Luft und Licht, in Gottes Luft und Licht,
Luft und Licht in
in Got = = tes Luft und Licht!
in Got = tes Luft und Licht!
Gottes Luft und

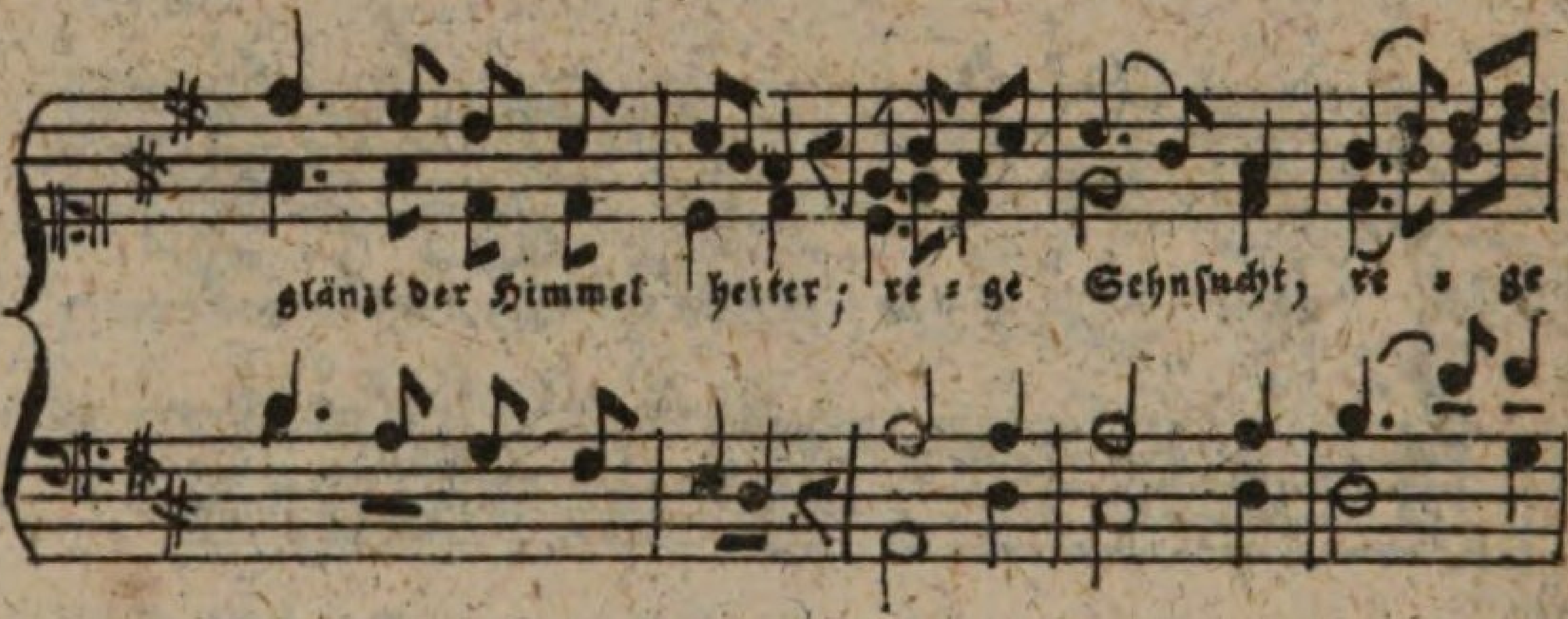
Nº27.

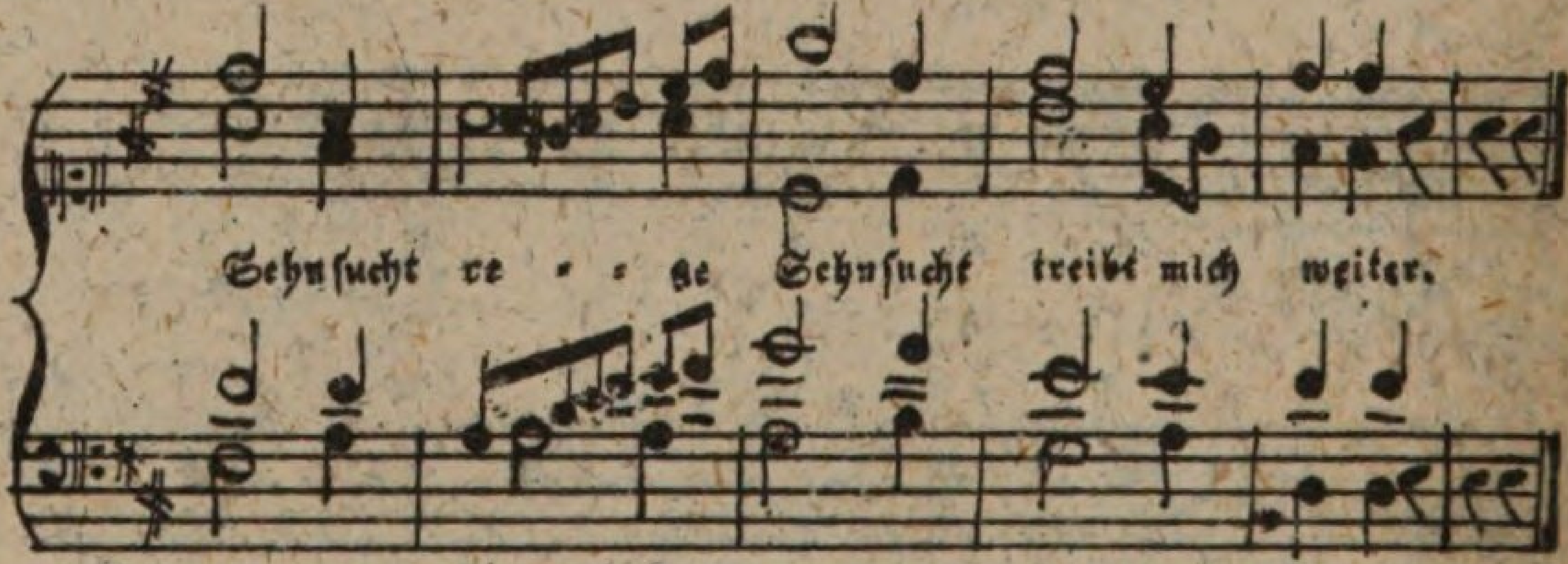

Die Strassen hin und wieder, die Berge auf und


nieder und immer froh und frei;
mit Wind und Wolken
dem Wege zu Ge = fallen, daß der nicht ohne
wallen,
Leute sey, daß der nicht ohne Leute sey. des

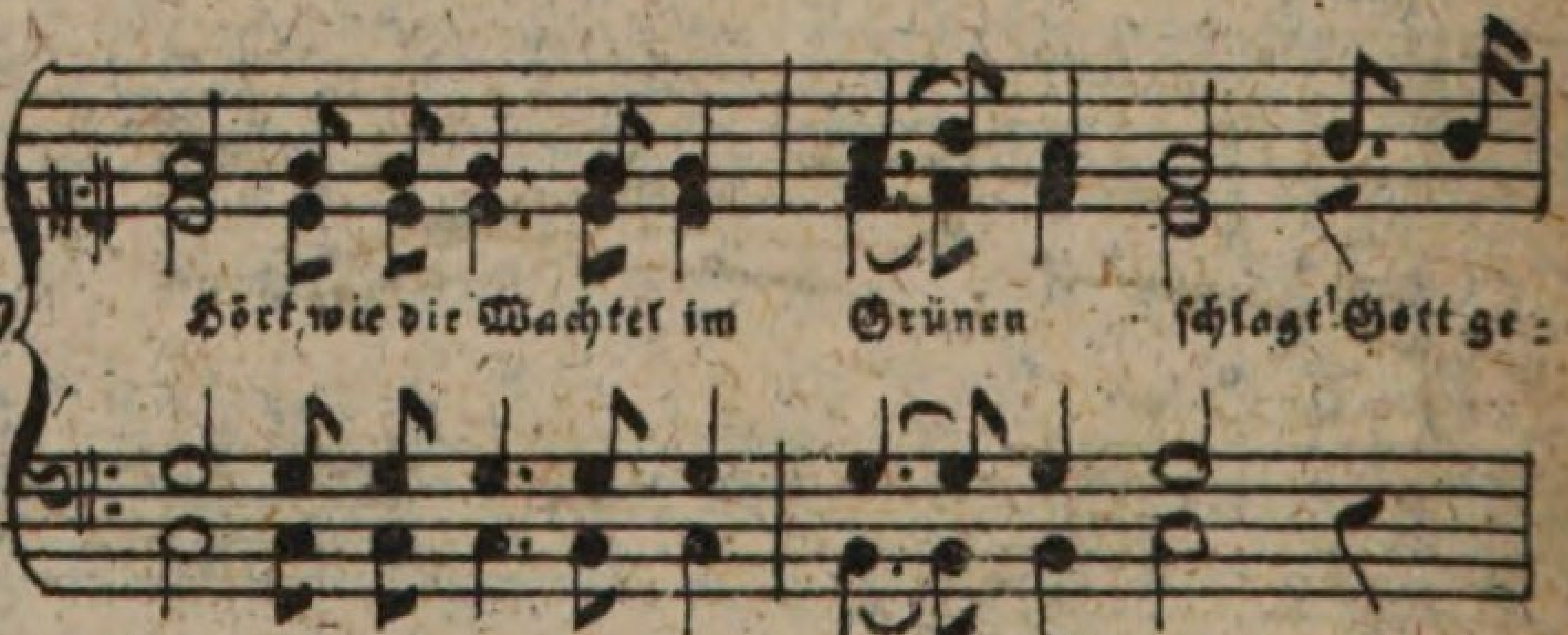

Nachts sich einzu = hausen in wunderlichen Klausen, ein
unbekannter Gast, da läßt wahrhafte Mähren ein greiser
Sänger hören, daß süßes Graun die Hörer faßt.

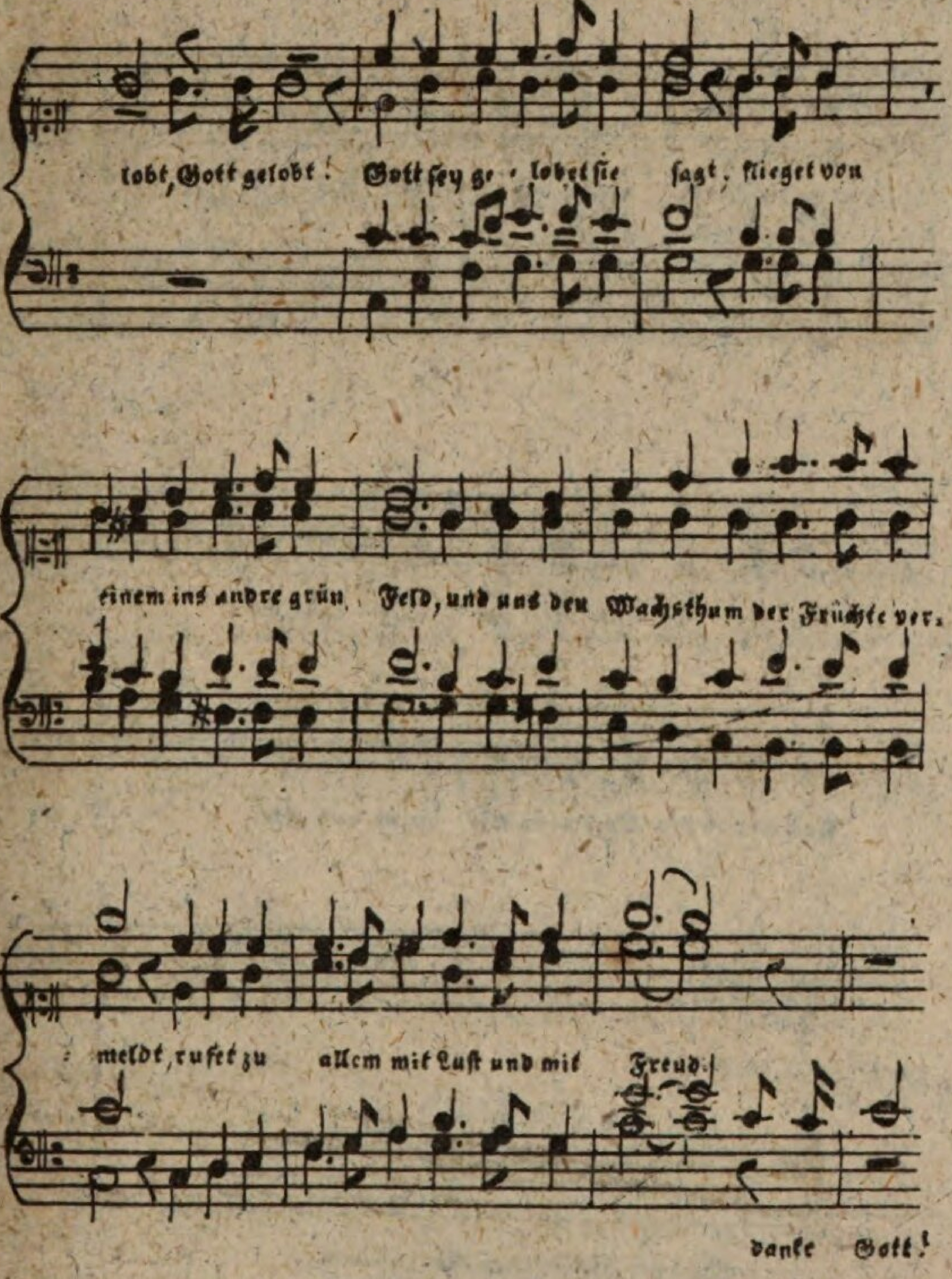

No 28
Ueber Reisen kein Ver = gnügen wenn Ge = sundheit mit uns
Ue = ber Reisen kein Ver =
geht :
Hinter mir die
: gnügen, wenn Ge - sundheit mit uns geht :
Städte liegen Berg und Waldung vor mir steht Jenseit Jenseit

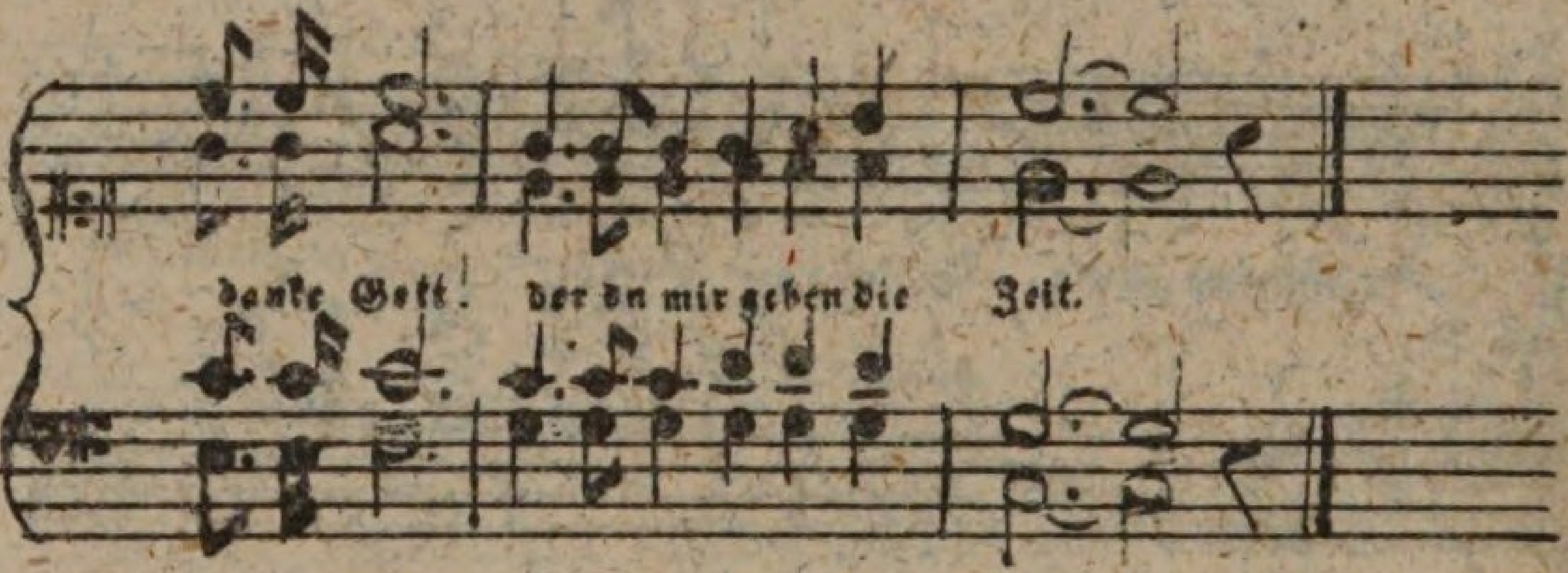

glänzt der Himmel heiter; re = ge Sehnsucht, re = ge

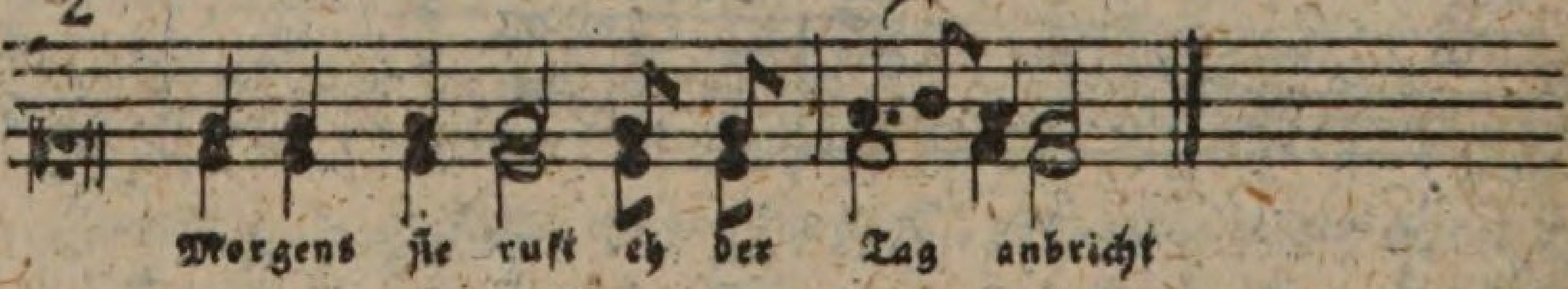

Sehnsucht re = = ge Sehnsucht treibt mich weiter.

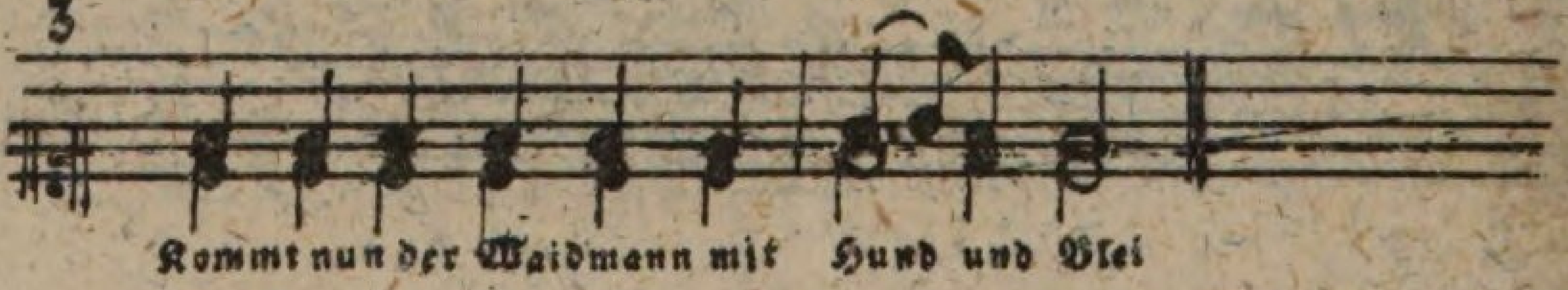
No. 29


Hört, wie die Wachtel im Grünen schlagt! Gott ge=

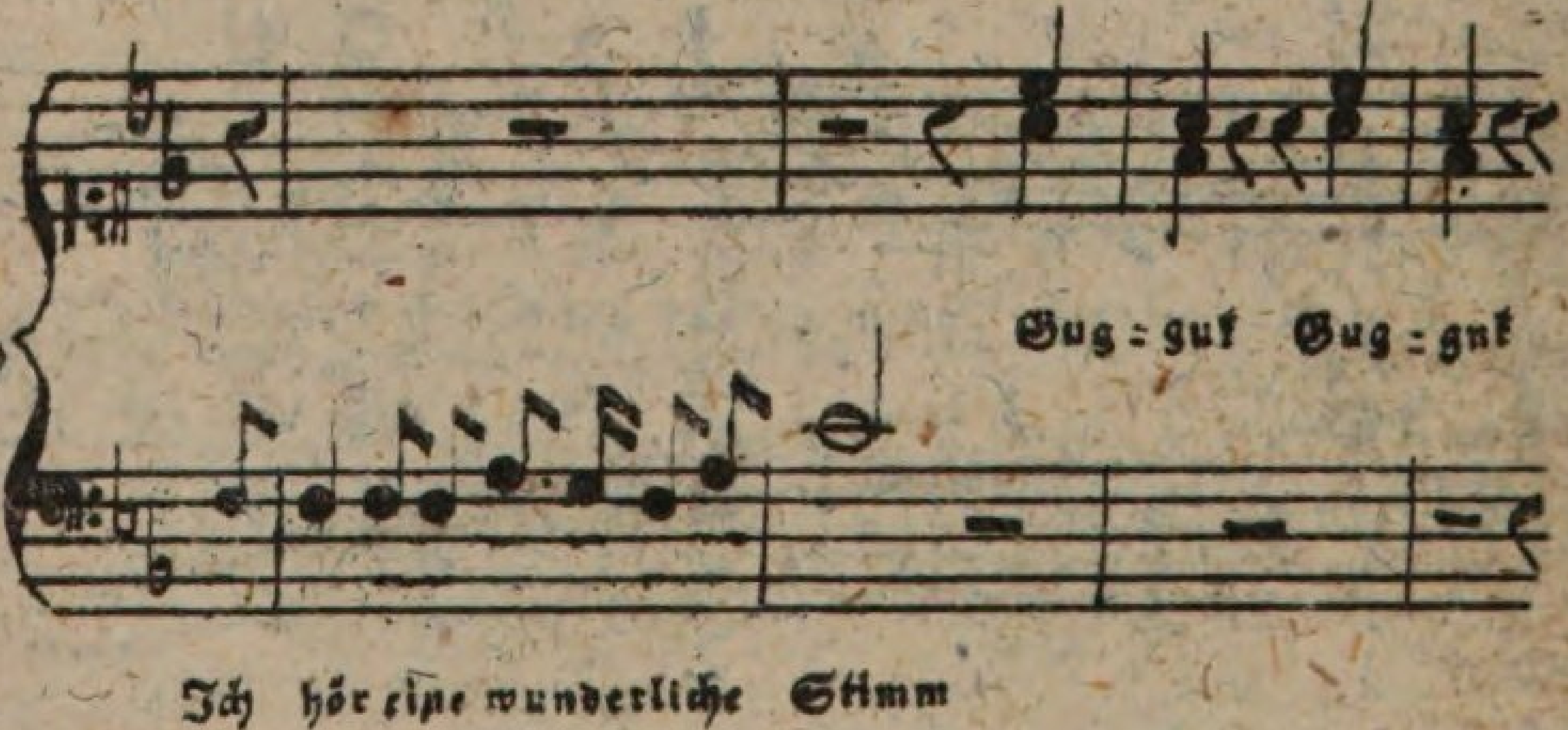

lobt, Gott gelobt! Gott sey ge- lobet sie sagt, flieget von
einem ins andre grün Feld, und uns den Wachsthum der Früchte ver-
meldt, rufet zu allem mit Lust und mit Freud:
danke Gott!

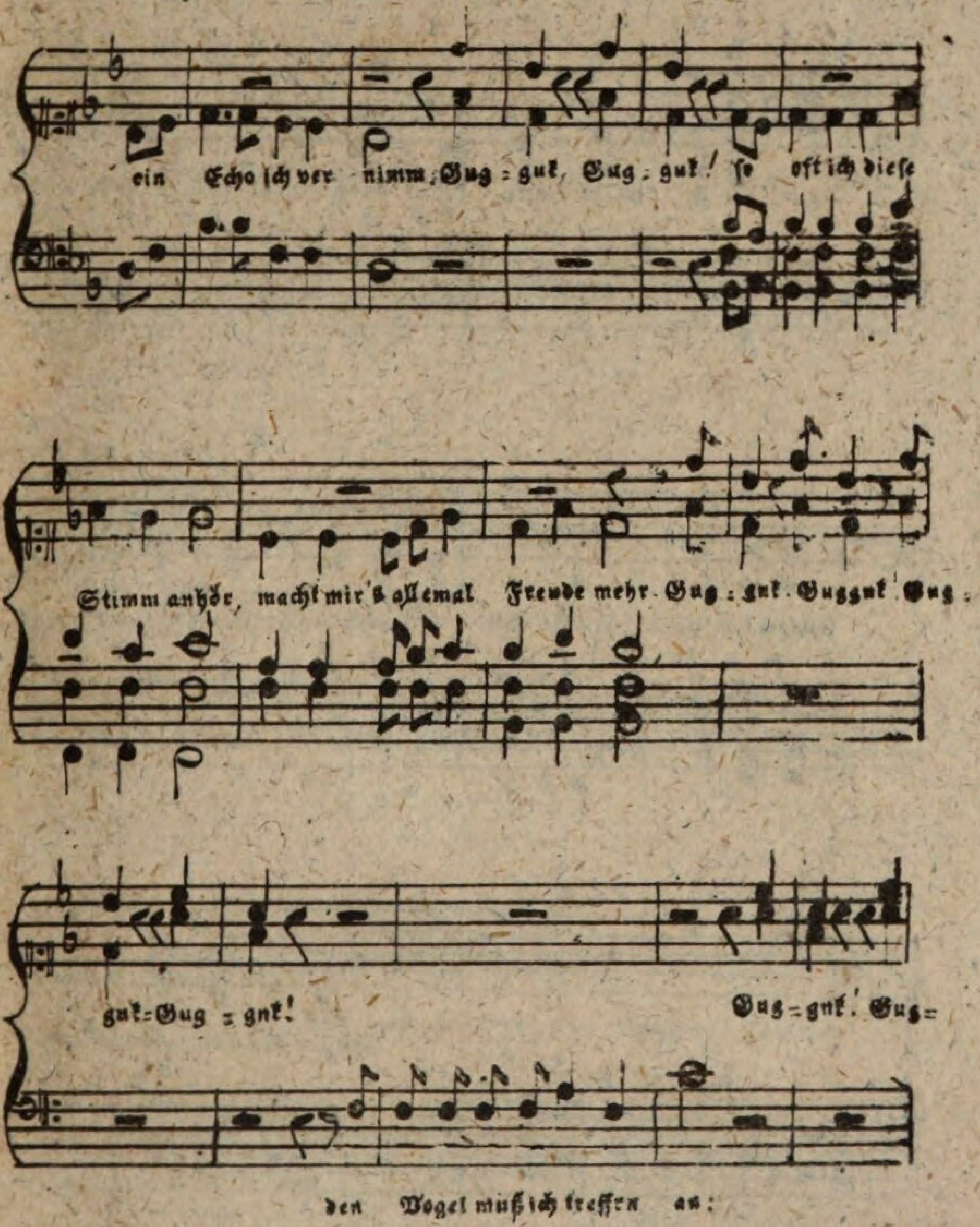

danke Gott. der du mir geben die Zeit.

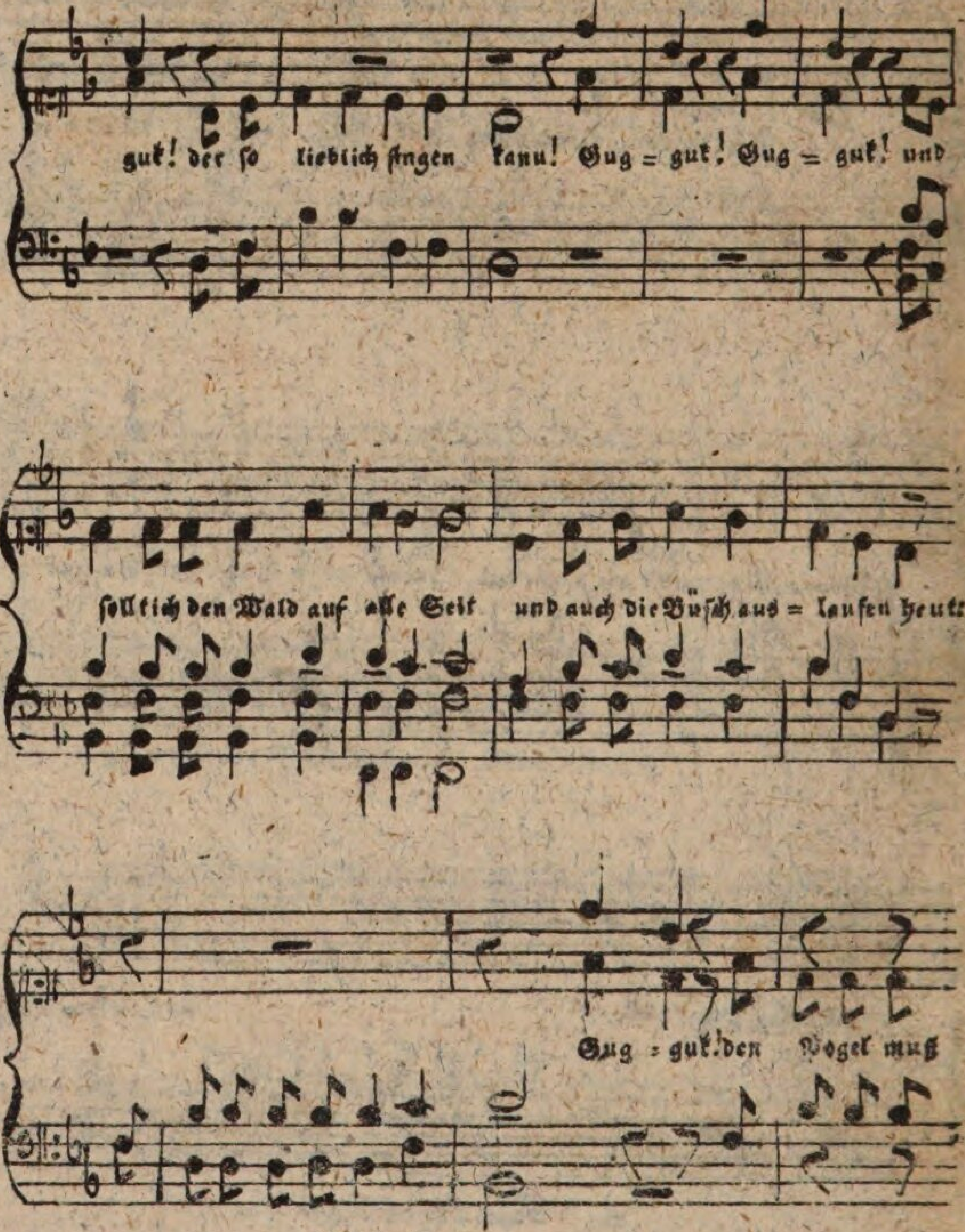

2
Morgens ſie ruft eh der Tag anbricht

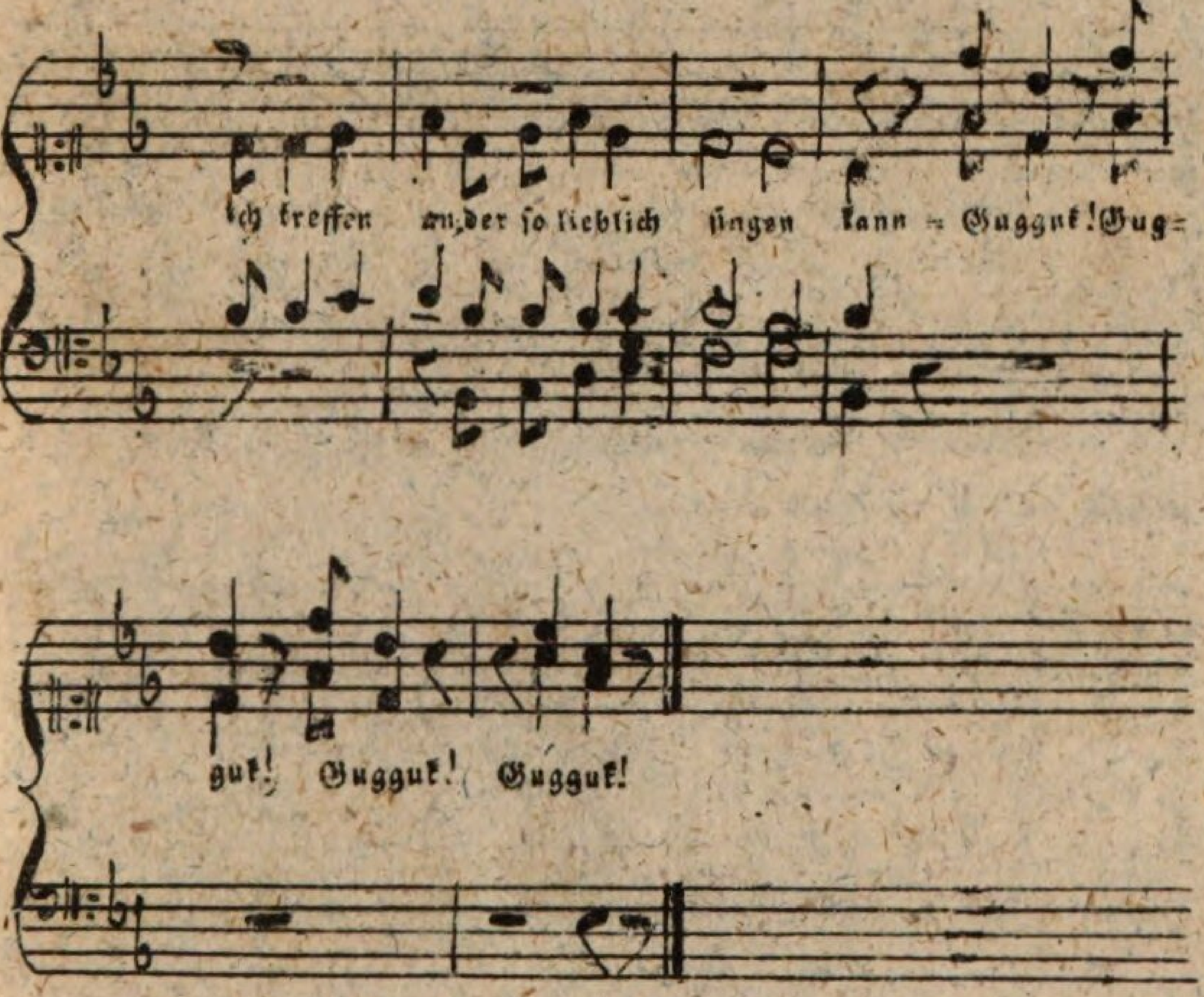

3
Kommt nun der Waidmann mit Hund und Blei

No. 30

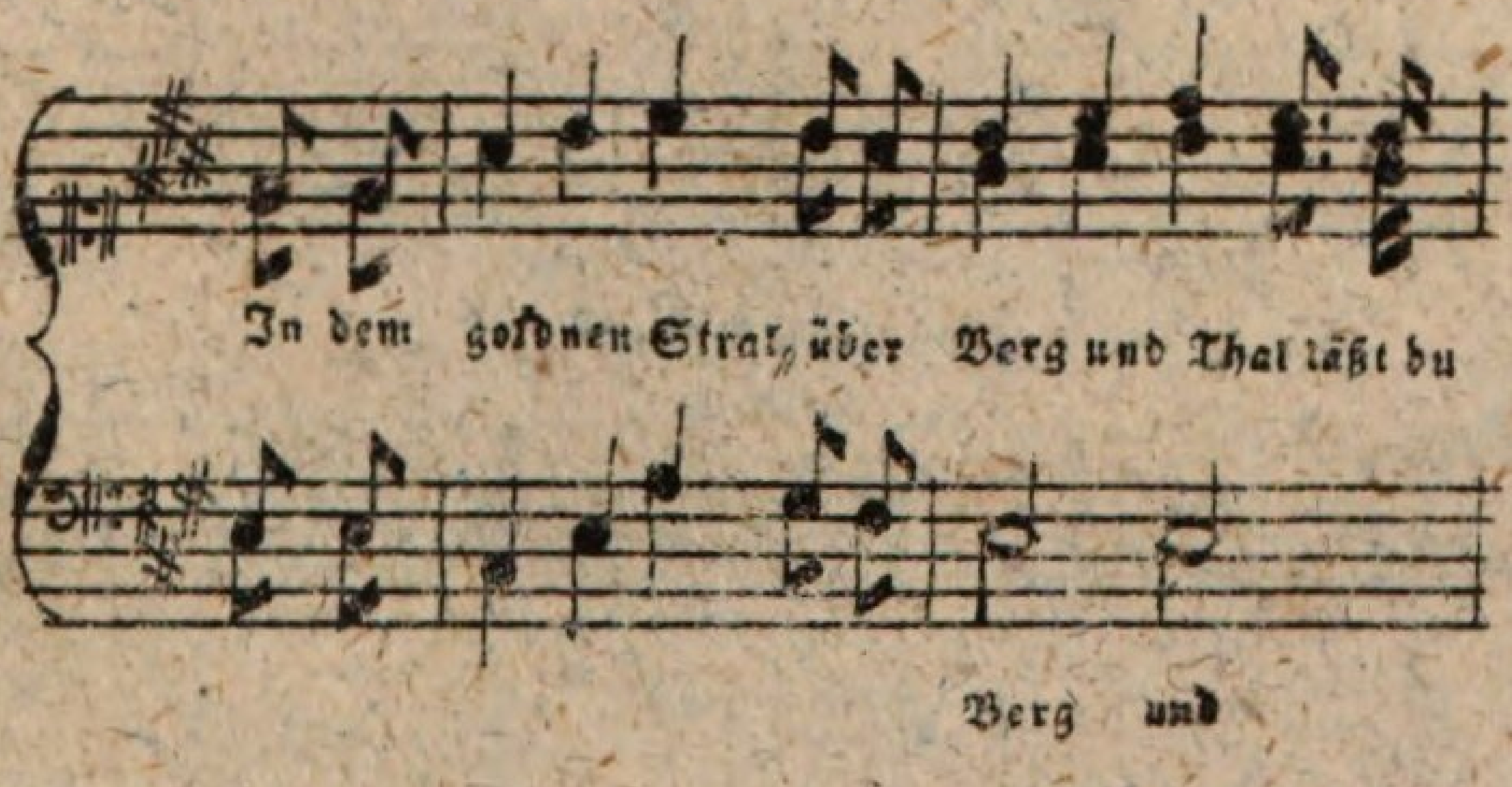

Gug = guk Gug = gnk
Ich hör eine wunderliche Stimm

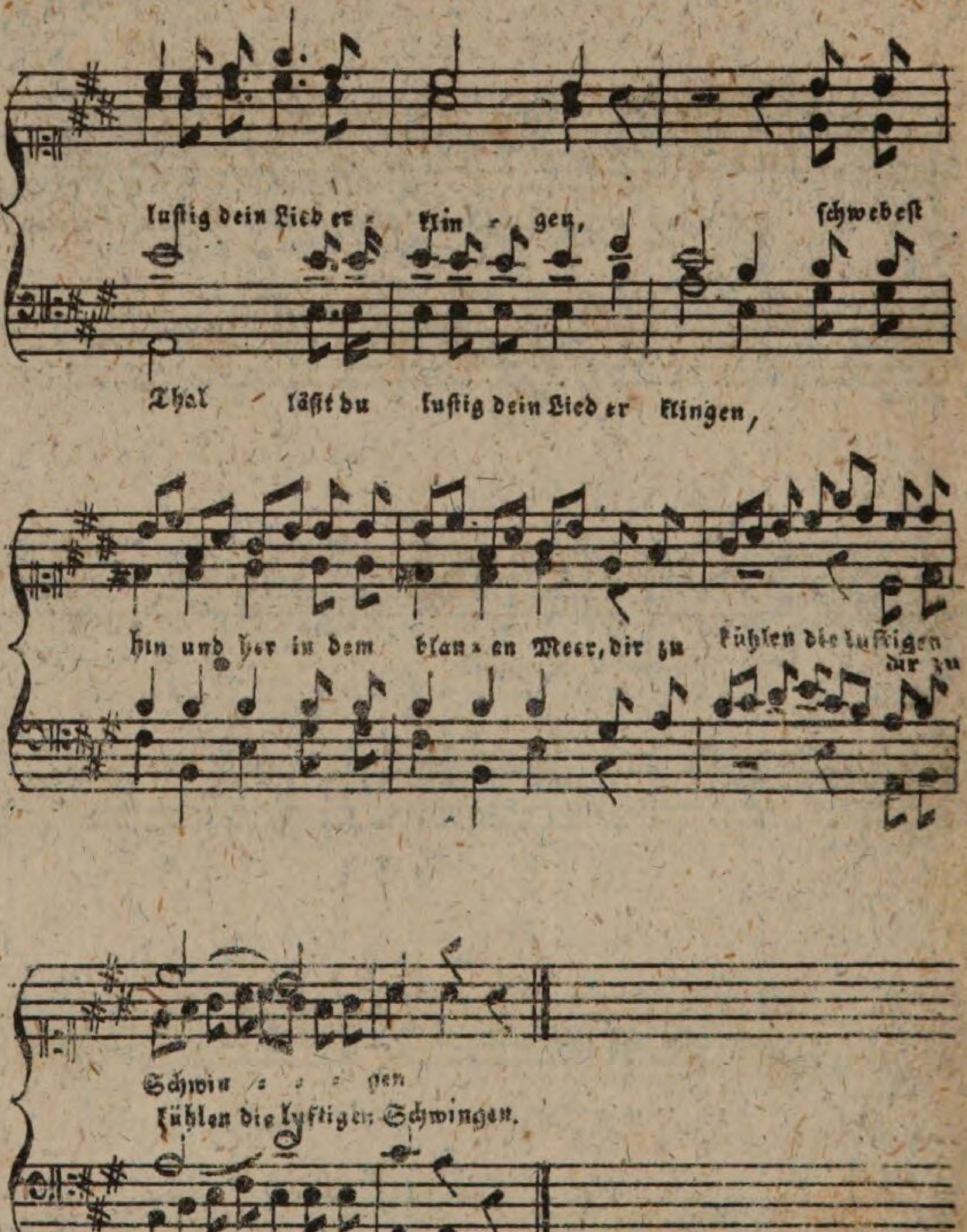

ein Echo ich ver nimm, Gug = guk, Gug = guk! so oft ich diese
Stimm anhör, macht mir's allemal Freude mehr. Gug = guk. Guggnk Gug =
guk=Gug = guk!
Gug = guk. Gug=
den Vogel muß ich treffen an;


guk! der so lieblich singen kann! Gug = guk! Gug = guk! und
soll ich den Wald auf alle Seit und auch die Büsch aus = laufen heut:
Gug = guk! den Vogel muß
den Vogel muß ich treffen an,

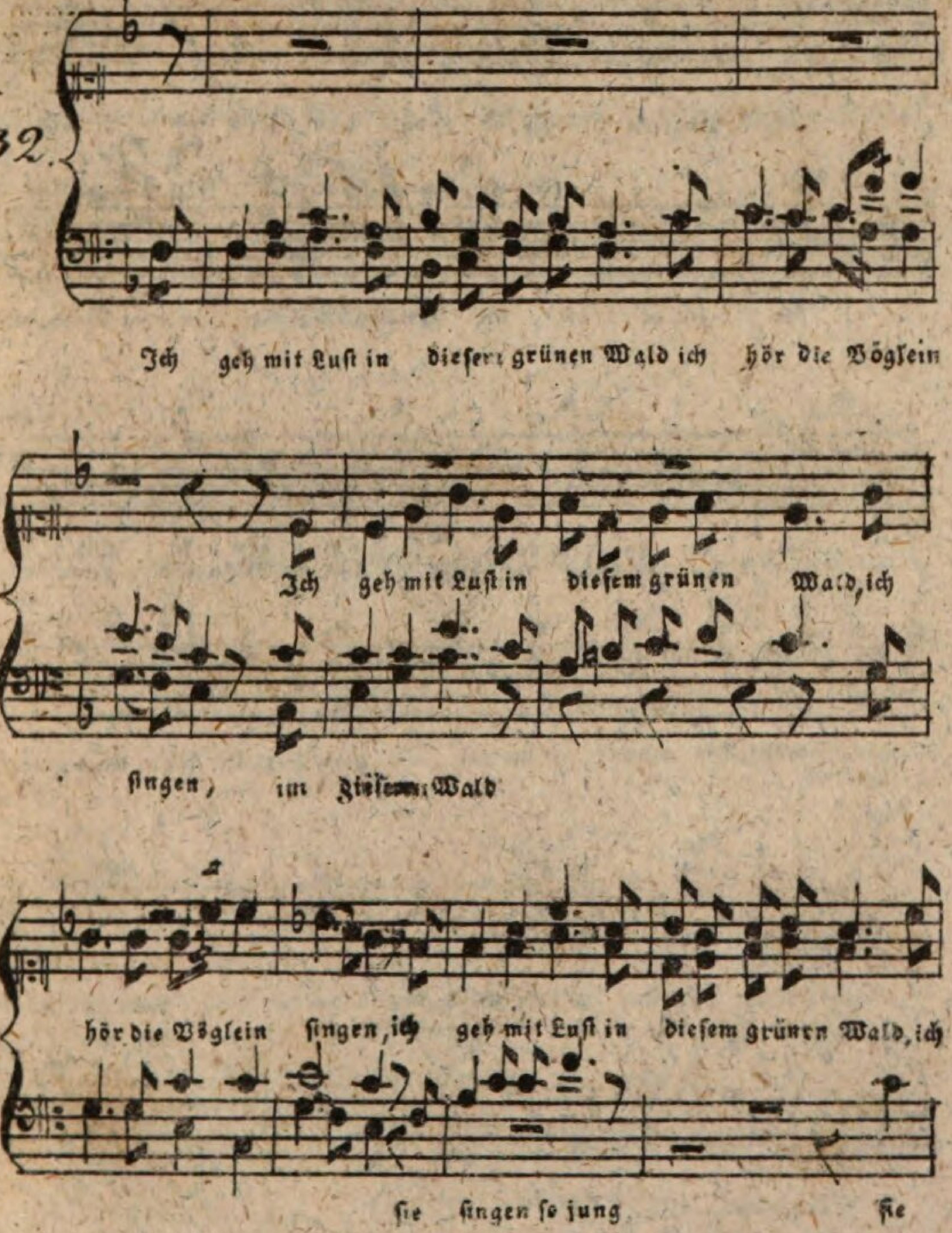

ich treffen an, der so lieblich singen kann – Gugguk! Gug-
guk! Gugguk! Gugguk!

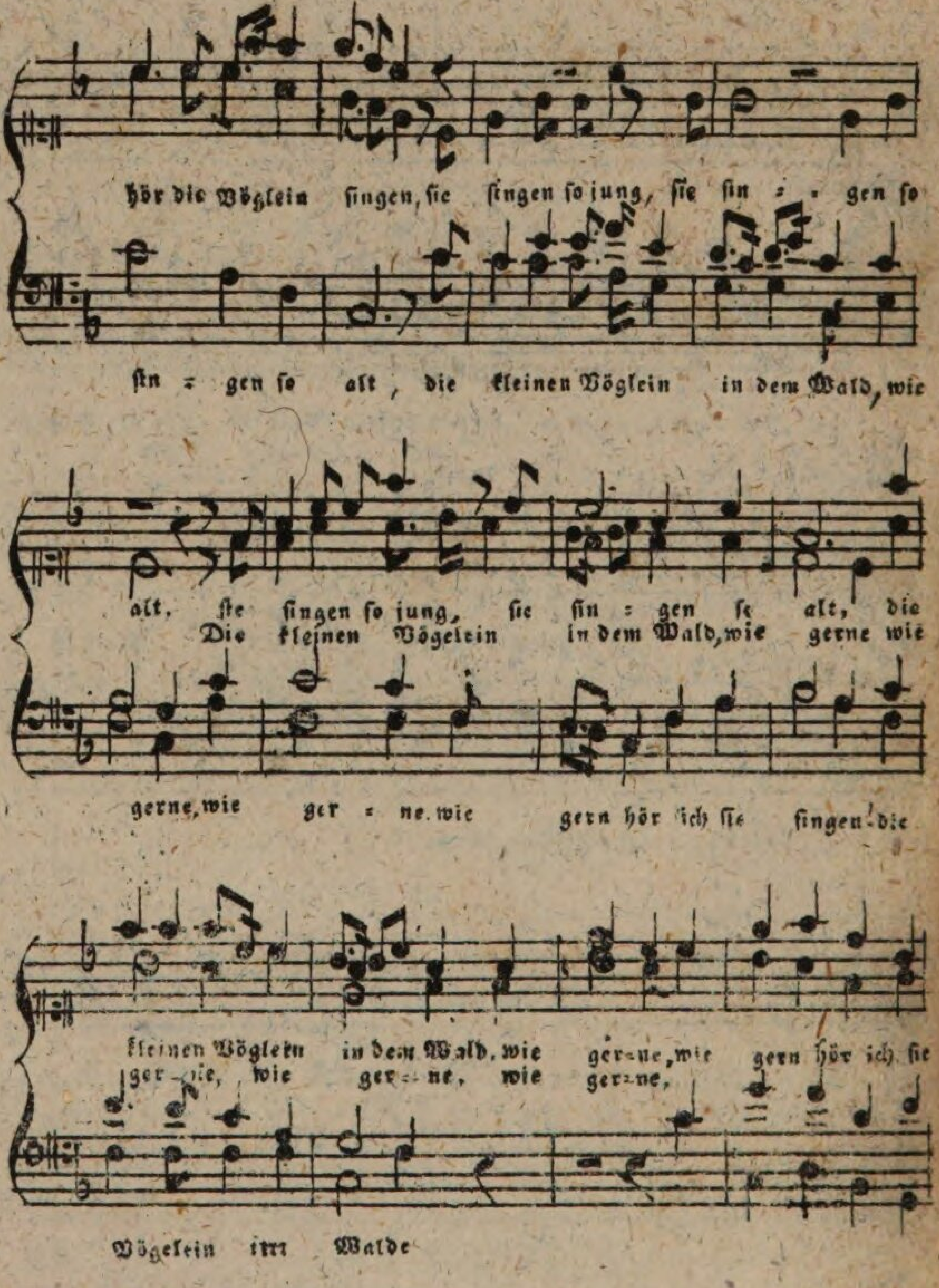
31.


In dem goldnen Strahl, über Berg und Thal läßt du
Berg und

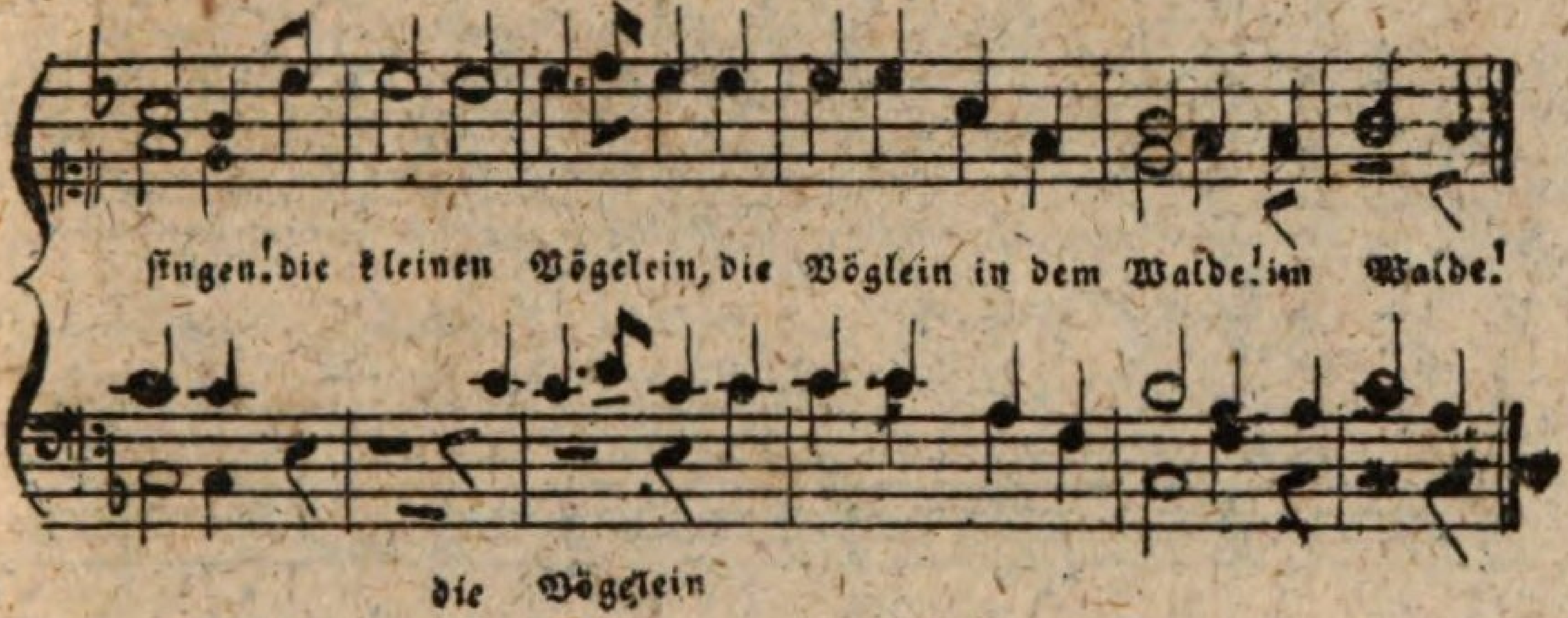

lustig dein Lied er = klin = gen, schwebest
Thal läßt du lustig dein Lied er klingen,
hin und her in dem blau = en Meer, dir zu kühlen die lustigen
dir zu
Schwin = = = gen
kühlen die lustigen Schwingen.

32.

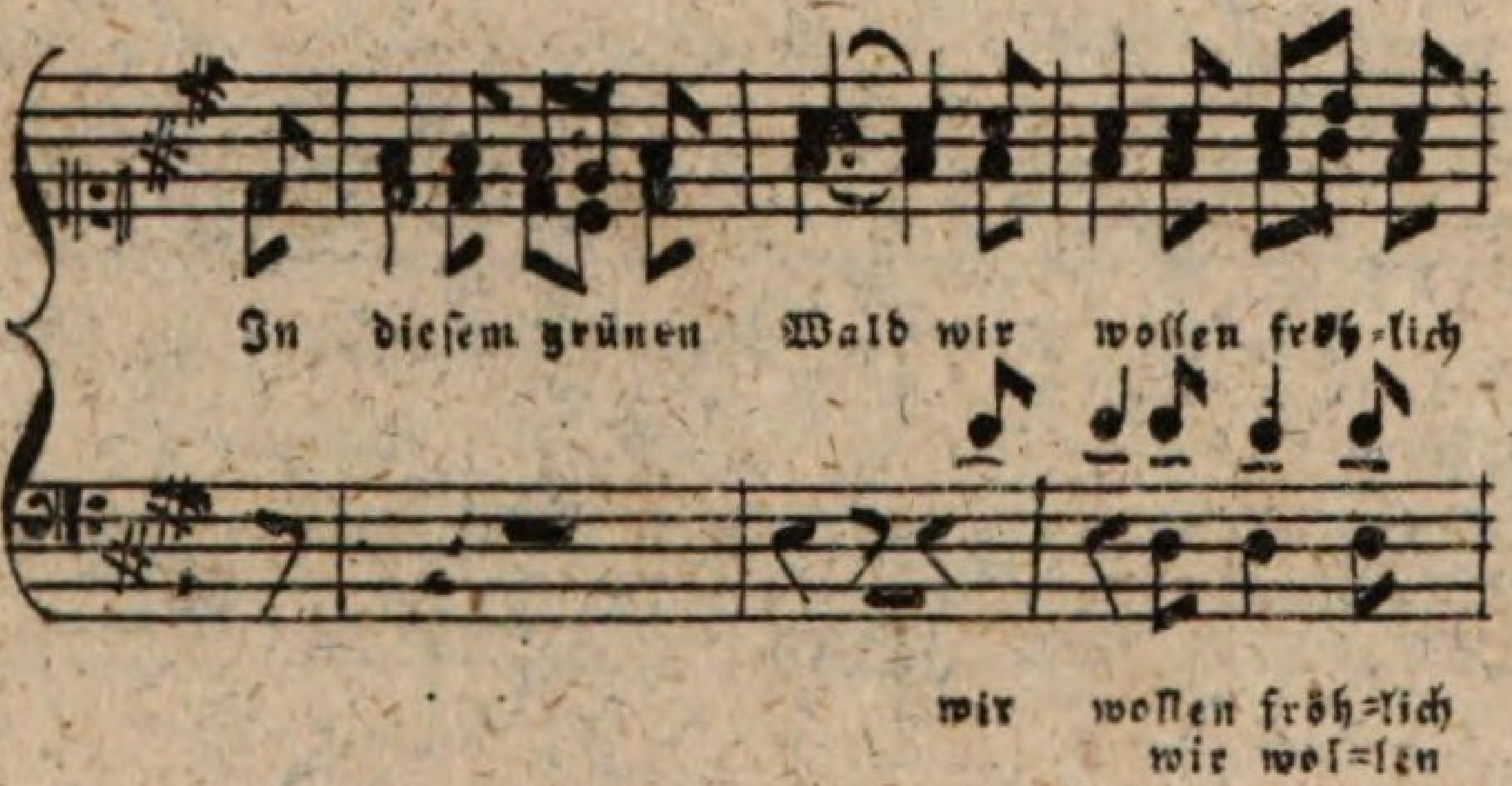

Ich geh mit Lust in diesem grünen Wald ich hör die Vöglein
Ich geh mit Lust in diesem grünen Wald, ich
singen, im diesem Wald
hör die Vöglein singen, ich geh mit Lust in diesem grünen Wald, ich
sie singen so jung sie

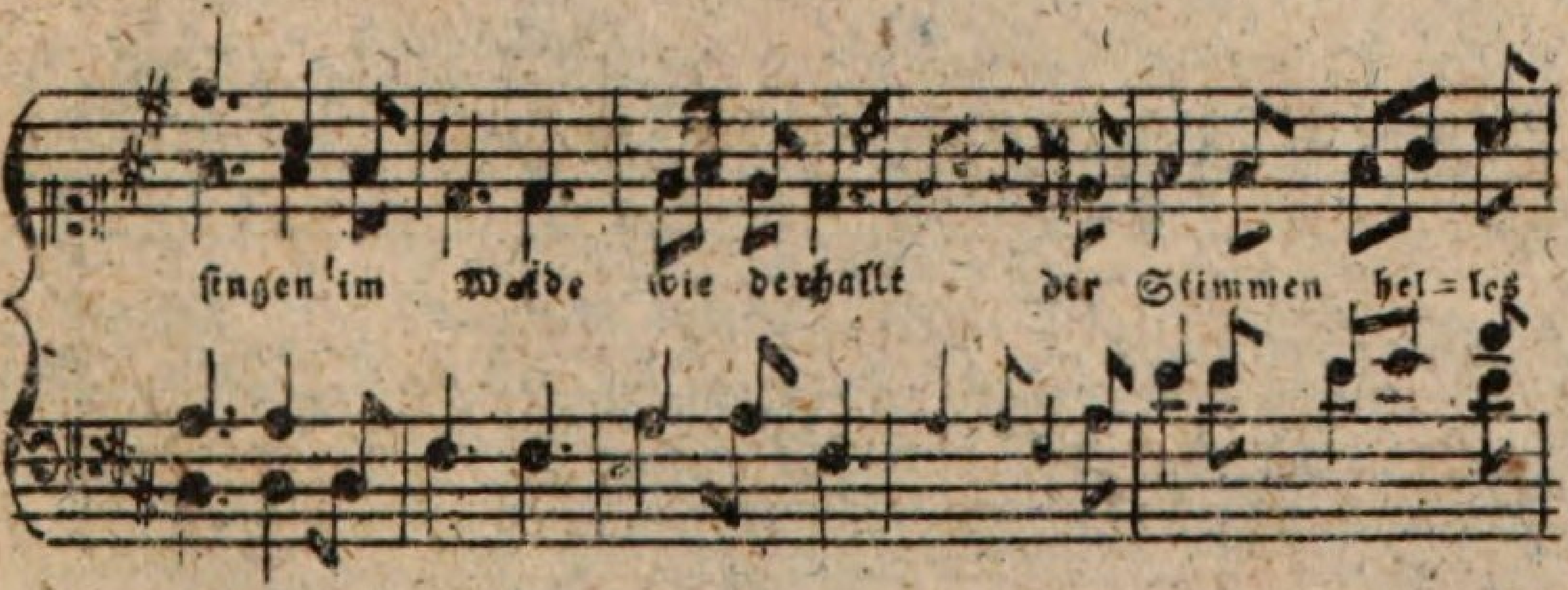


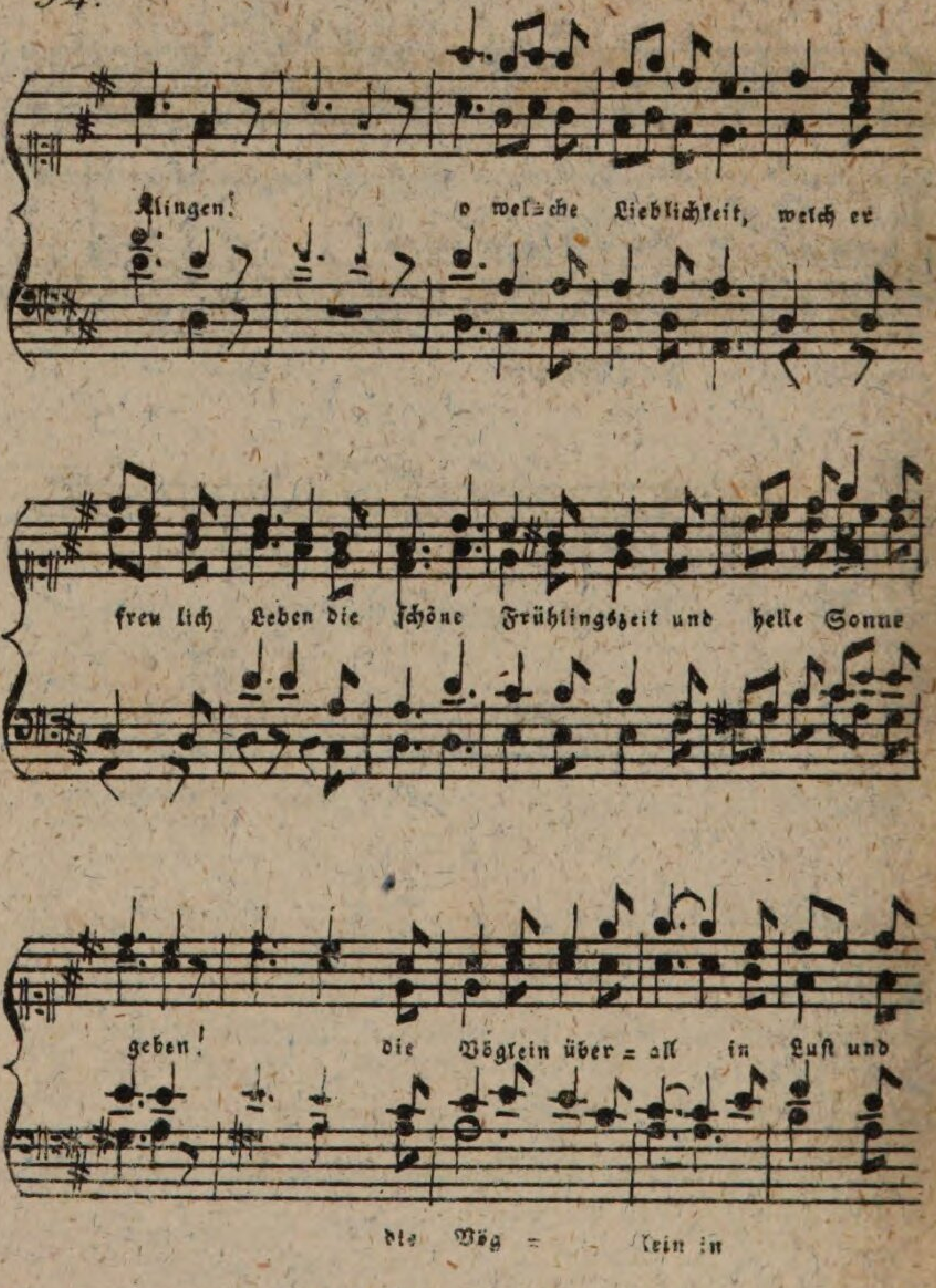
hör die Vöglein singen, sie singen so jung, sie sin = = gen so
sin = gen so alt, die kleinen Vöglein in dem Wald, wie
alt, sie singen so jung, sie sin = gen so alt, die
Die kleinen Vögelein in dem Wald, wie gerne wie
gerne, wie ger = ne. wie gern hör ich sie singen. die
kleinen Vöglein in dem Wald, wie ger=ne, wie gern hör ich sie
ger=ne, wie ger=ne, wie gerne,
Vögelein im Walde

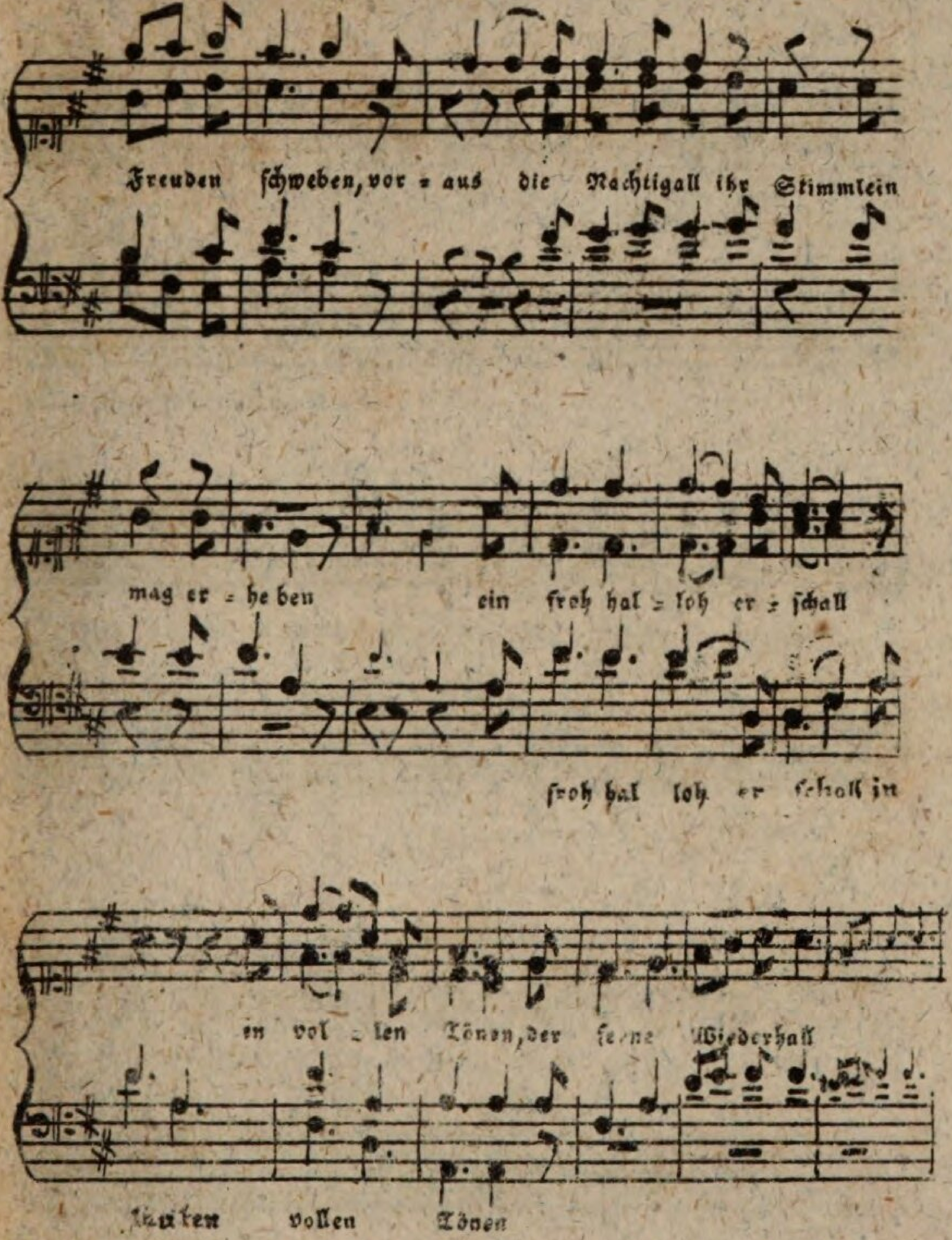

ſingen! die kleinen Vögelein, die Vöglein in dem Walde! im Walde!
die Vögelein

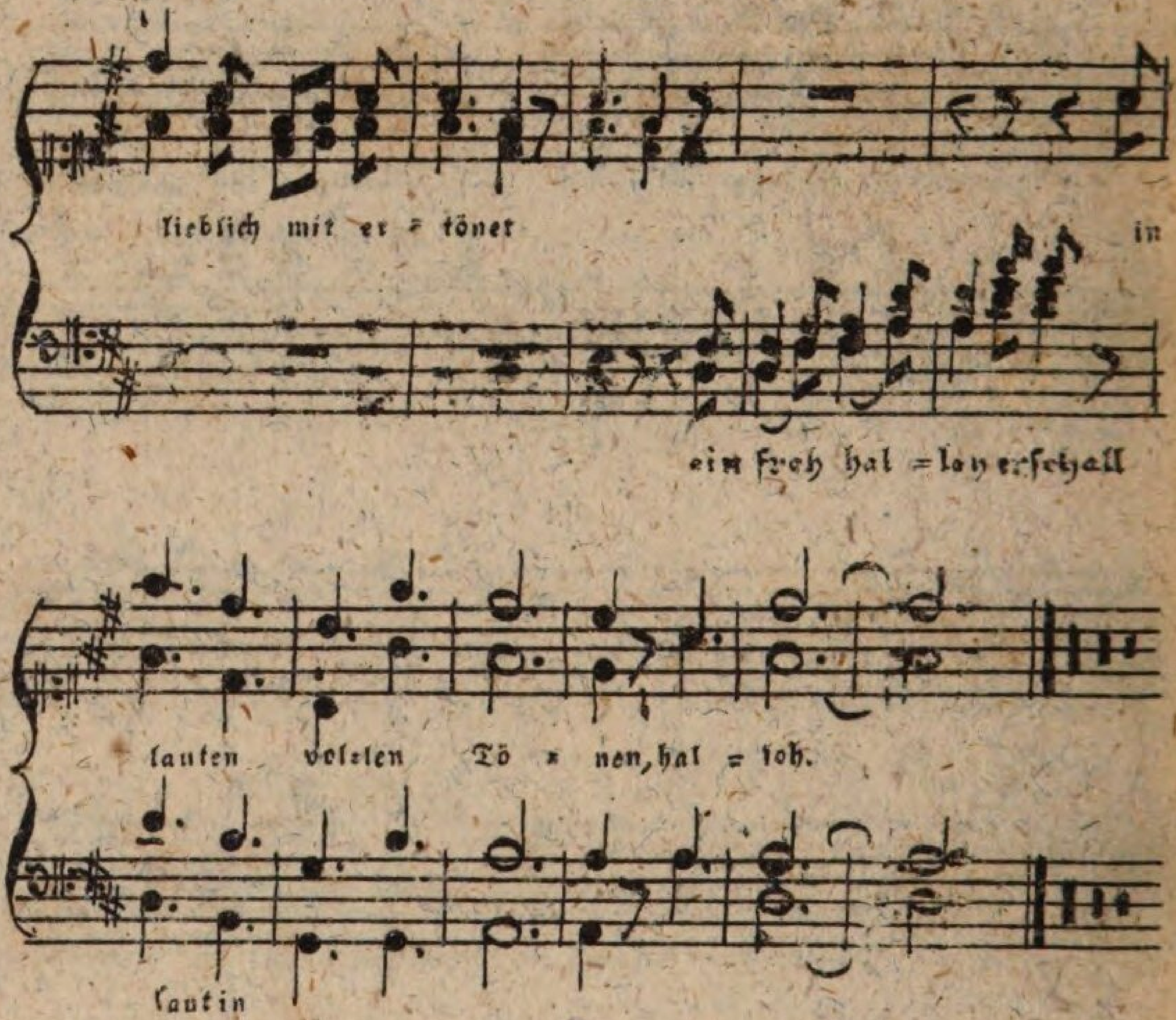
33.


In dieſem grünen Wald wir wollen fröh-lich
wir wollen fröh-lich
wir wol-len

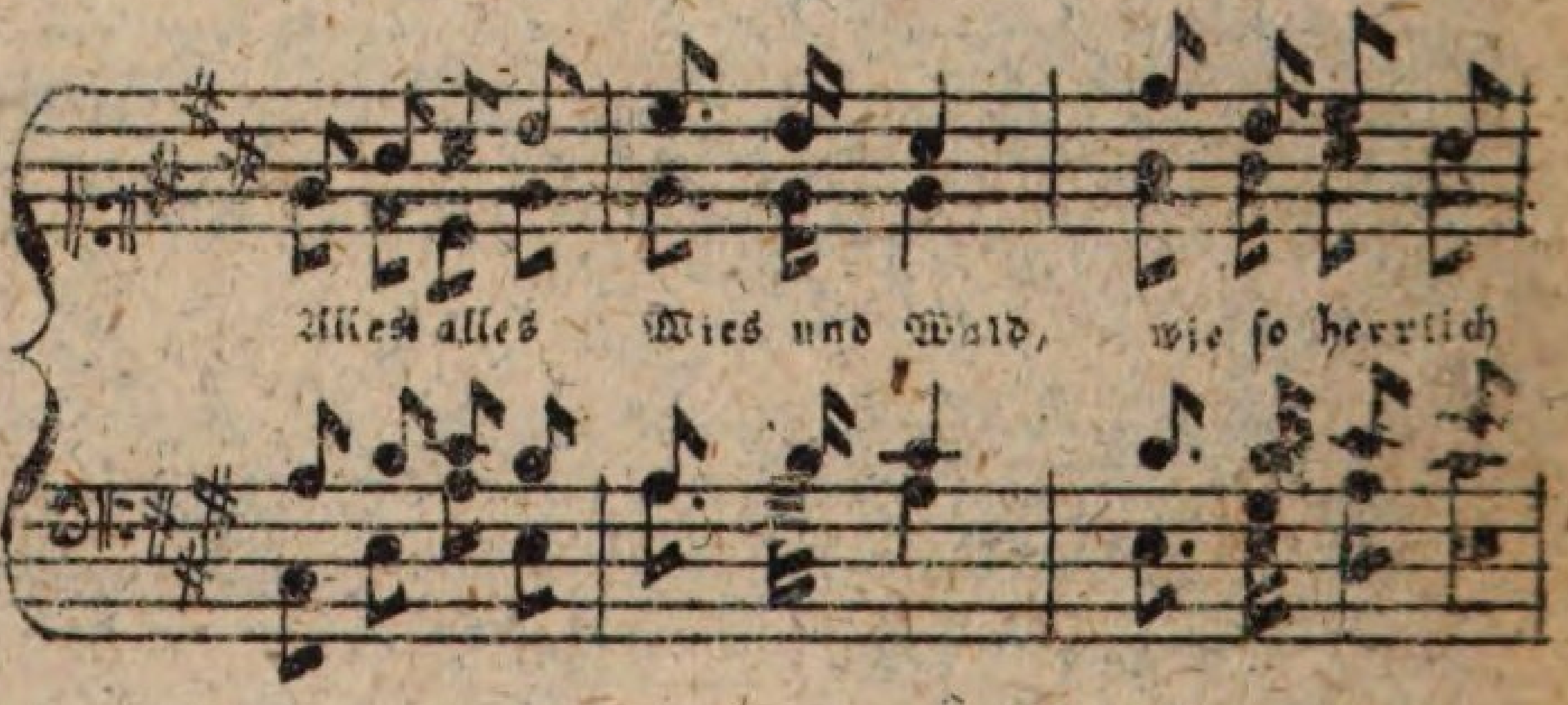

ſingen! im Walde wie derhallt der Stimmen hel-les

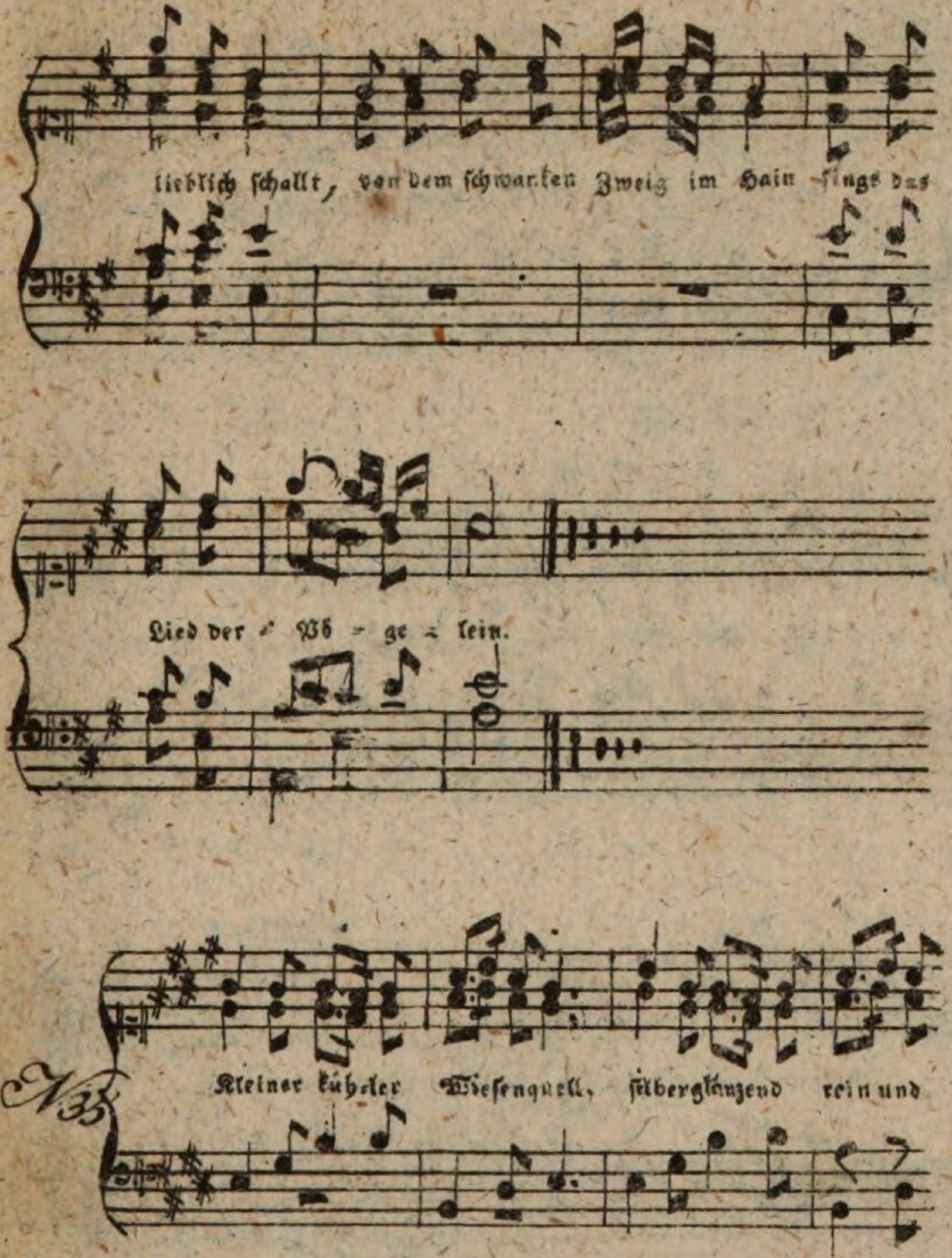

Klingen! o wel=che Lieblichkeit, welch er
freu lich Leben die schöne Frühlingszeit und helle Sonne
geben! die Vöglein über=all in Lust und
die Vög = lein in

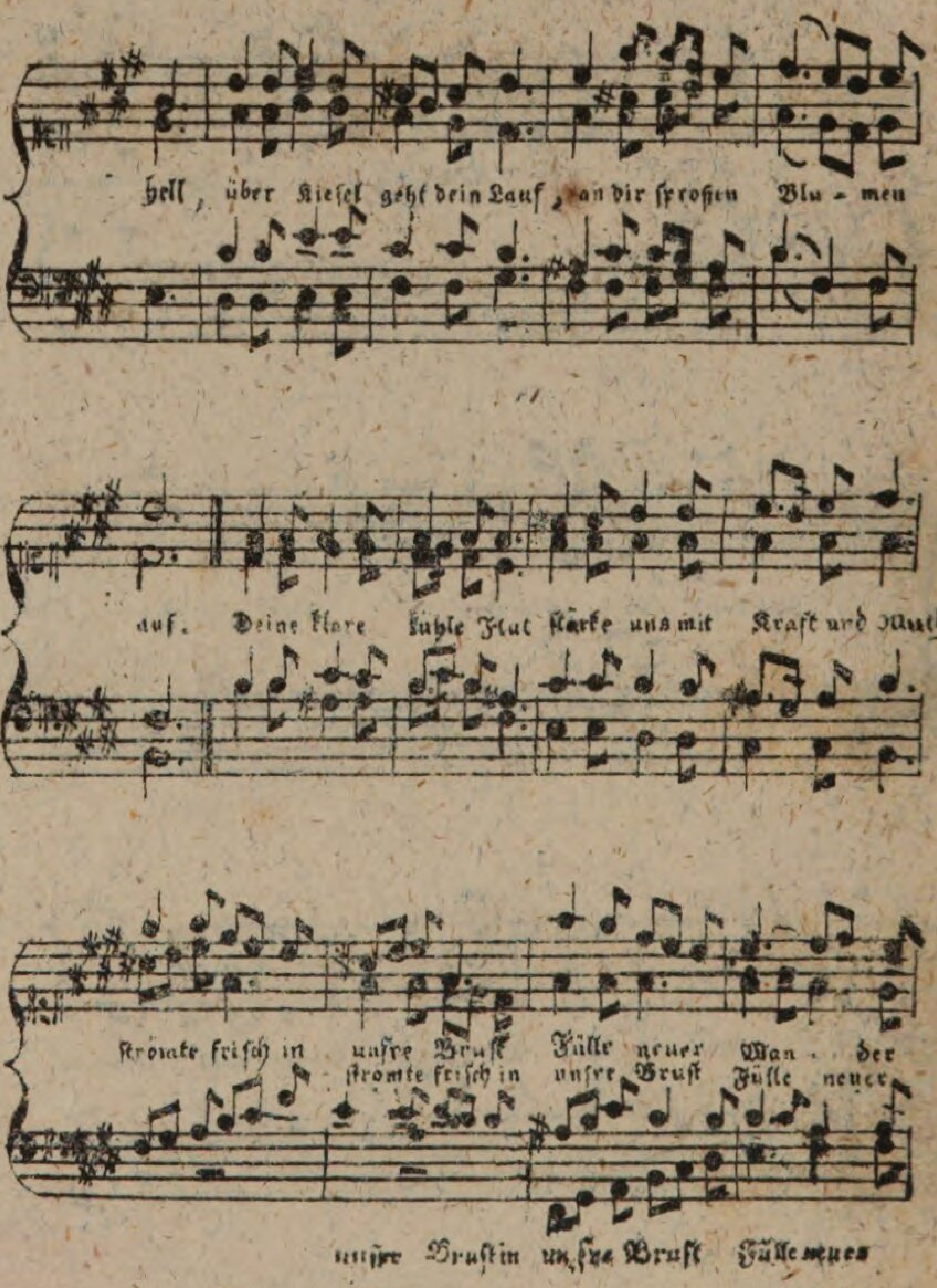

Freuden schweben, vor = aus die Nachtigall ihr Stimmlein
mag er = he ben ein froh hal = loh er = schall
froh hal loh er
in vol = len Tönen, der ferne Wiederhall
vollen Tönen

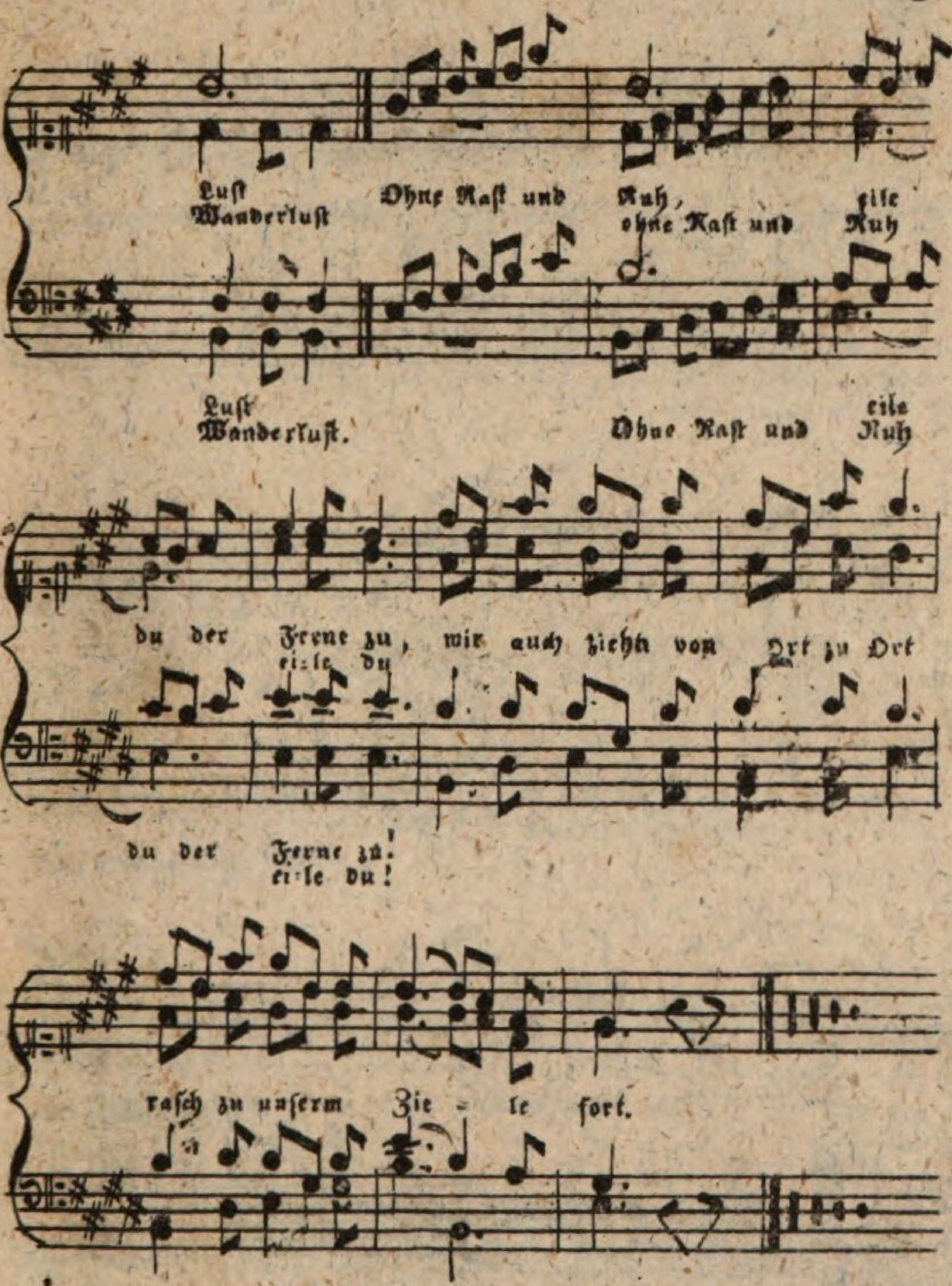

lieblich mit er = tönet in
ein freh hal = lo erschall
lauten vollen Tö = nen, hal = loh.
lautin

34.

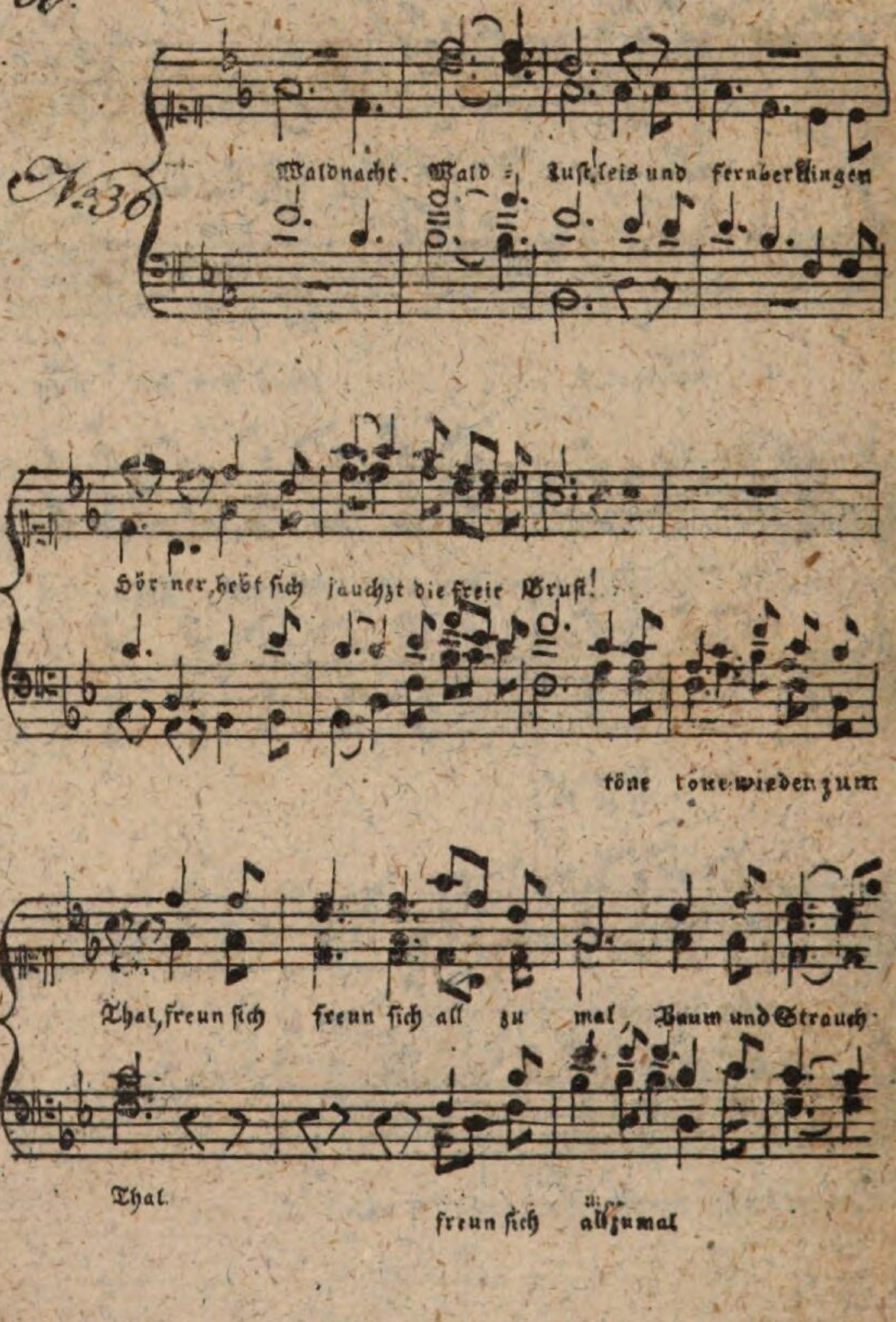

Alles alles Wies und Wald, wie so herrlich

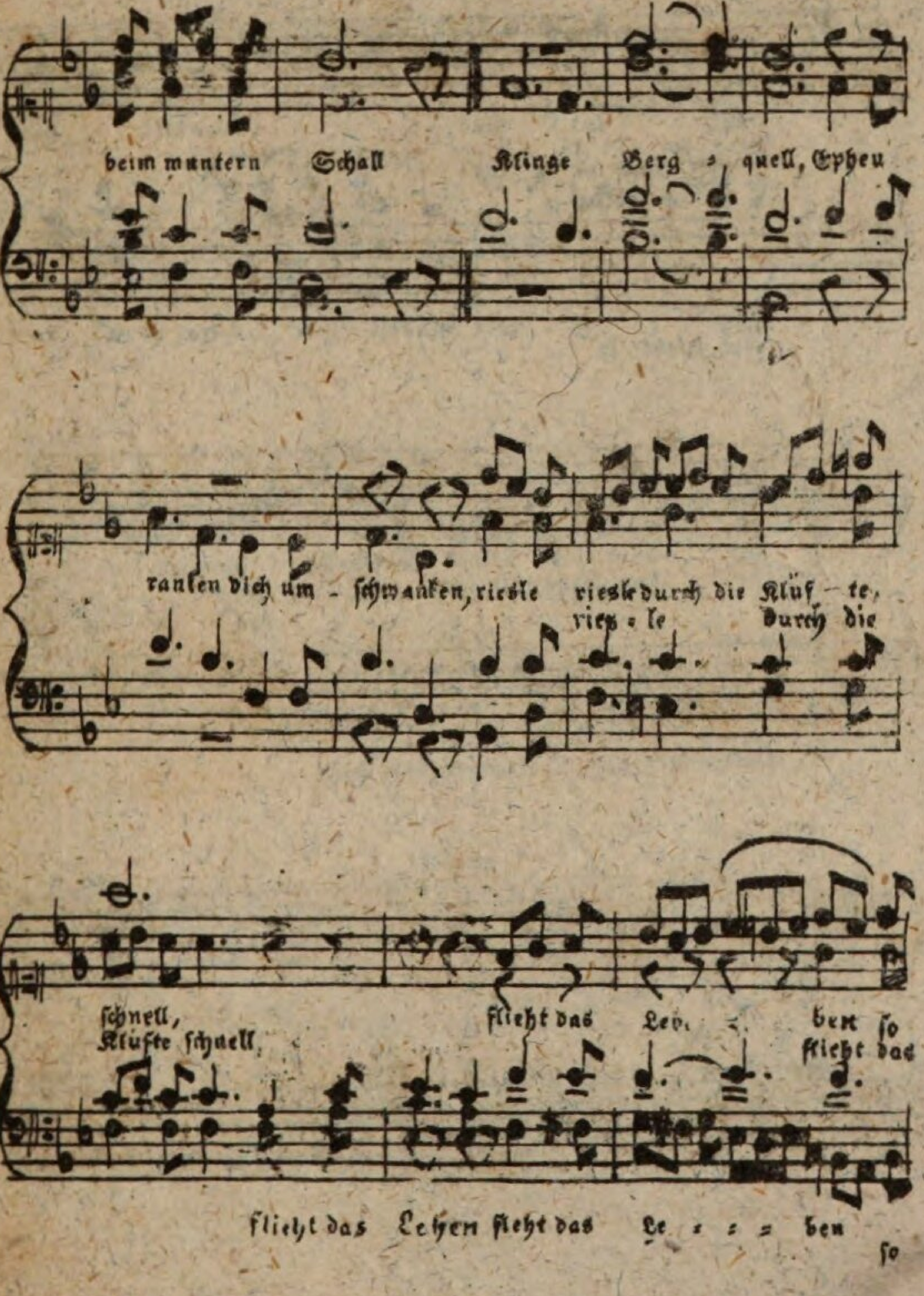

lieblich schallt, von dem schwarken Zweig im Hain singt das
Lied der Vö - ge - lein.
N. 35
Kleiner kühler Wiesenquell, silberglänzend rein und

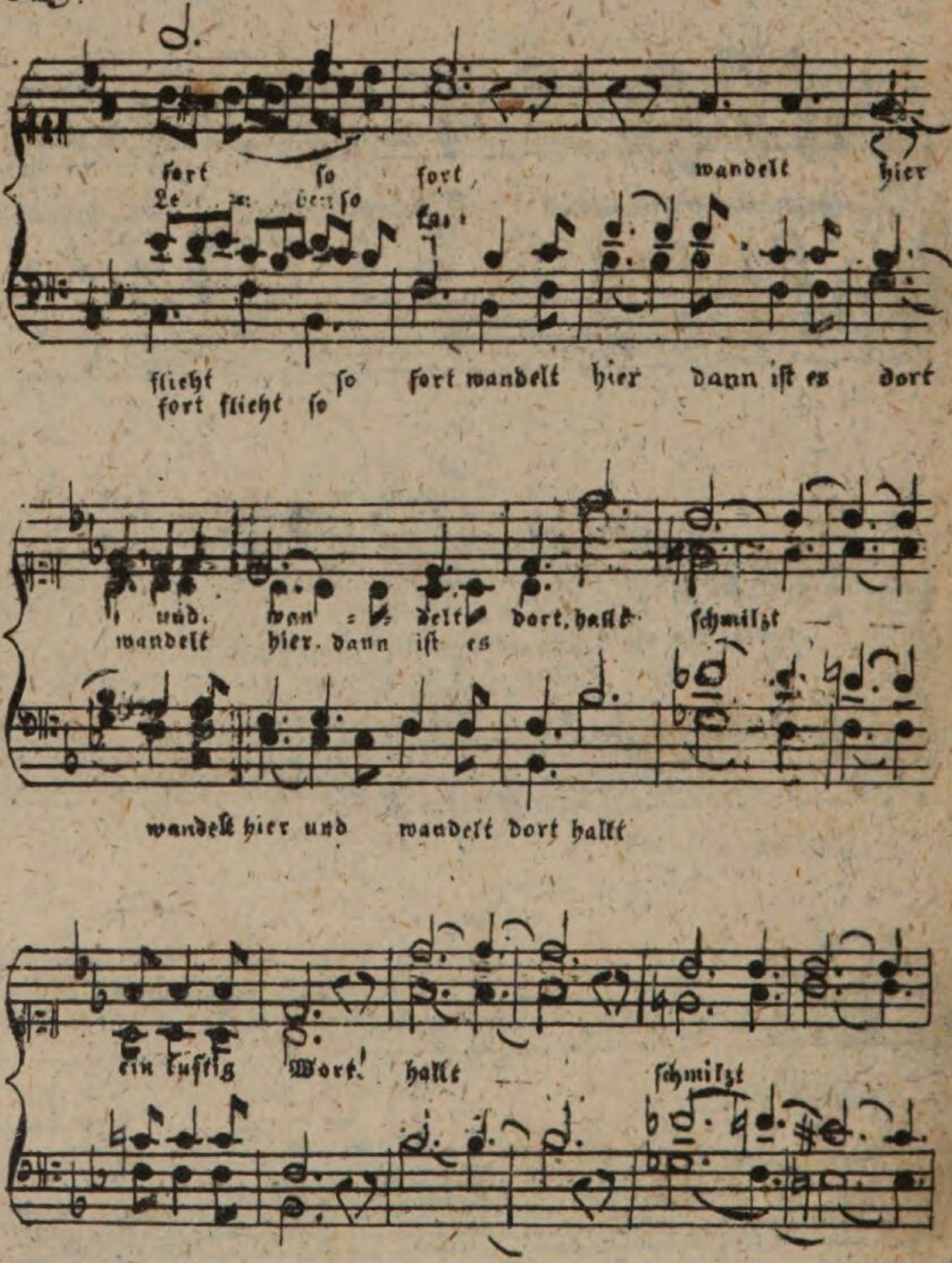

hell, über Kiesel geht dein Lauf, an dir sprossen Blu - men
auf. Deine klare kühle Flut stärke uns mit Kraft und Muth,
strömte frisch in unsre Brust Fülle neuer Wan - der
strömte frisch in unsre Brust Fülle neuer
unsre Brust in unsre Brust Fülle neues

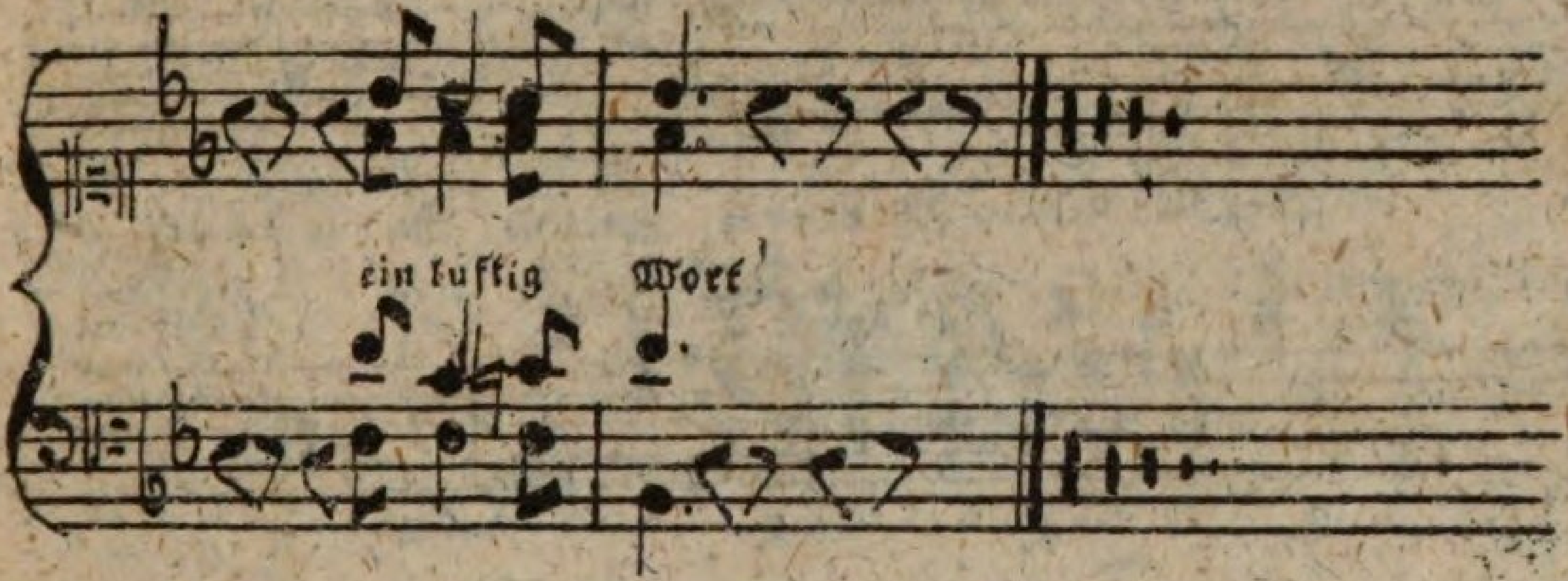


Lust
Wanderlust
Ohne Rast und Ruh, eile
ohne Rast und Ruh
Lust
Wanderlust.
Ohne Rast und Ruh eile
du der Frene zu, wir auch ziehn von Ort zu Ort
ei-le du
du der Ferne zu!
ei-le du!
rasch zu unserm Zie - le fort.

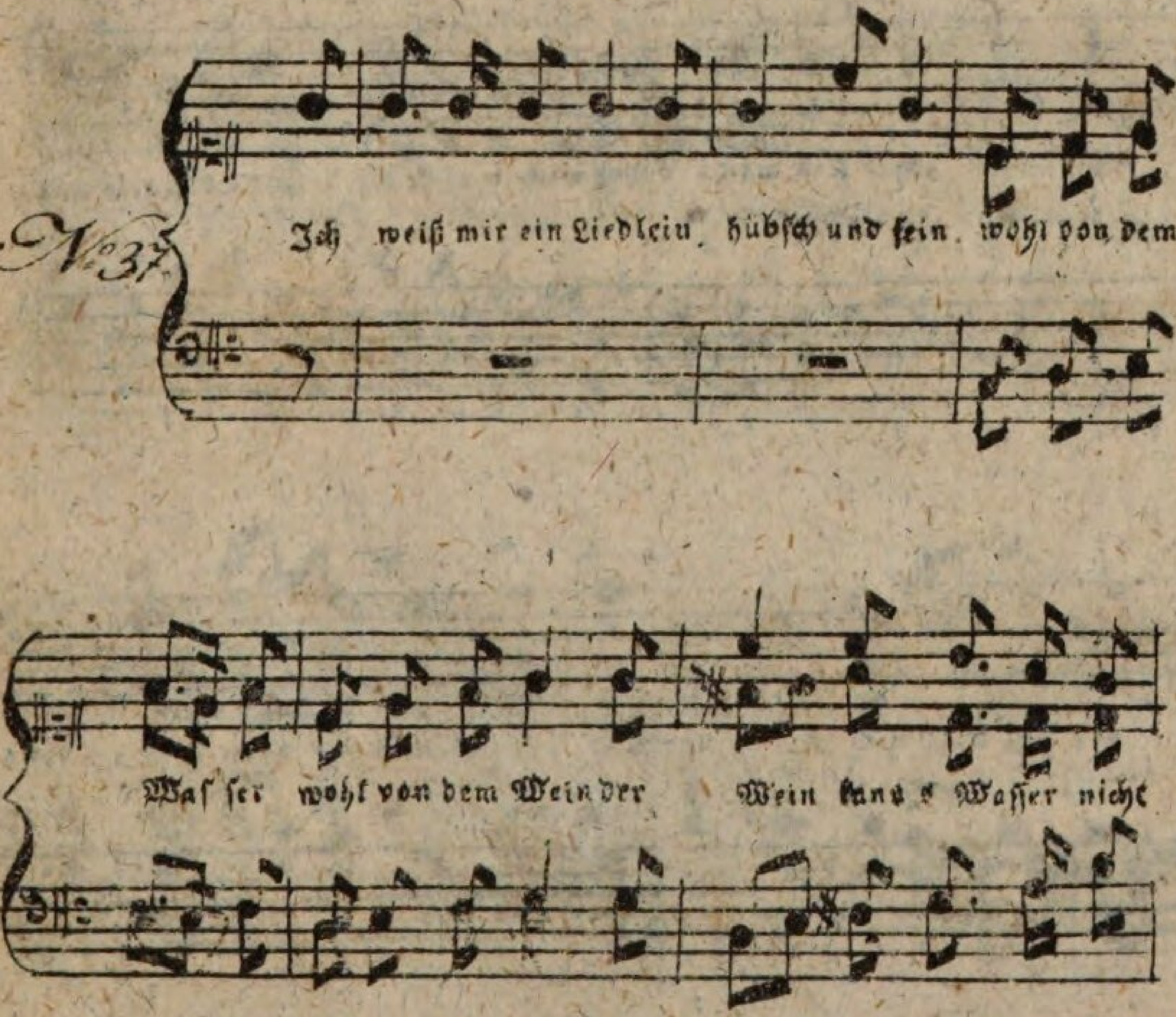

No. 36
Waldnacht. Wald = Lust, leis und fernverklingen
Hörner, hebt sich jauchzt die freie Brust!
töne töne wieder zum
Thal, freun sich freun sich all zu mal, Baum und Strauch
Thal.
freun sich allzumal

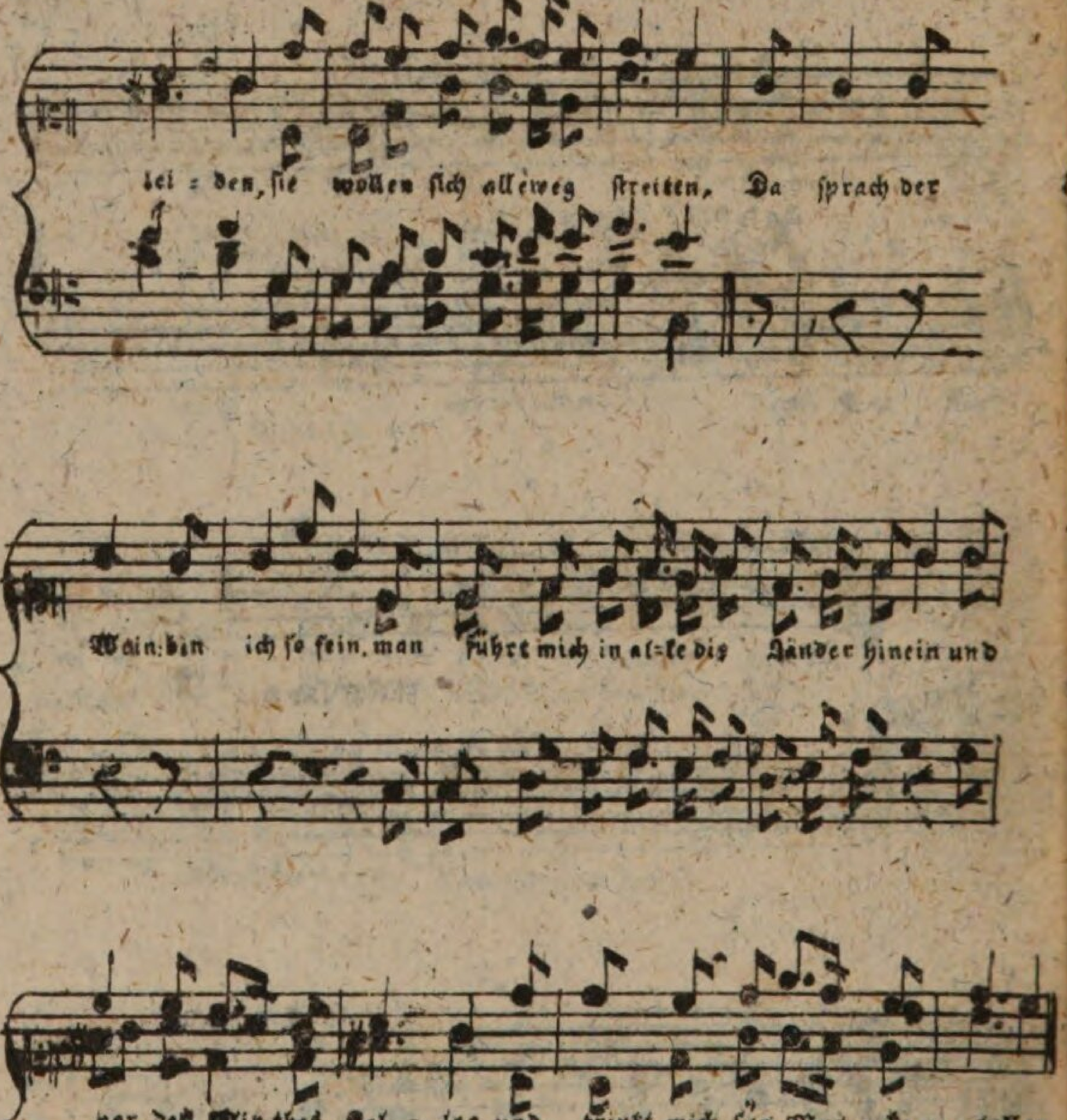

beim muntern Schall Klinge Berg - quell, Epheu
ranken dich um - schwanken, riesle riesle durch die Klüf - te,
ries - le durch die
schnell, flieht das Le - - ben so
Klüfte schnell, flieht das
flieht das Leben flieht das Le - - - ben
so


fort so fort, wandelt hier
flieht so fort wandelt hier dann ist es dort
fort flieht so
und. wan = = delt dort, hallt schmilzt
wandelt hier. dann ist es
wandelt hier und wandelt dort hallt
ein lustig Wort! hallt schmilzt

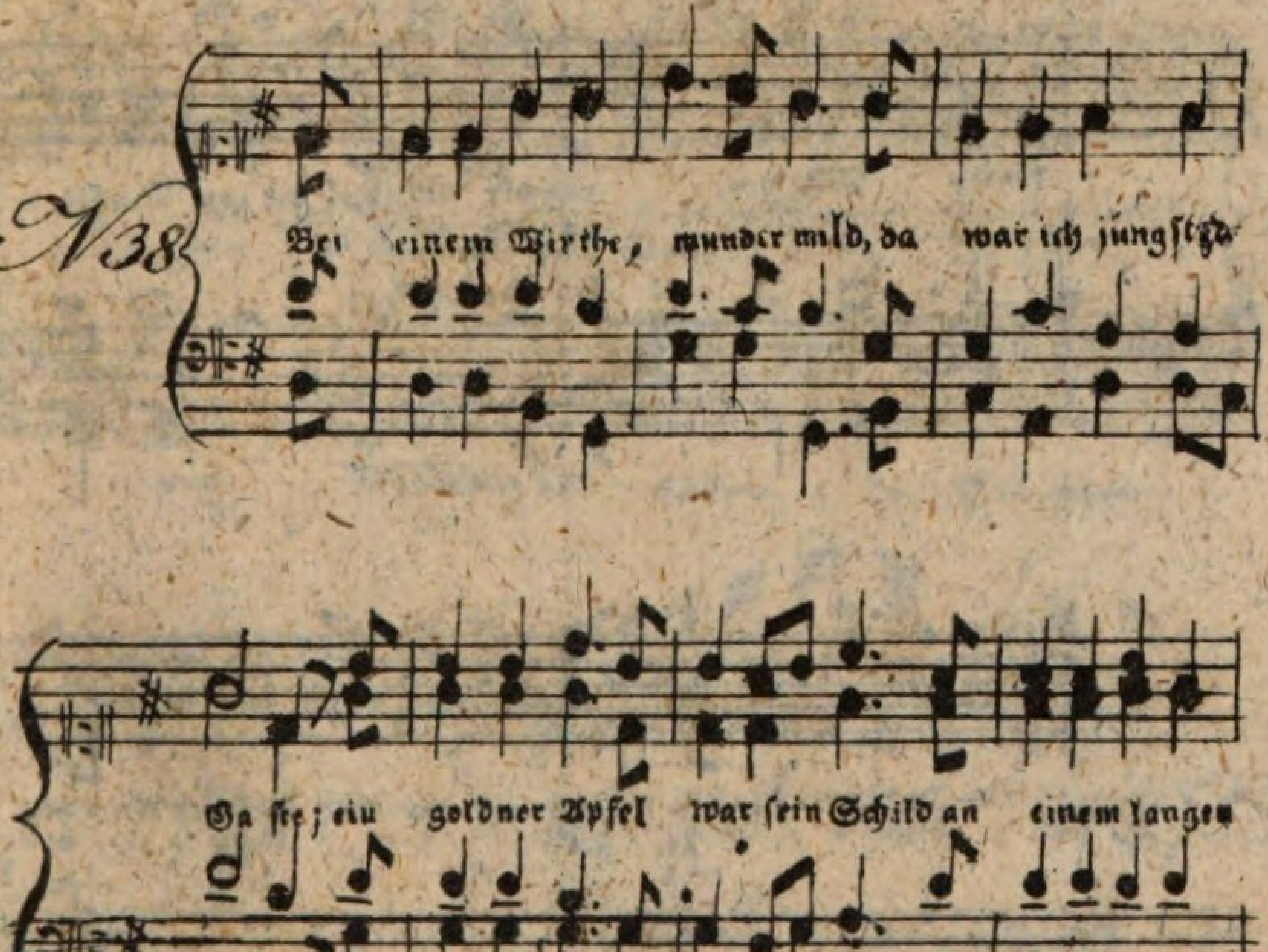

ein lustig Wort

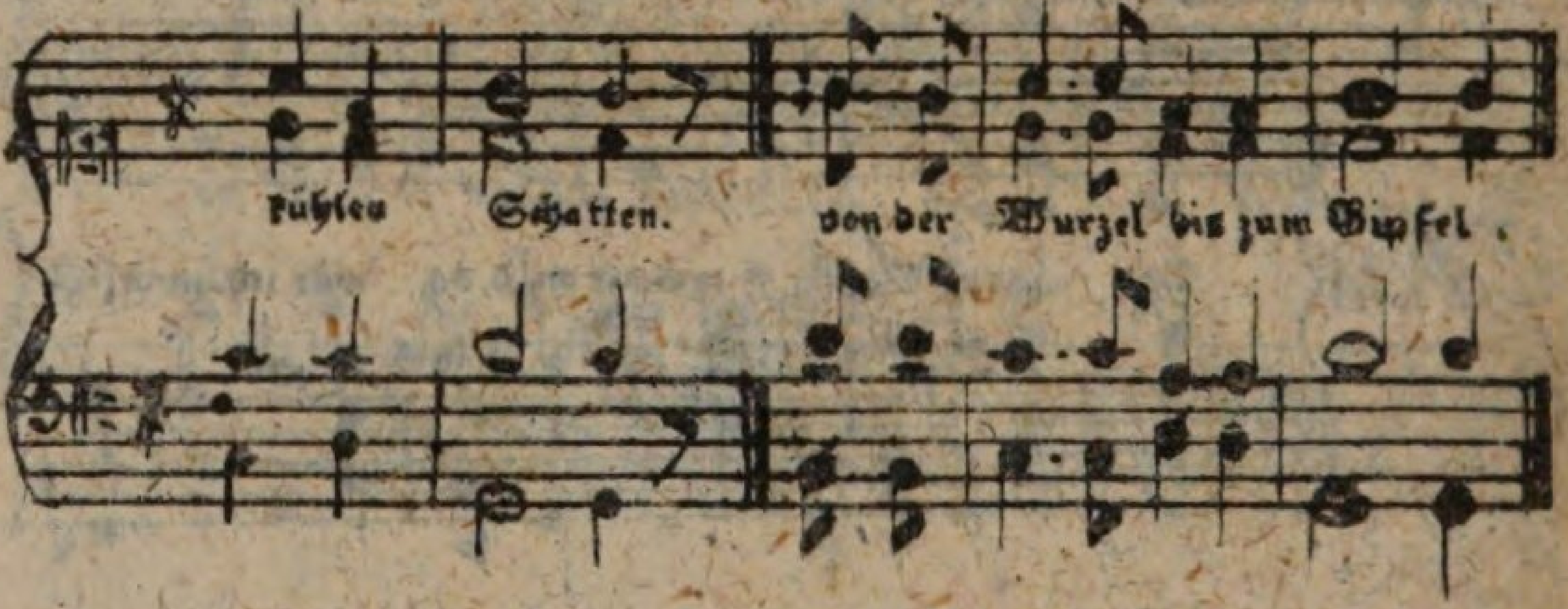
No 37.


Ich weiß mir ein Liedlein, hübsch und fein, wohl von dem
Wasser wohl von dem Wein der Wein kann's Wasser nicht

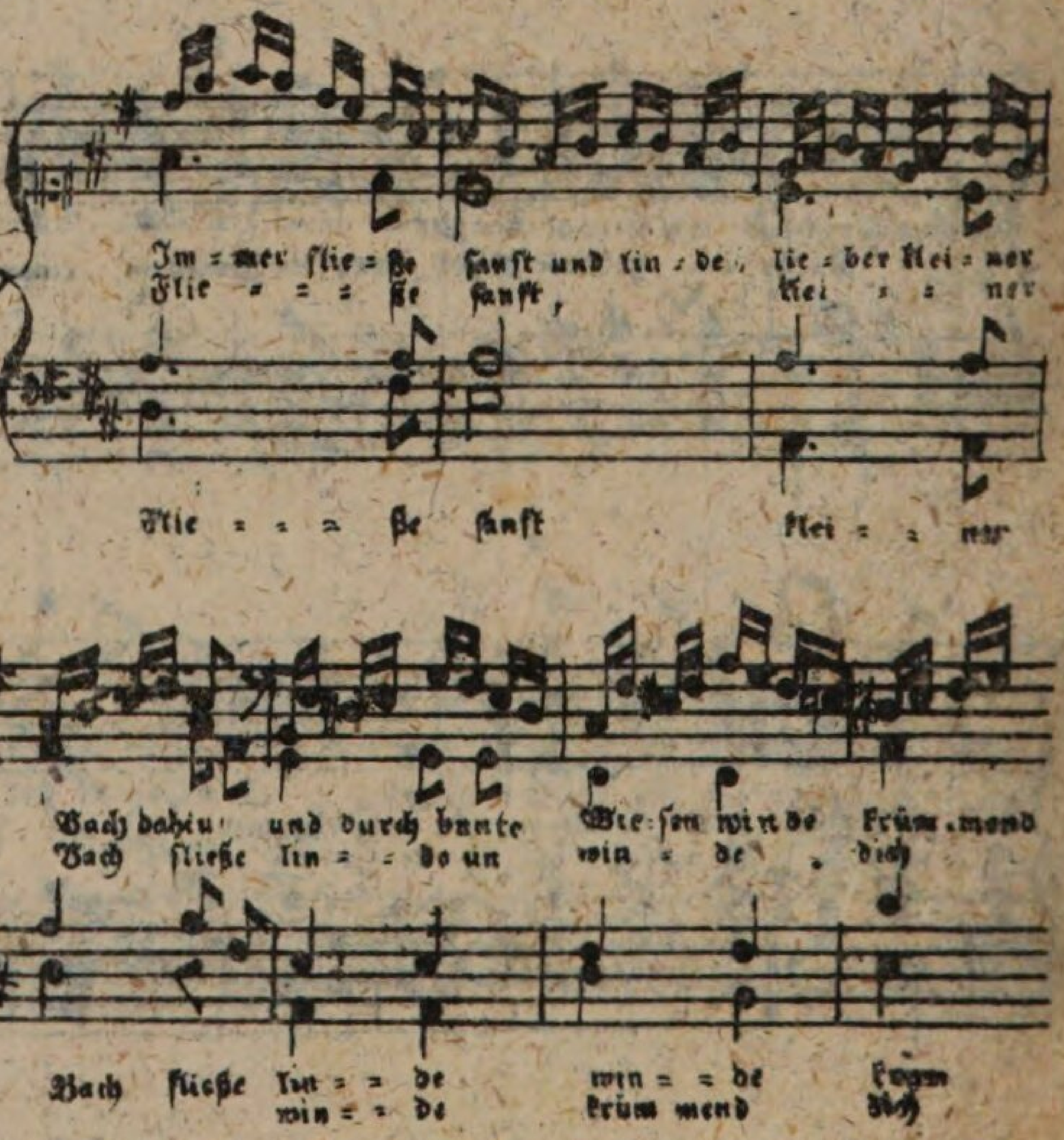

lei = den, sie wollen sich allerweg streiten, Da sprach der
Wein: bin ich so fein, man führt mich in al=le die Länder hinein und
vor deß Wirthes Kel = ler und trinkt mich für Mus = ka = = teller.

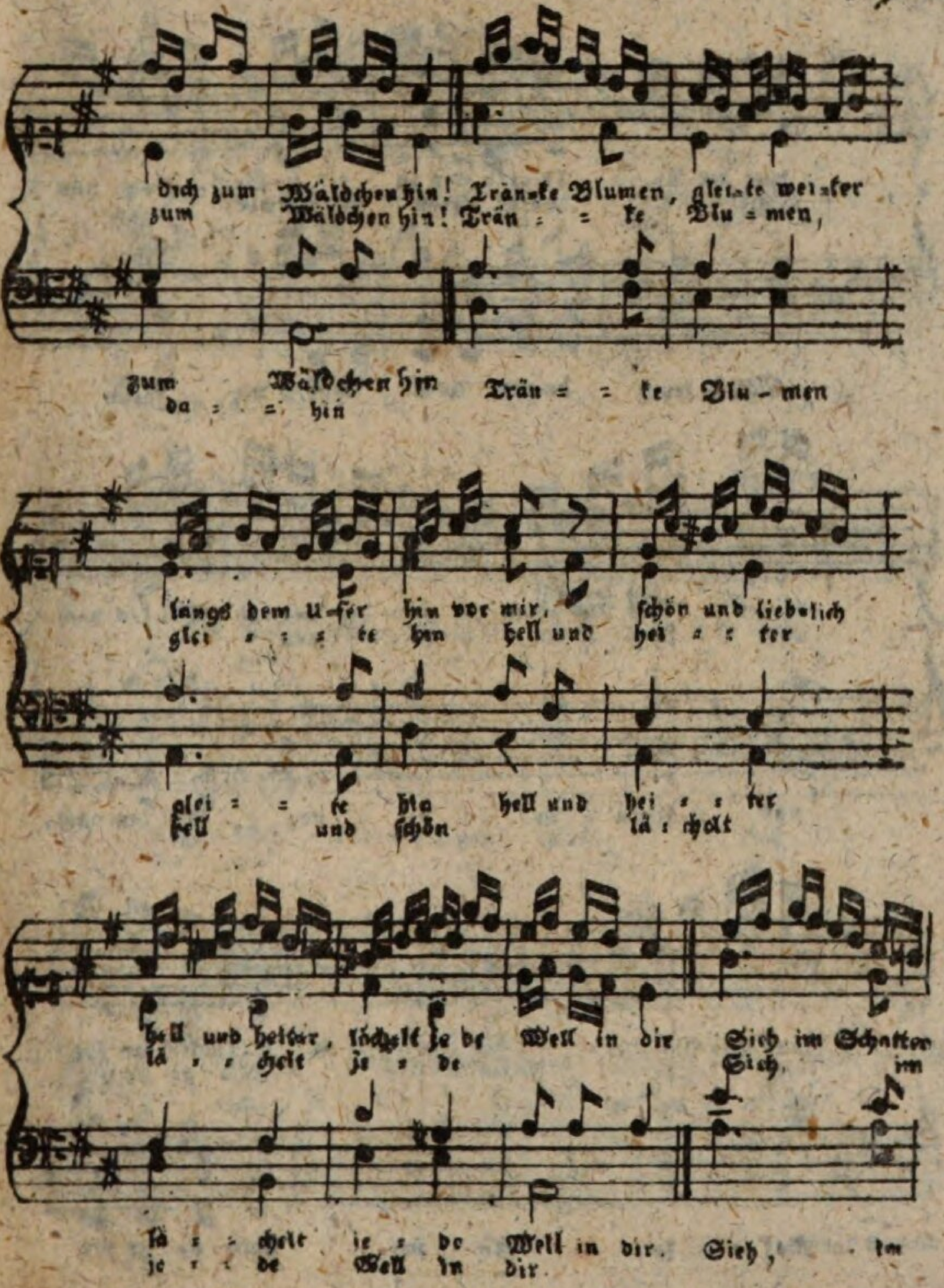
N 38

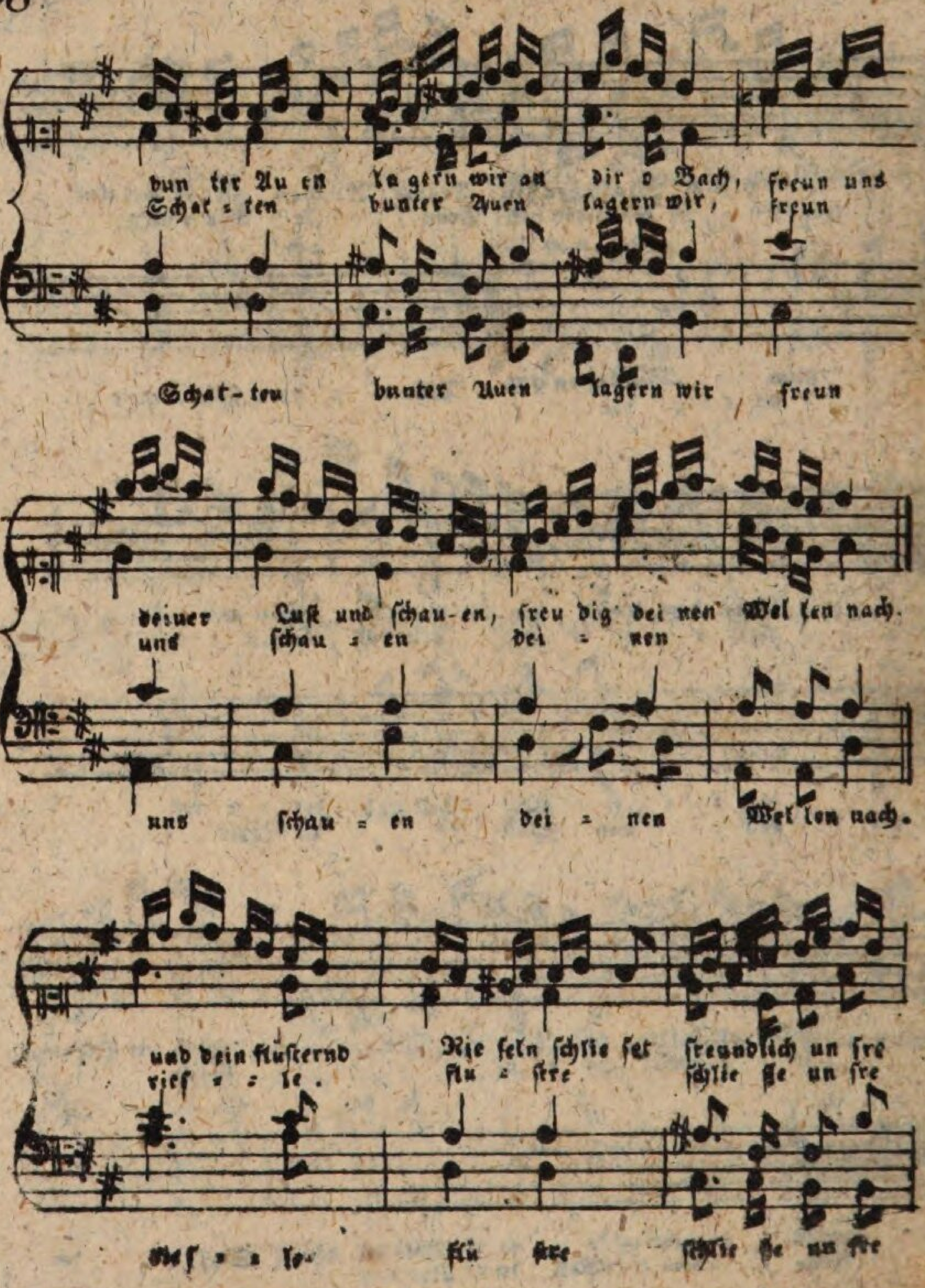

Bei einem Wirthe, wunder mild, da war ich jüngst zu
Ga ste; ein goldner Apfel war sein Schild an einem langen
A = ste der Wirth er dek = te selbst mich zu, mit seinem
ge = seg = net sey er al = le = zeit

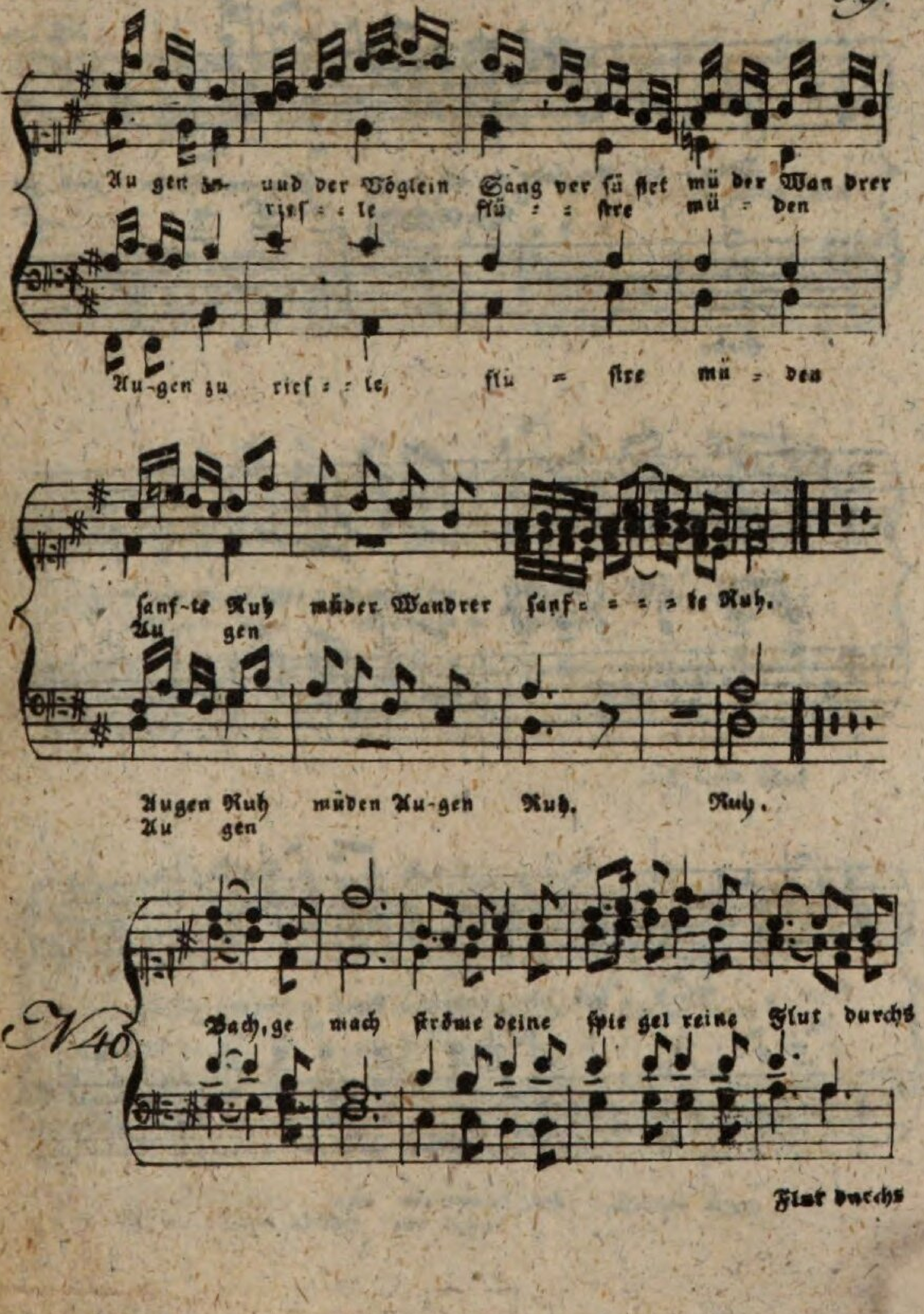

kühlen Schatten. von der Wurzel bis zum Gipfel.

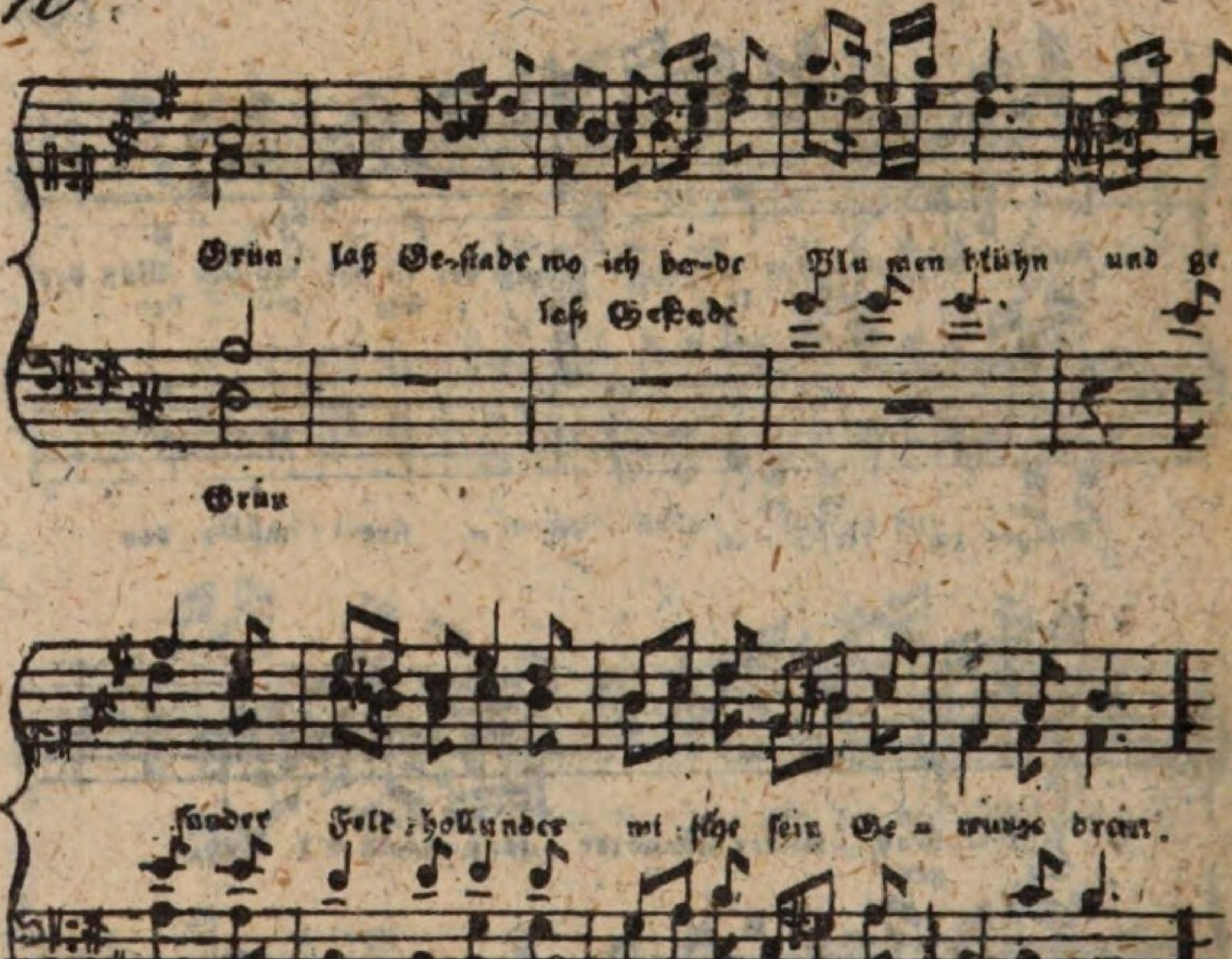
No. 39

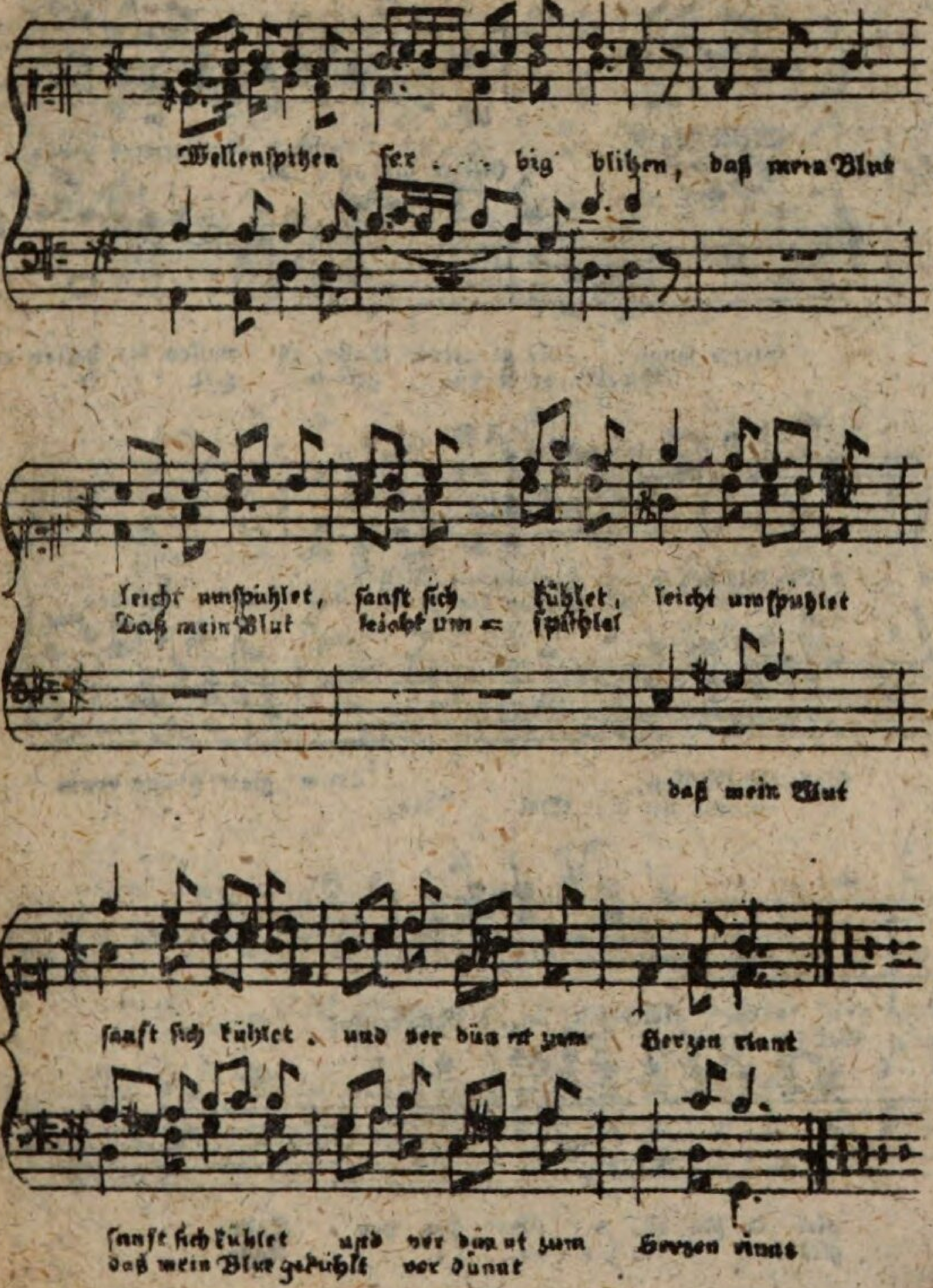

Im = mer flie = ße sanft und lin = de, lie = ber klei = ner
Flie = = = ße sanft, klei = = ner
Flie = = = ße sanft klei = = ner
Bach dahin und durch bunte Wie = sen win = de krüm = mend
Bach fließe lin = = de un win = de, dich
Bach fließe lin = = de win = = de krüm
win = = de krüm mend dich


dich zum Wäldchen hin! Trän-ke Blumen, glei-te wei-ter
zum Wäldchen hin! Trän = = ke Blu = men,
zum Wäldchen hin Trän = = ke Blu-men
da = = hin
längs dem U-fer hin vor mir, schön und lieb-lich
glei = = = te hin hell und hei = = ter
glei = = te hin hell und hei = = ter
hell und schön lä = chelt
hell und heiter, lächelt je-de Well in dir Sich im Schatten
lä = = chelt je = de Sich, im
lä = = chelt je = de Well in dir. Sich, im
je = = de Well in dir.

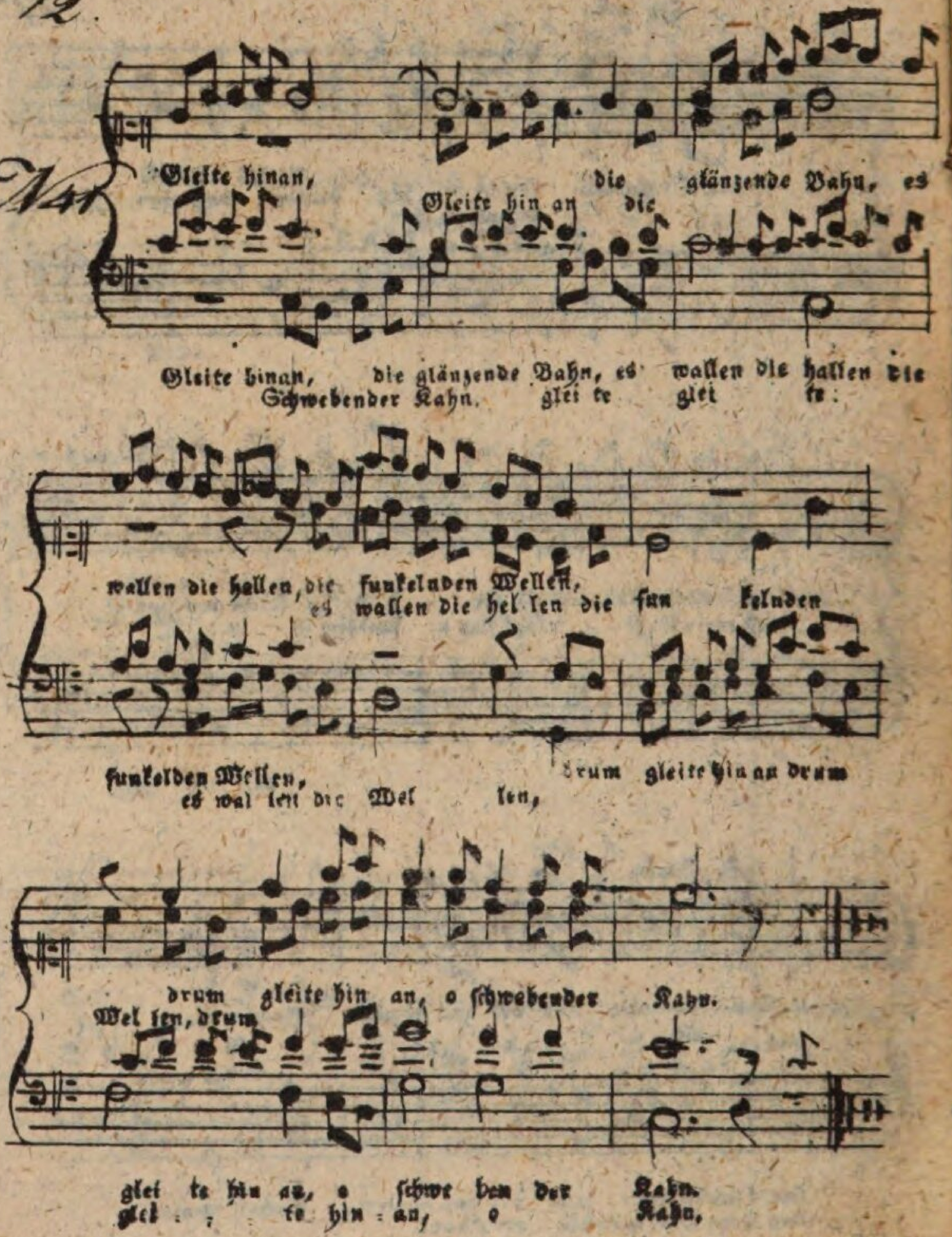

dun ter Au en la gern wir an dir o Bach, freun uns
Schat = ten bunter Auen lagern wir, freun
Schat- ten bunter Auen lagern wir freun
deiner Lust und schau-en, freu dig dei nen Wel len nach.
uns schau = en dei = nen
uns schau = en dei = nen Wel len nach.
und dein flüsternd Rie seln schlie ßet freundlich un sre
ries = = le. flü = stre schlie ße un sre
ries = = le. flü stre schlie ße un sre


Au gen zu und der Vöglein Sang ver sü ßet mü der Wan drer
ries = = le flü = = stre mü = den
Au-gen zu ries = = le, flü = stre mü = den
sanf-te Ruh müder Wandrer sanf= = = = te Ruh.
Au gen
Augen Ruh müden Au-gen Ruh. Ruh.
Au gen
N 40
Bach, ge mach ströme deine Spie gel reine Flut durchs
Flut durchs

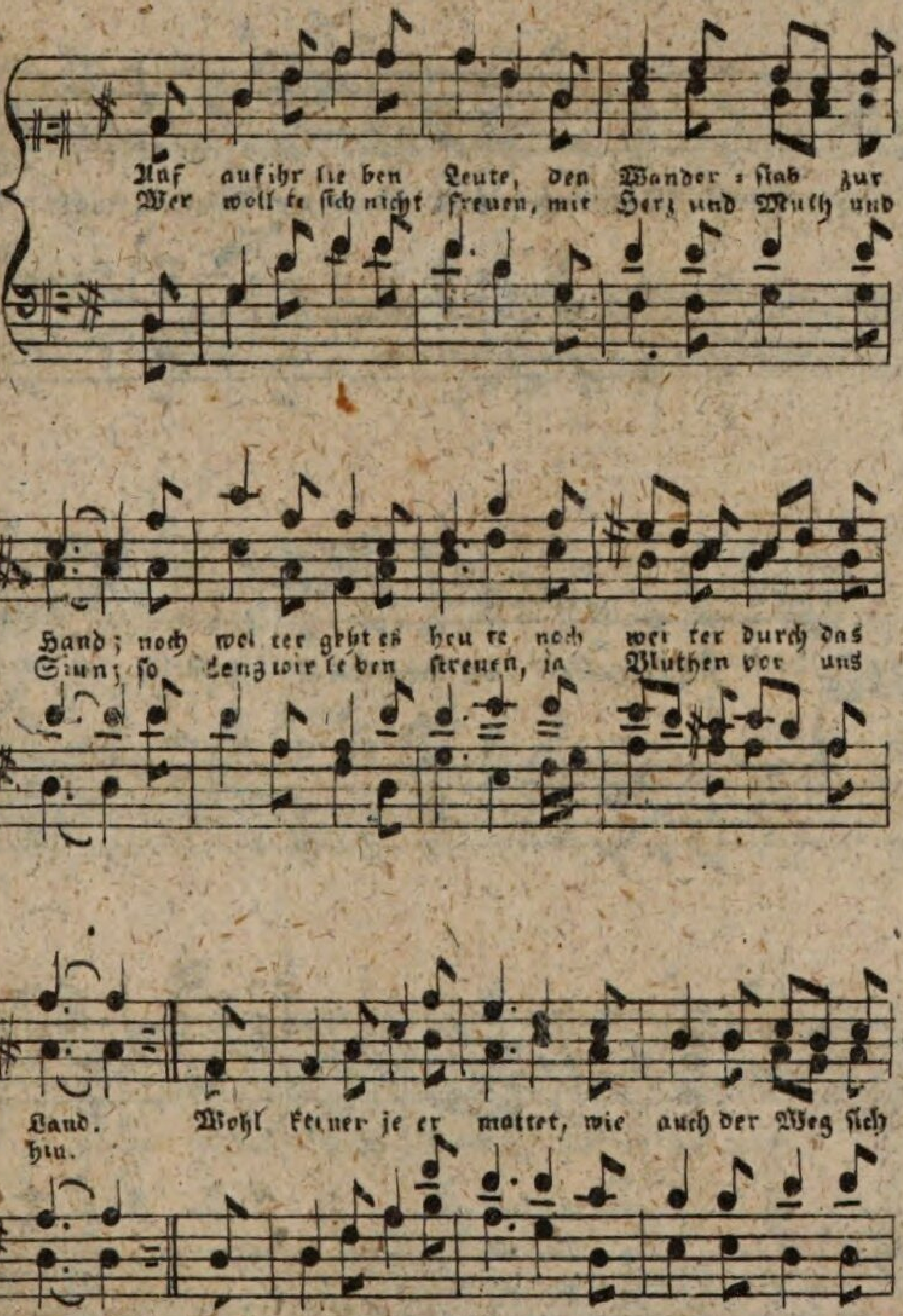

Grün. laß Ge-stade wo ich bei-de Blu men blühn und ge-
laß Gestade
Grün
sunder Feld-hollunder mi-sche sein Ge-würze drein.
Lind, o Wind, heb die grünen Laub gardinen, daß der Flut


Wellenspitzen ser . . . big blitzen, daß mein Blut
leicht umspühlet, sanft sich kühlet, leicht umspühlet
Daß mein Blut leicht um = spühlet
daß mein Blut
sanft sich kühlet . und ver dün ert zum Herzen rinnt
sanft sich kühlet und ver dün nt zum Herzen rinne
daß mein Blut gekühlt ver dünnt

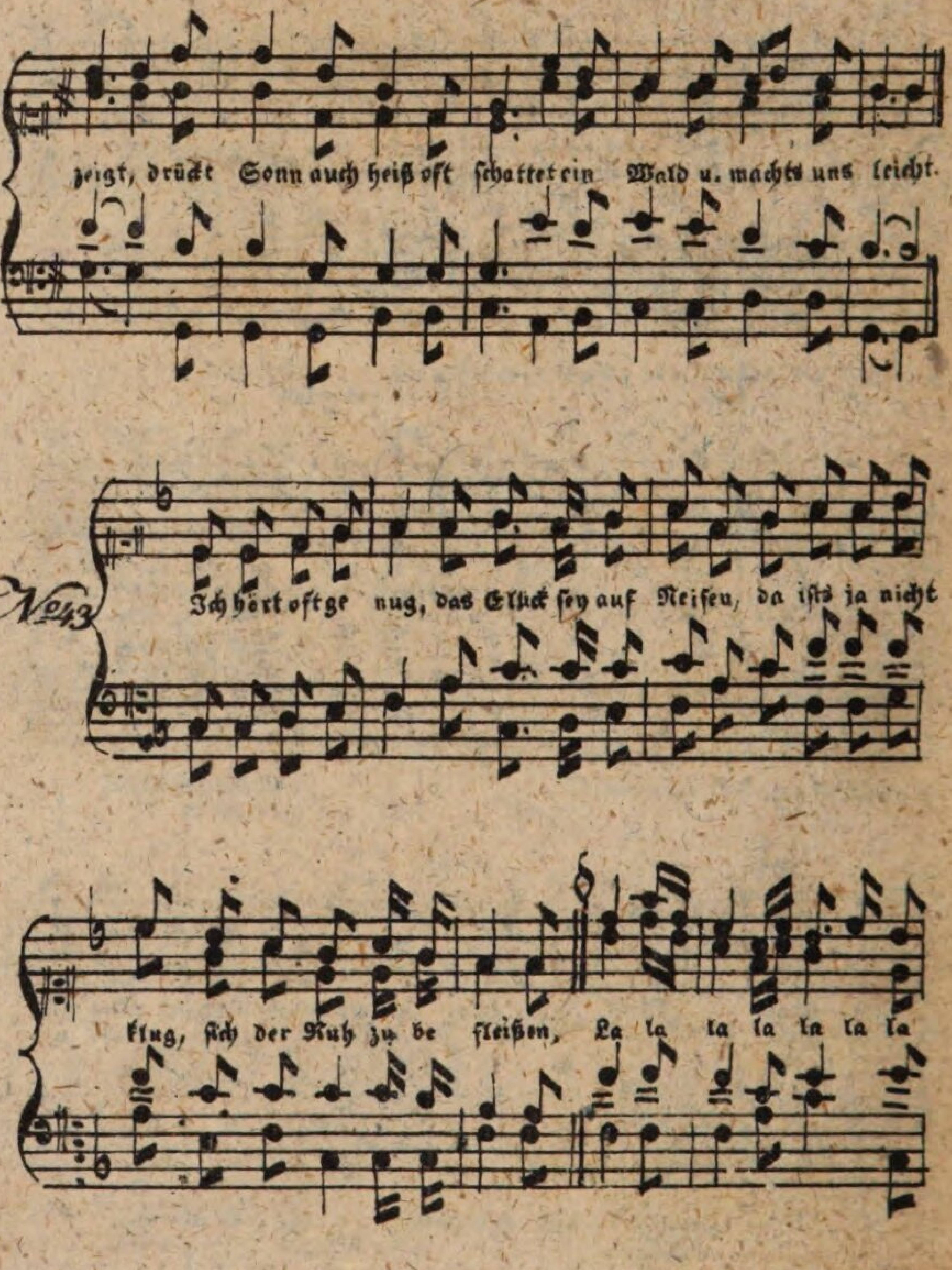
N. 41

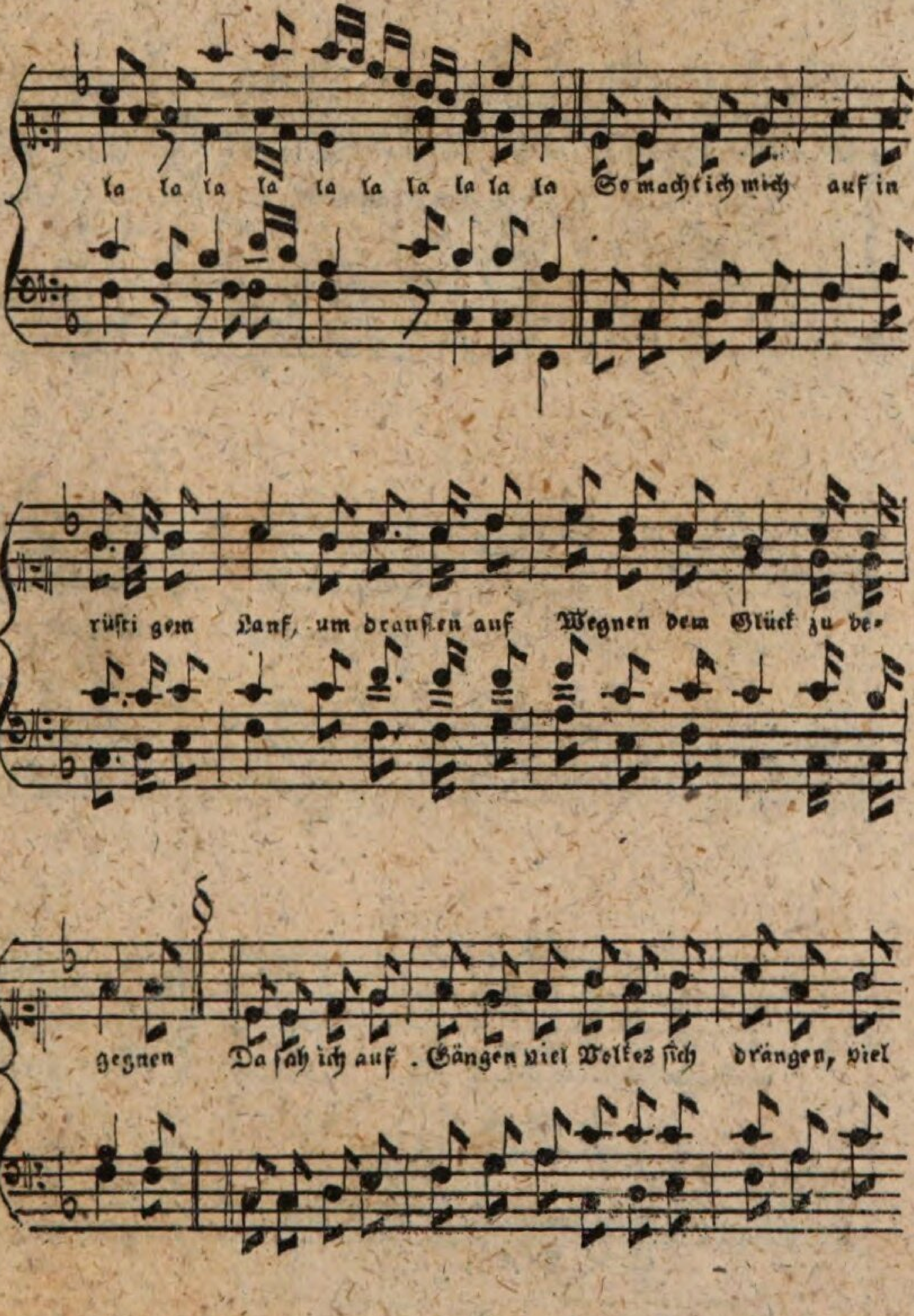

Gleite hinan, die glänzende Bahn, es
Gleite hin an die
Gleite hinan, die glänzende Bahn, es wallen die hallen die
Schwebender Kahn. glei te glei te:
wallen die hallen, die funkelnden Wellen,
es wallen die hel len die fun kelnden
funkelden Wellen, drum gleite hin an drum
es wal len die Wel len,
drum gleite hin an, o schwebender Kahn.
Wel len, drum
glei te hin an, o schwe ben der Kahn.
glei : : te hin : an, o Kahn,

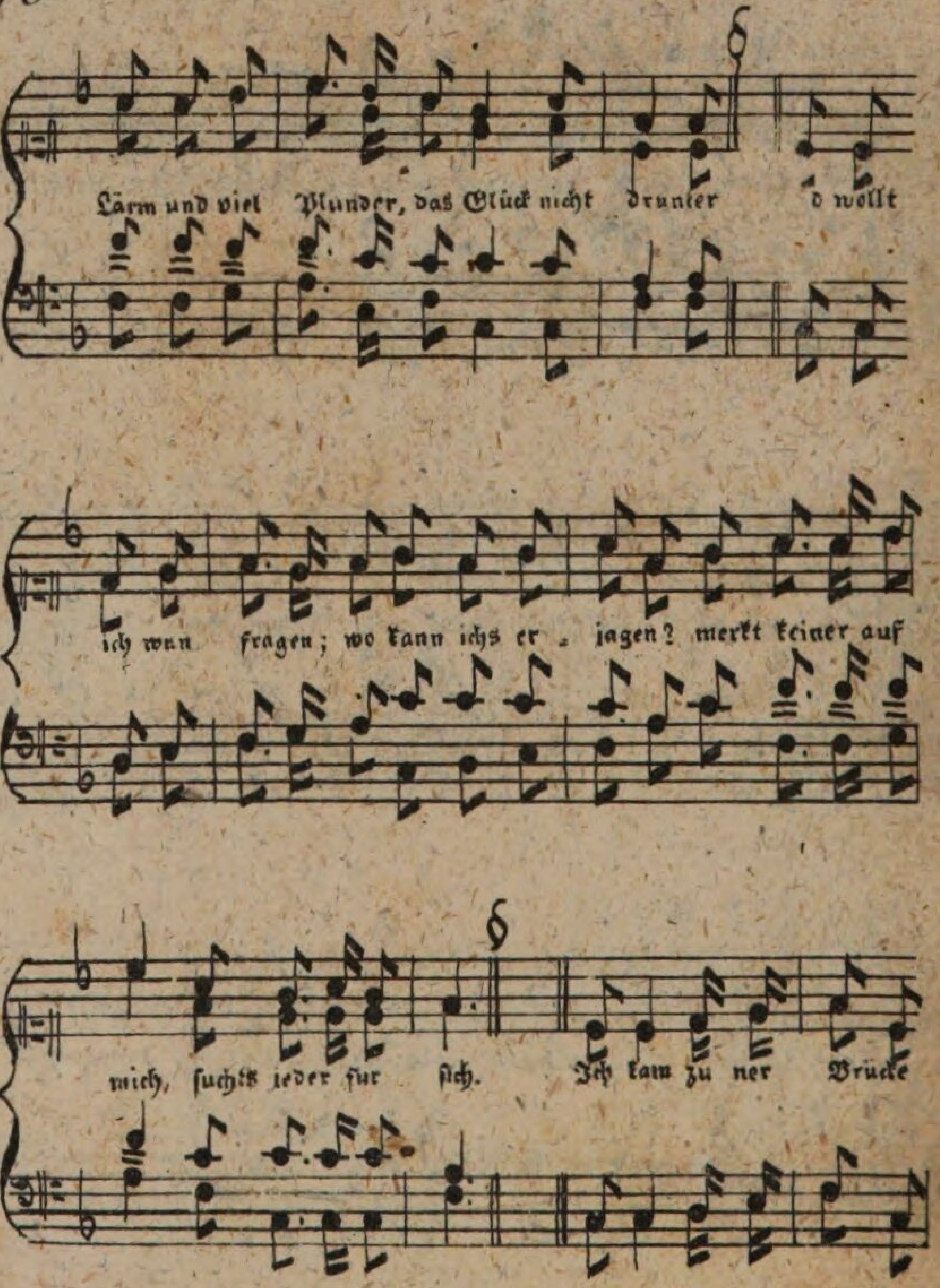
No. 42

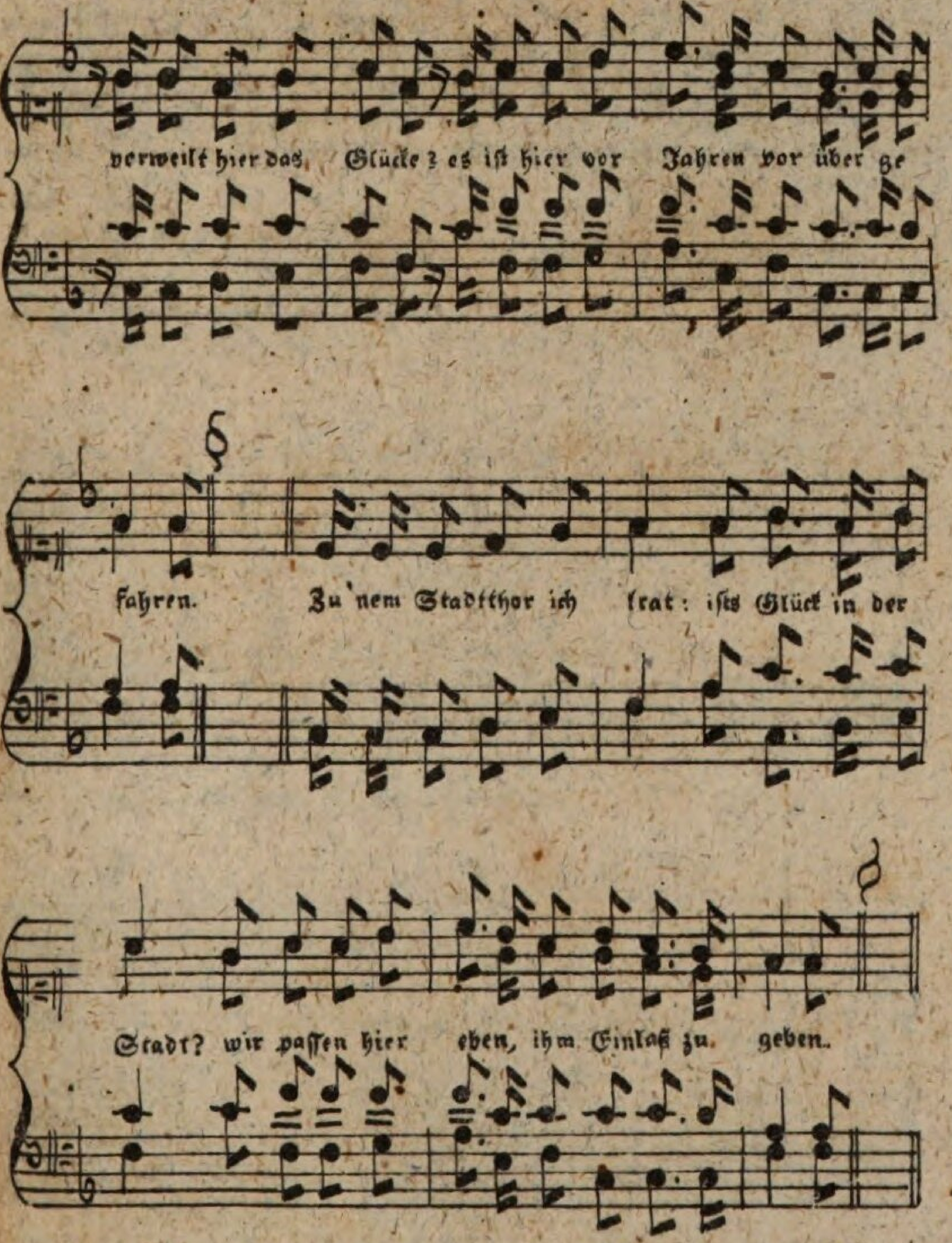

Auf auf ihr lie ben Leute, den Wander = stab zur
Wer woll te sich nicht freuen, mit Herz und Muth und
Hand; noch wei ter geht es heu te noch wei ter durch das
Sinn; so Lenz wir le ben streuen, ja Blüthen vor uns
Land. Wohl keiner je er mattet, wie auch der Weg sich
hin.

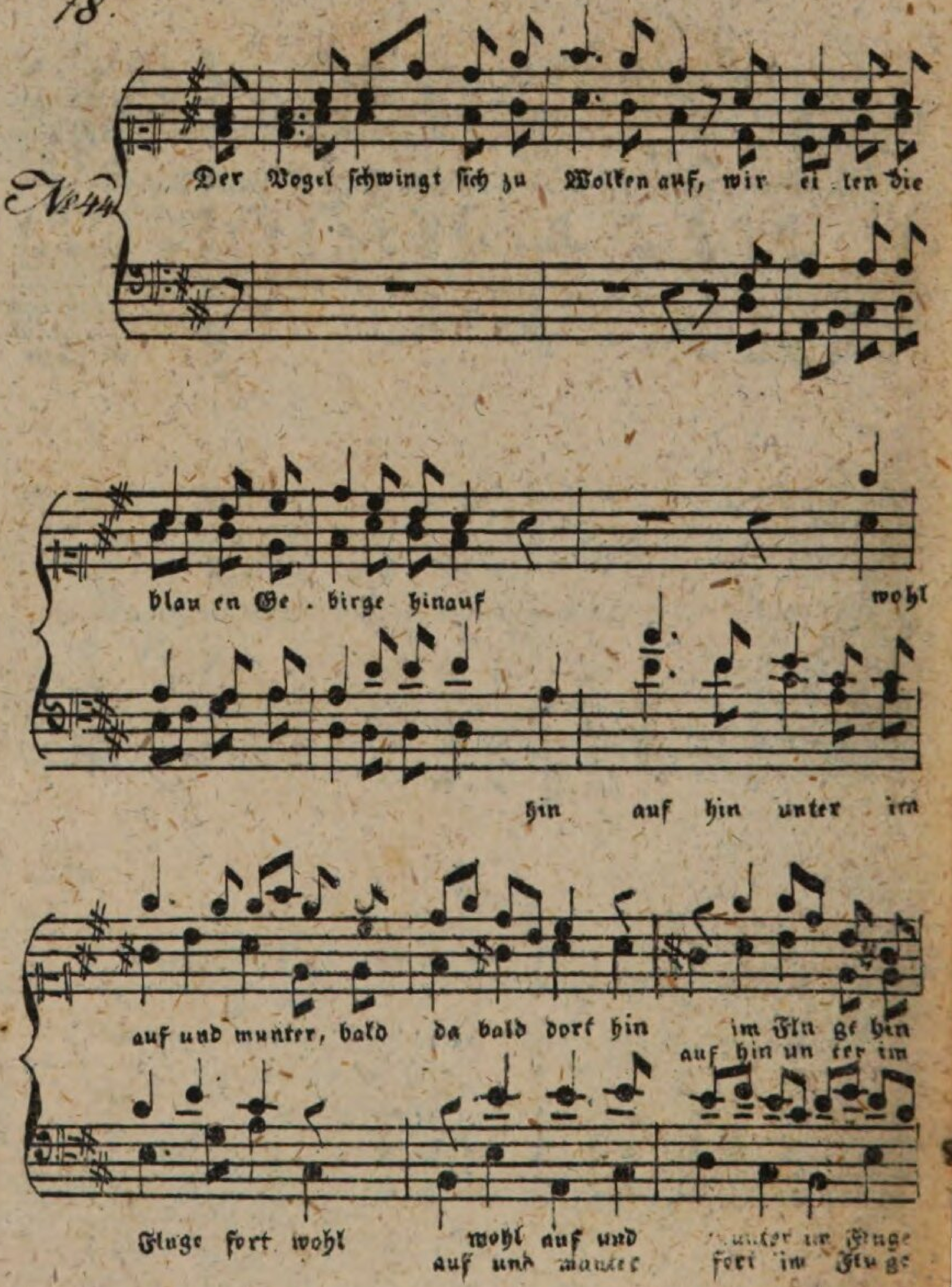
No. 43

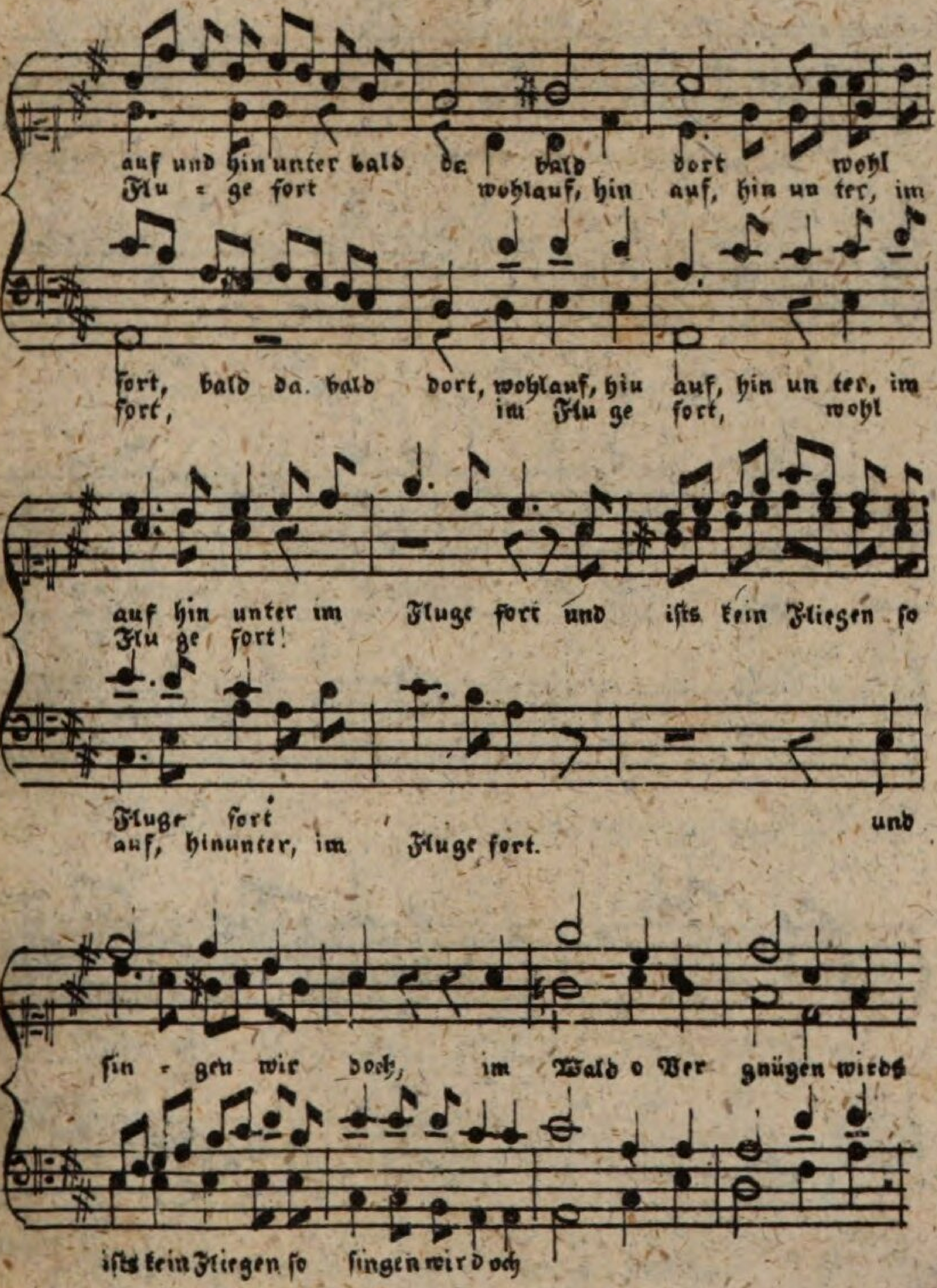

zeigt, drückt Sonn auch heiß oft schattet ein Wald u. machts uns leicht.
Ich hört oft ge nug, das Glück sey auf Reisen, da ists ja nicht
klug, sich der Ruh zu be fleißen, La la la la la la la

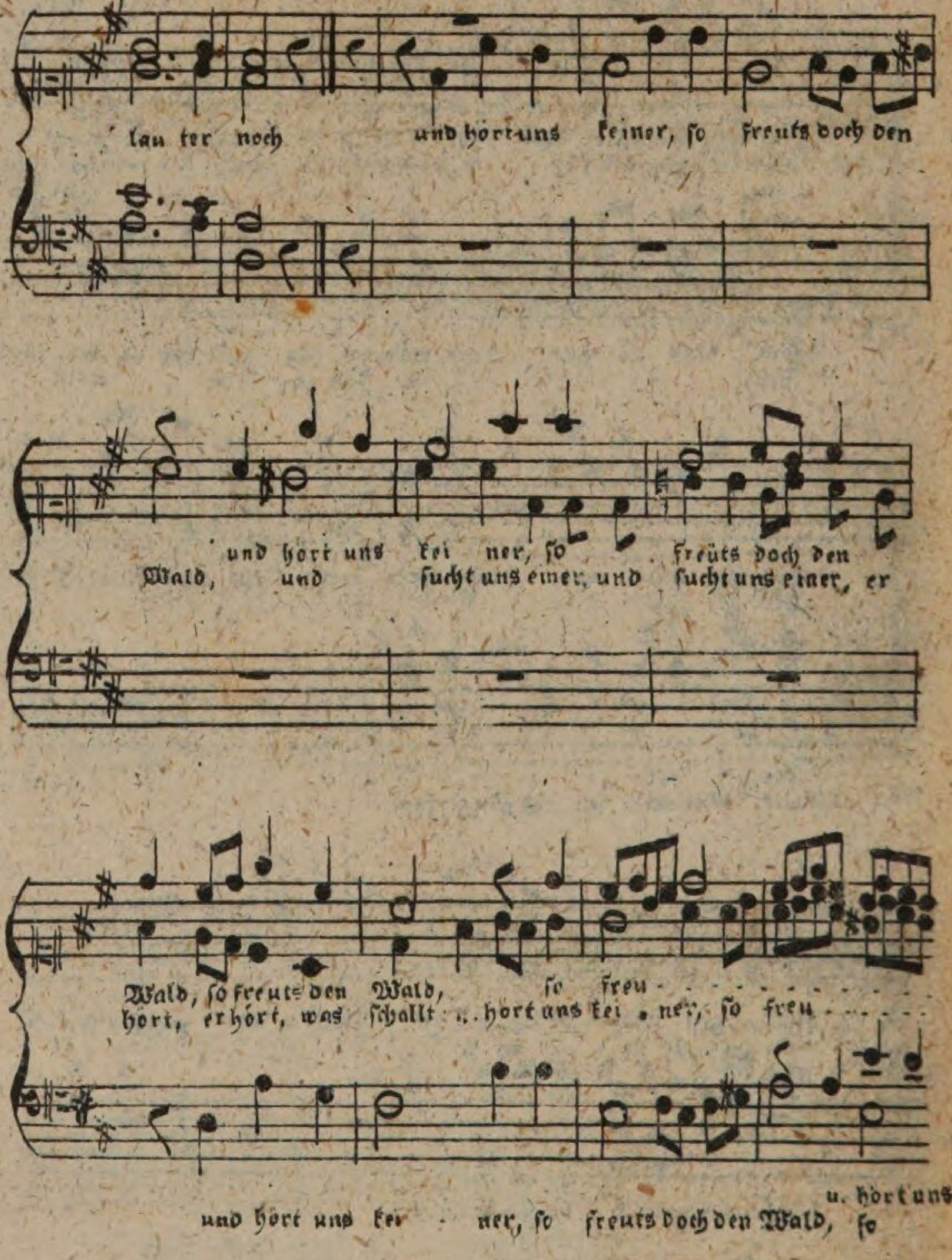

la la la la la la la la la la So macht ich mich auf in
rüsti gem Lauf, um draußen auf Wegnen dem Glück zu be-
gegnen Da sah ich auf Gängen viel Volkes sich drängen, viel

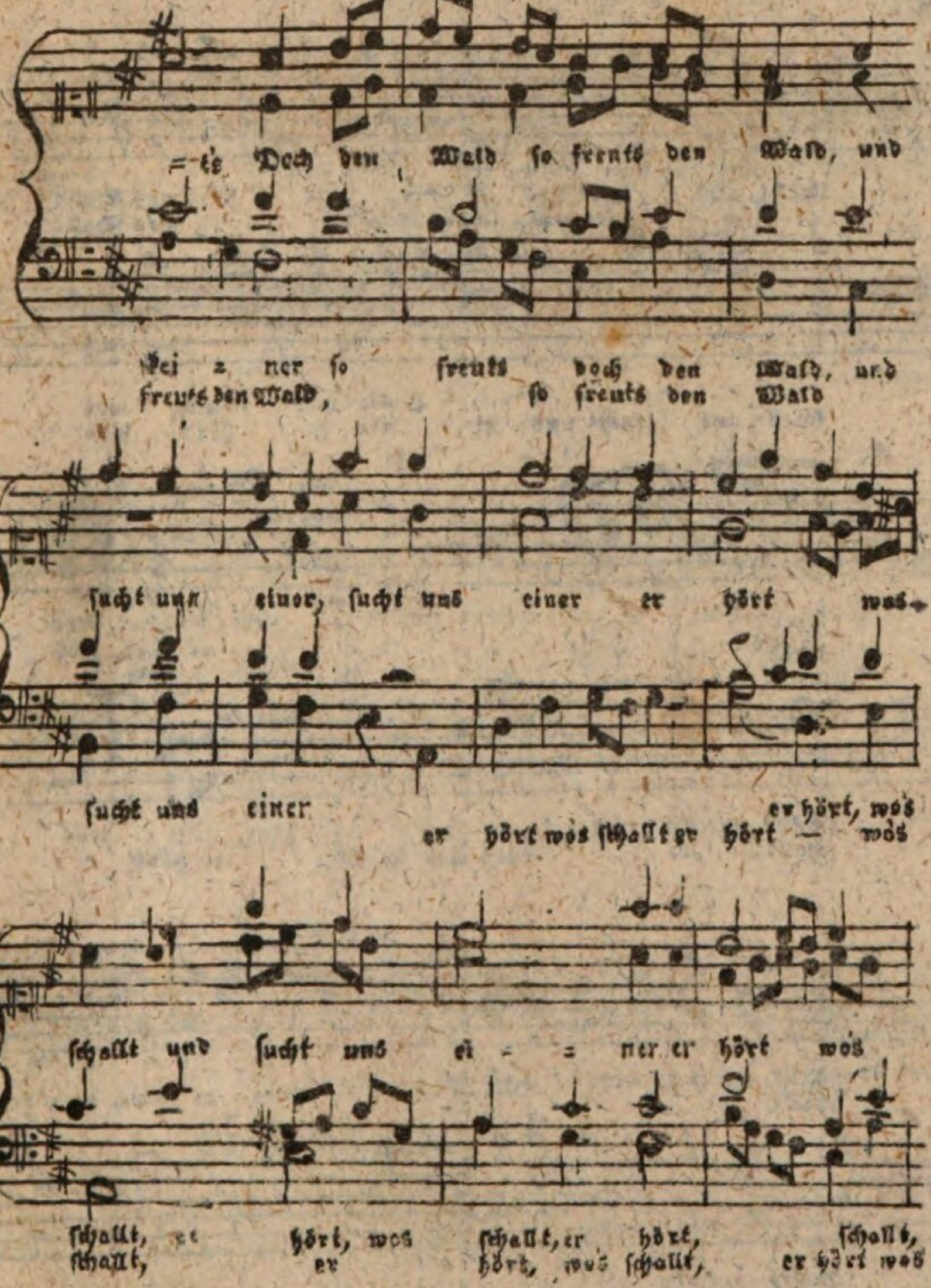

Lärm und viel Plunder, das Glück nicht drunter o wollt
ich wan fragen; wo kann ichs er - jagen? merkt keiner auf
mich, suchts jeder für sich. Ich kam zu ner Brücke

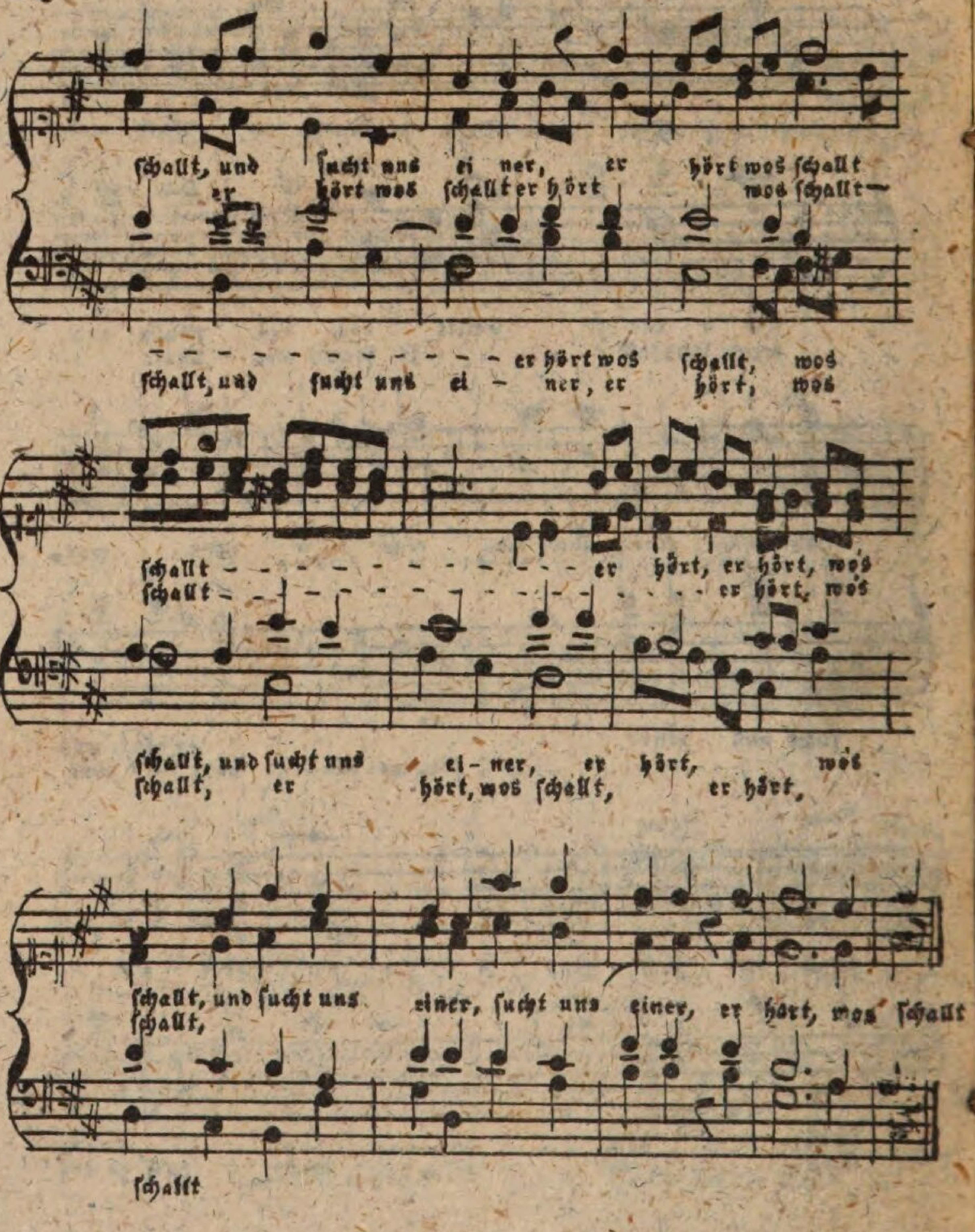

verweilt hier das Glücke? es ist hier vor Jahren vor über ge
fahren. Zu nem Stadtthor ich trat: ists Glück in der
Stadt? wir passen hier eben, ihm Einlaß zu geben.


No 44
Der Vogel schwingt sich zu Wolken auf, wir ei . len die
blau en Ge . birge hinauf wohl
hin auf hin unter im
auf und munter, bald da bald dort hin im Flu ge hin
auf hin un ter im
Fluge fort wohl wohl auf und
auf und munter
fort im Fluge

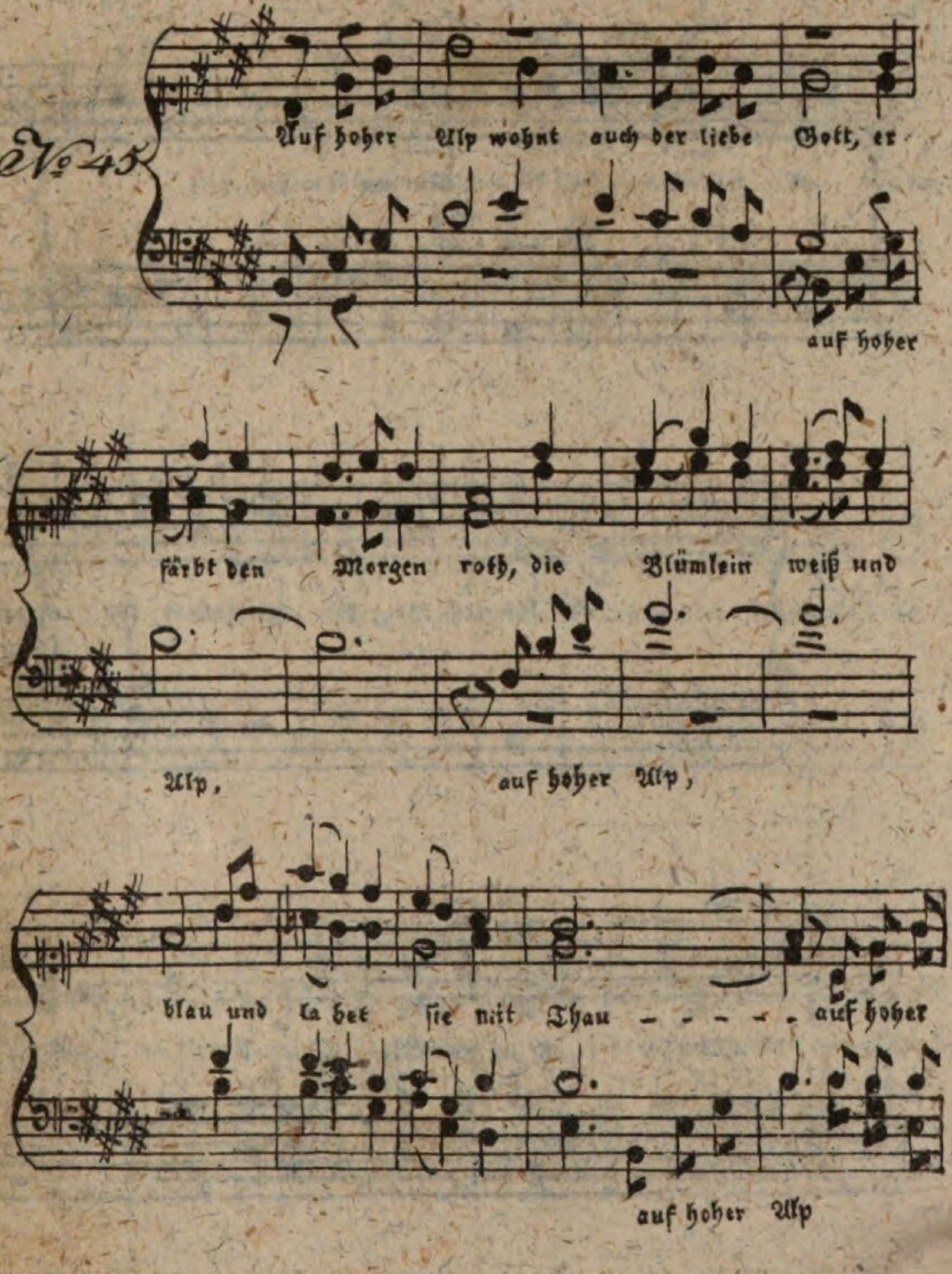

auf und hin unter bald da bald dort wohl
Flu = ge fort wohlauf, hin auf, hin un ter, im
fort, bald da. bald dort, wohlauf, hin auf, hin un ter, im
fort, im Flu ge fort, wohl
auf hin unter im Fluge fort und ists kein Fliegen so
Flu ge fort!
Fluge fort und
auf, hinunter, im Fluge fort.
sin = gen wir doch, im Wald o Ver gnügen wirds
ists kein Fliegen so singen wir doch

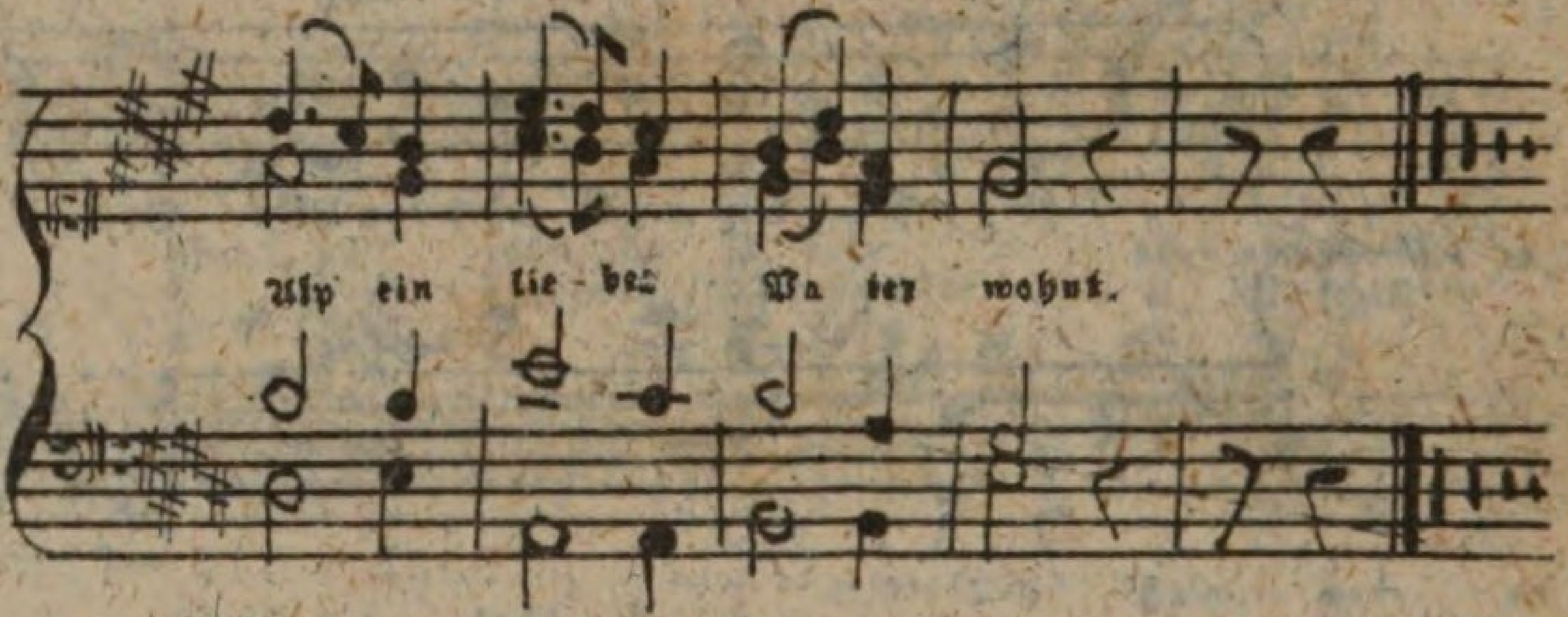

lau ter noch
und hört uns keiner, so freuts doch den
und hört uns kei ner, so freüts doch den
Wald, und sucht uns einer, und sucht uns einer, er
Wald, so freuts den Wald, so freu - - - - - - -
hört, er hört, was schallt . . hört uns kei . ner, so freu - - - - -
u. hört uns
und hört uns kei - ner, so freuts doch den Wald, so


= ts Doch den Wald so freuts den Wald, und
Kei = ner so freuts doch den Wald, und
freuts den Wald, so freuts den Wald
sucht uns einer, sucht uns einer er hört was=
sucht uns einer er hört, was
er hört was schallt er hört — was
schallt und sucht uns ei = = ner er hört was
schallt, er hört, was schallt, er hört, schallt,
schallt, er hört, was schallt, er hört was

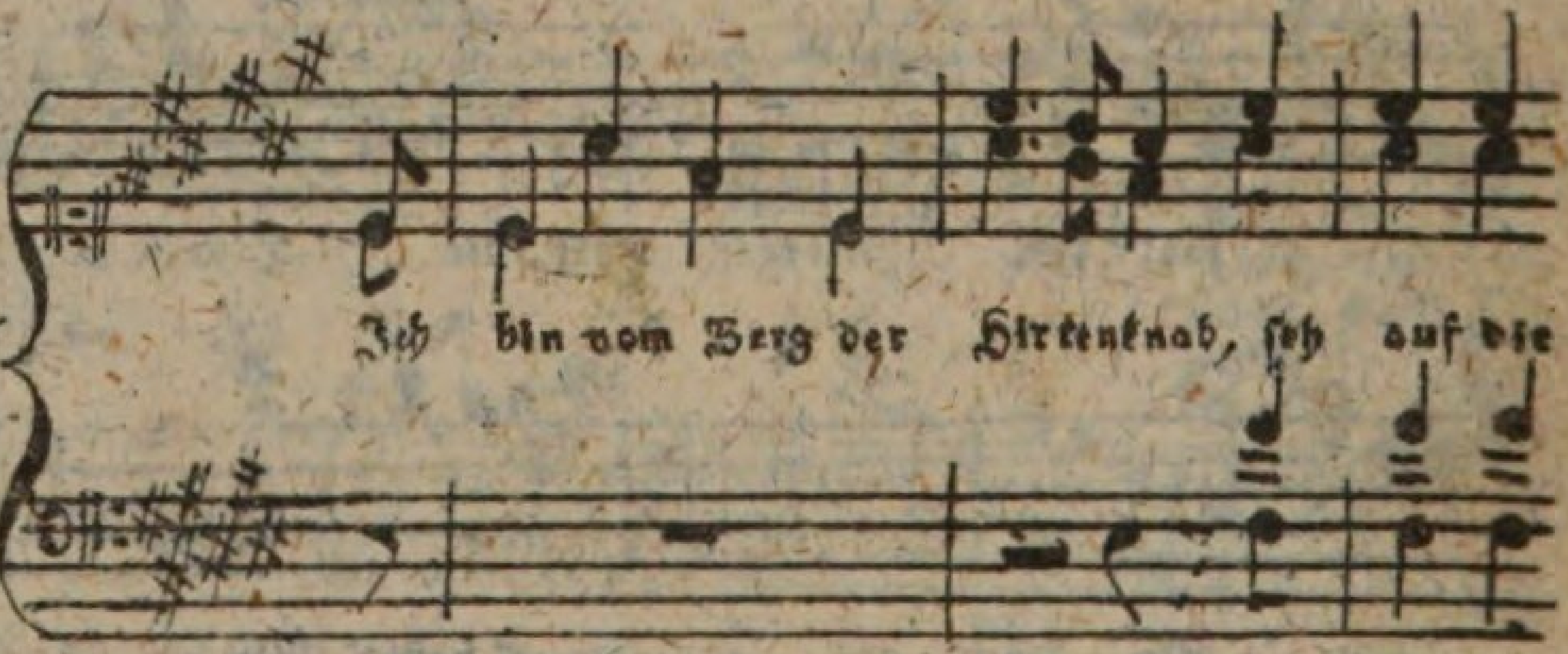

ſchallt, und ſucht uns ei ner, er hört was ſchallt
er hört was ſchallt er hört was ſchallt—
— — — — — — — — — — — er hört was ſchallt, was
ſchallt, und ſucht uns ei - ner, er hört, was
ſchallt — — — — — — — — — — — — — er hört, er hört, was
ſchallt — — — — — — — — — — — er hört, was
ſchallt, und ſucht uns ei- ner, er hört, was
ſchallt, er hört, was ſchallt, er hört,
ſchallt, und ſucht uns einer, ſucht uns einer, er hört, was ſchallt
ſchallt,
ſchallt

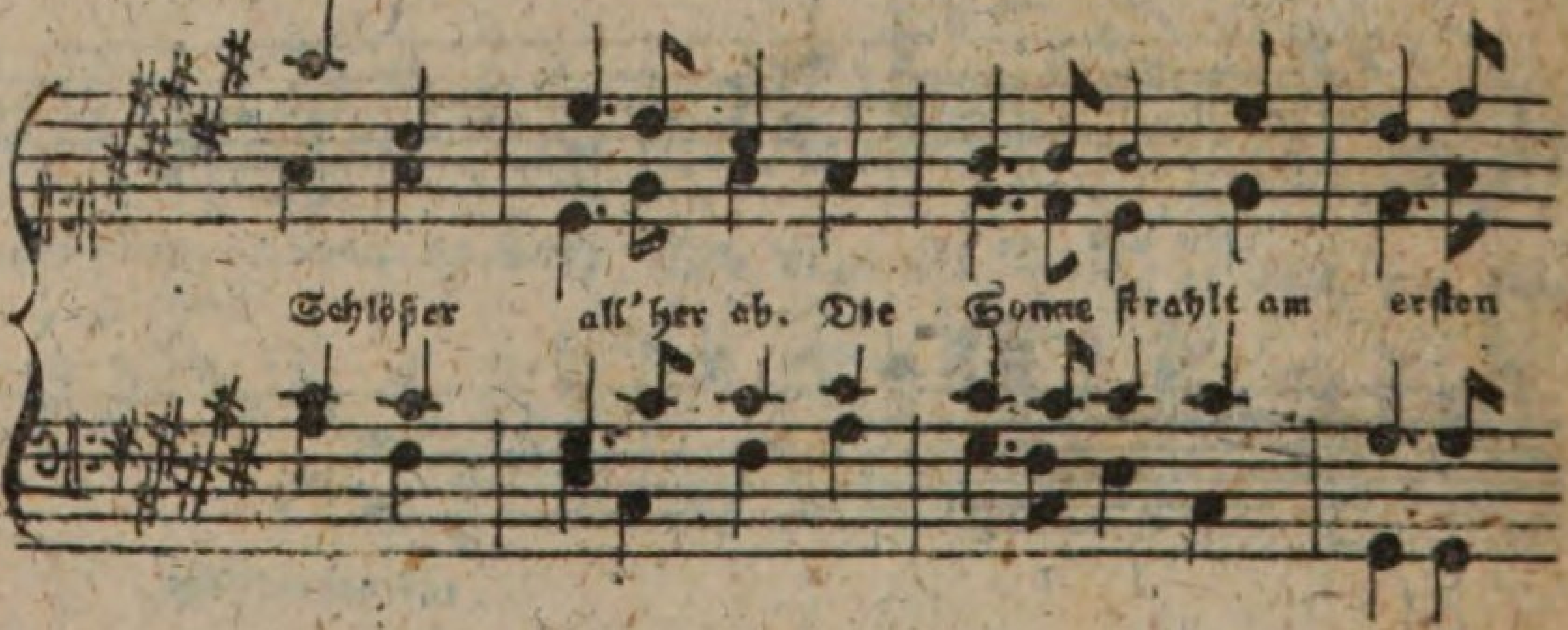
№ 45

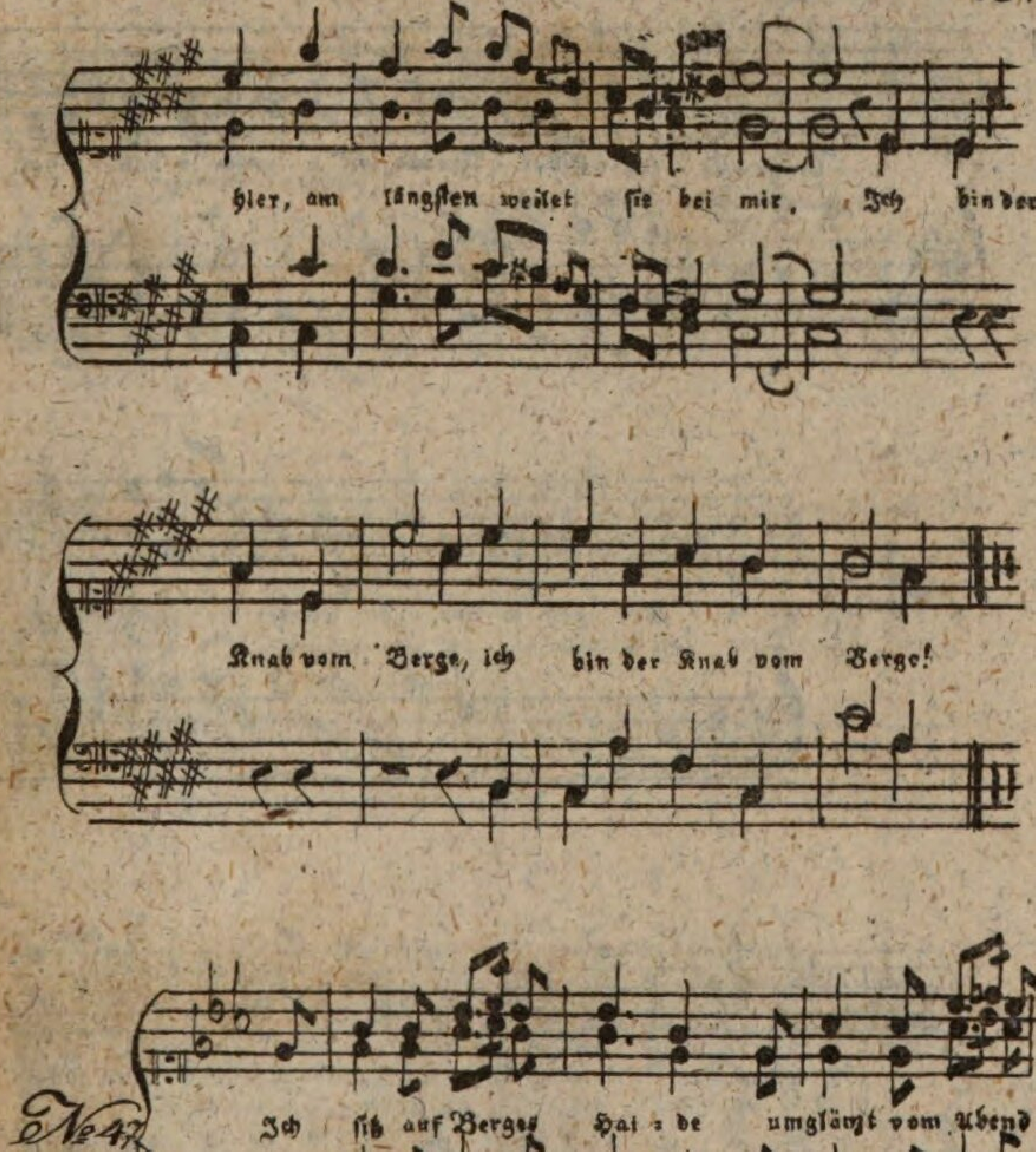

Auf hoher Alp wohnt auch der liebe Gott, er
auf hoher
färbt den Morgen roth, die Blümlein weiß und
Alp, auf hoher Alp,
blau und labet sie mit Thau - - - - - auf hoher
auf hoher Alp

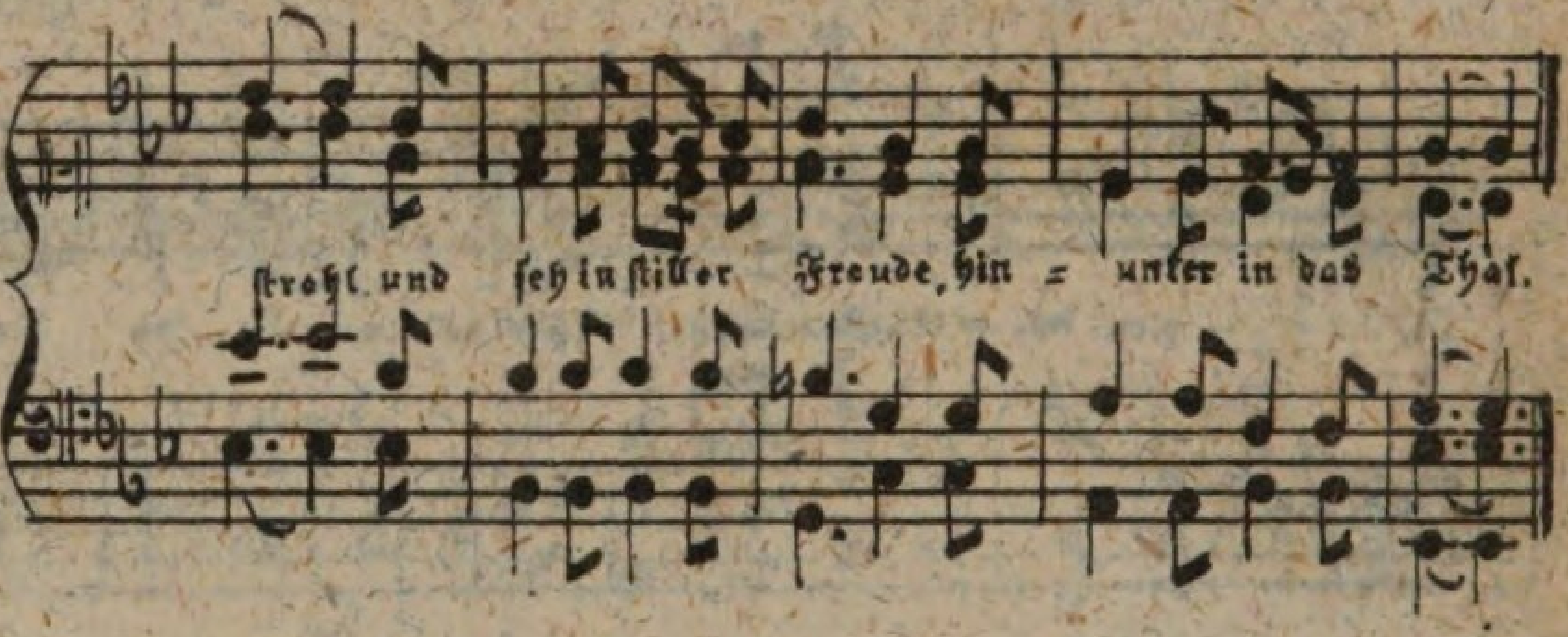

Alp ein lie - be Va ter wohnt.

No. 46

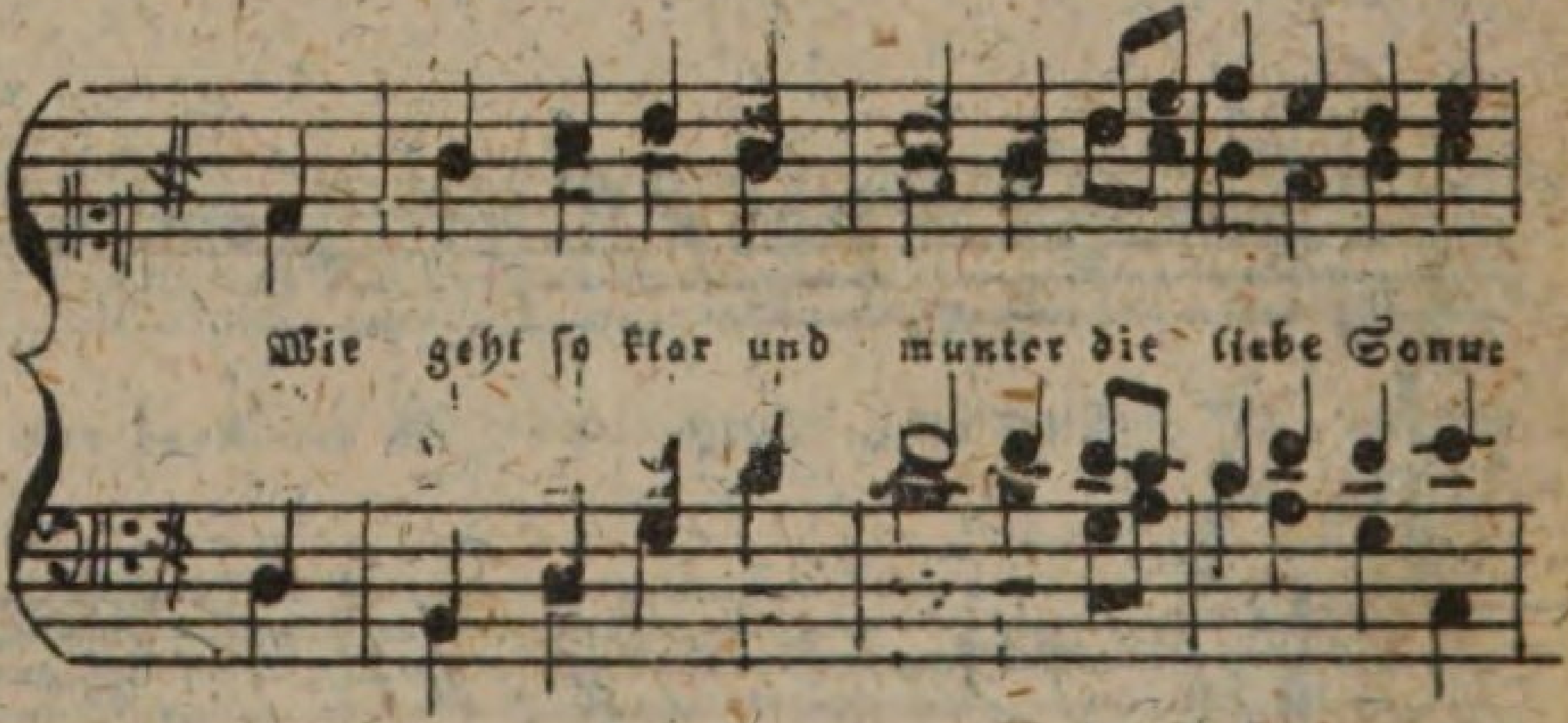

Ich bin vom Berg der Hirtenknab, seh auf die

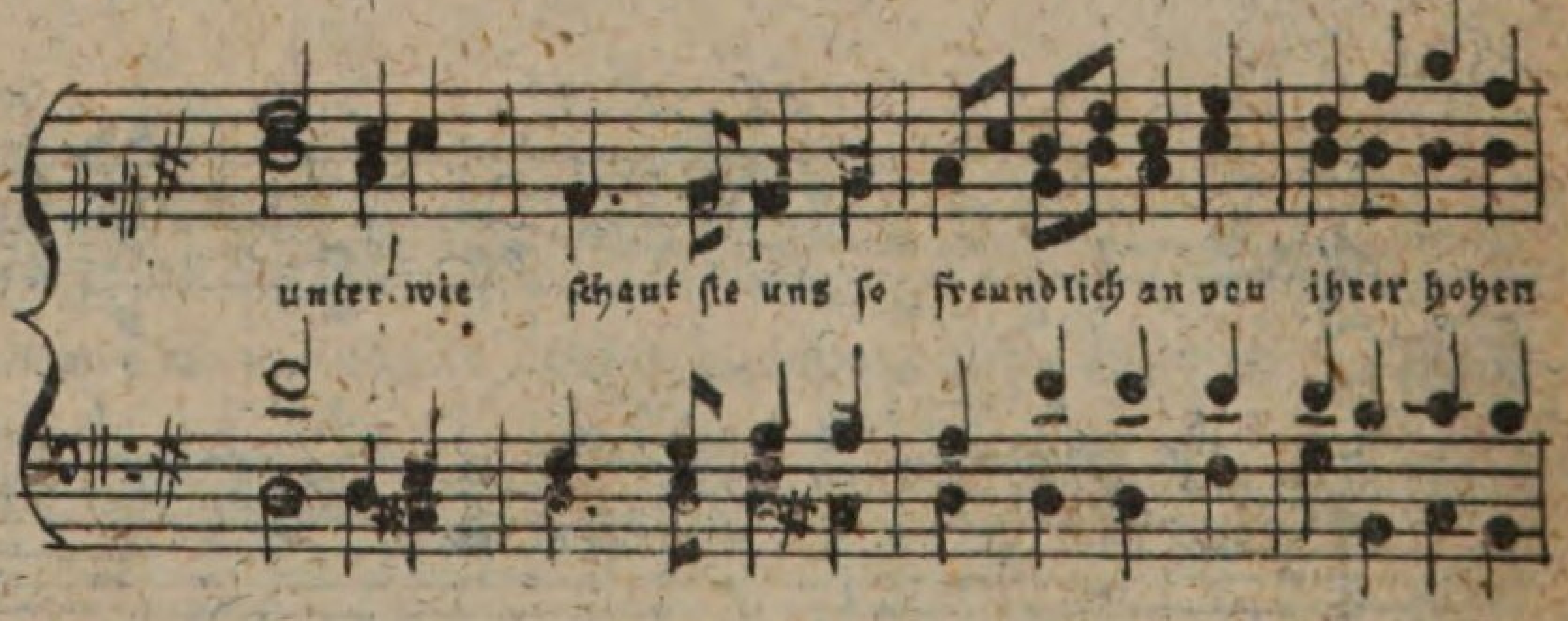

Schlößer all'her ab. Die Sonne strahlt am ersten

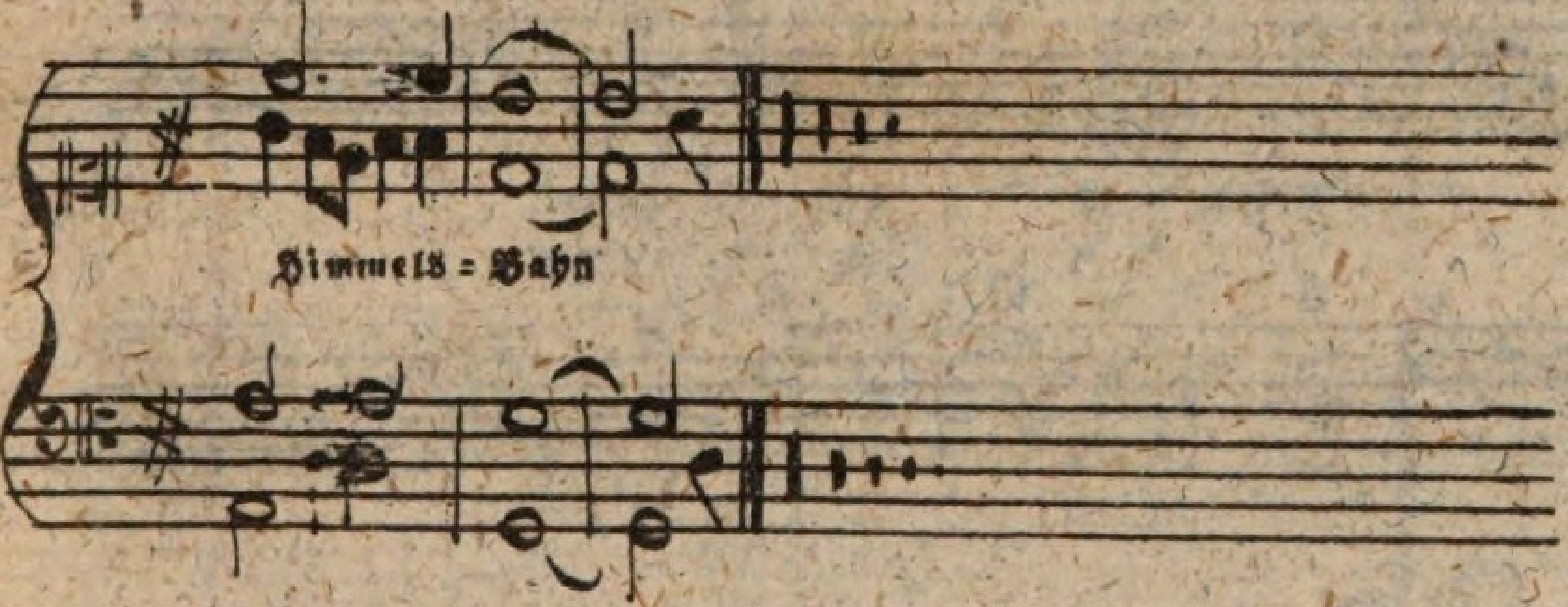

Hier, am längsten weilet sie bei mir, Ich bin der
Knab vom Berge, ich bin der Knab vom Berge!
№ 47
Ich sitz auf Berges Hai = de umglänzt vom Abend =


strahl und seh in stiller Freude, hin = unter in das Thal.

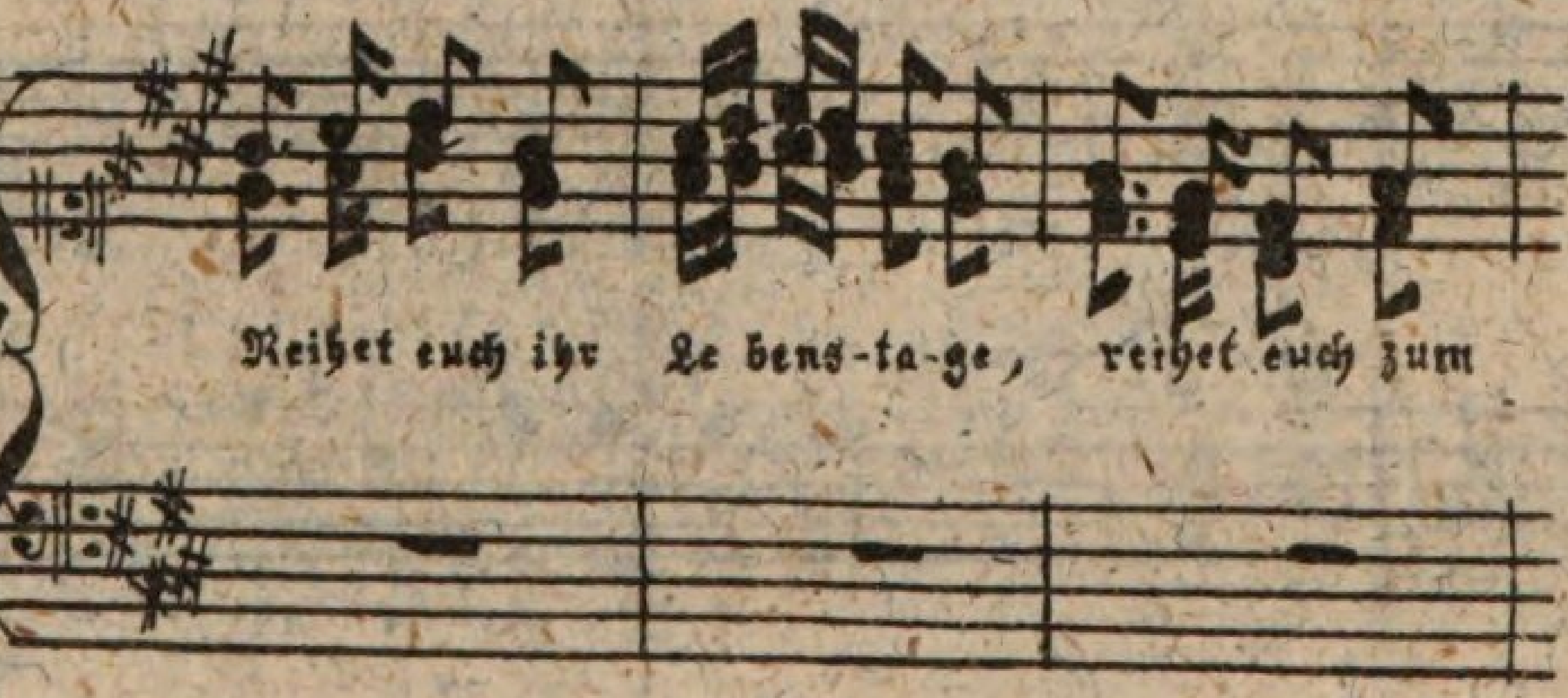
№ 48.

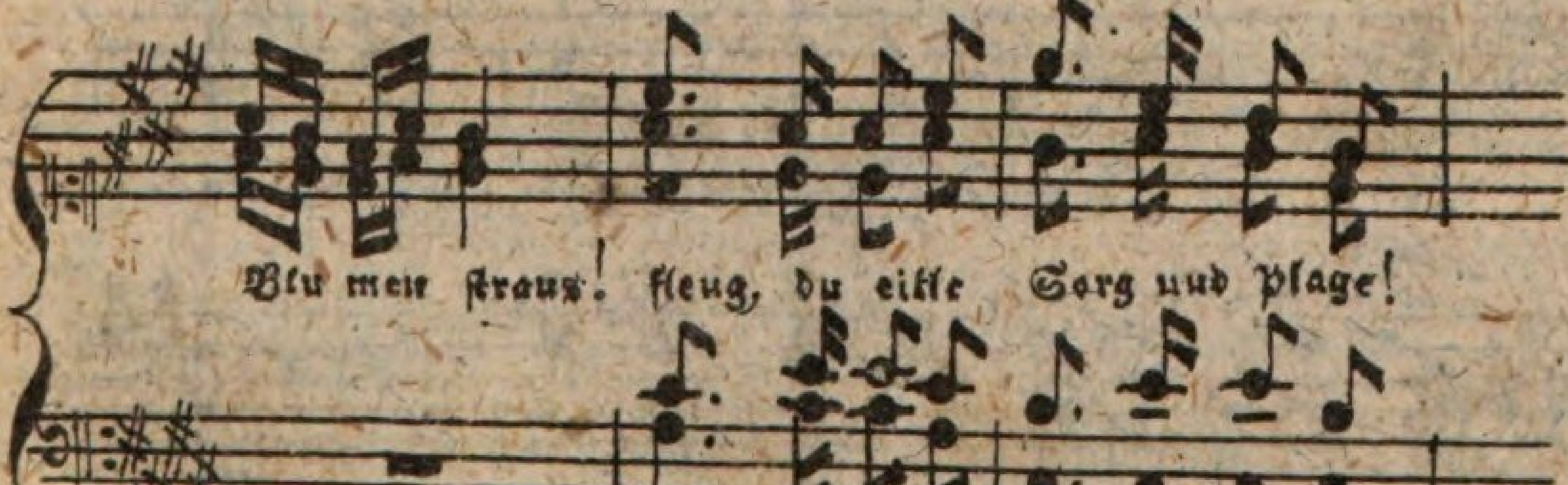

Wie geht so klar und munter die liebe Sonne

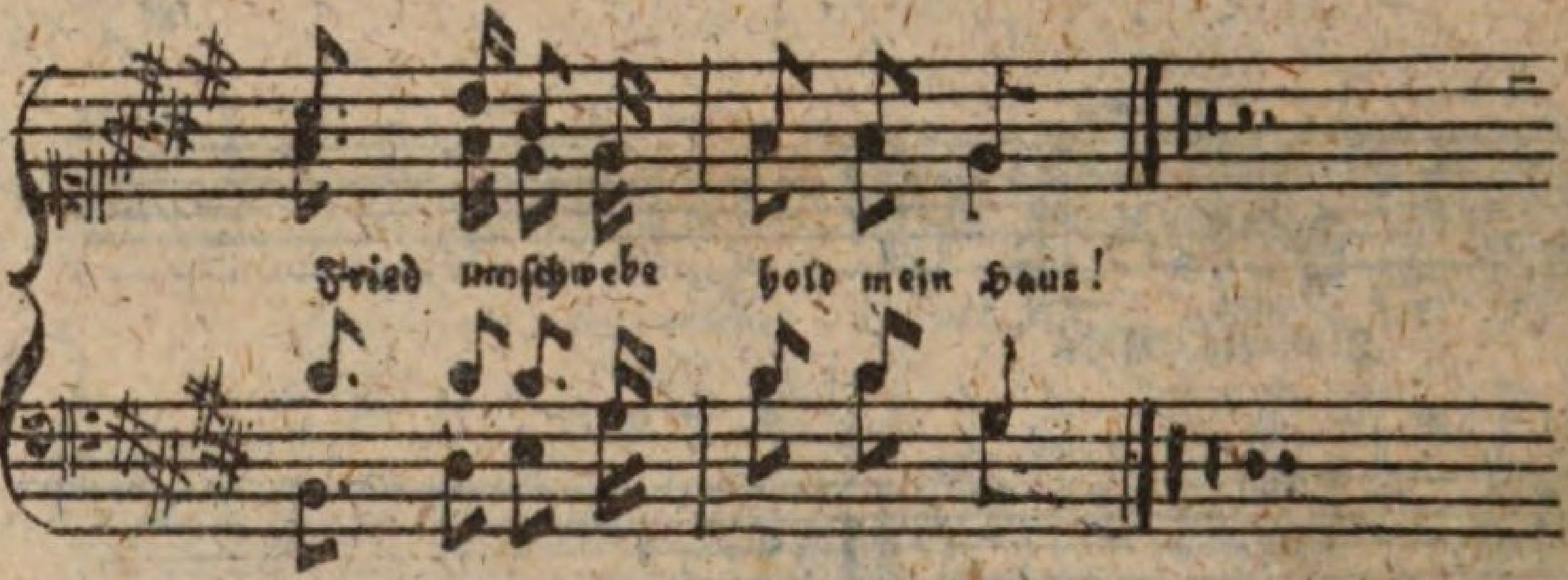

unter, wie schaut sie uns so freundlich an von ihrer hohen


Himmels = Bahn

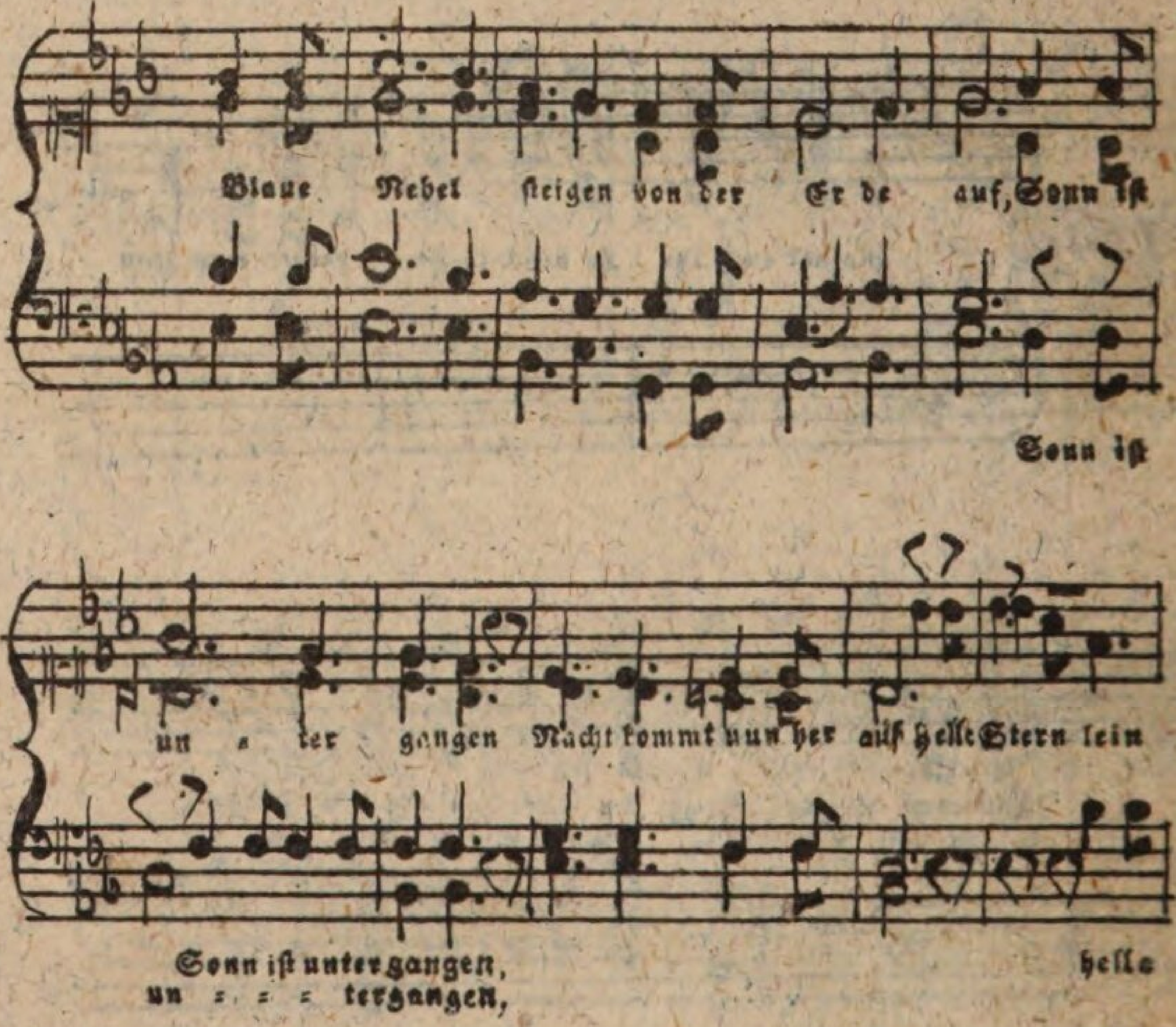
No. 49

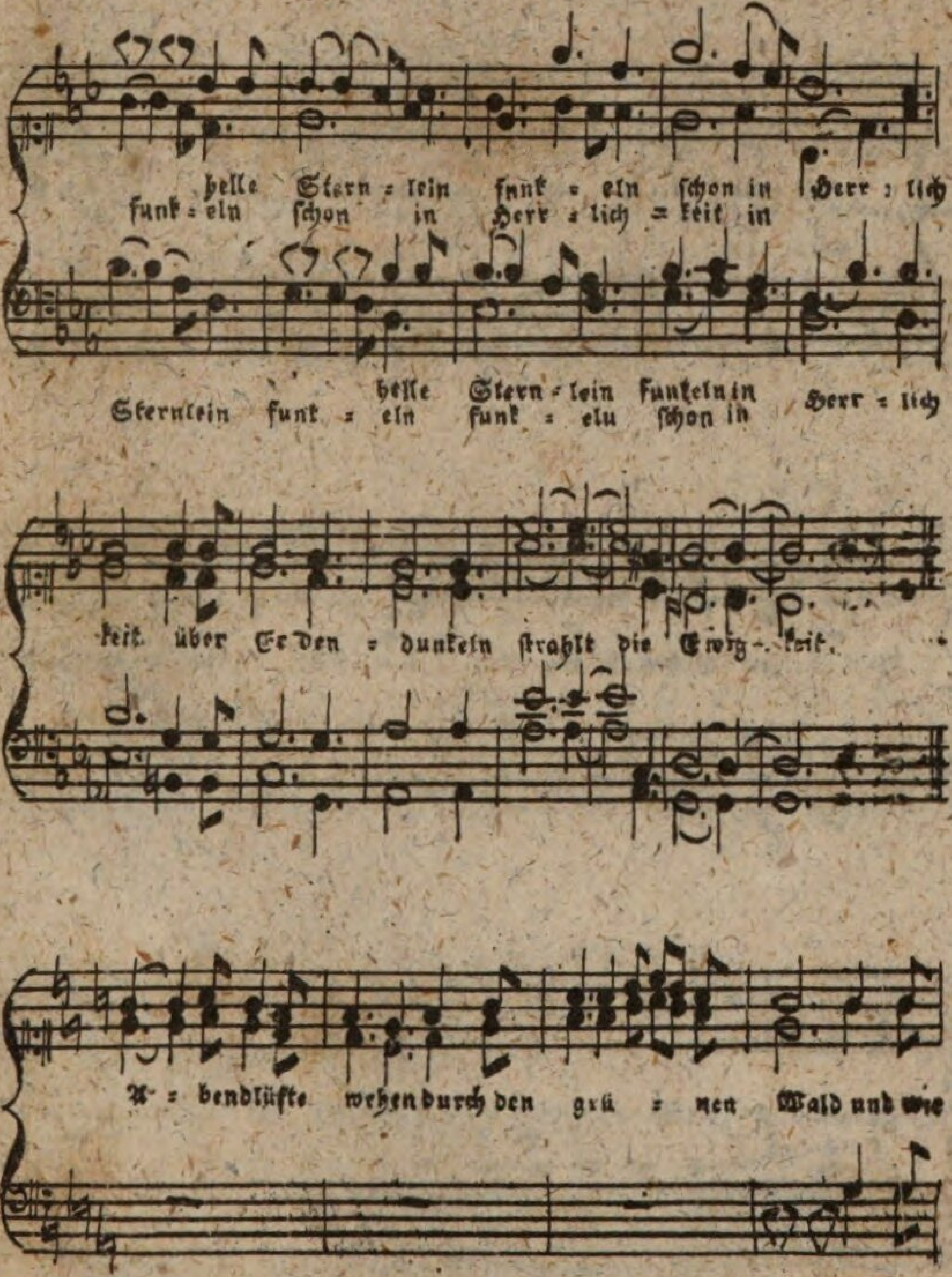

Reihet euch ihr Le bens-ta-ge, reihet euch zum

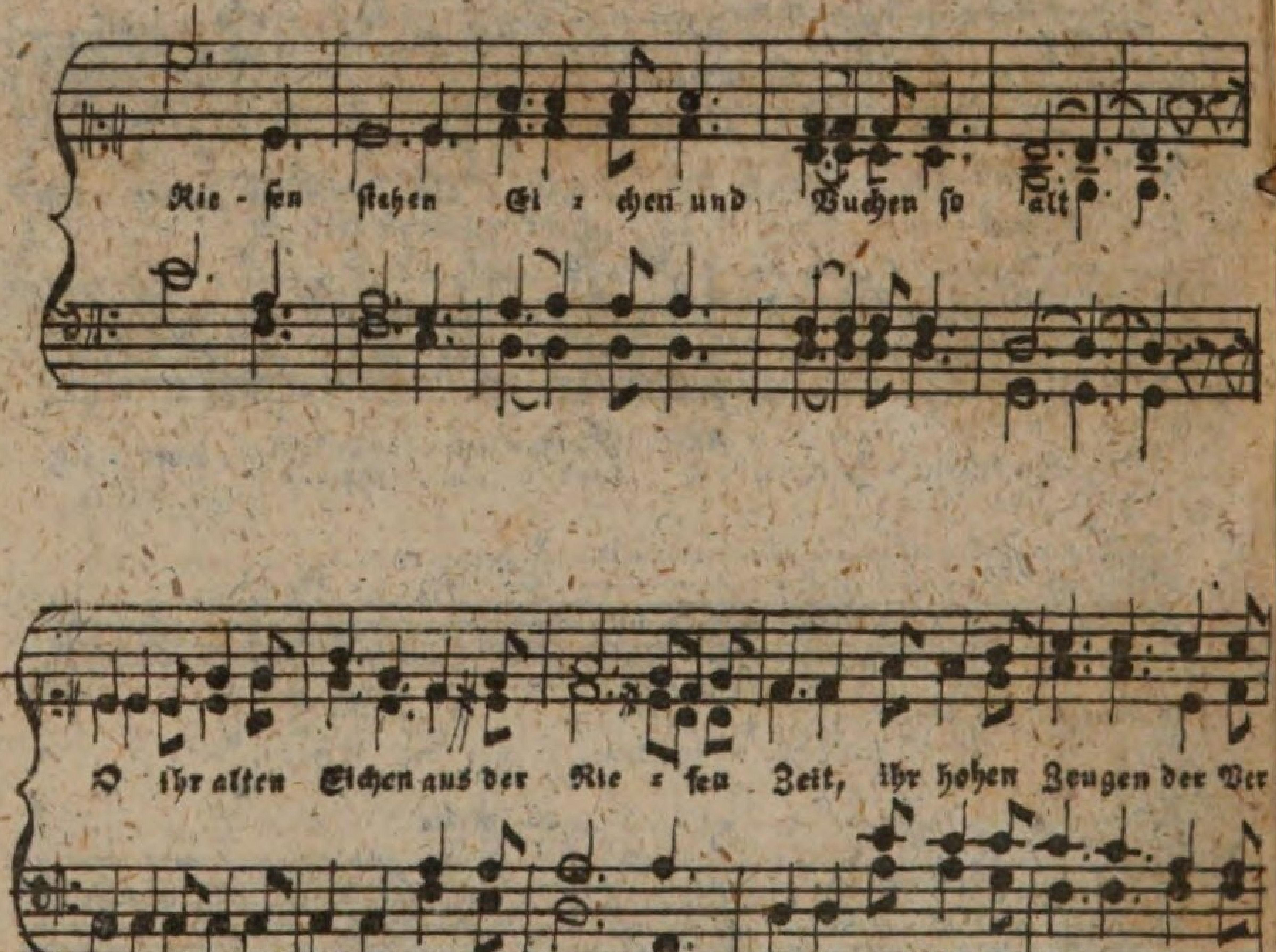

Blu men strauß! fleug, du eitle Sorg und Plage!

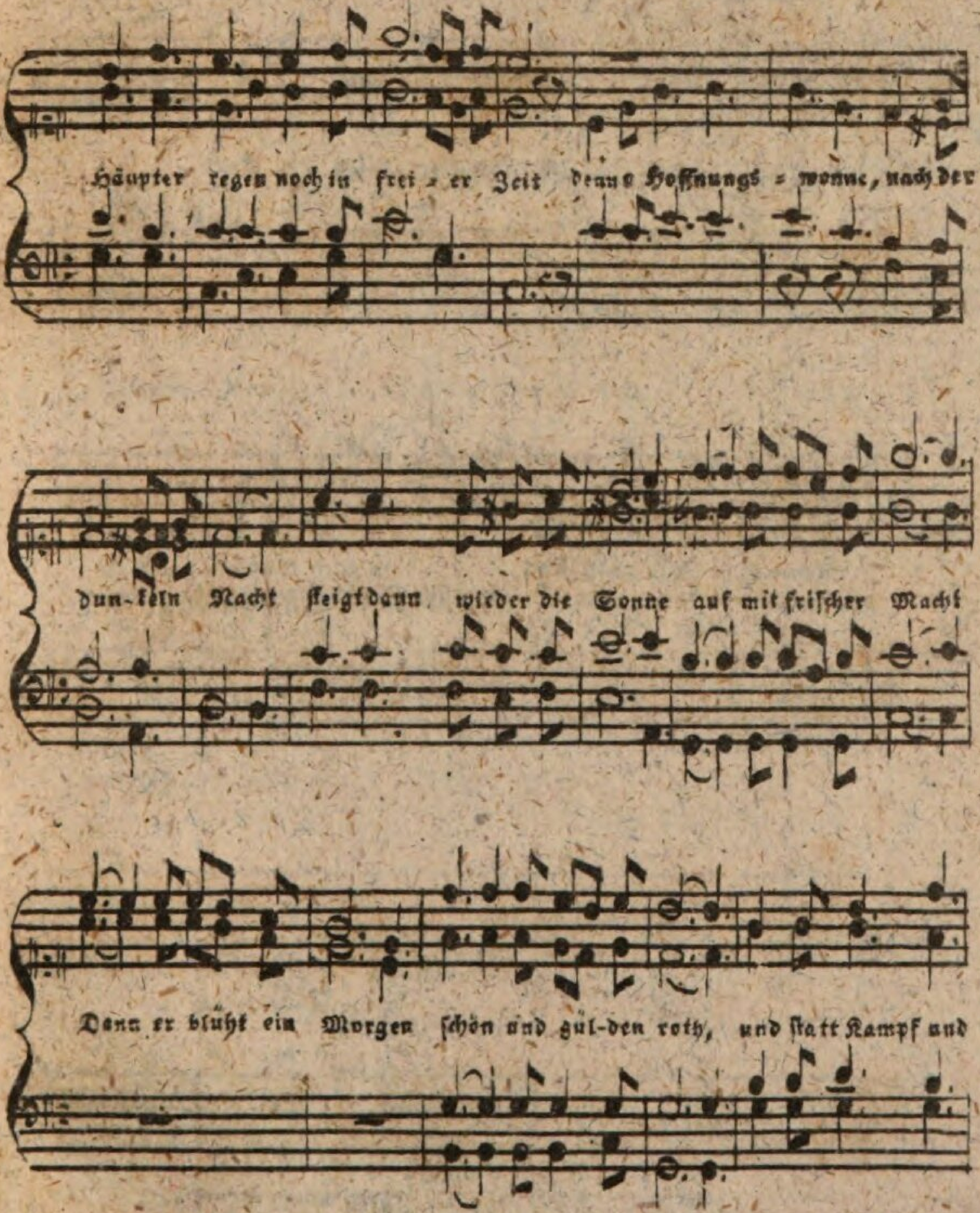

Fried umschwebe hold mein Haus!

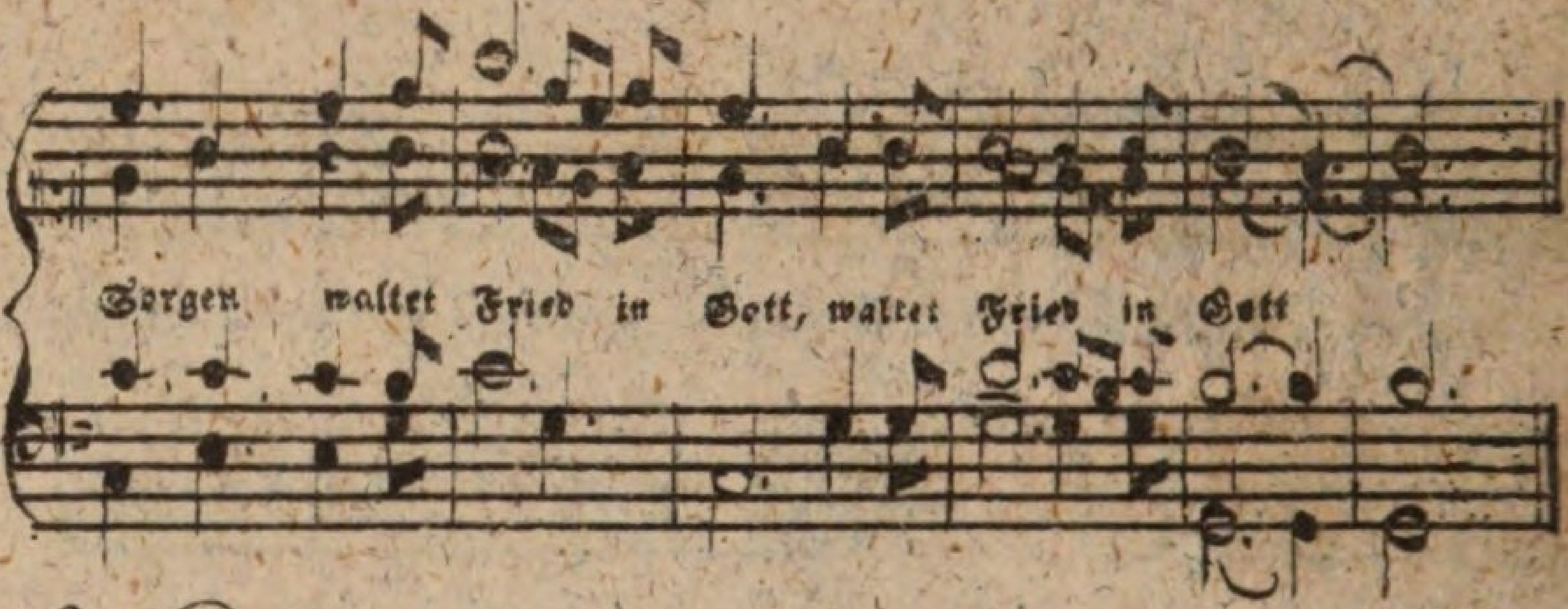
No 30.


Blaue Nebel steigen von der Er de auf, Sonn ist
Sonn ist
un = ter gangen Nacht kommt nun her auf helle Stern lein
Sonn ist untergangen, helle
un = = = tergangen,

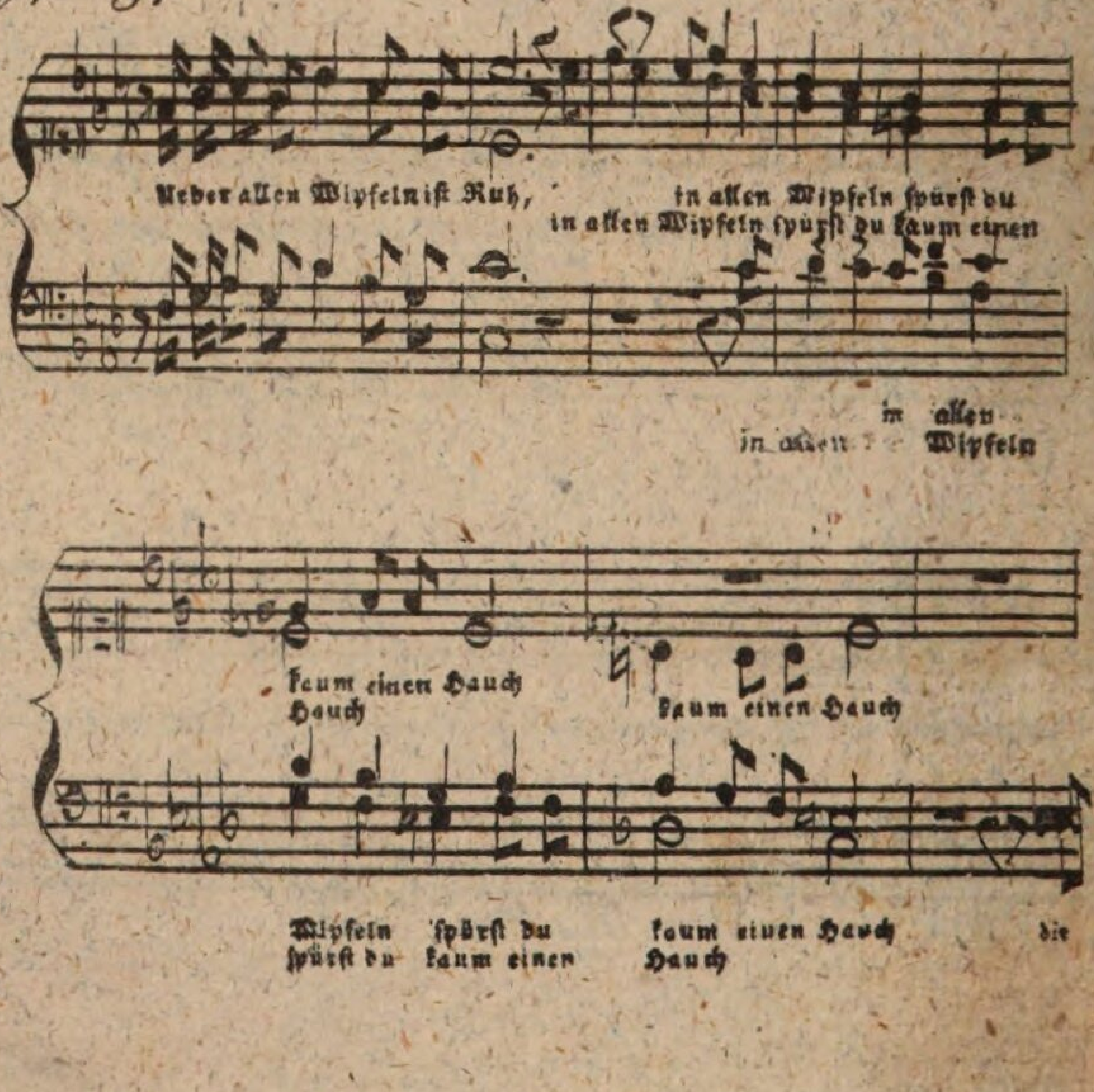

helle Stern = lein funk = eln schon in Herr = lich
funk = eln schon in Herr = lich = keit in
helle Stern = lein Funkeln in Herr = lich
Sternlein funk = eln funk = elu schon in
keit über Er den = dunkeln strahlt die Ewig = keit.
A = bendlüfte wehen durch den grü = nen Wald und wie

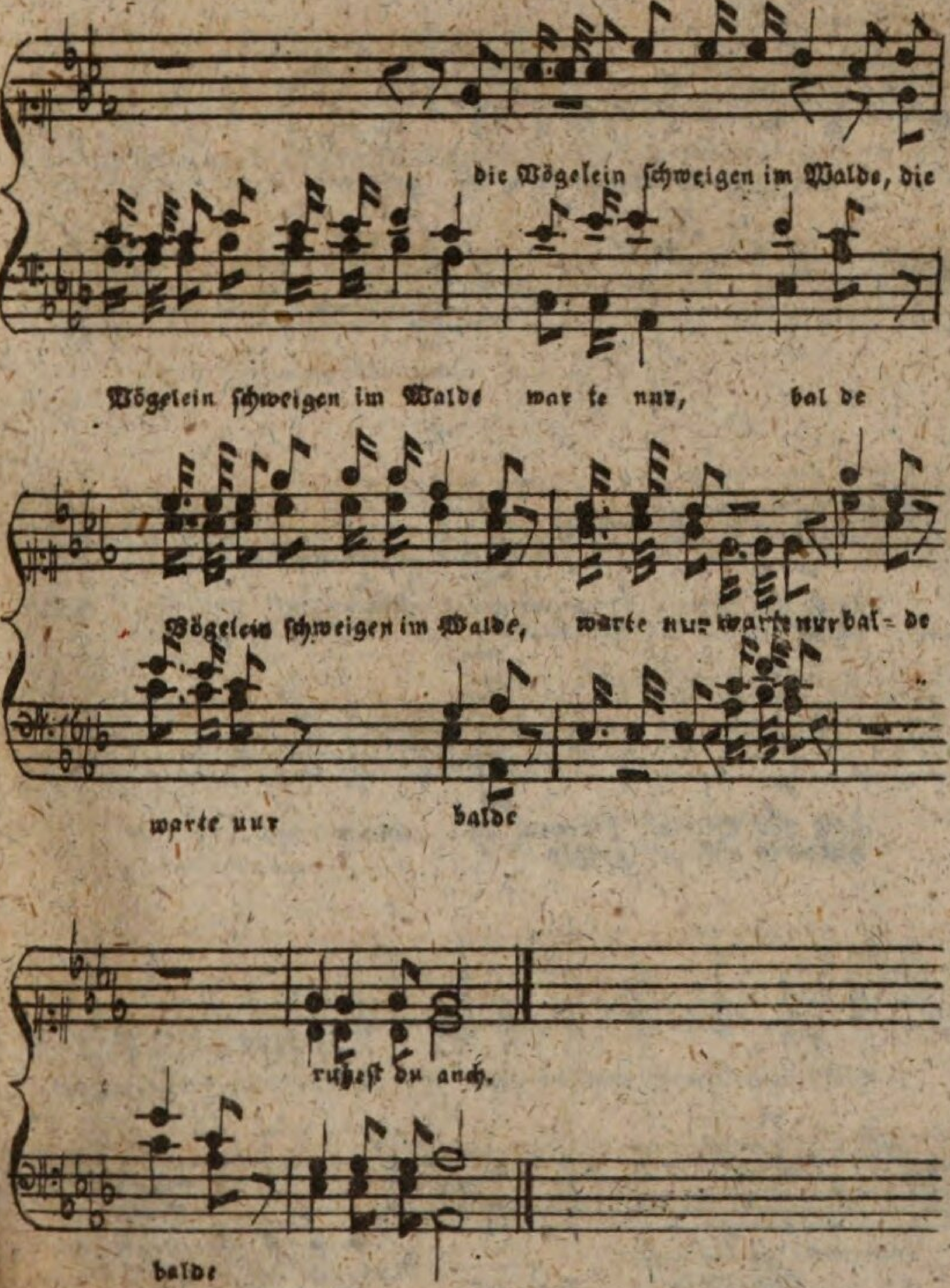

Rie - sen stehen Ei - chen und Buchen so alt
O ihr alten Eichen aus der Rie - sen Zeit, ihr hohen Zeugen der Ver
gangen - heit, wachst nun wieder ent - gegen einer bes - sern Zeit sollt die

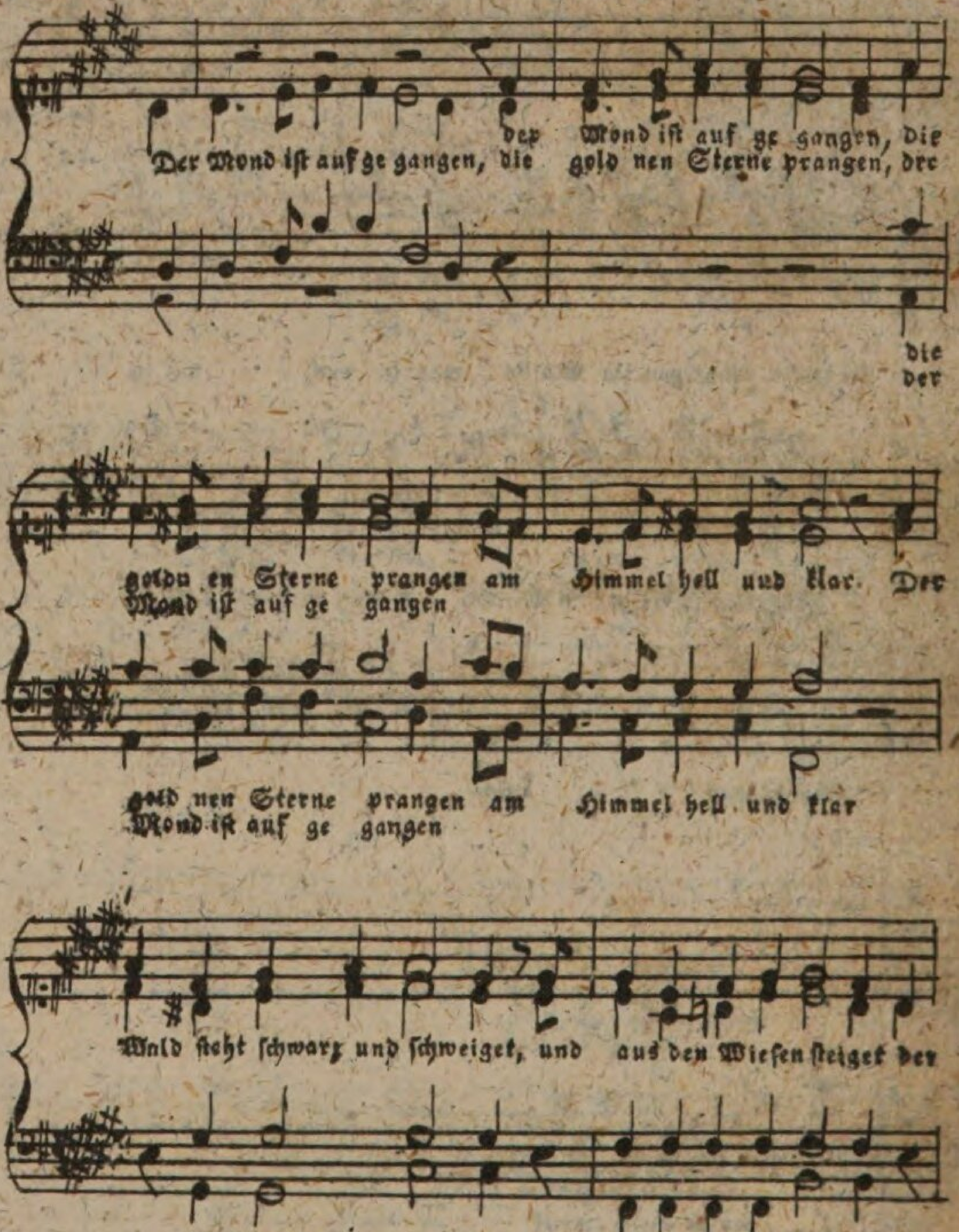

Häupter regen noch in frei = er Zeit denn Hoffnungs = wonne, nach der
dun-keln Nacht steigt dann wieder die Sonne auf mit frischer Macht
Denn er blüht ein Morgen schön und gül-den roth, und statt Kampf und

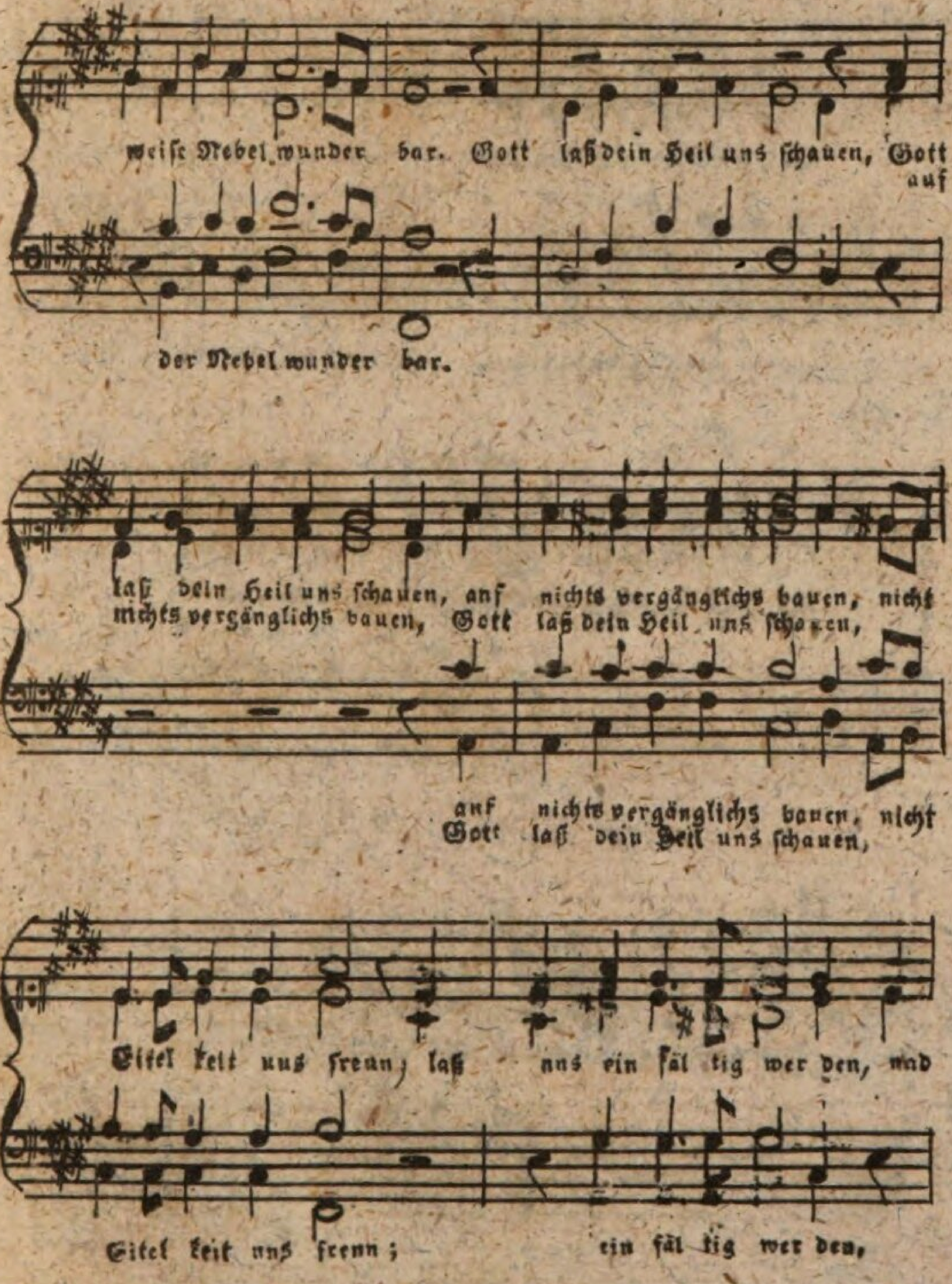

Sorgen waltet Fried in Gott, waltet Fried in Gott

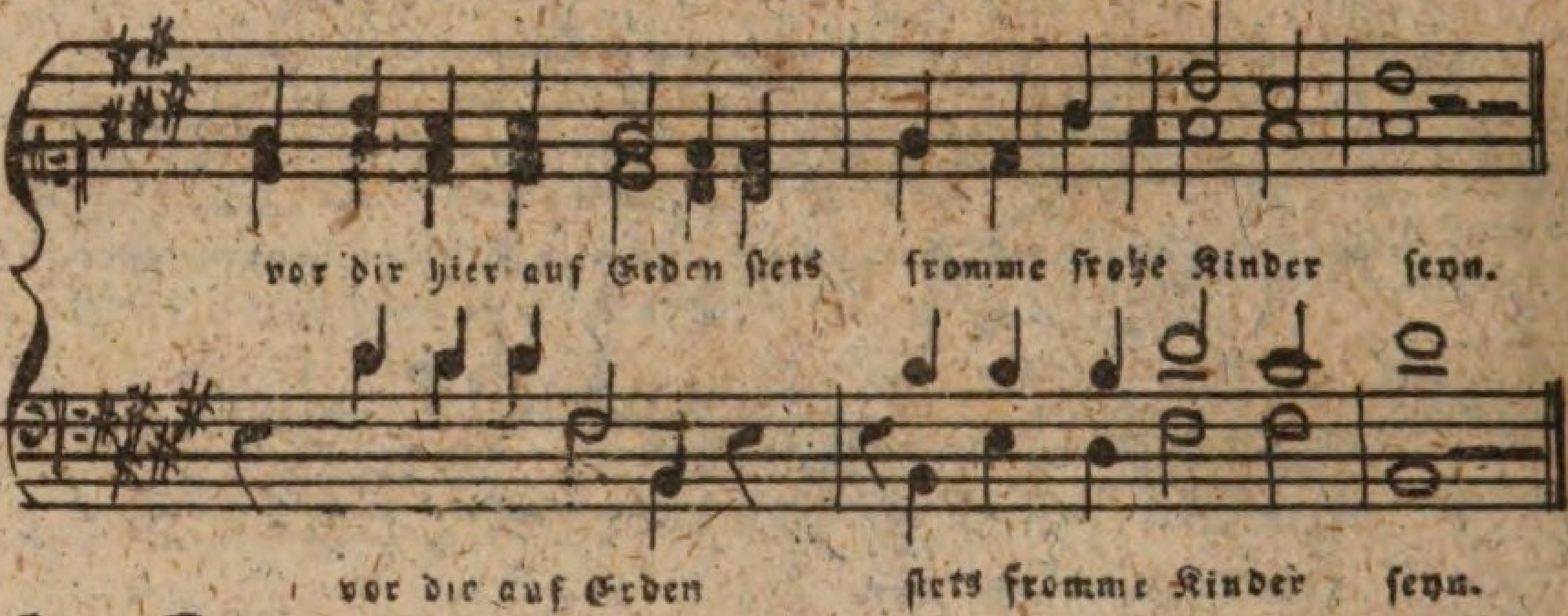
№ 51


Ueber allen Wipfeln ist Ruh, in allen Wipfeln spürst du
in allen Wipfeln spürst du kaum einen
in allen
in allen Wipfeln
kaum einen Hauch
Hauch kaum einen Hauch
Wipfeln spürst du kaum einen Hauch die
spürst du kaum einen Hauch

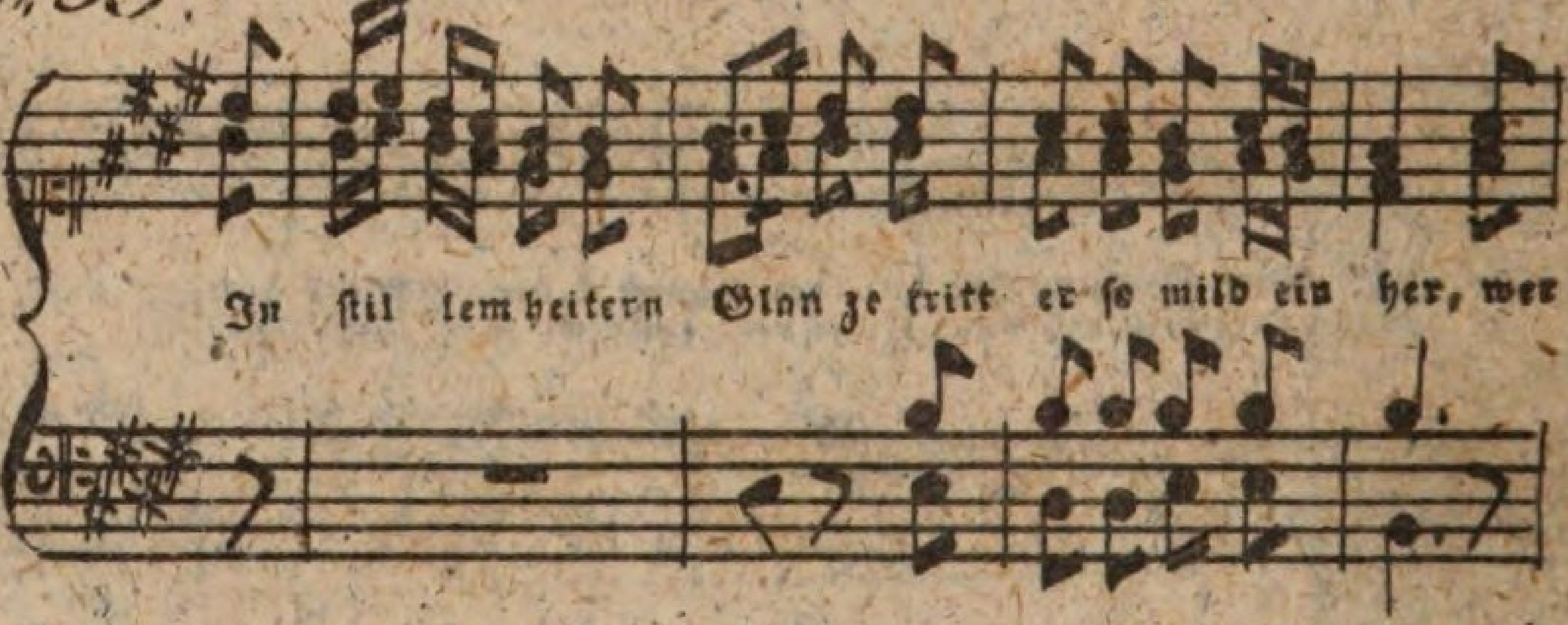

die Vögelein schweigen im Walde, die
Vögelein schweigen im Walde war te nur, bal de
Vögelein schweigen im Walde, warte nur warte nur bal- de
warte nur balde
ruhest du auch.
balde

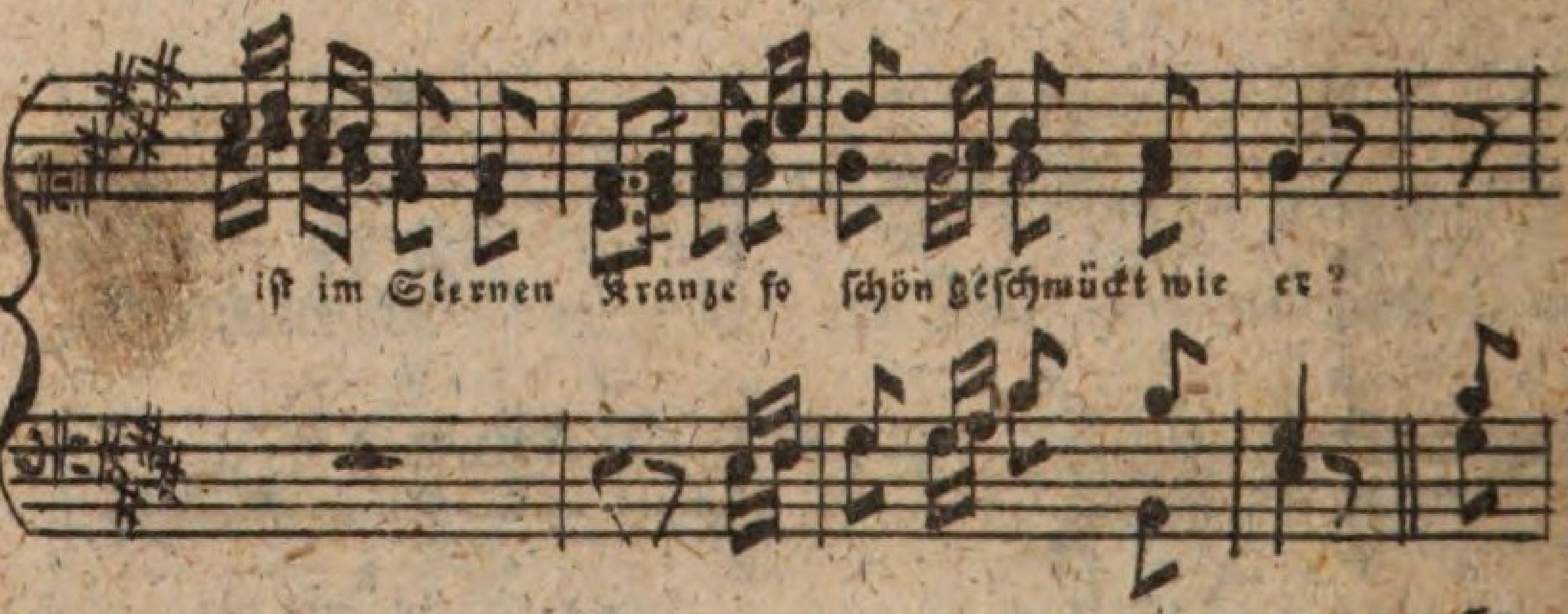

der Mond ist auf ge gangen, die
Der Mond ist auf ge gangen, die gold nen Sterne prangen, der
die
der
goldn en Sterne prangen am Himmel hell und klar. Der
Mond ist auf ge gangen
gold nen Sterne prangen am Himmel hell und klar
Mond ist auf ge gangen
Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steiget der
Der Wald schweiget, aus den Wiesen steiget

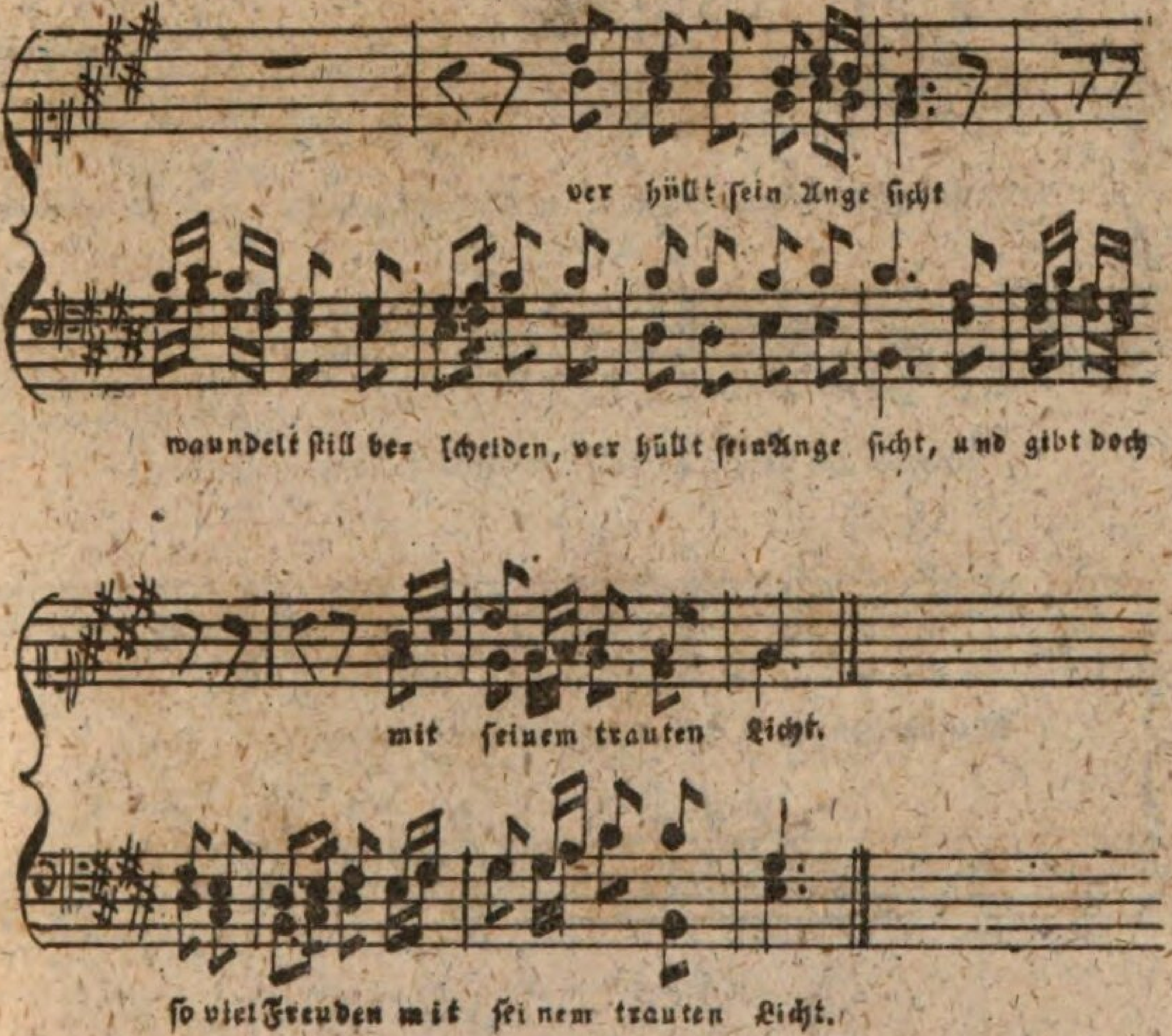

weise Nebel wunder bar. Gott laß dein Heil uns schauen, Gott
auf
der Nebel wunder bar.
laß dein Heil uns schauen, auf nichts vergänglichs bauen, nicht
nichts vergänglichs bauen, Gott laß dein Heil uns schauen,
auf nichts vergänglichs bauen, nicht
Gott laß dein Heil uns schauen,
Eitel keit uns freun; laß uns ein fäl tig wer den, und
Eitel keit uns freun; ein fäl tig wer den,


vor dir hier auf Erden stets fromme frohe Kinder seyn.
vor dir auf Erden stets fromme Kinder seyn.

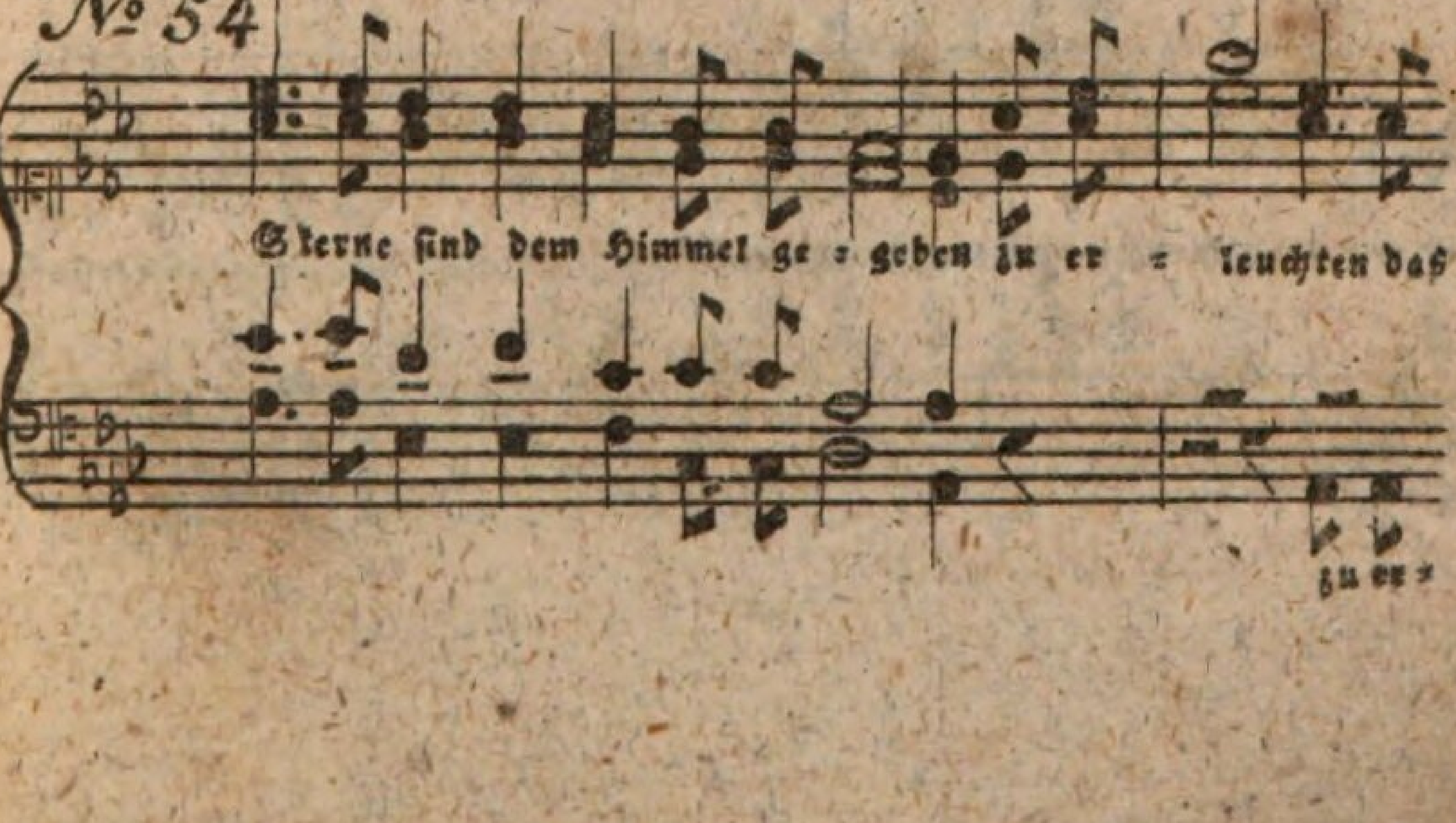
№ 53.

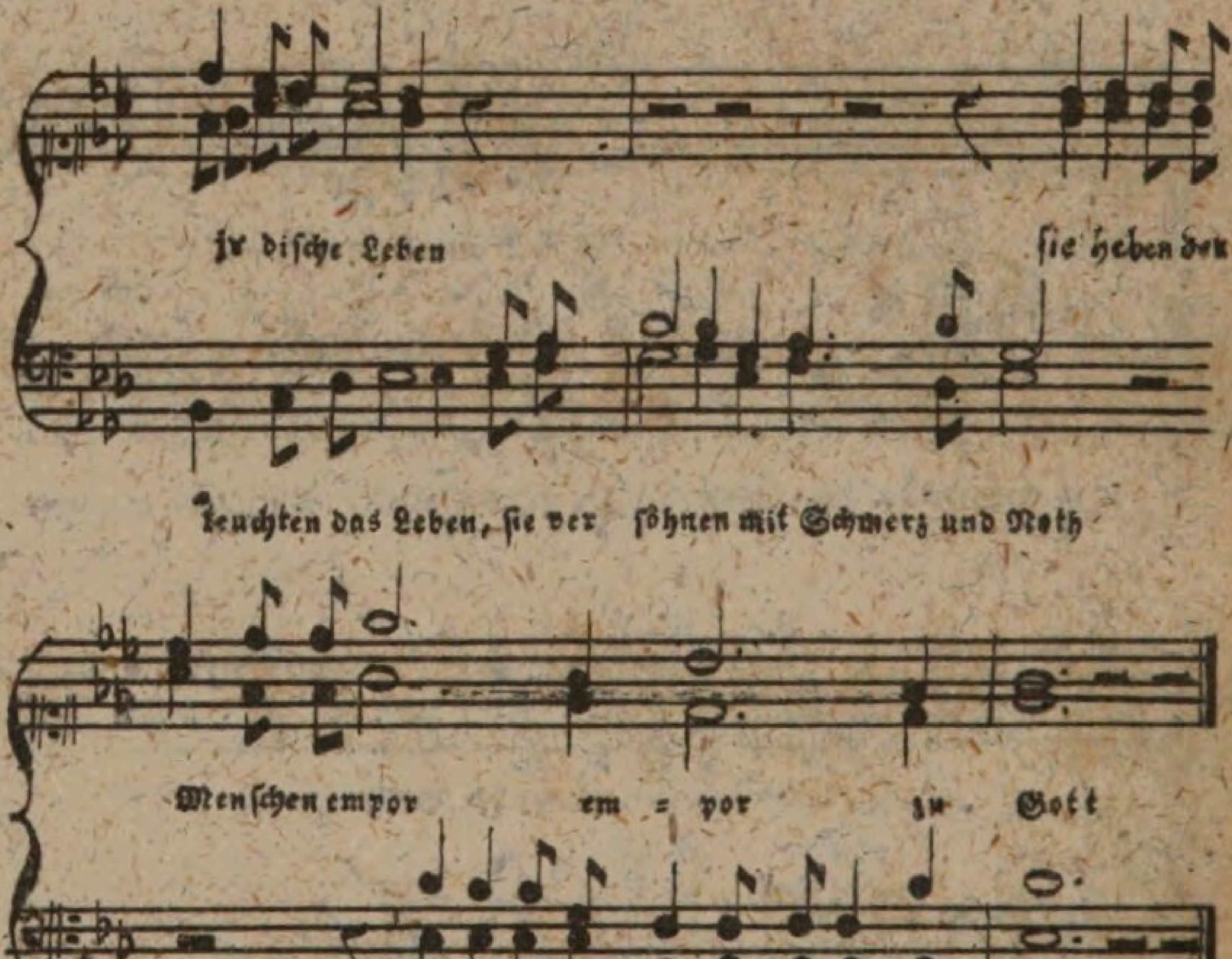

In stil lem heitern Glan ze tritt er so mild ein her, wer

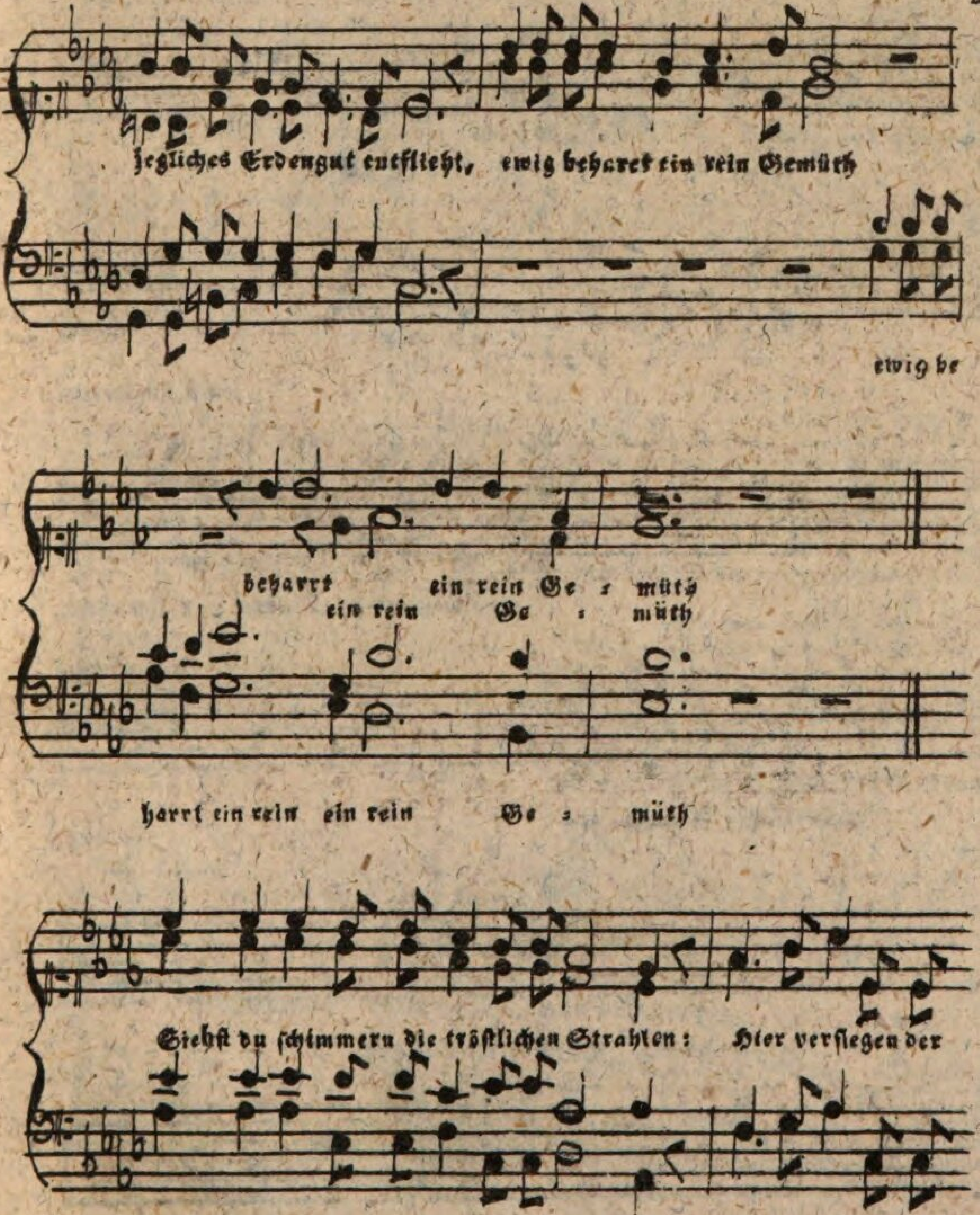

ist im Sternen Kranze so schön geschmückt wie er?

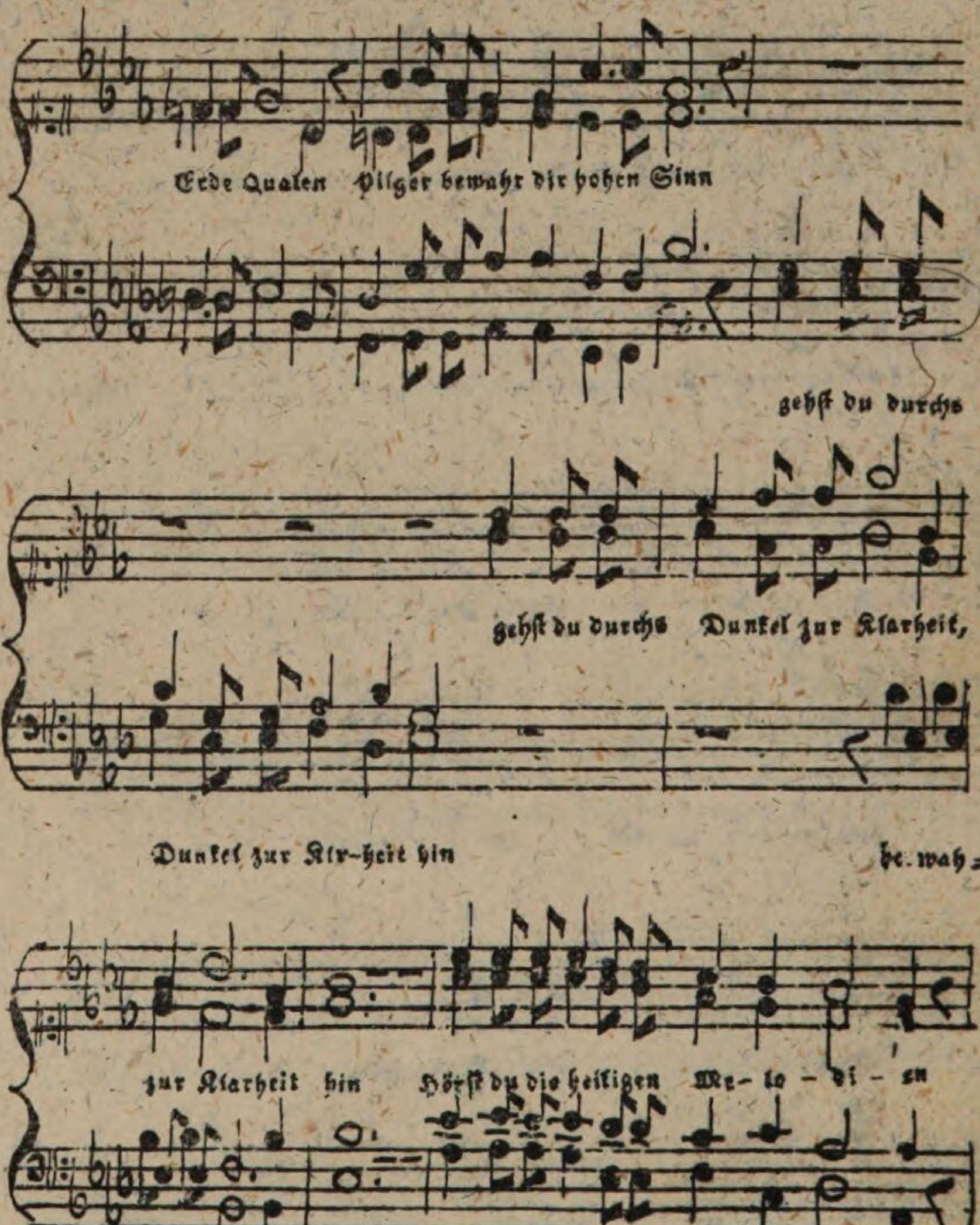

ver hüllt sein Auge sicht
waundelt still be= scheiden, ver hüllt seinAuge sicht, und gibt doch
mit seinem trauten Licht.
so viel Freuden mit sei nem trauten Licht.

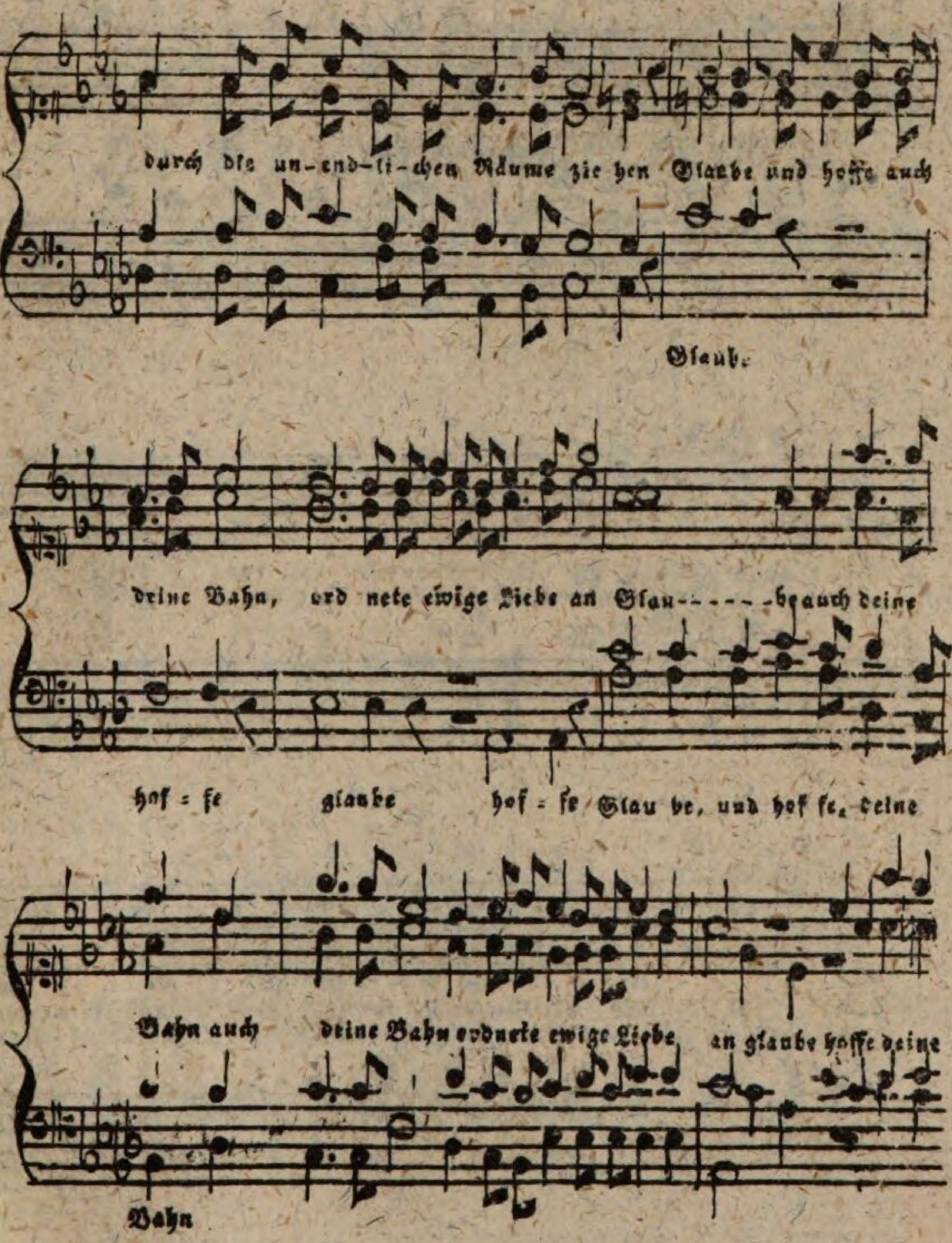
№ 54

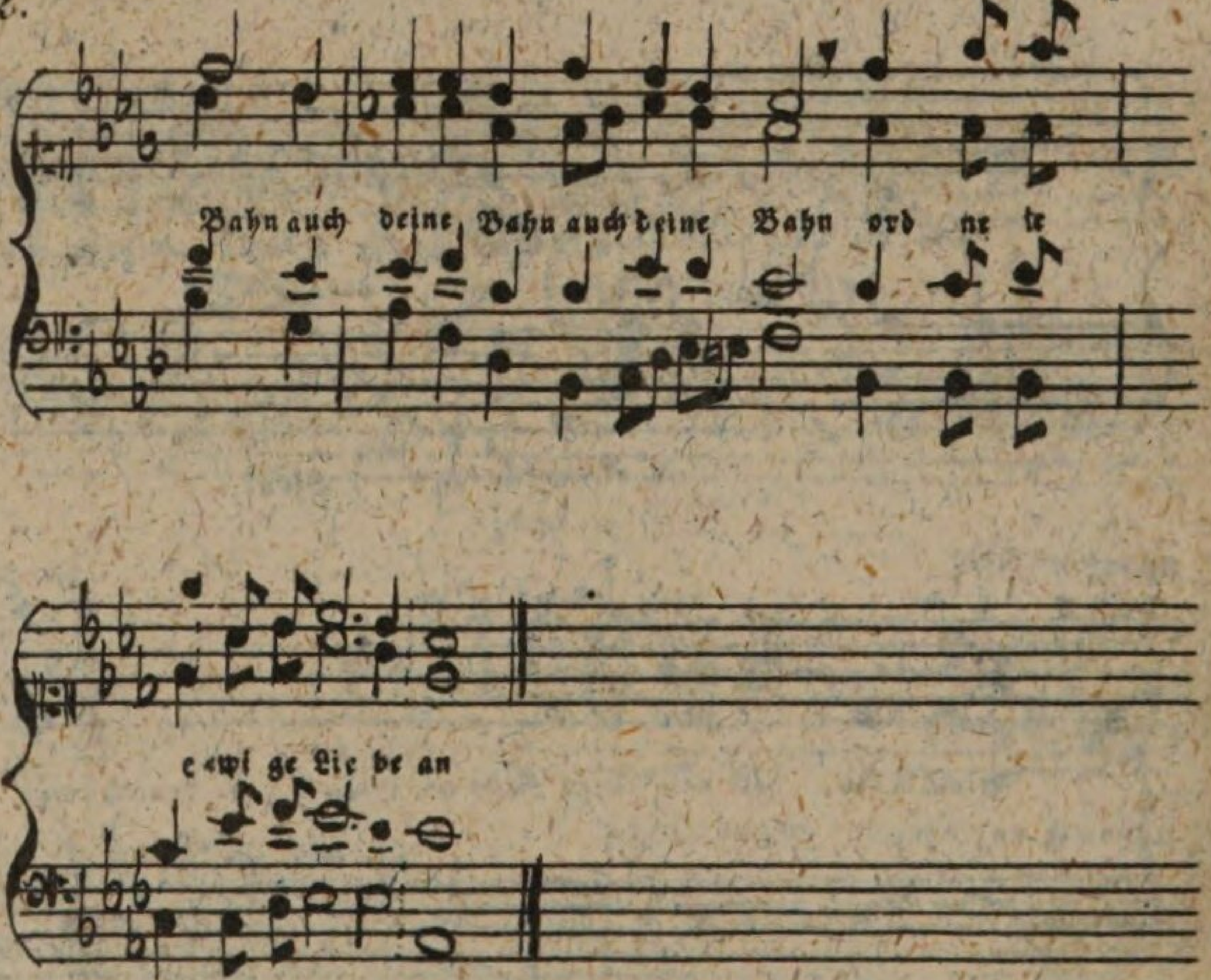

Sterne sind dem Himmel ge = geben zu er = leuchten das
zu er=


ir dische Leben
sie heben den
leuchten das Leben, sie ver söhnen mit Schmerz und Noth
Menschen empor
em = por
zu
Gott
sie heben den Menschen empor zu Gott.
Siehst du die ernsten Worte dort blinken alles Irdische muß versinken

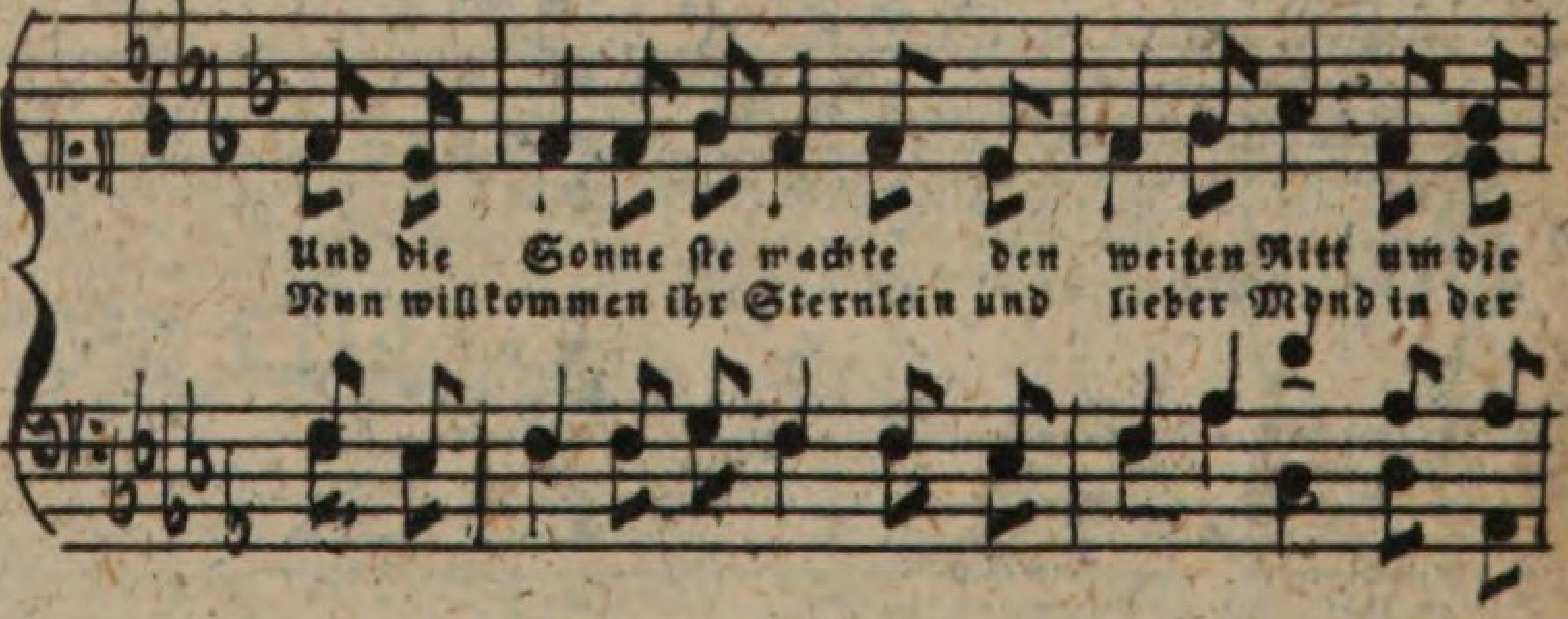

Jegliches Erdengut entflieht, ewig beharret ein rein Gemüth
ewig be
beharrt ein rein Ge - müth
ein rein Ge - müth
harrt ein rein ein rein Ge - müth
Siehst du schimmern die tröstlichen Strahlen: Hier versiegen der

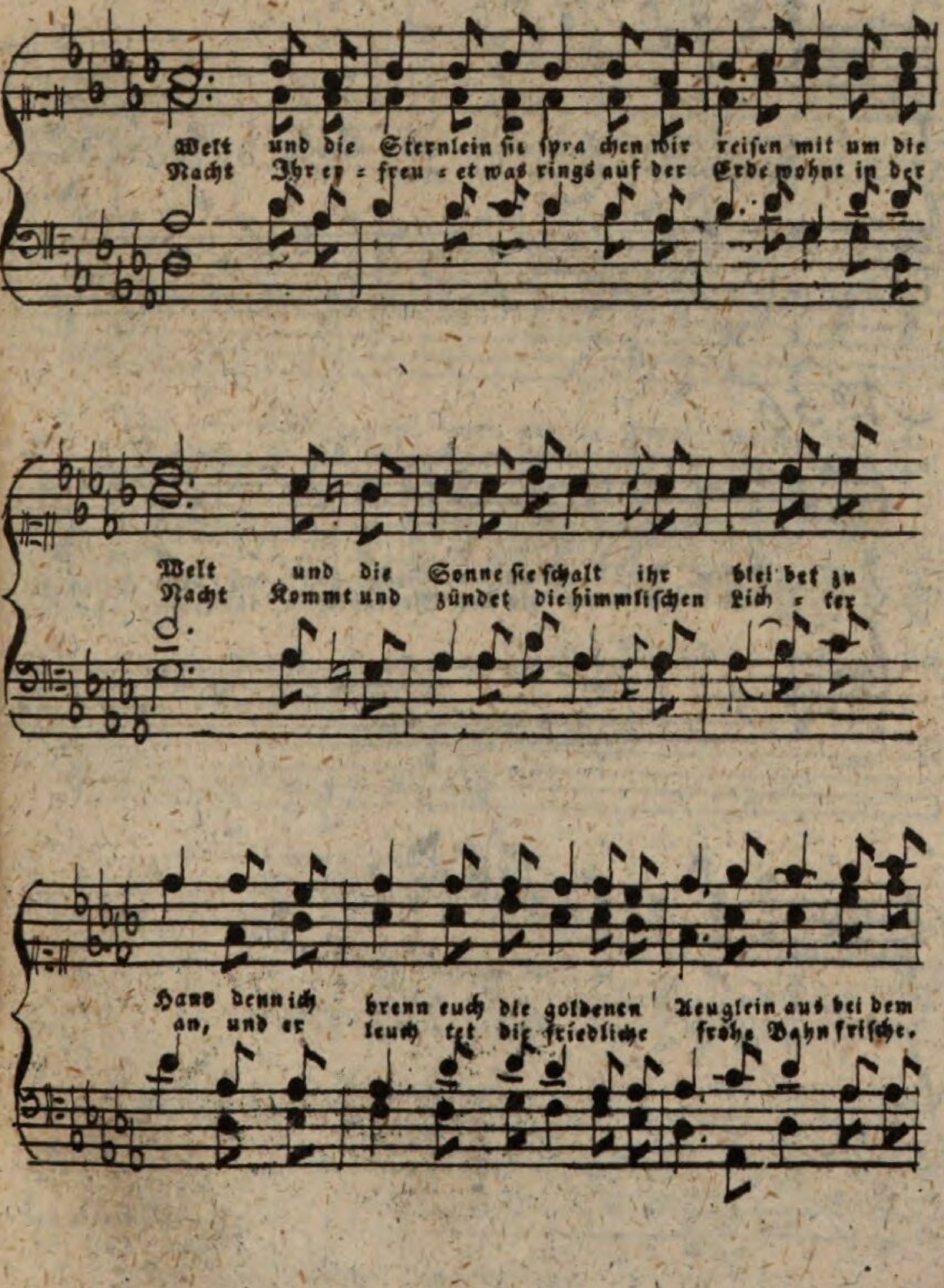

Erde Qualen Pilger bewahr dir hohen Sinn
gehst du durchs
gehst du durchs Dunkel zur Klarheit,
Dunkel zur Klr-heit hin
be-wah-
zur Klarheit hin Hörst du die heiligen Me- lo - di - en
re den hohen Sinn

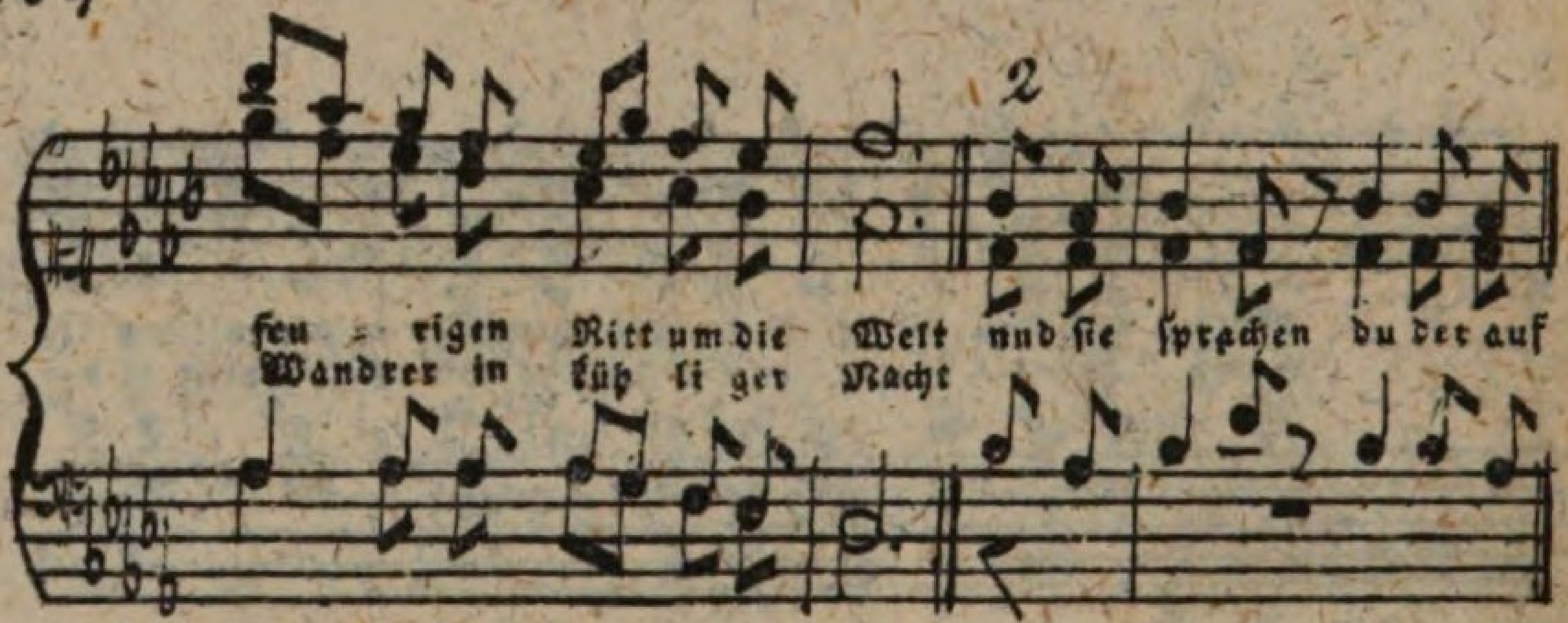

durch die un-end-li-chen Räume zie hen Glaube und hoffe auch
Glaube
deine Bahn, ord nete ewige Liebe an Glau - - - - - - be auch deine
hof = fe glaube hof = fe Glau be, und hof fe, deine
Bahn auch deine Bahn ordnete ewige Liebe an glaube hoffe deine
Bahn


Bahn auch deine Bahn auch deine Bahn ord ne te
e-wi ge Lie be an

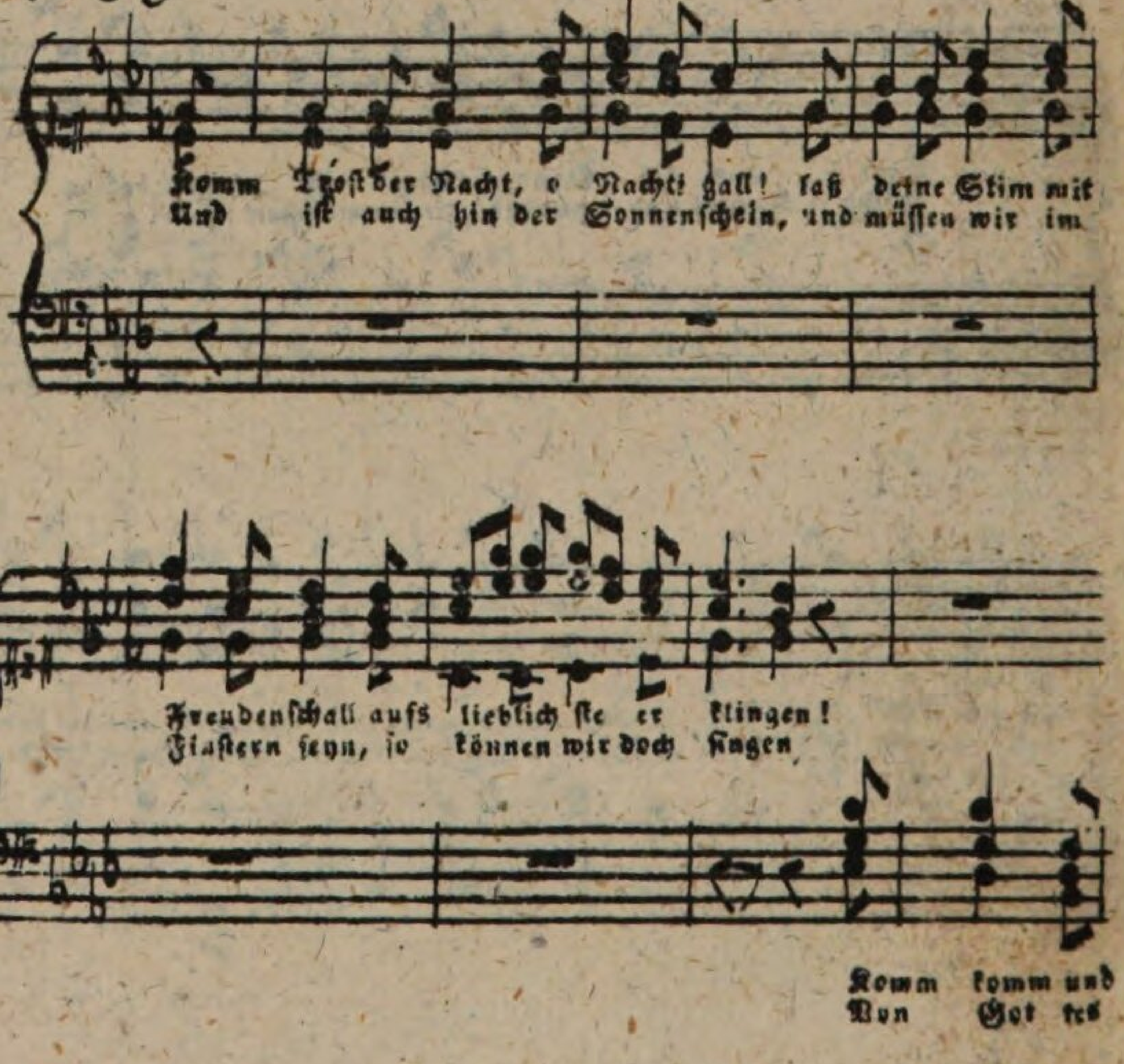
No. 55.

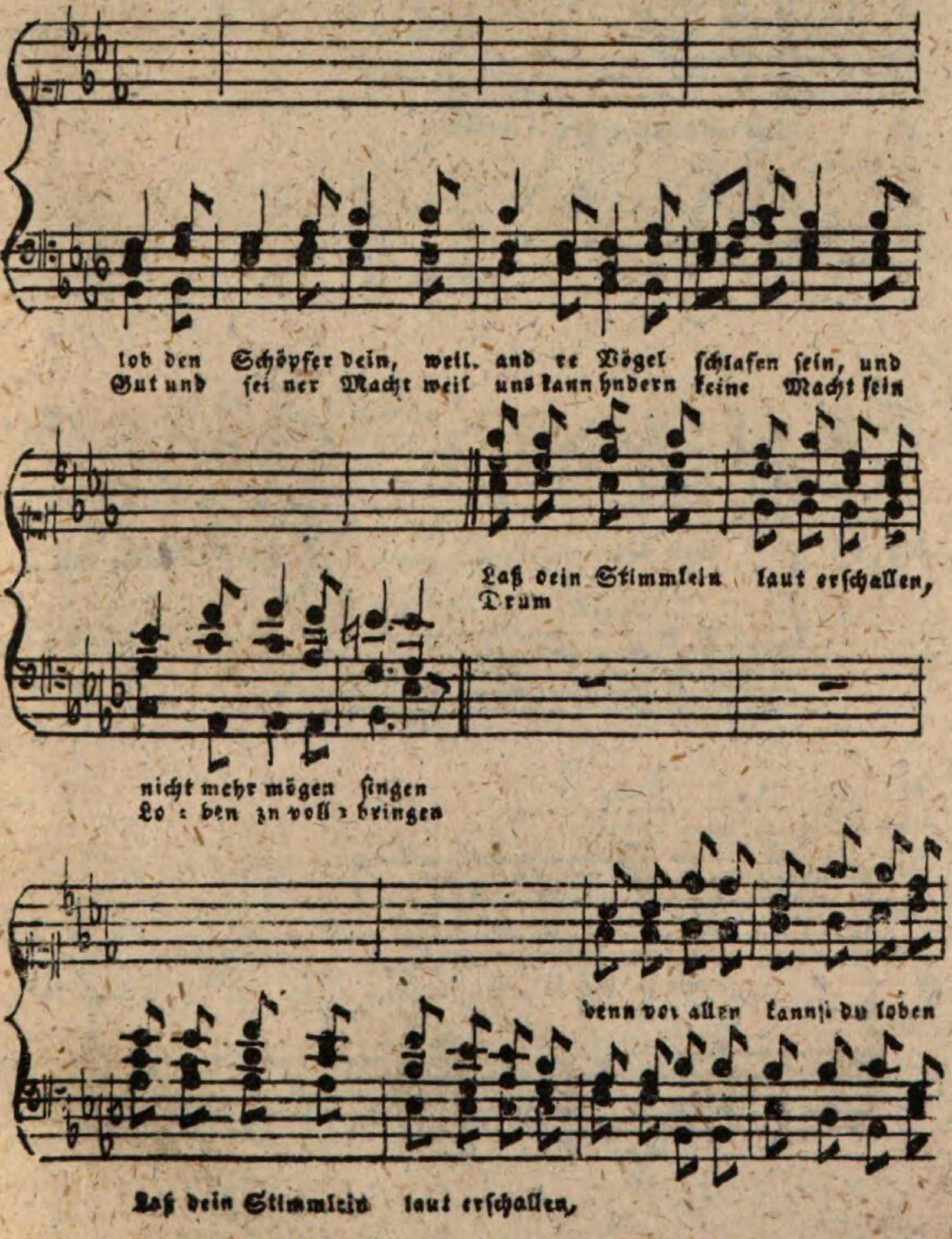

Und die Sonne sie machte den weiten Ritt um die
Nun willkommen ihr Sternlein und lieber Mond in der

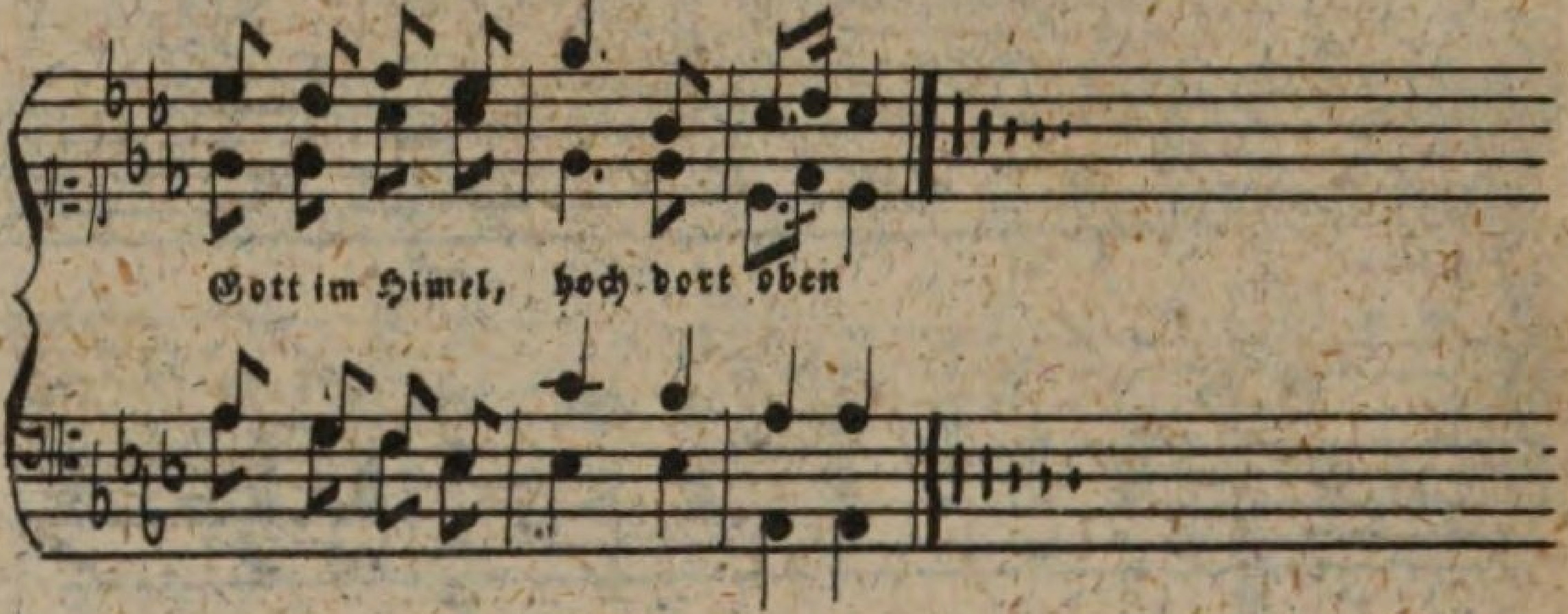

Welt und die Sternlein sie spra chen wir reisen mit um die
Nacht Ihr er = freu = et was rings auf der Erde wohnt in der
Welt und die Sonne sie schalt ihr blei bet zu
Nacht Kommt und zündet die himmlischen Lich = ter
Haus denn ich brenn euch die goldenen Aeuglein aus bei dem
an, und er leuch tet die friedliche frohe Bahn frische.


feu - rigen Ritt um die Welt und sie sprachen du der auf
Wandrer in küh li ger Nacht
2

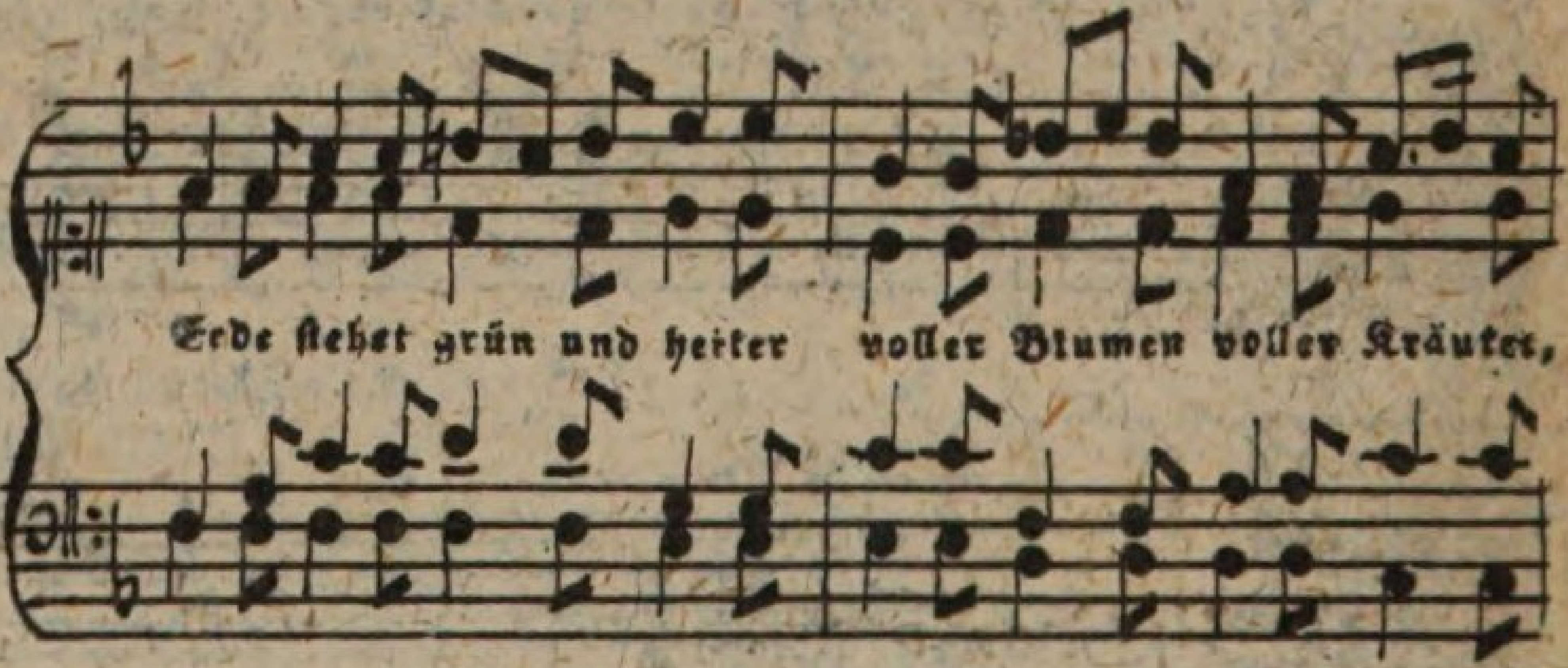
№ 56

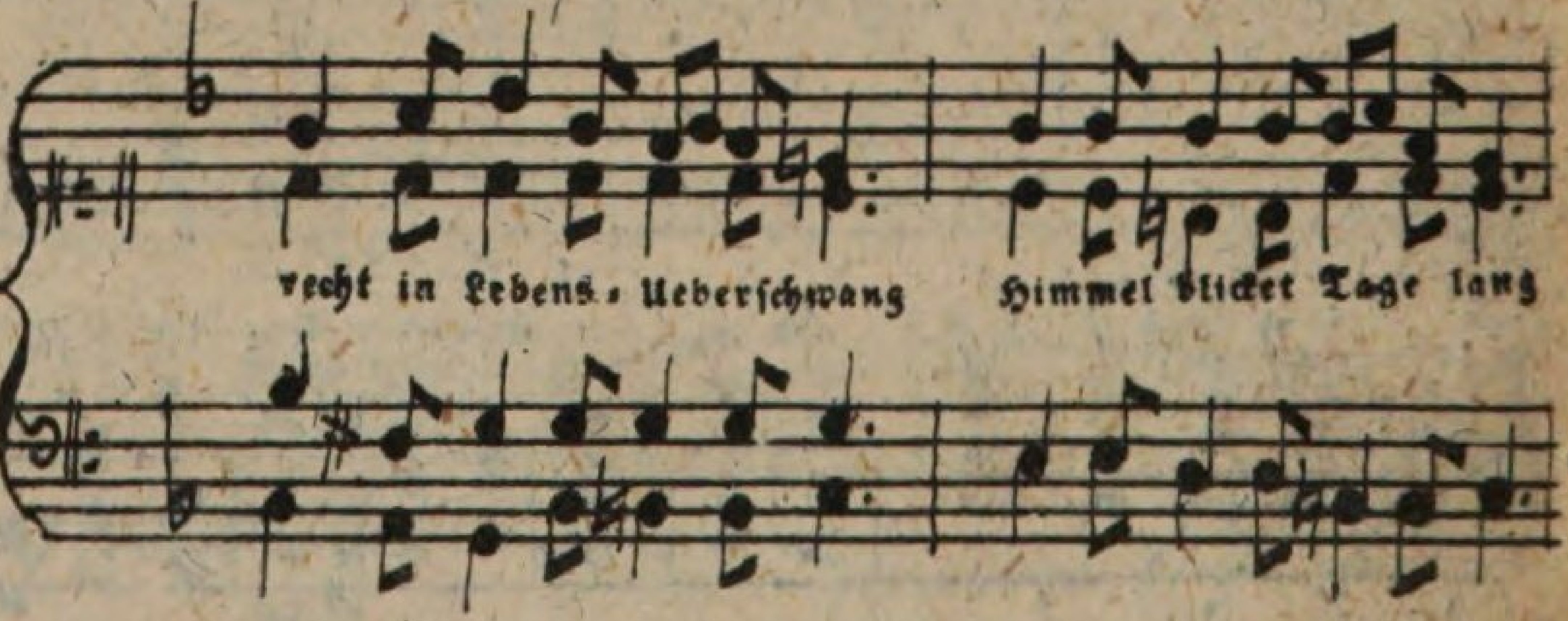

Komm Trost der Nacht, o Nacht! Hall! laß deine Stim mit
Und ist auch hin der Sonnenschein, und müssen wir im
Freudenschall aufs lieblich ste er klingen!
Finstern seyn, so können wir doch singen
Komm komm und
Von Got tes

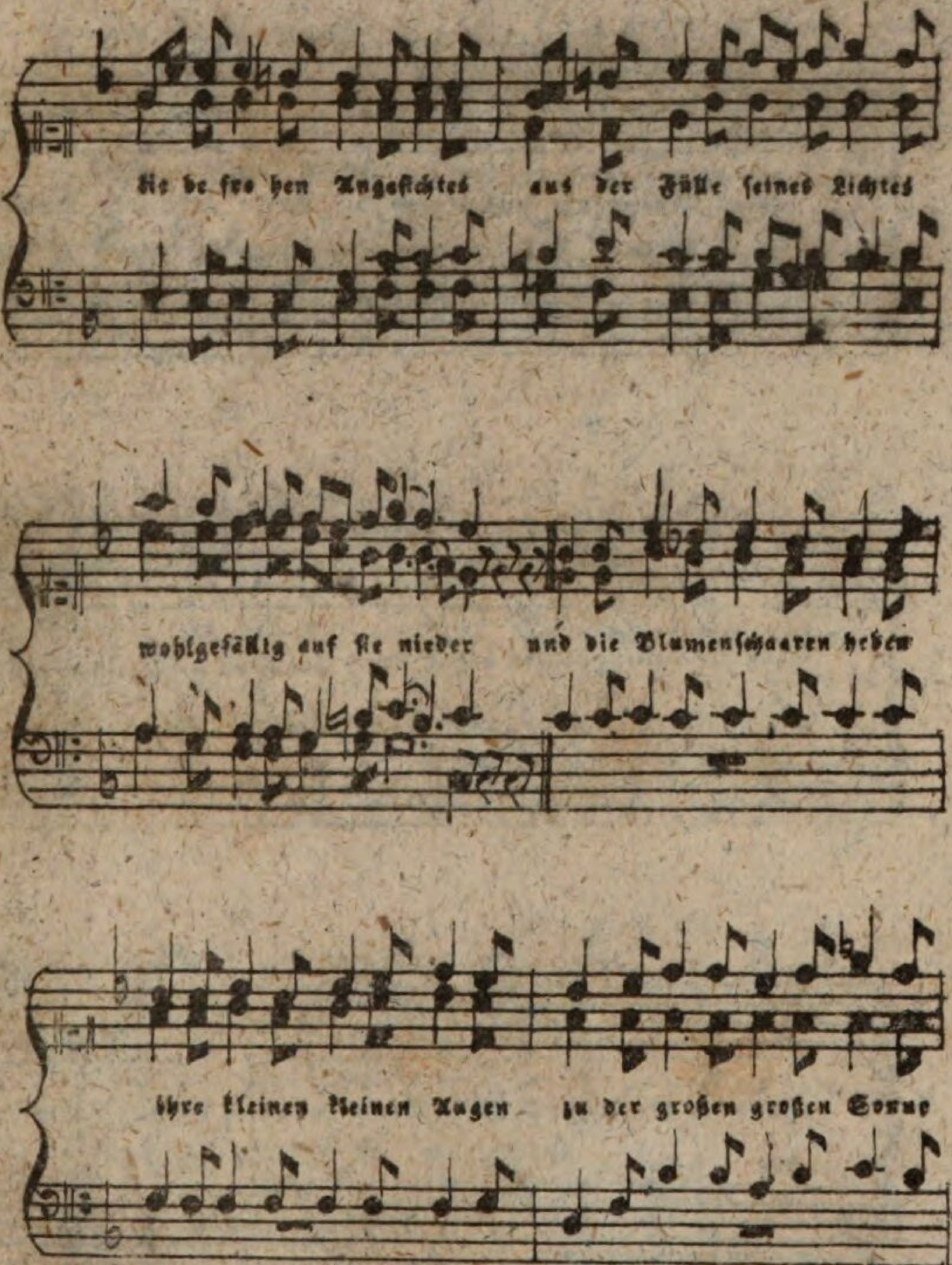

lob den Schöpfer dein, weil. and re Vögel schlafen sein, und
Gut und sei ner Macht weil uns kann hndern keine Macht sein
Laß dein Stimmlein laut erschallen,
Drum
nicht mehr mögen singen
Lo : ben zn voll : bringen
denn vor allen kannst du loben
Laß dein Stimmlein laut erschallen,

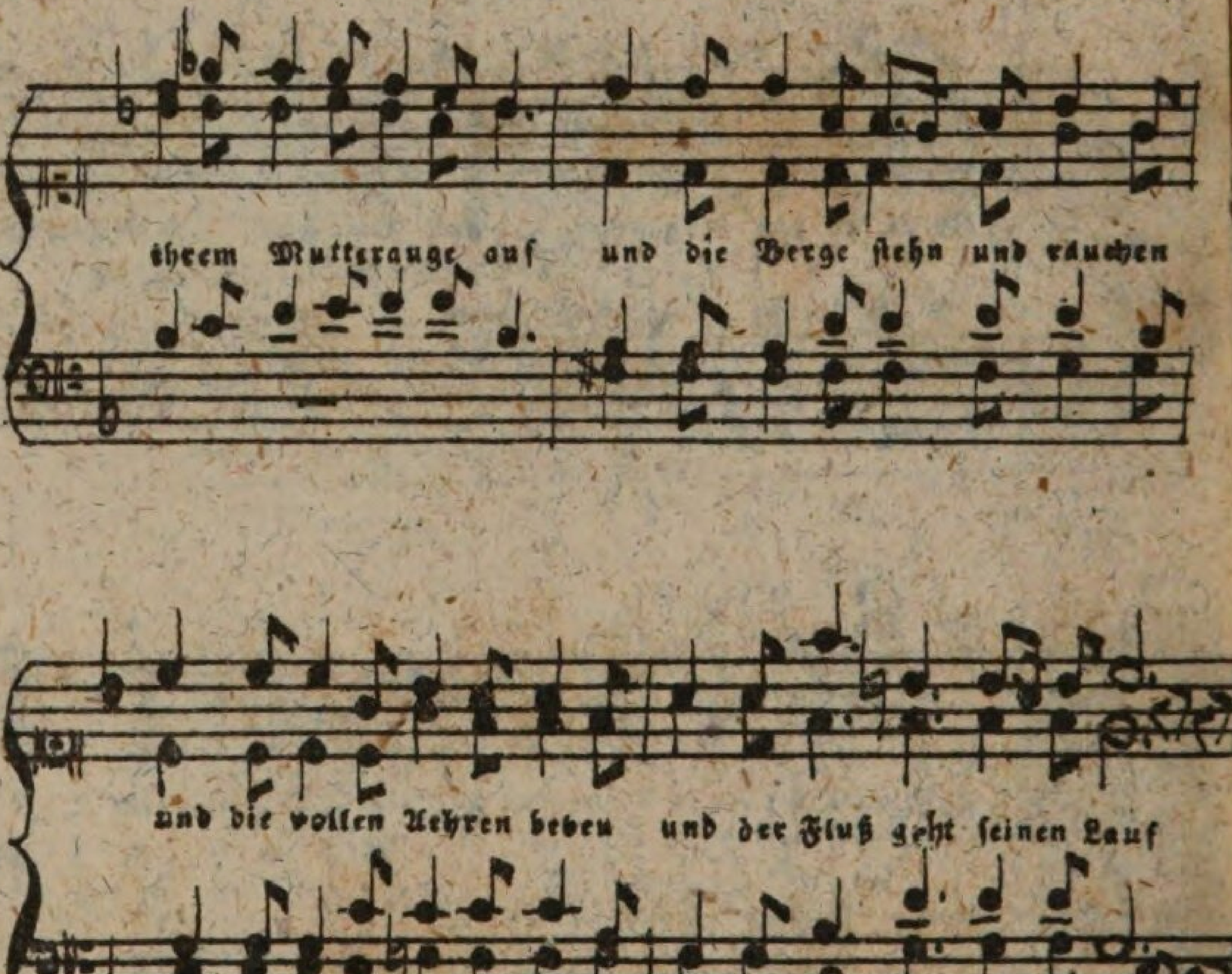

Gott im Himel, hoch dort oben

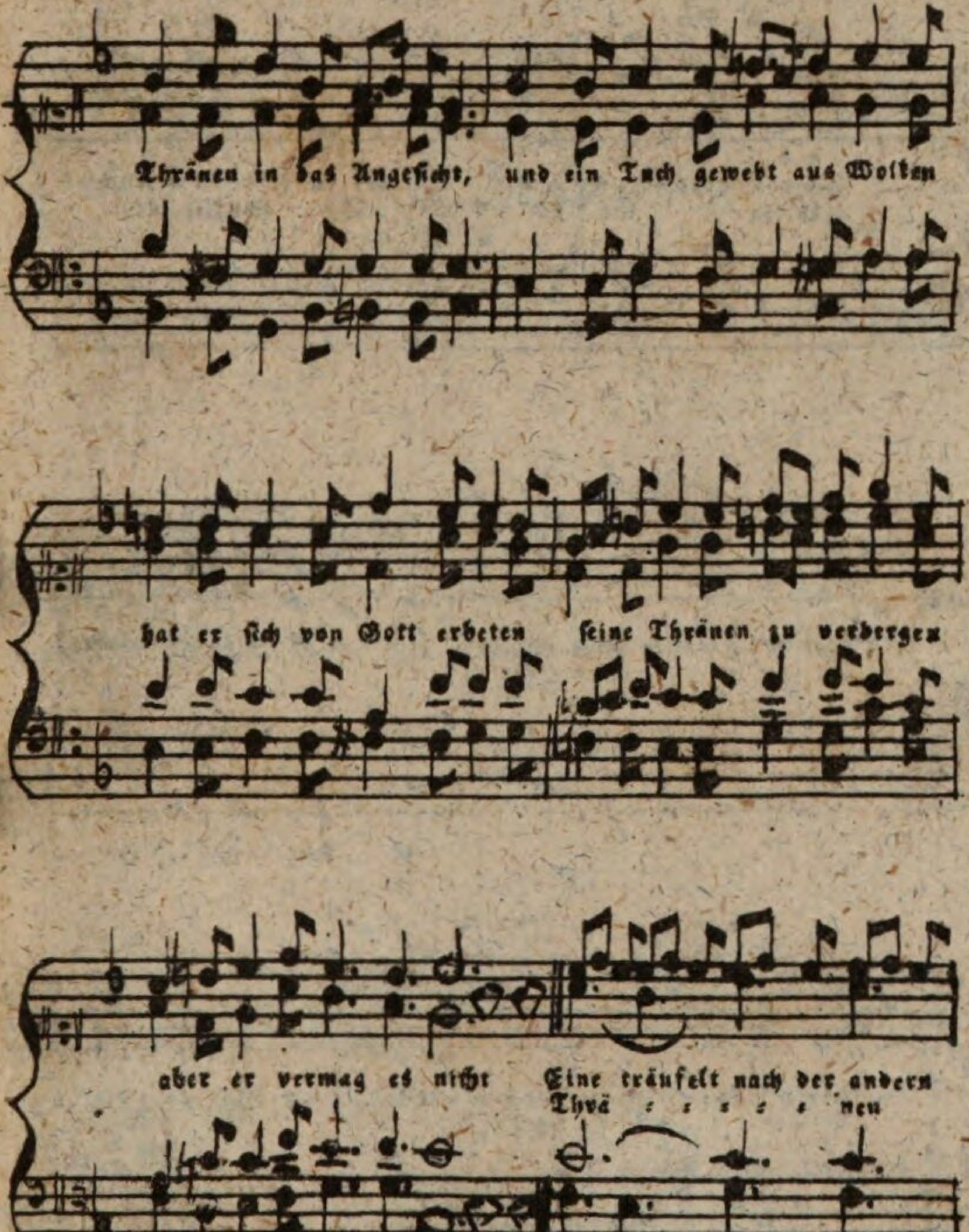
No 57.

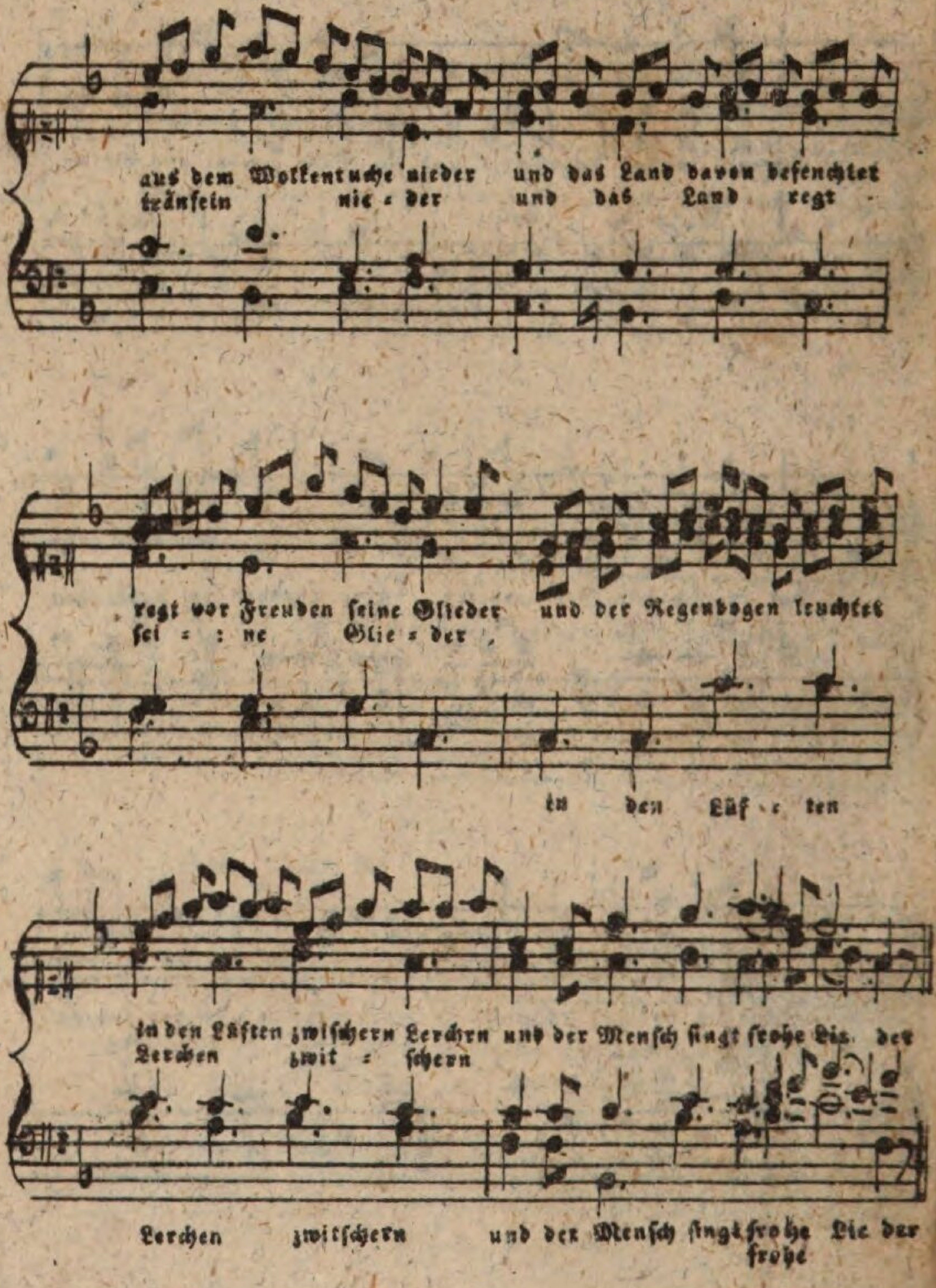

Erde stehet grün und heiter voller Blumen voller Kräuter,


recht in Lebens. Ueberschwang Himmel blicket Tage lang

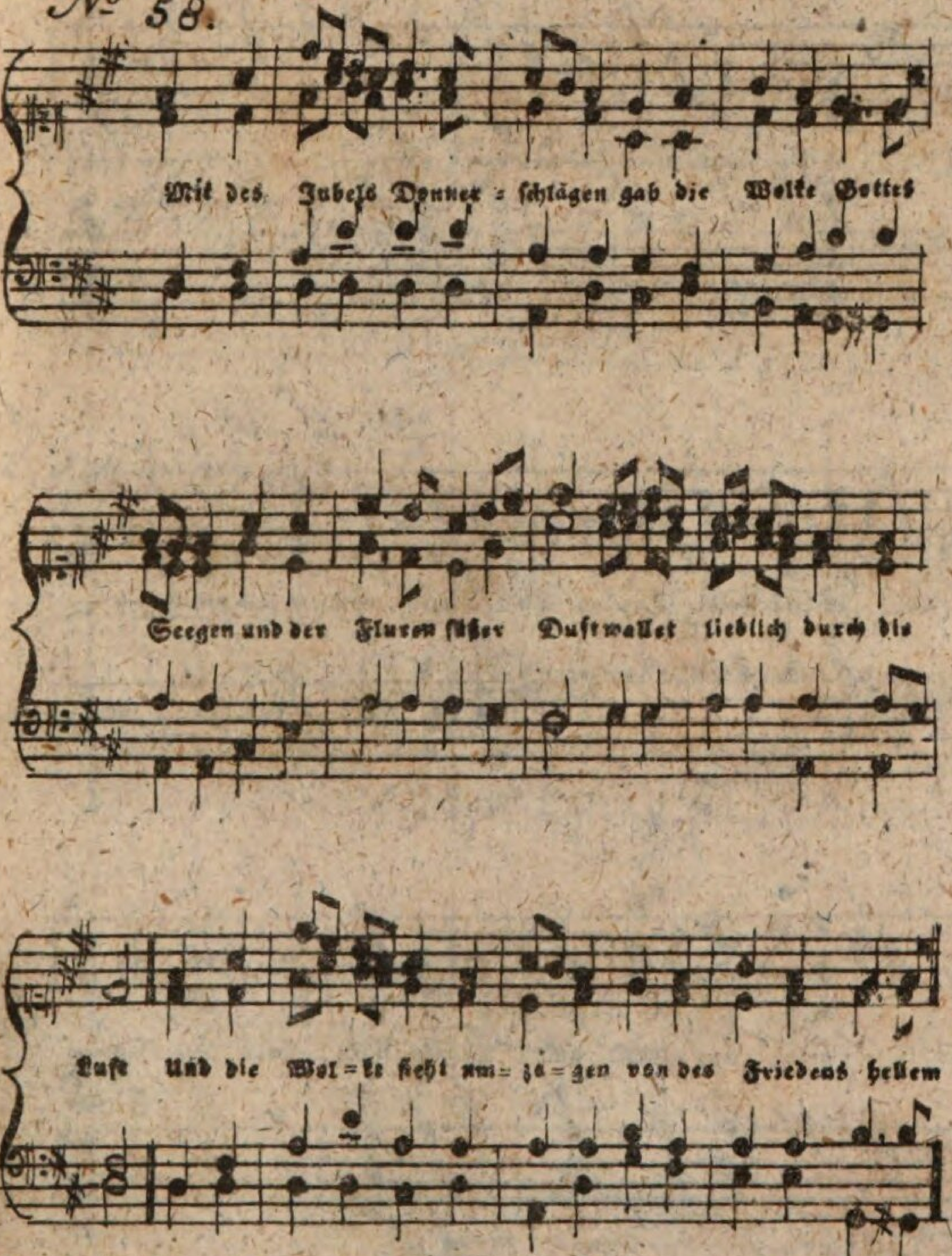

lie be fro hen Angesichtes aus der Fülle seines Lichtes
wohlgefällig auf sie nieder und die Blumenschaaren heben
ihre kleinen kleinen Augen zu der großen großen Sonne


ihrem Mutterauge auf und die Berge stehn und rauchen
und die vollen Aehren beben und der Fluß geht seinen Lauf
Und der Mensch zer fleßt in Wonne und dem Himel selber treten

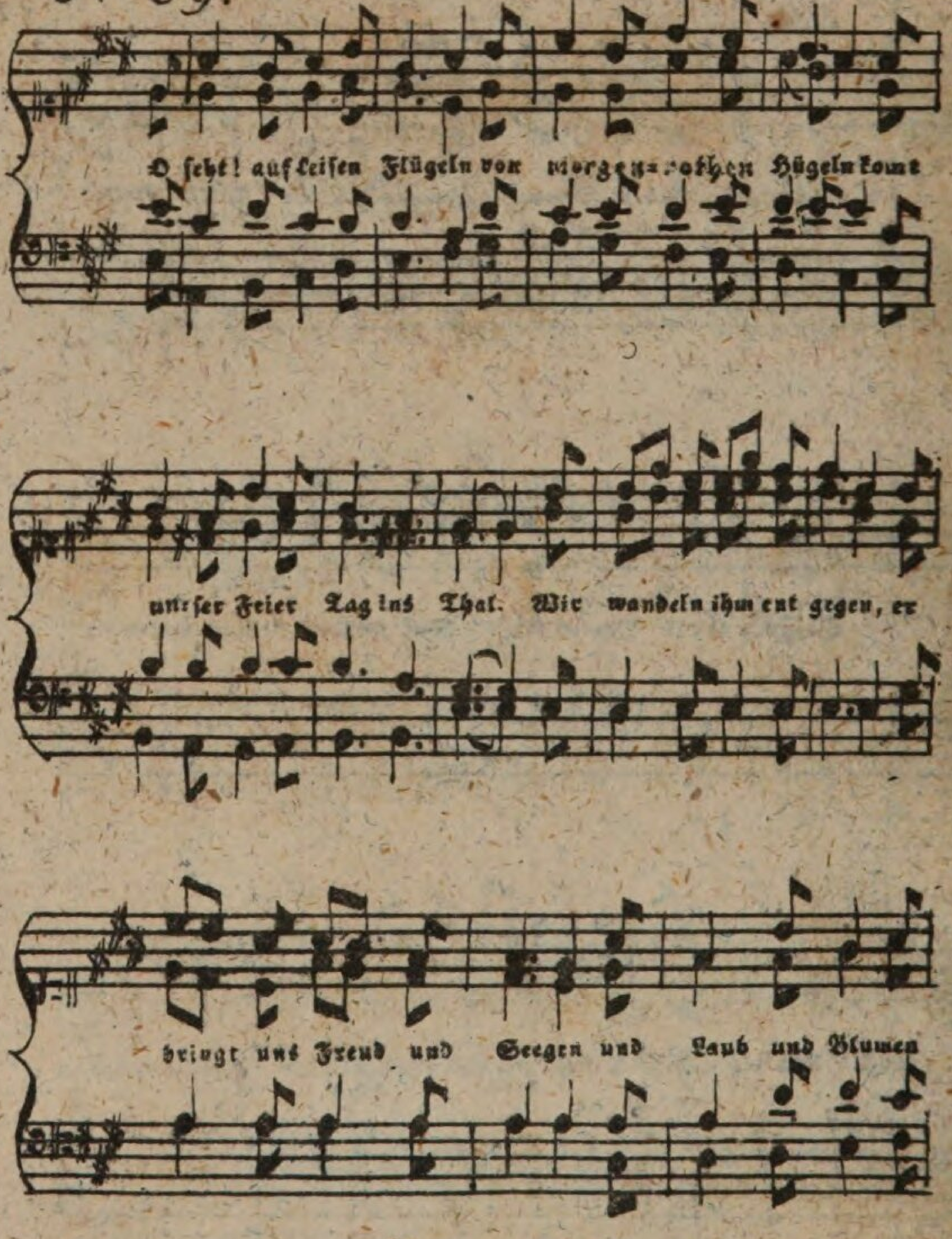

Thränen in das Angesicht, und ein Tuch gewebt aus Wolken
hat er sich von Gott erbeten seine Thränen zu verbergen
aber er vermag es nicht Eine träufelt nach der andern
Thrä : : : : : nen

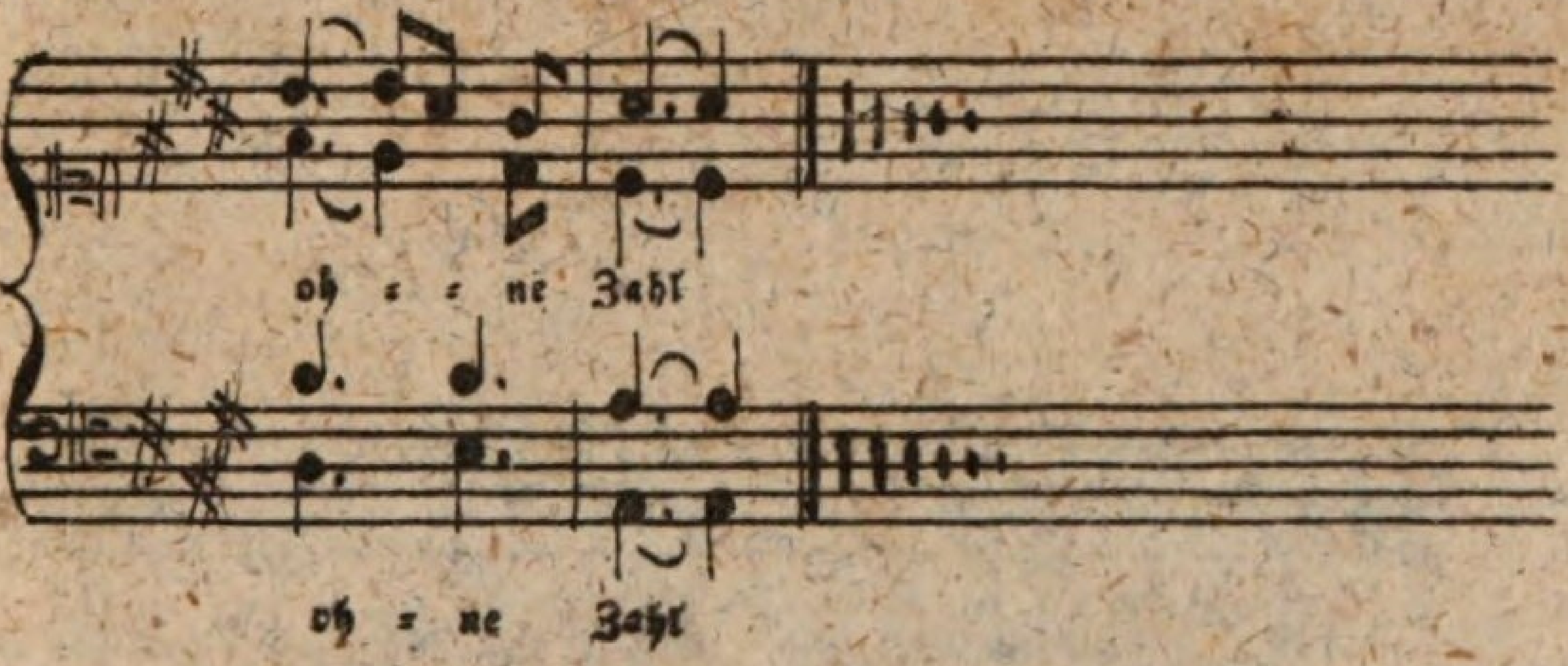

aus dem Wolkentuche nieder und das Land davon befeuchtet
träufein nie = der und das Land regt -
regt vor Freuden seine Glieder und der Regenbogen leuchtet
sei = = ne Glie = der
in den Lüf = ten
in den Lüften zwitschern Lerchen und der Mensch singt frohe Lie = der
Lerchen zwit = schern
Lerchen zwitschern und der Mensch singt frohe Lie der
frohe

№ 58.

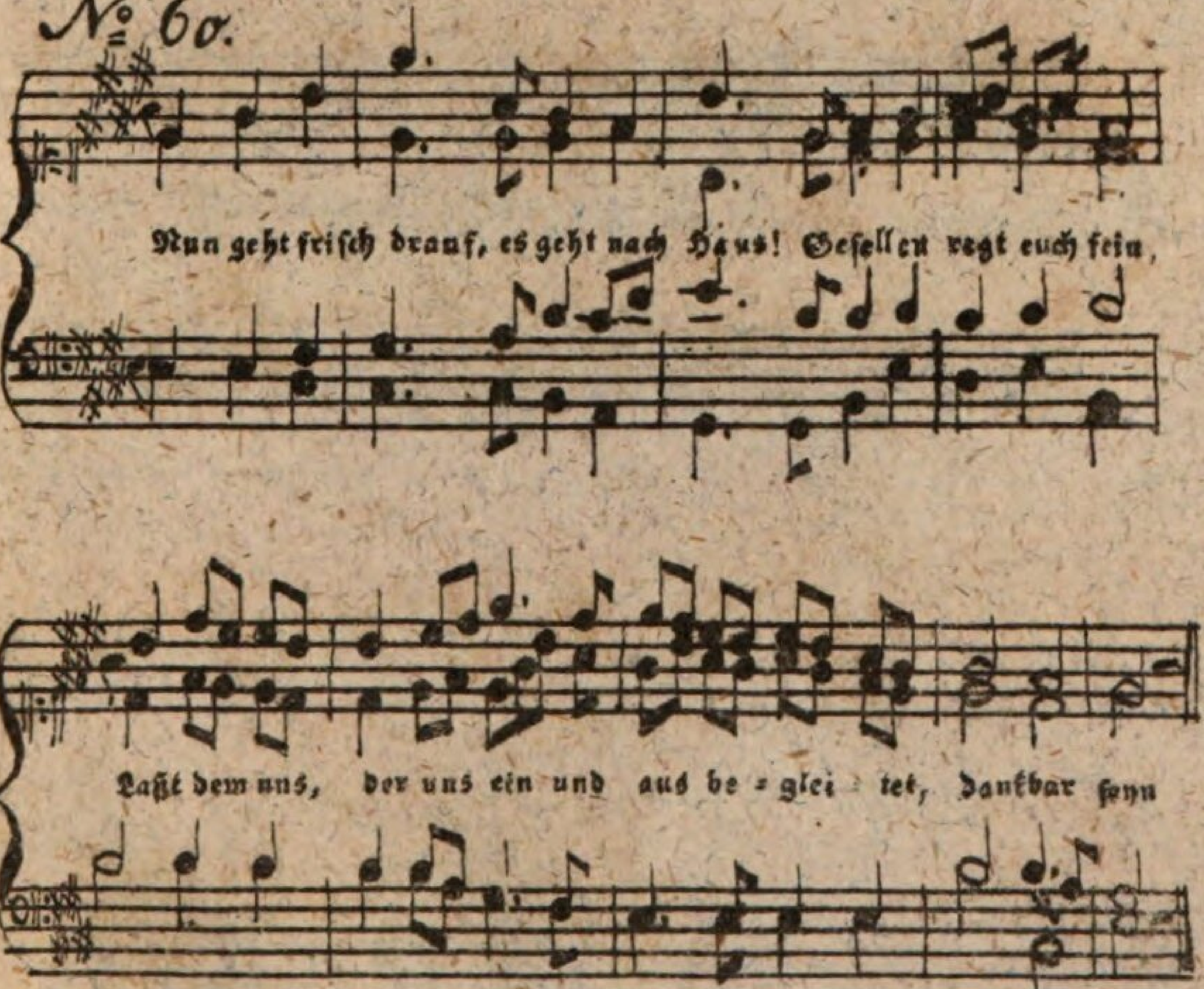

Mit des Jubels Donner = schlägen gab die Wolke Gottes
Seegen und der Fluren süßer Duftwallet lieblich durch die
Luft Und die Wol=ke sieht um= zo=gen von des Friedens hellem

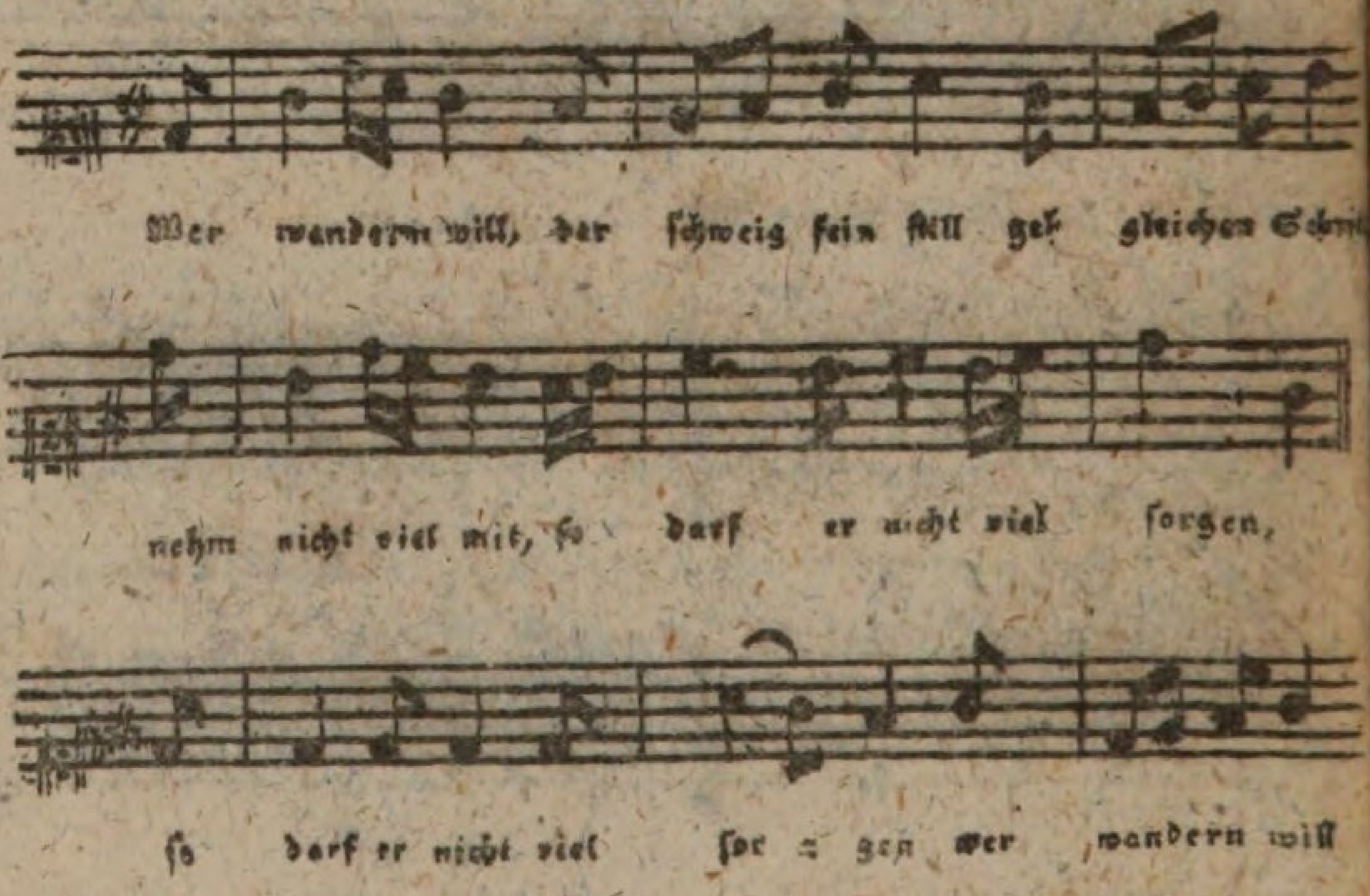
№ 59.


O seht! auf leisen Flügeln vom morgen=rothen Hügeln komt
unser Feier Tag ins Thal. Wir wandeln ihm ent gegen, er
bringt uns Freud und Seegen und Laub und Blumen


oh = = ne Zahl
oh = ne Zahl

No. 60.


Nun geht frisch drauf, es geht nach Haus! Gesellen regt euch fein,
Laßt dem uns, der uns ein und aus be = glei = tet, dankbar seyn


Wer wandern will, der schweig fein still geh gleichen Schr
nehm nicht viel mit, so darf er nicht viel sorgen,
so darf er nicht viel sor = gen wer wandern will

Anmerkungen
und
Verbesserungen.

S.	=	Seite	im Notenbüchlein.
Z.	=	Zeile	
T.	=	Takt	
St.	=	Stimme	
N.	=	Note	
Str.	=	Strophe	im Textbüchlein.
V.	=	Vers	

I. Andante. Sechsachtel-Takt.

Str. 4. V. 1: Ein Opfer willst Du haben.

S.	Z.	T.	St.	N.	
1	1	2	2, 4	1	punktirt.
1	2	2	3	5	c

II. Andante. Vierviertel-Takt.

Str.	V.	
2	1	Loben früh mit jedem Morgen
2	3	Eh' ihr Futter sie besorgen
5	1	Drum sei alles mein Vermögen
6	1	Gott laß stäts mich recht erwägen.

Die dritte und die vierte Strophe können ausgelassen werden.

III. Andante. Vierviertel-Takt.

Str. 3. V. 3: Ein Retter sei mir in Gefahr.

IV. Andante. Dreiviertel-Takt.

Die dritte, vierte, fünfte, sechste und neunte Strophe können ausgelassen werden. Für die siebente und achte Strophe siehe die Beilage bei IV b.

S.	Z.	T.	St.	N.	
4	1	3	3		keine Pause
4	1	4 5			Stiele an die Baß-Noten für den Tenor.
4	2	1	2	1	d
4	2	2 3 4			Stiele an die Baß-Noten für den Tenor.
5	1 2				siehe die Beilage bei IV a.

V. Andante. Neunachtel und Sechsachtel-Takt verbunden, oder Funfzehnachtel-Takt.

Str. 2. V. 2: Dank sei Dir gesungen.

S.	Z.	T.	
6	1	1	Baß gleich dem Tenor.
6	1	2	siehe die Beilage bei V a.
6	3	1 und 2	— — — — — b.

VI. Andante. Dreiviertel-Takt.

Die zweite Strophe kann wegbleiben. Für den lezten Vers der lezten Strophe siehe die Beilage VI.

S.	Z.	T.	St.	N.	
7	2	2		3 und 3	Sopran mit Alt; Bass mit Tenor.
7	2	3			
7	2	4		1 und 2	
7	2	1	4	5	c eine Viertel statt der zwei Achtel b a.

VII. Allegretto. Dreiviertel-Takt.

Str.	V.	
1	6	(siehe die Beilage bei VII.)
3	1	O Herr Du schaffst des Tages Licht,
3	2	Das schwach jezt durch die Wolken bricht,
3	3	Doch völlig wird erstehen;

Str. V.

3 4 erleuchte auch das Herze mein
3 5 mit Deiner Weisheit hellem Schein.
3 6 (siehe die Beilage bei VII)

VIII. Larghetto. Sechsachtel=Takt. Die vierte und die fünfte Strophe können wegbleiben.

IX. Larghetto. Die vier ersten Verse jeder Strophe im Sechsachtel=, die zwei lezten im Neunachtel=Takt.

Str. V.

2 6 und Gottes Odem noch zu trinken,
3 5 vernimm mein Fleh'n, mein Dankgebet;
4 5 denn was mir mag den Leib befallen,
4 6 das kleinste Leid ist es von allen.
7 3 und sehnt sich meine Seele auf.

S. 11 Z. 2 T. 3 St. 2 N. 1 als Viertelsnote.

X. Larghetto. Sechsviertel Takt.

S. 12 Z. 3 T. 3 St. 2 N. 1 mit einem Auflösungszeichen.

XI. Larghetto. Vierviertel-Takt.

Str. 3 V. 2 mit aller Welt zur Ruh;

S.	Z.	T.	St.	N.	
14	1	1			siehe die Beilage XI a.
		2			
		3			
14	2	1	2	1	b halbe Note mit Punkt
14	2	3	1	1	halbe Note.
14	2	4			siehe die Beilage XI. b.
		5			

XII. Larghetto. Dreiviertel-Takt.

Str. V.

2 6 sieht's groß, wer wünscht, und klein, wer hat.

4 1 Wann treulich Du vollendet hast,

6 1 Er sorget wohl indeß und wacht

Die dritte Strophe kann weggelassen werden.

S.	Z.	T.	St.	N.	
14	3	1			siehe die Beilage XII.
		2			
		3			
15	1	3	1	2	a

S.	Z.	T.	St.	N.
15	3	2	1 4	1 mit Punkt.
15	3	2	1 2	2 $\overline{g}$
15	3	3	3	2 b

XIII. Larghetto. Vierviertel-Takt.

Str. 3. V. 8: Vom Wege Gottes irr'.

S.	Z.	T.	St.	N.
16	2	4	siehe die Beilage XIII.	
17	1	1	3 4	1 mit Punkt
17	1	1	3 4	2 f

XIV. Larghetto. Sechsachtel-Takt.

Str. 3. V. 6: O Vater! laß dagegen

XV. Allegretto. Zweiviertel-Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.		
21	1	3	4	2	A	Viertelsnote.
21	1	4	3	1	h	Viertelsnote mit Punkt.

XVI. Vivace. Sechsachtel-Takt.

Str. 2. V. 5: Wenn Keime sich nun regen.

S.	Z.	T.	St.	
21	3	1	3 4	siehe die Beilage XVI.

XVII. Allegretto. Zweiviertel-Takt.

Siehe die Beilage XVII. — Die sechste Strophe bleibt weg.

XVIII. Allegretto. Sechsachtel-Takt.

Str.	V.	
2	1 2	für Tenor und Bass: Im Maien, da kommen die Blümlein herauf.
	5	siehe die Beilage XVIII a.
3	1	Im Maien, im Maien, da spielt man zum Tanz,
	2	Und windet die Blumen zum Kranz!
	5	siehe die Beilage XVIII. b.

S. 24 Z. 2 T. 1 St. 2 müssen statt der punktirten Viertelsnote für die zweite Strophe drei Achtelsnoten stehen.

XIX. Moderato. Vierviertel=Takt.

Die Bass-Noten bis zum lezten Viertel des sechsten Taktes sind ungültig.

S. 26 Z. 1 T. 1 St. 2 N. 1 $\underline{e}$

Für die drei lezten Sylben des zweiten Verses der zweiten und aller folgenden Strophen siehe die die Noten in der Beilage XIX.

XX. Allegretto. Zweiviertel=Takt.

S. 28 Z. 1 lies: singen, statt: leben.

Die dritte Strophe wird gesungen wie die zweite.

XXI. Moderato. Sechsachtel=Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
28	2	2	4	1	c
28	2	2	3	1	$\underline{e}$
28	3	1	3	4	h
28	3	1	4	4	g
28	3	4	2		$\underline{\underline{c}}$
28	3	4	4		$\underline{c}$

XXII. Andantino. Zweizweitel=Takt. Von vier Solo-Stimmen zu singen.

S.	Z.	T.	St.	N.	
29	1	3	2	4	Viertelsnote.
29	2	2	1		die drei ersten Viertel pausirt.
29	2	2	2		an den vier ersten Noten die Stiele abwärts.
29	2	2	3		die drei ersten Viertel pausirt.
29	2	4	4		statt fis g nur g eine Viertelsnote.
29	3	1, 2			siehe die Beilage XXII.
30	2	1	2		fehlen für das Wort Flur die Töne: $\overline{\text{fis}}$ $\overline{\text{g}}$ $\overline{\text{fis}}$ $\overline{\text{e}}$
30	2	4	2	1	halbe Note.
31	3	3	1		„wogt" gilt für alle sechs Noten, „Felder" singt die zweite Stimme.
32	1	3	2	1	punktirt.
32	1	4	2	3, 4	Achtelsnoten.

XXIII. Allegretto. Vierviertel-Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
33	1	4	2	1	e
33	1	4	3, 4	1	g

XXIV. Allegro. Sechsachtel-Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.		
33	3	3	4	4	e	
33	3	4	4	2	a	
34	1	2	2	5 6	ā	ḡ
34	1	2	3	3 4	c̄	c̄
34	1	3	3		f	f
34	1	1	für die fünfte Strophe siehe die Beilage XXIV.			

XXV. Vivace. Vierviertel-Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.		
36	2	2	1	2 3	h̲	h̲

XXVI. Allegretto. Neunachtel-Takt.

XXVII. Allegretto. Zweiviertel-Takt.

Die vierte Strophe wird leise gesungen.

Str. 5 V. 1 Auch sanft sich einzuträumen
2 bedeckt von grünen Bäumen

S. 42 Z. 1 T. 4 St. 2 N. 1 h

XXVIII. Allegretto. Dreiviertel Takt.

Die vier lezten Verse der zweiten Strophe in der Beilage XXVIII.

XXIX. Andante. Sechsviertel=Takt.

XXX. Allegro. Vierviertel Takt. — Die Sopran- uud Alt-Stimmen singen: „Guguk!" den übrigen Text die Tenor- und Bass-Stimmen.

XXXI. Allegretto. Zweizweitel=Takt.
Str. 3 V. 4 für das lezte Wort siehe die Beilage XXXI.

XXXII. Moderato. Vierviertel=Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
51	3	1			siehe die Beilage XXXII.
		2			
51	3	4	1	1 2	b g

XXXIII. Allegro. Sechsachtel=Takt.

S.	Z.	T	
54	1	3	siehe die Beilage XXXIII. a.
		4	
		5	
54	2	4	— — — — b.
54	3	2	
55	1		

XXXIV. Allegretto. Zweiviertel-Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
56	3	2	4	2	gis
56	3	3	siehe die Beilage XXXIV. a.		
57	1	1			
57	2	1	—	—	— — b.

XXXV. Andantino. Sechsachtel-Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
58	1	1	4	3 4	e
58	1	3	3	3	cis
58	1	3	4	5	ais
58	3	2	siehe die Beilage XXXV.		
		3			
		4			
59	2	3	2	2	h wie die erste Stimme
59	3	1	4	3	e Viertelsnote
59	3	1	4	4	gis

XXXVI. Moderato. Neunachtel-Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
60	2	2	1	4	d
60	2	2	3	6	d
			4		

S.	Z.	T.	St.	N.		
60	2	4	3	2	c	Viertelsnote mit Pkt.
60	3	1	3	1	c	
60	3	1	4	1	f	
60	3	2	1	1	b	
60	3	2	1	2	d	
60	3	2	2	1	d	
60	3	2	2	2	f	
60	3	3	siehe die Beilage XXXVI.			
60	3	4				
61						
62						

XXXVII. Allegro. Sechsachtel-Takt.

Für den dritten und vierten Vers jeder Strophe siehe die Beilage XXXVII.

XXXVIII. Moderato. Zweizweitel Takt.

Siehe die Beilage XXXVIII.

S.	Z.	T.	St.	N.	
65	3	3	2	4	h
65	3	4	2	1 2	h h.
65	3	4	3	2	c

XXXIX. Andante. Zweizweitel=Takt. Von vier Solo-Stimmen zu singen.

S.	Z.	T.	St.	N.	
68	1	1	1		statt der lezten Achtelsnote zwei Sechszehntel fis eis
68	2	3	3	2	a Viertelsnote für die Silbe =nen
68	2	3	4	3 4	fis d, zwei Achtelsnoten für die Silbe =nen
68	5	2	1		statt der lezten Achtelsnote zwei Sechszehntel fis eis

XL. Andante. Sechsachtel=Takt.

XLI. Allegro. Vierviertel=Takt. — Die Baß-Stimme wiederholt bei jeder Strophe die gleichen Worte.

XLII. Allegro. Sechsachtel=Takt. — Die vierte und sechste Strophe wird nach dem ersten Theil, die fünfte und siebente nach dem zweiten Theil der Tonweise gesungen.

XLIII. Andante. Sechsachtel-Takt. Das Lied wird vom Chor, das Nachspiel von vier Solo-Stimmen gesungen.

XLIV. Allegro. Vierviertel-Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
78	3	1	1	6	$\overline{\overline{\text{cis}}}$
79	1	2	3	4	h
81	3	3	3	unter der ersten Note fehlt das Wort „wo's"	
82	2	2	2	das erste $\overline{\text{cis}}$ fällt weg.	
	3	lezte Note eine halbe in jeder Stimme.			

XLV. Andante. Dreiviertel-Takt.

Str.	V.	
2	5	ein glänzend Blütenreis.
4	5	ihr Herze sich erfreut.

S.	Z.	T.	St.	N.	
83	3	3	4	2	gis
		5	4	3	gis

XLVI. Andante. Vierviertel-Takt.

S.	Z.	St.		
84	3	1	vorlezte Note	his
85	1	3	dritte Note	$\overline{\text{his}}$

S.	Z.	St.	
85	1	2	für das Wort „weilet“ zwei Viertelsnoten $\overline{gis}$ $\overline{gis}$
			für das Wort „sie“ die gleichen Noten, wie die erste Stimme
			für das Wort „bei“ $\overline{fis}$ Viertelsnote
85	1	4	für die lezte Silbe in „weilet“ die gleichen Noten wie die 3te Stimme.

XLVII. Andantino. Sechsachtel=Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
86	1	3	1	2 3	$\underline{d}$ $\underline{d}$
			2	2 3	$\underline{h}$ $\underline{h}$
			4	2 3	G G

XLVIII. Andante. Vierviertel=Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
86	2	1	zweite Stimme wie die erste.		
86	3	1	3	3	e
			4	3	cis
86	3	2	1 } 2 }	3 4	$\underline{d}$ $\underline{e}$
86	3	2	4	2 3	e fis

XLIX. Moderato. Zweiviertel=Takt.

Die ersten zwei Verse jeder Strophe von zwei Solo-Stimmen, die beiden lezten vom Chor.

L. Larghetto. Neunachtel=Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
88	3	1	2	1	a
89	1	3	2		Bindungszeichen für die zwei ersten Noten.
	2	1	1 2	1	mit Punkten
		5	1 2	1	— —
90	2	1	1 2 3 4	1	— — Bindungszeichen für die zwei ersten Noten
90	2	3	1	3	$\underline{f}$
90	2	3	2	3	$\underline{d}$
90	3	4	3	2	$\underline{c}$
90	3	5	1 2	1	mit Punkten
90	3	5	1	5	$\underline{d}$
90	3	5	2	5	$\underline{f}$
90	3	5	3	1	h

S.	Z.	T.	St.	N.	
90	3	5	3	2	c
90	3	5	4	1	g
90	3	7	2	1 2	wie die erste Stimme.
90	3	7	3	1 2	— — vierte —
91	1	1	2	2	d
91	1	1	3	1 2	wie die vierte Stimme.
91	1	2	3	3 4	— — — —
91	2	1	1 } 2 }	1	mit Punkten
91	2	1	1	3	f
91	2	1	2	3	d
91	2	3	4	4	f
91 92	3 } 1 }	siehe die Beilage L.			

LI. Adagio. Vierviertel=Takt. Vom Anfang bis zum Ende ganz leise zu singen.

S.	Z.	T.	St.	N.	
93	1	1	4	4	c
93	2	2	2		nach der dritten Note eine Viertelspause.

LII. Larghetto. Vierzweitel-Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
95	3	2	2	2	dis
95	3	2	1	6	cis
95	3	2	1	7	e
96	1	1	3	4	ais
96	1	1	3	5	h
96	1	1	1	7	h
96	1	2 3	siehe die Beilage LII.		

LIII. Andantino. Zweiviertel-Takt.

LIV. Adagio. Dreizweitel- und Zweizweitel-Takt verbunden, oder Fünfzweitel-Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
98	1	1	3	fünf Viertelspausen	
98	1	2	3 4	4 5	ohne Punkt Viertelsnote
99	1	1	1 2	6 7	ohne Punkt Viertelsnote
100	1	2	4	8	B

S.	Z.	T.	St.	N.	
101	1	2	1 } 2 }	2	Achtelsnote
				3	Viertelsnote
101	3	2	3	5	f

Die lezte Strophe bleibt weg.

LV. Vivace. Vierviertel=Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
102	3	2	1 } 2 } 3 } 4 }	1	mit Punkt
				2	Achtelsnote
103	1	3	3	3	des
103	1	3	4	2	des

Die ersten vier Verse jeder Strophe leise, die drei lezten stärker.

LVI. Larghetto. Sechsachtel und Zweiviertel=Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
105	2	1	1	2	es
			2	2	g
			3	2	c
		2	2	1	5

LVII. Moderato. Zwölfachtel=Takt. Der lezte Vers jeder Strophe hat vier und zwanzig Achtel, welche auf folgende Weise zusammengesezt sind:

erste Strophe:	9 + 9 + 6
zweite Strophe:	3 + 9 + 12
dritte Stophe:	6 + 6 + 12
vierte Strophe:	9 + 6 + 9

Die vier ersten Verse der zweiten Strophe von vier Solo-Stimmen. Die drei lezten und die ganze dritte Strophe vom Chor. Die vierte Strophe bis zum siebenten Verse von Solo-Stimmen, wird leise begonnen. Der lezte Vers vom Chor.

S.	Z.	T.	St.	N.	
107	1	2	4	1	f
108	2	2	3	3	a
109	1	2	1 2	7	Achtelsnote
109	2	1	3	1 2	$\bar{e}$ $\bar{e}$
109	2	2	4	1	g

LVIII. Allegro. Vierviertel=Takt.

S.	Z.	T.	St.	N.	
111	3	4	4	2	d

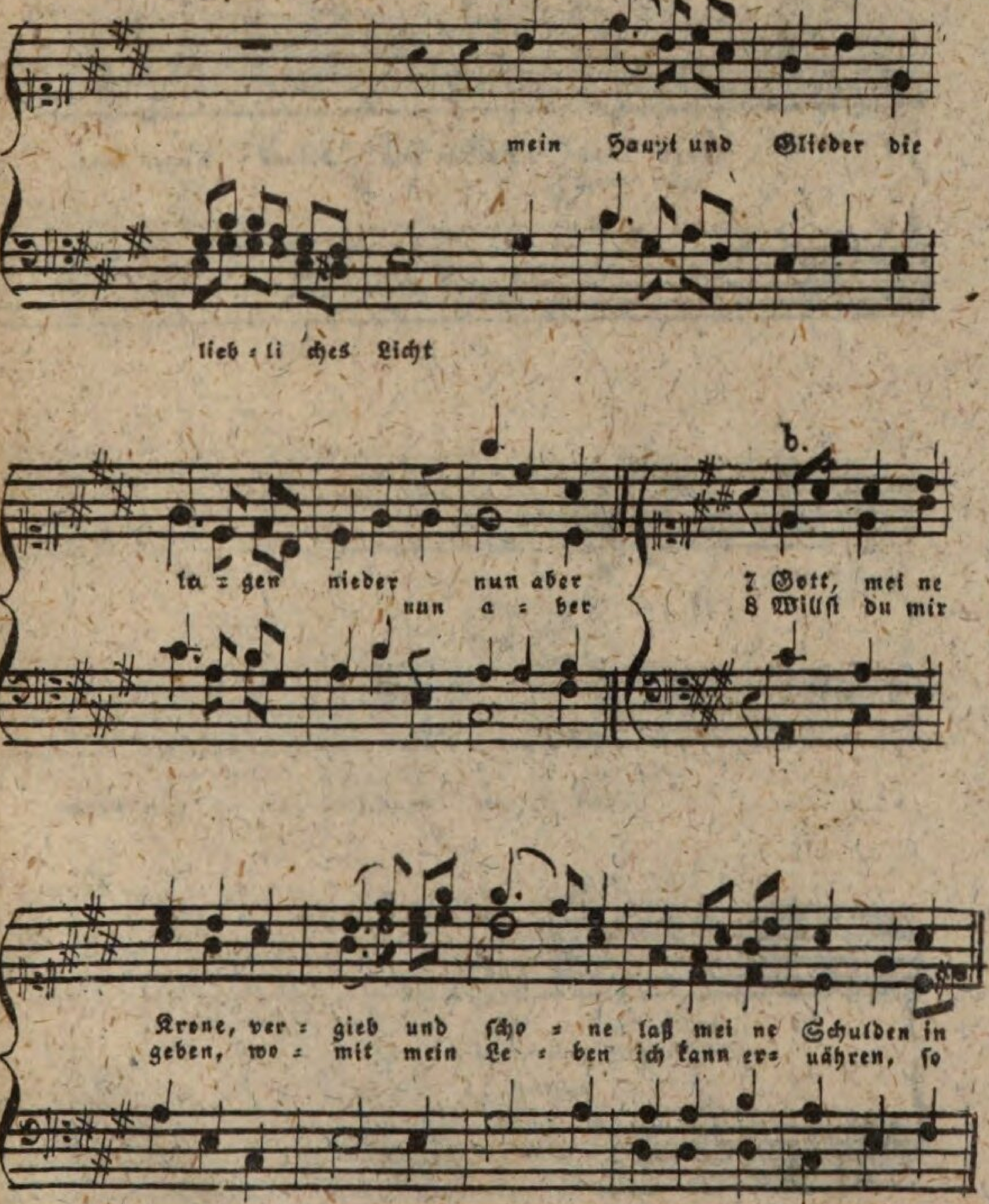
LIX. Andante. Sechsachtel=Takt.

LX. Moderato. Vierviertel=Takt.

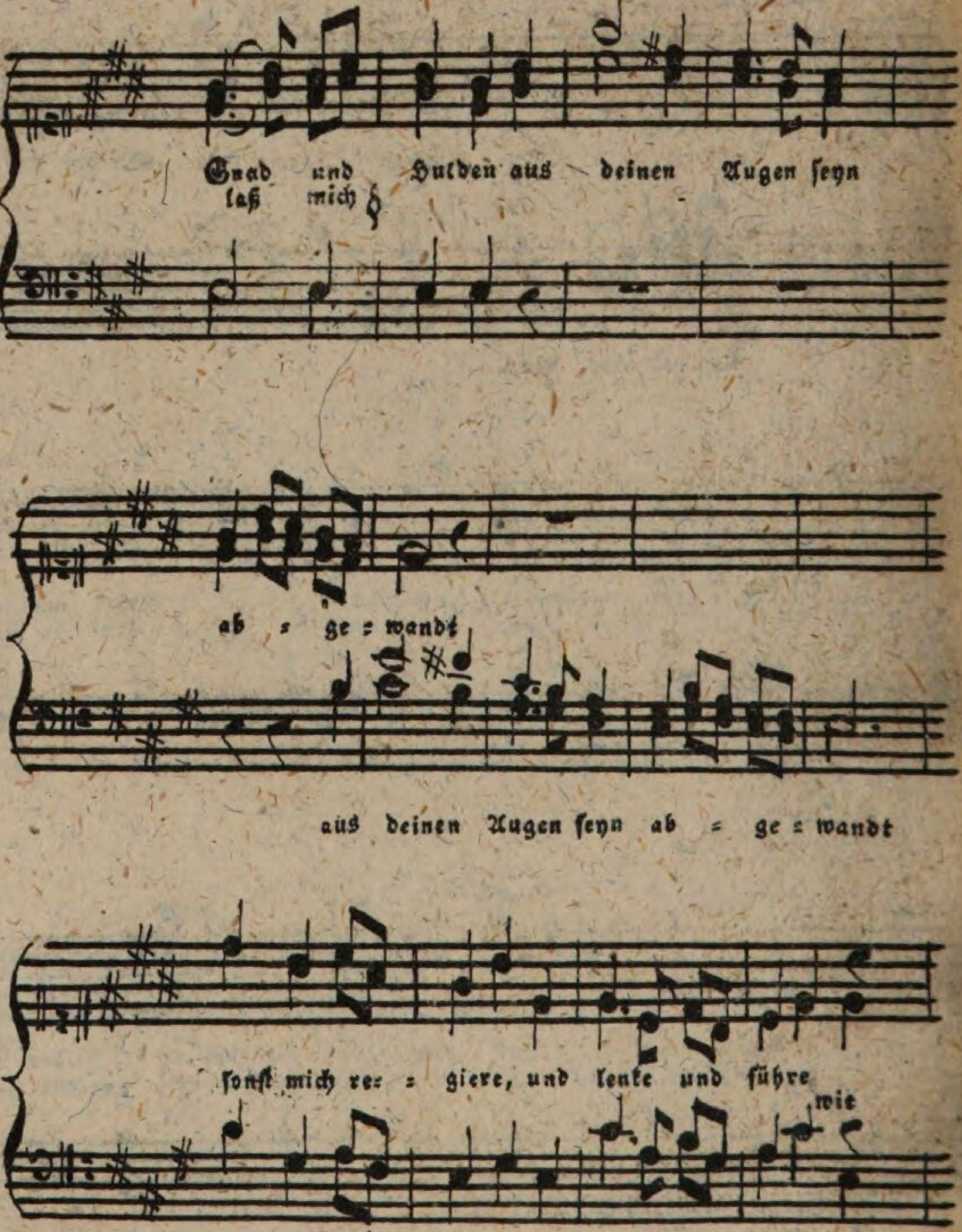
Wanderregel. Andante. Männerstimmen beginnen; Alt-Stimmen fallen ein am Ende des dritten, Discant-Stimmen am Ende des sechsten Taktes. — Siehe die lezte Beilage.

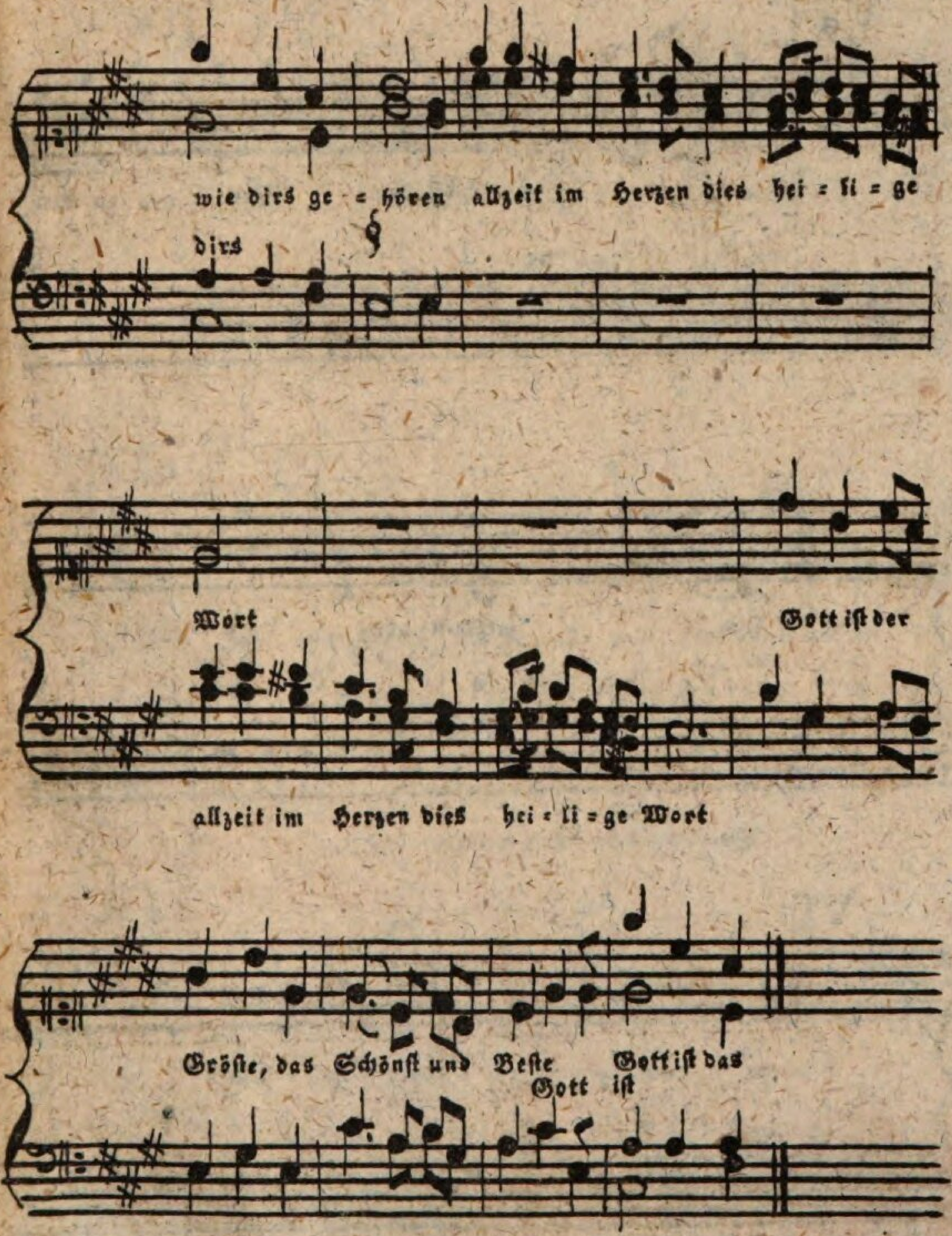
Beilagen.

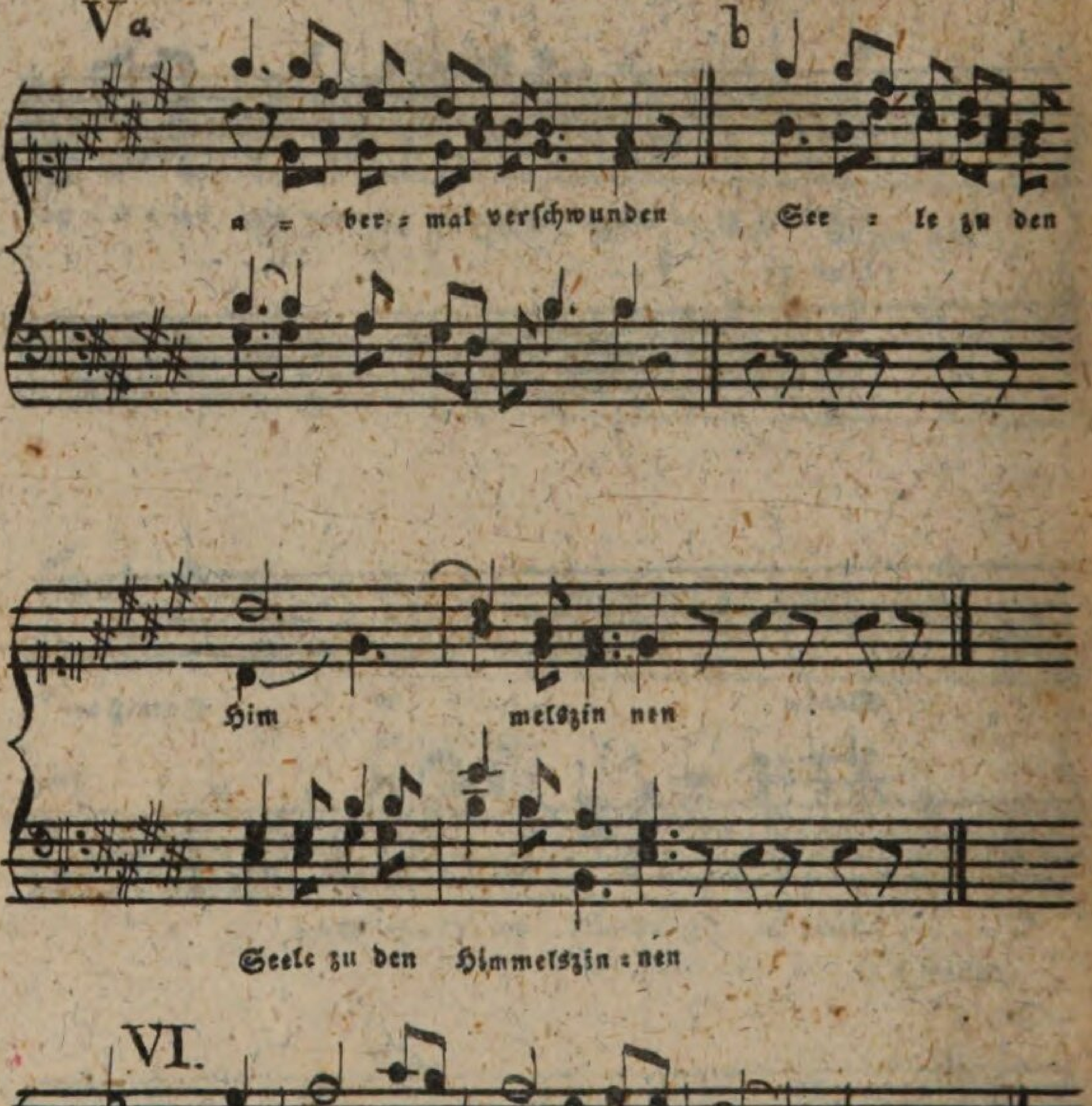
IV a.


mein Haupt und Glieder die
lieb = li ches Licht
la = gen nieder nun aber
nun a = ber
b.
7 Gott, mei ne
8 Willst du mir
Krone, ver = gieb und scho = ne laß mei ne Schulden in
geben, wo = mit mein Le = ben ich kann er= nähren, so

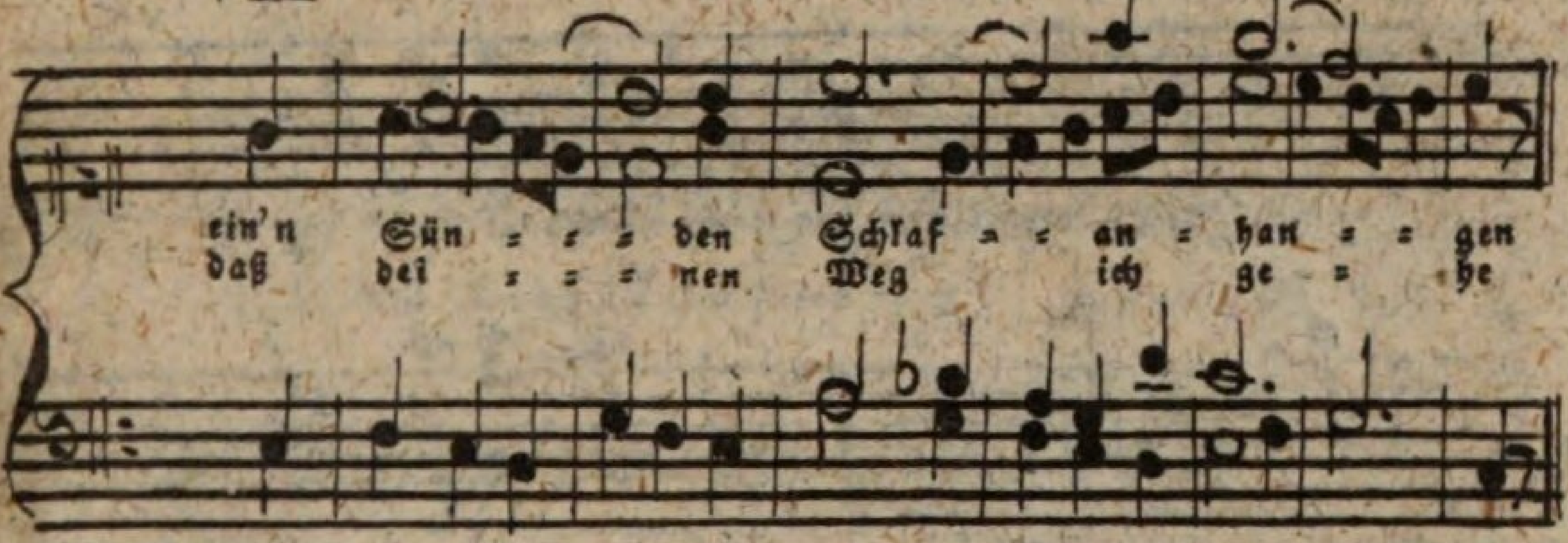
2.


Grad und Hulden aus deinen Augen seyn
laß mich
ab = ge = wandt
aus deinen Augen seyn ab = ge = wandt
sonst mich re= = giere, und lenke und führe
wie

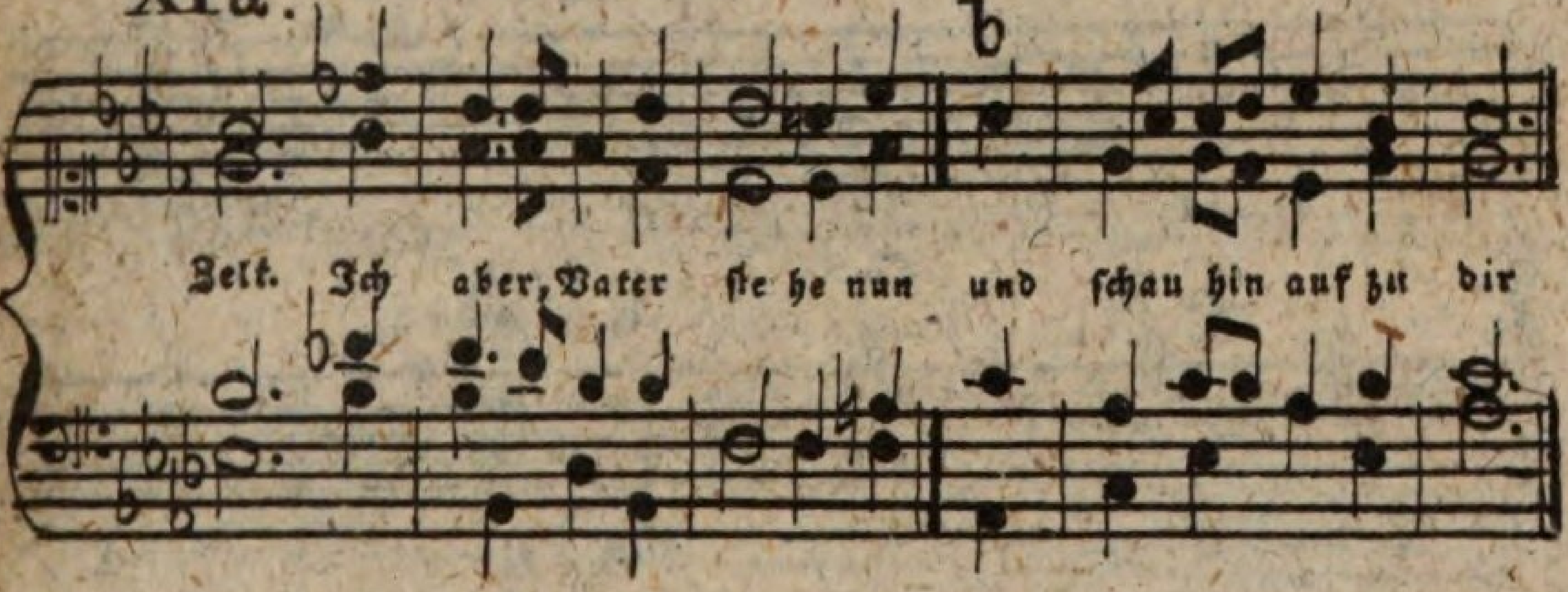

wie dirs ge = hören allzeit im Herzen dies hei = li = ge
dirs
Wort
Gott ist der
allzeit im Herzen dies hei = li = ge Wort
Gröste, das Schönst und Beste Gott ist das
Gott ist


Va
b
a = ber = mal verschwunden
See = le zu den
Him melszin nen
Seele zu den Himmelszin = nen
VI.
ge = trost hin = fah = ren, A = men

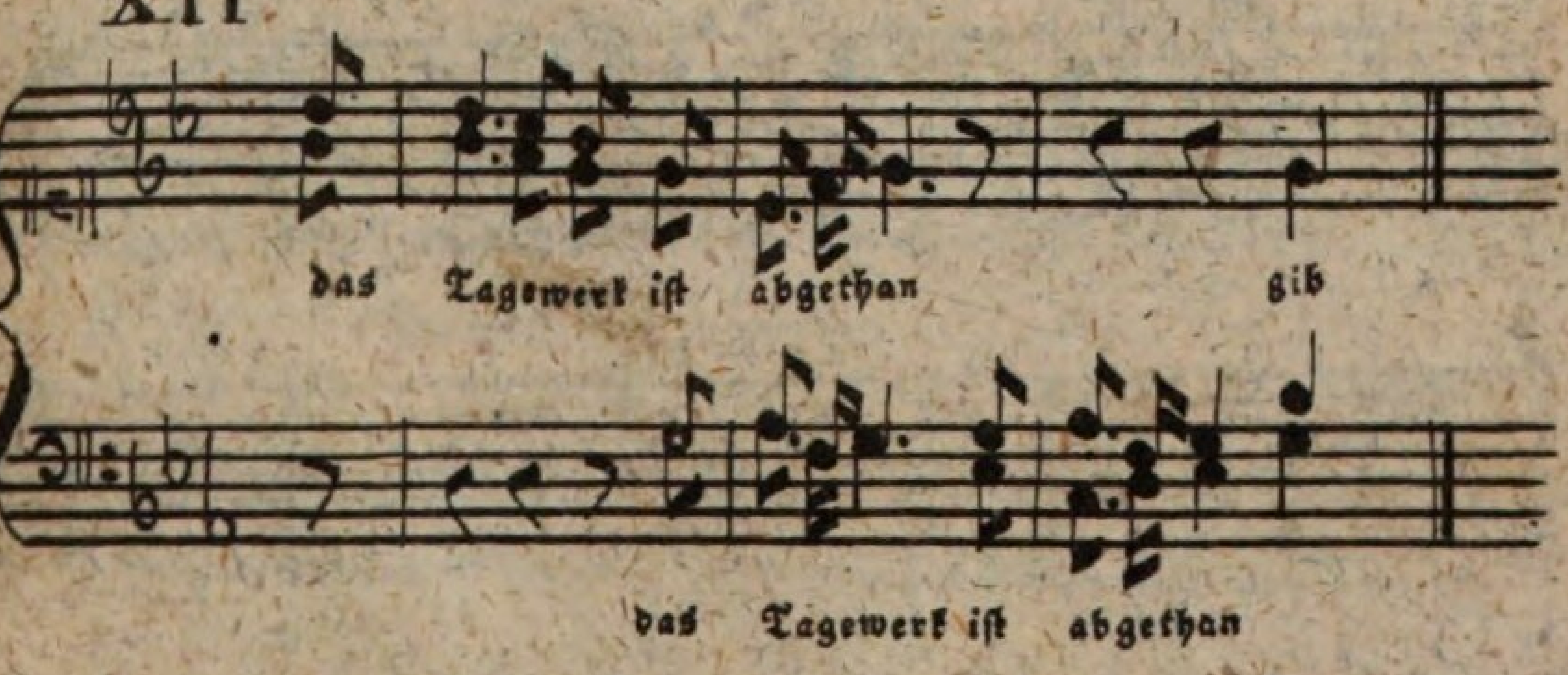
VII

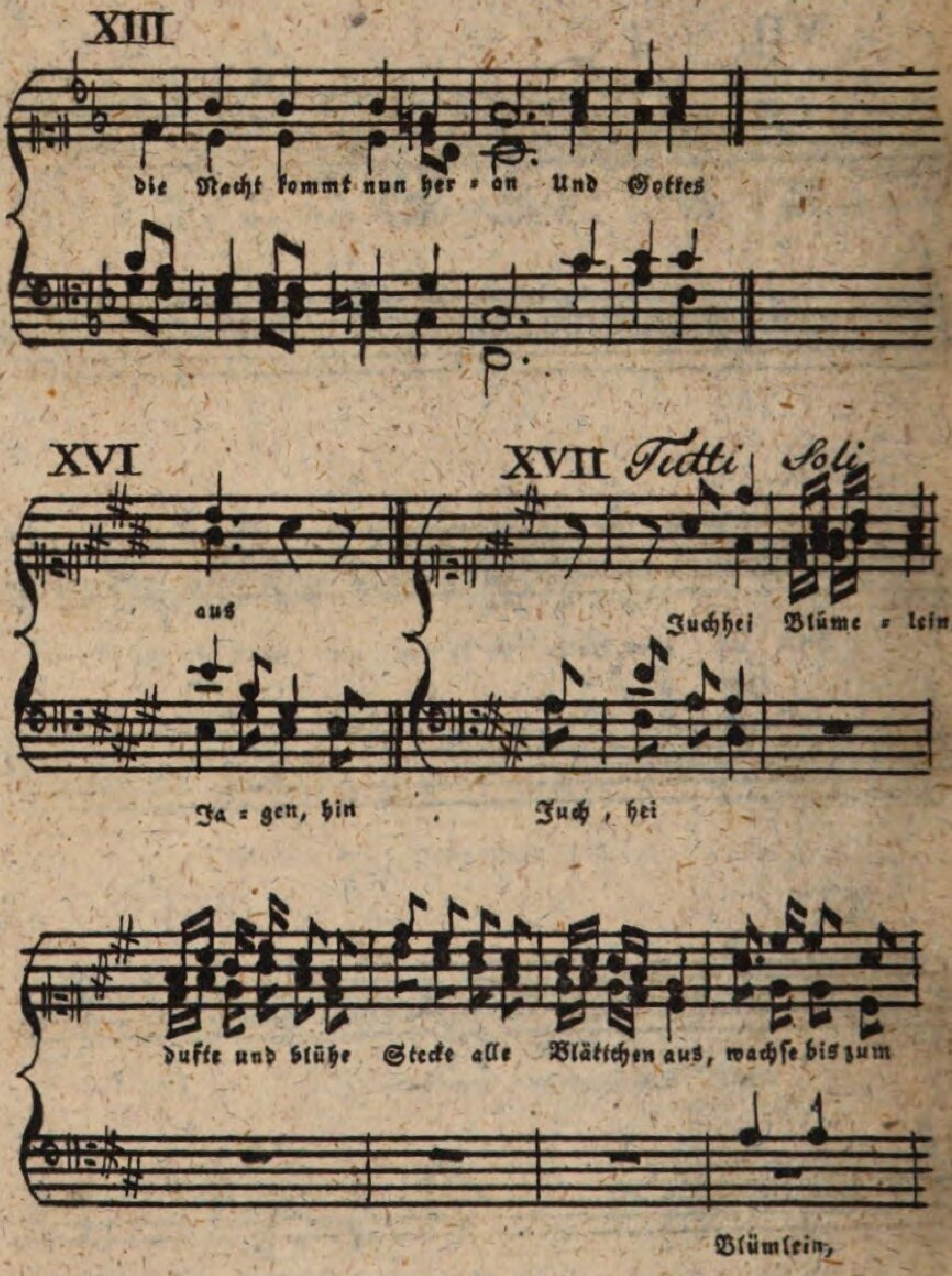

ein'n Sün = = = den Schlaf = = an = han = = gen
daß dei = = = nen Weg ich ge = he

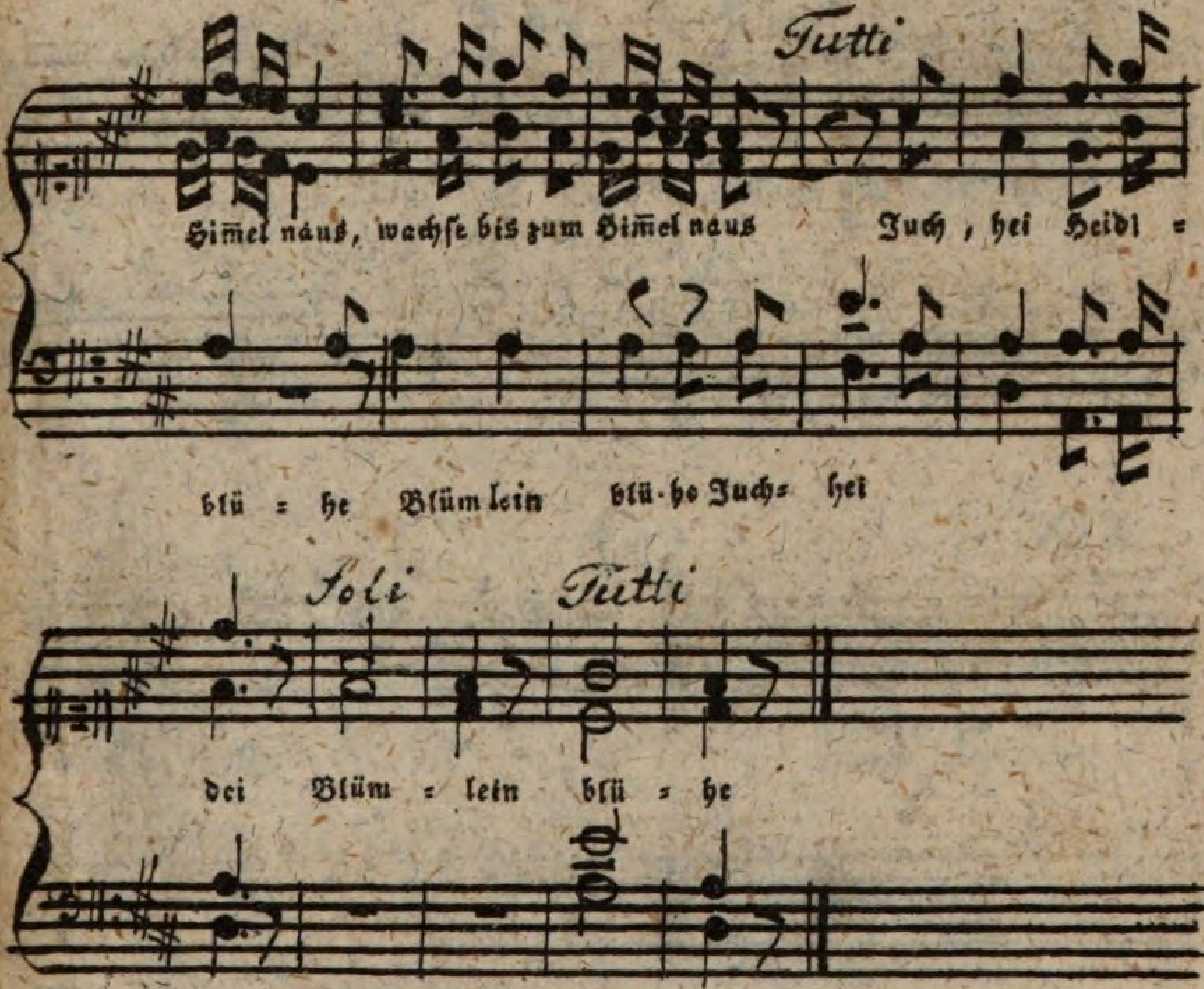
XIa.


Zelt. Ich aber, Vater ste he nun und schau hin auf zu dir

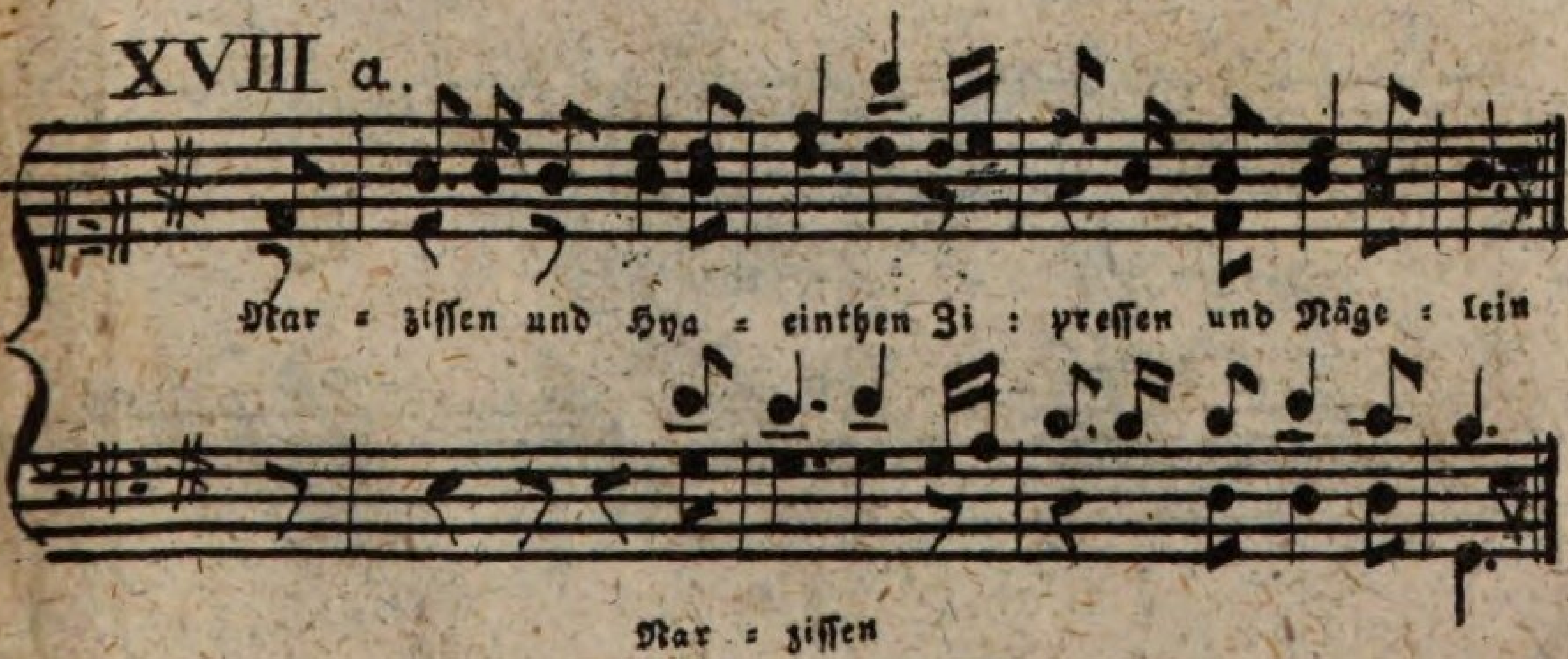
XII

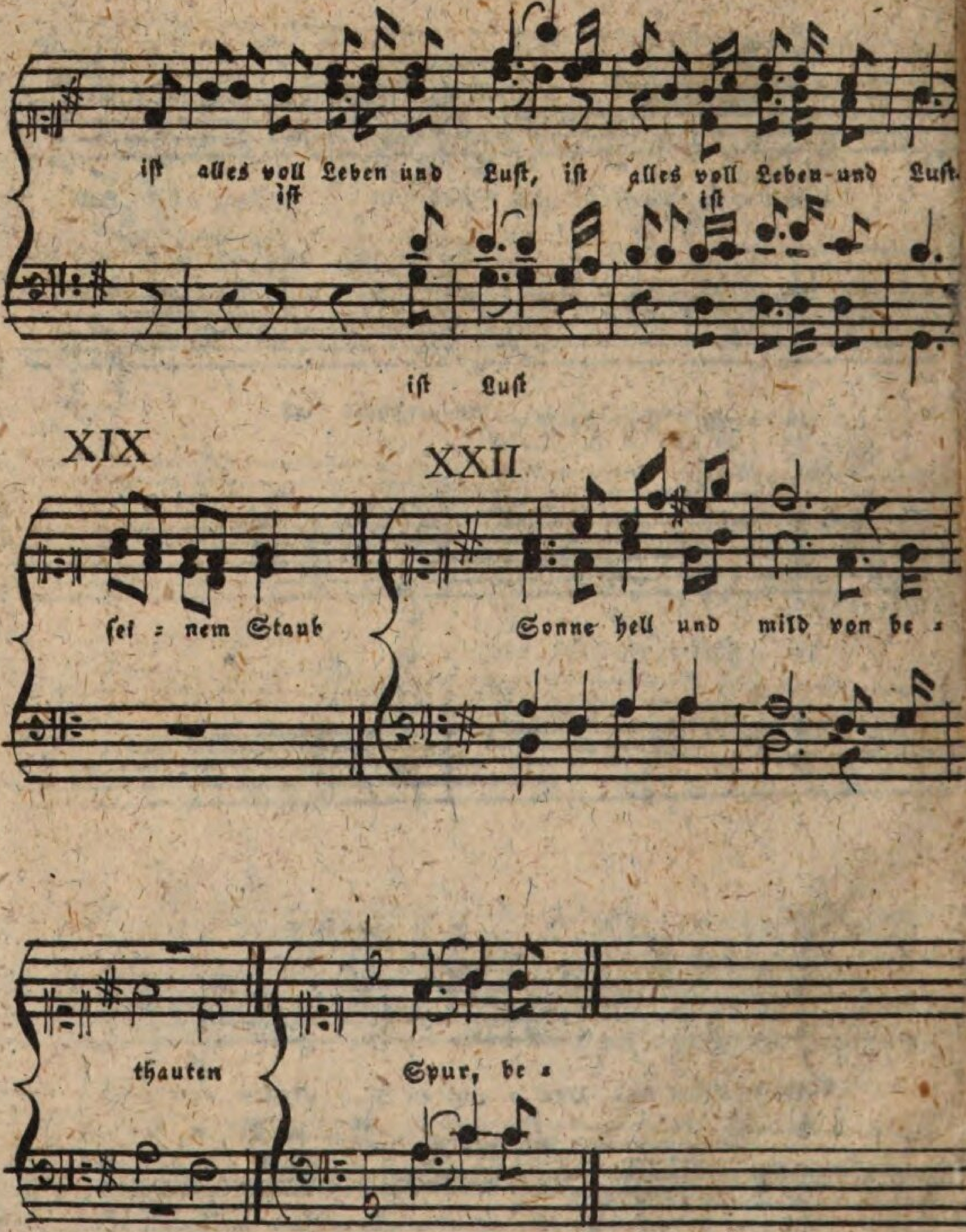

das Tagewerk ist abgethan gib
das Tagewerk ist abgethan

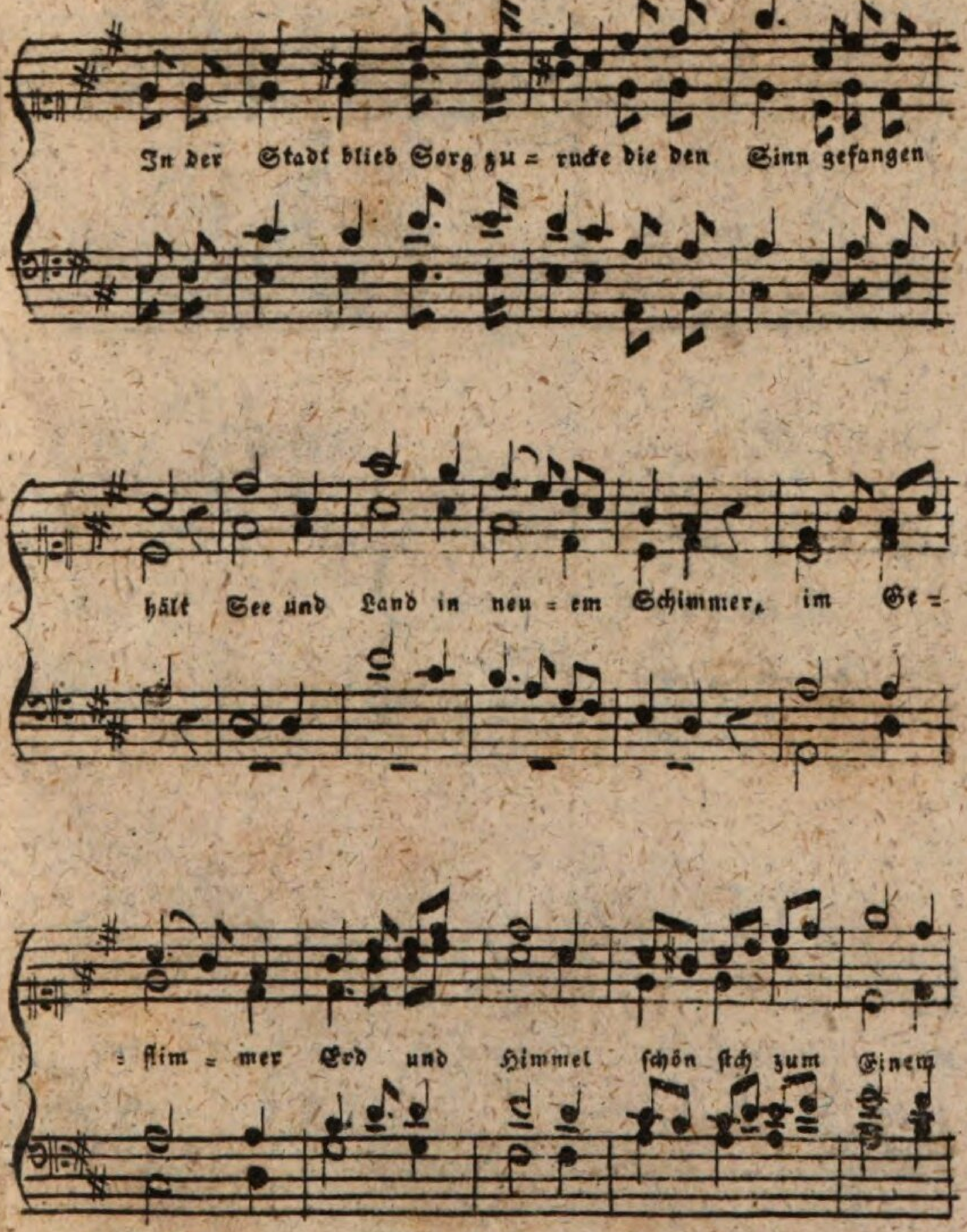

XIII
die Nacht kommt nun her = an Und Gottes
XVI
XVII Tutti Soli
aus
Juchhei Blüme = lein,
Ja = gen, hin
Juch, hei
dufte und blühe Stecke alle Blättchen aus, wachse bis zum
Blümlein,

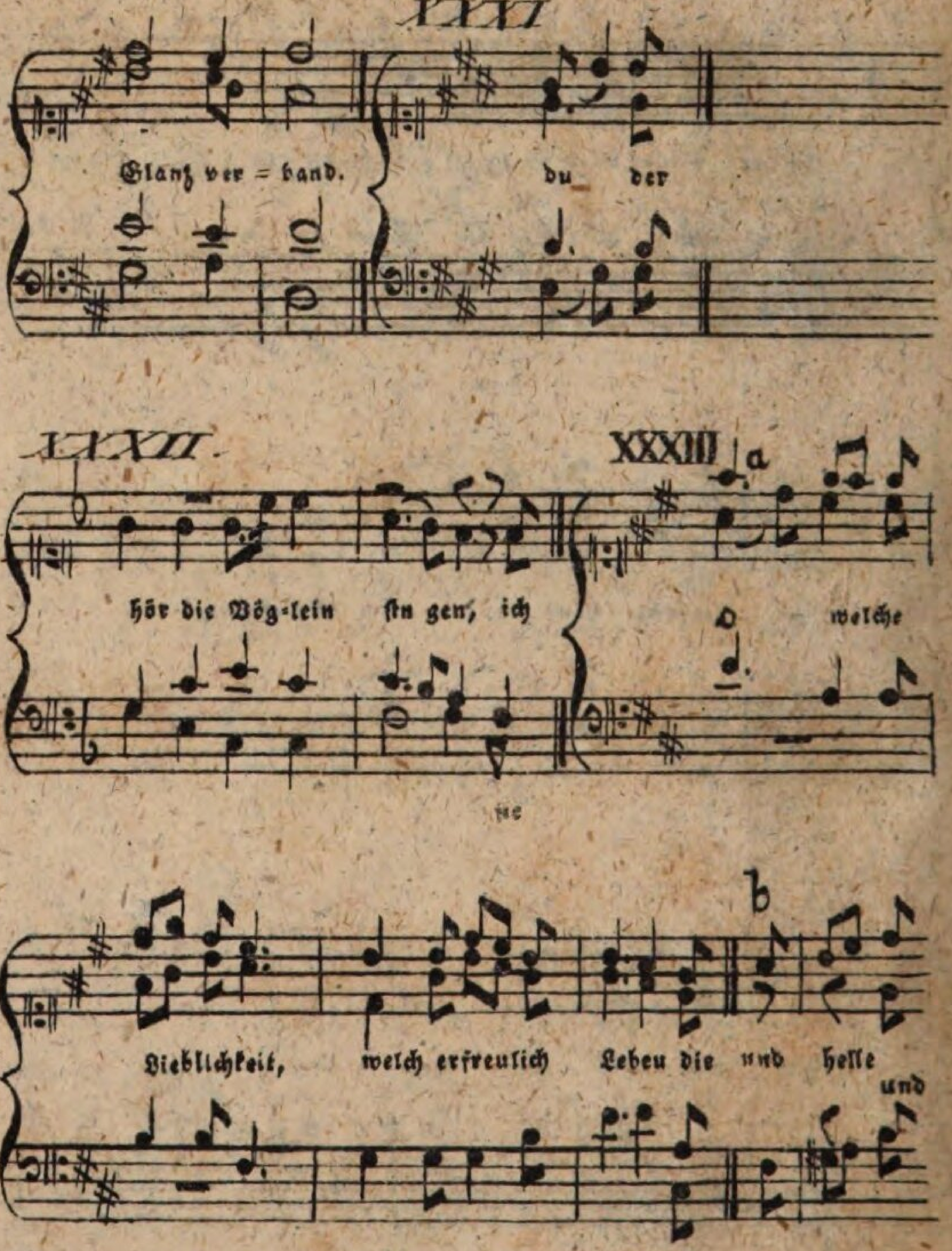

Tutti
Himel naus, wachse bis zum Himel naus Juch, hei Heidl =
blü = he Blüm lein blü-he Juch= hei
Soli Tutti
dei Blüm = lein blü = he

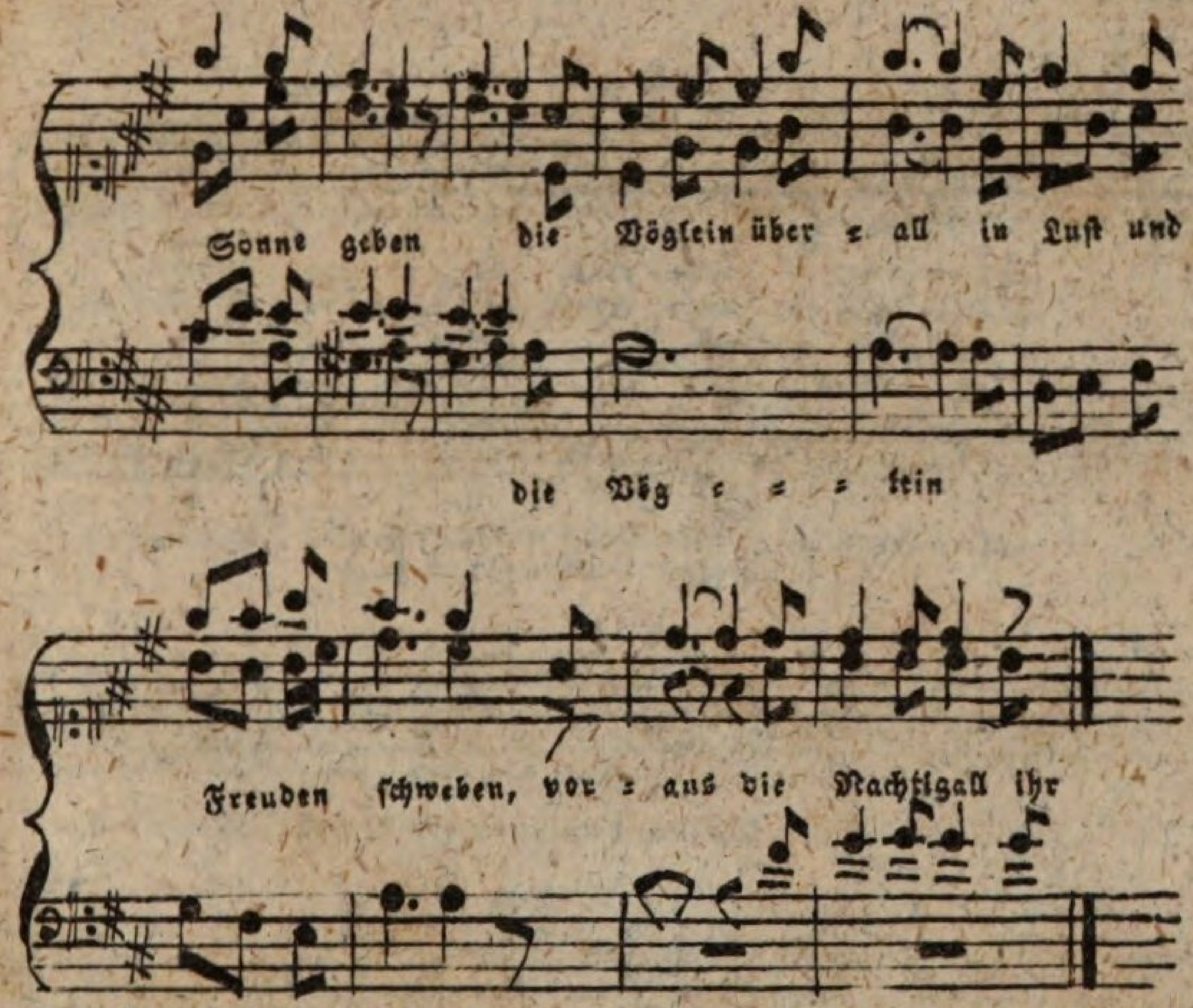
XVIII a.


Nar = zissen und Hya = cinthen Zi : pressen und Näge : lein
Nar = zissen

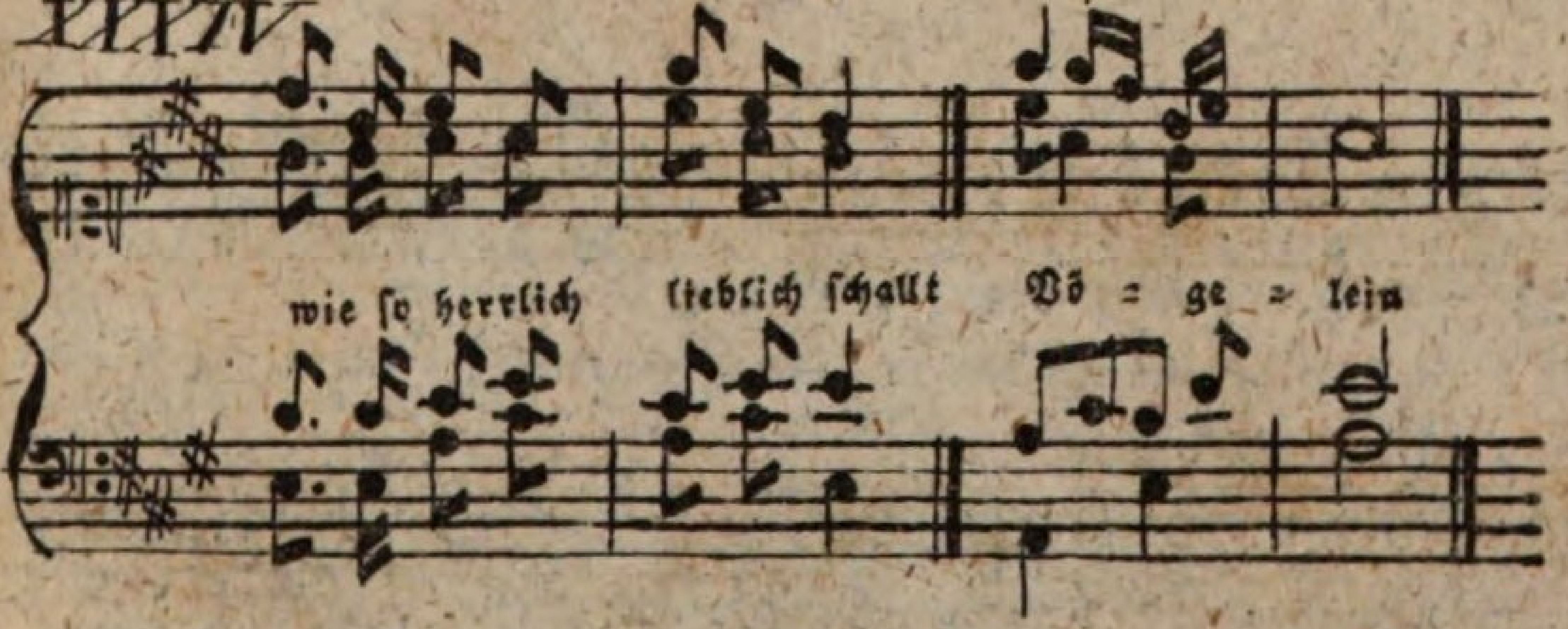

ist alles voll Leben und Lust, ist alles voll Leben-und Lust.
ist
ist
ist Lust
XIX
XXII
sei = nem Staub
Sonne hell und mild von be =
thauten
Spur, be =


In der Stadt blieb Sorg zu = rucke die den Sinn gefangen
hält See und Land in neu = em Schimmer, im Ge =
= flim = mer Erd und Himmel schön sich zum Einem

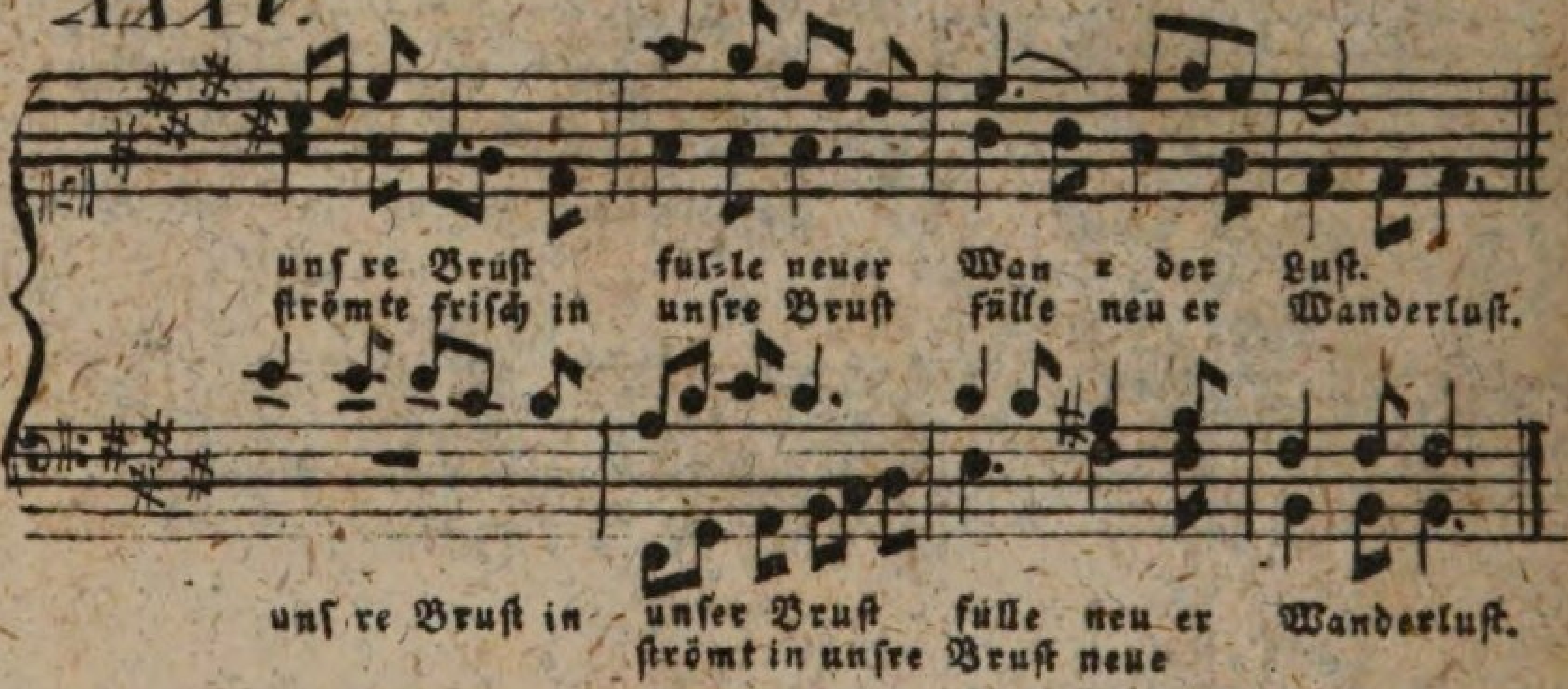

XXXI
Glanz ver = band.
du der
XXXII
hör die Vög-lein sin gen, ich
XXXIII
a
o welche
sie
Lieblichkeit, welch erfreulich Lebeu die und helle
b
und


Sonne geben die Vöglein über = all in Lust und
die Vög = = = lein
Freuden schweben, vor = aus die Nachtigall ihr

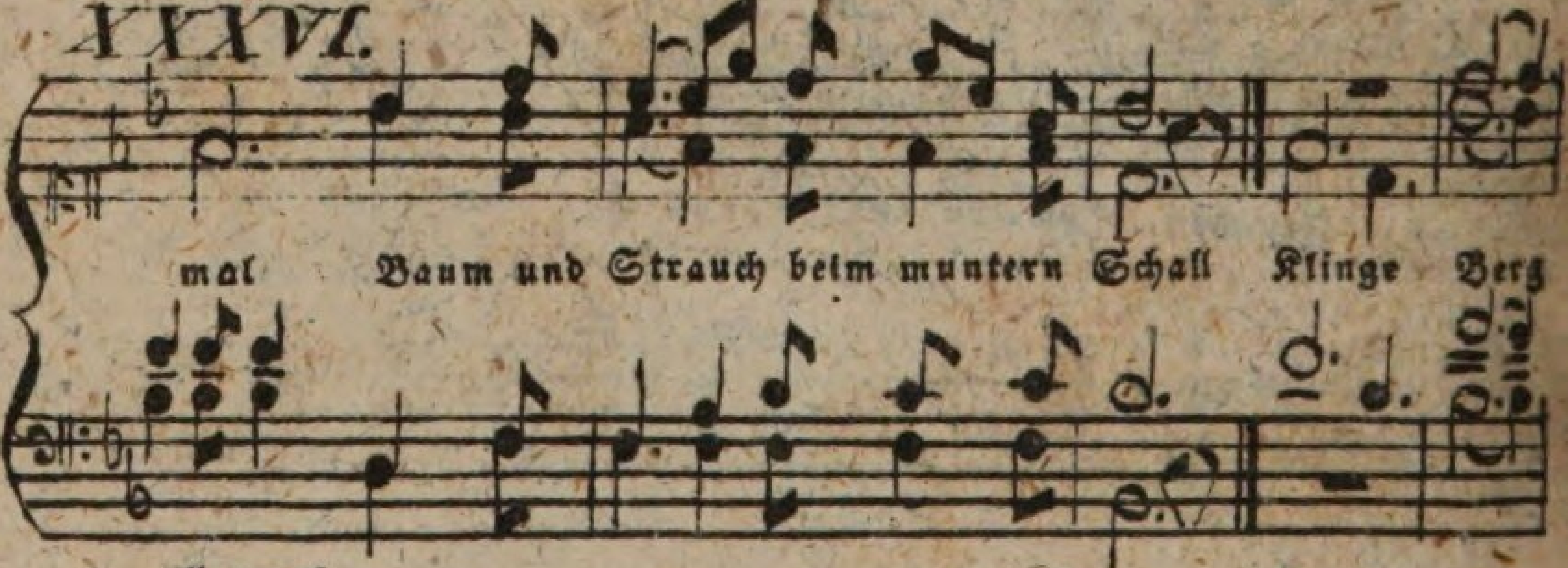
XXXIV.

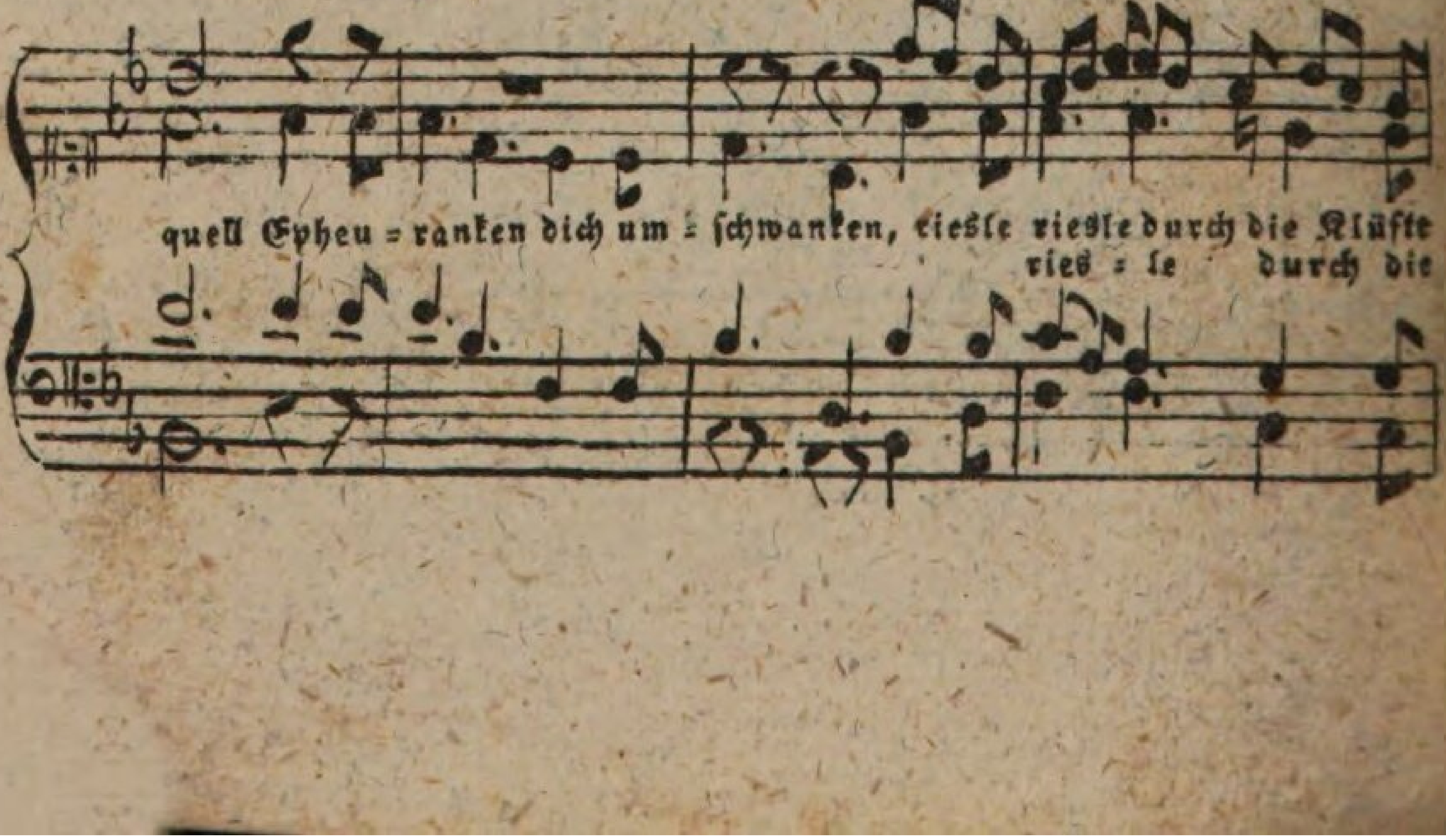

wie so herrlich lieblich schallt Vö = ge = lein

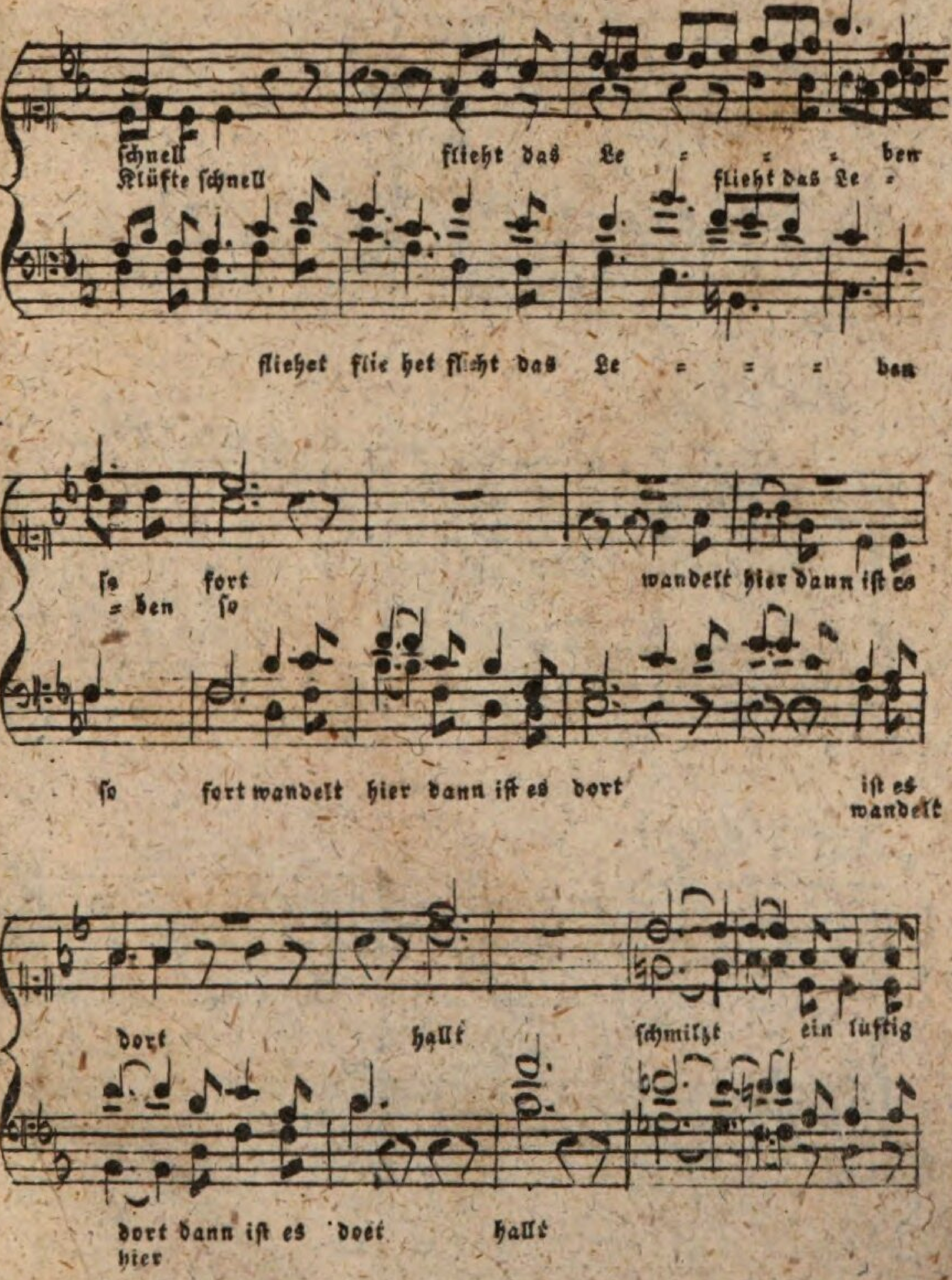
XXXV.

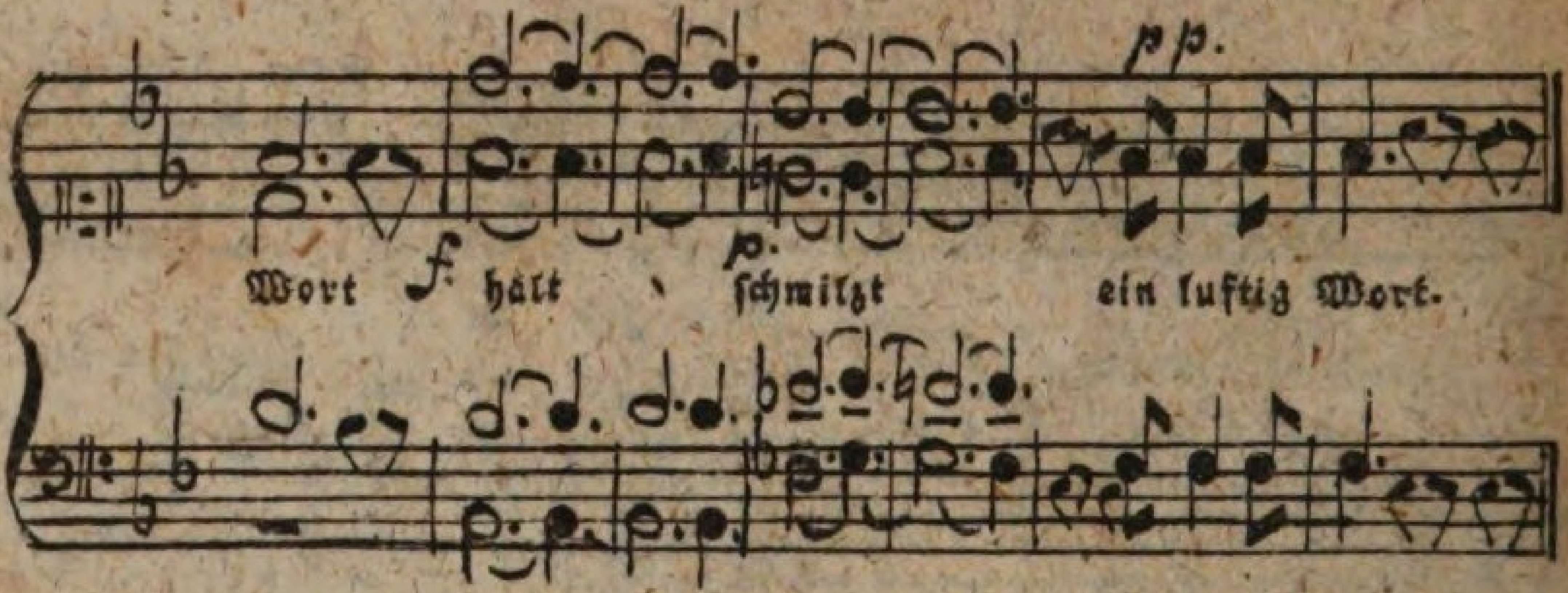

unſ re Bruſt ful=le neuer Wan = der Luſt.
ſtrömte friſch in unſre Bruſt fülle neu er Wanderluſt.
unſ re Bruſt in - unſer Bruſt fülle neu er Wanderluſt.
ſtrömt in unſre Bruſt neue

XXXVI.

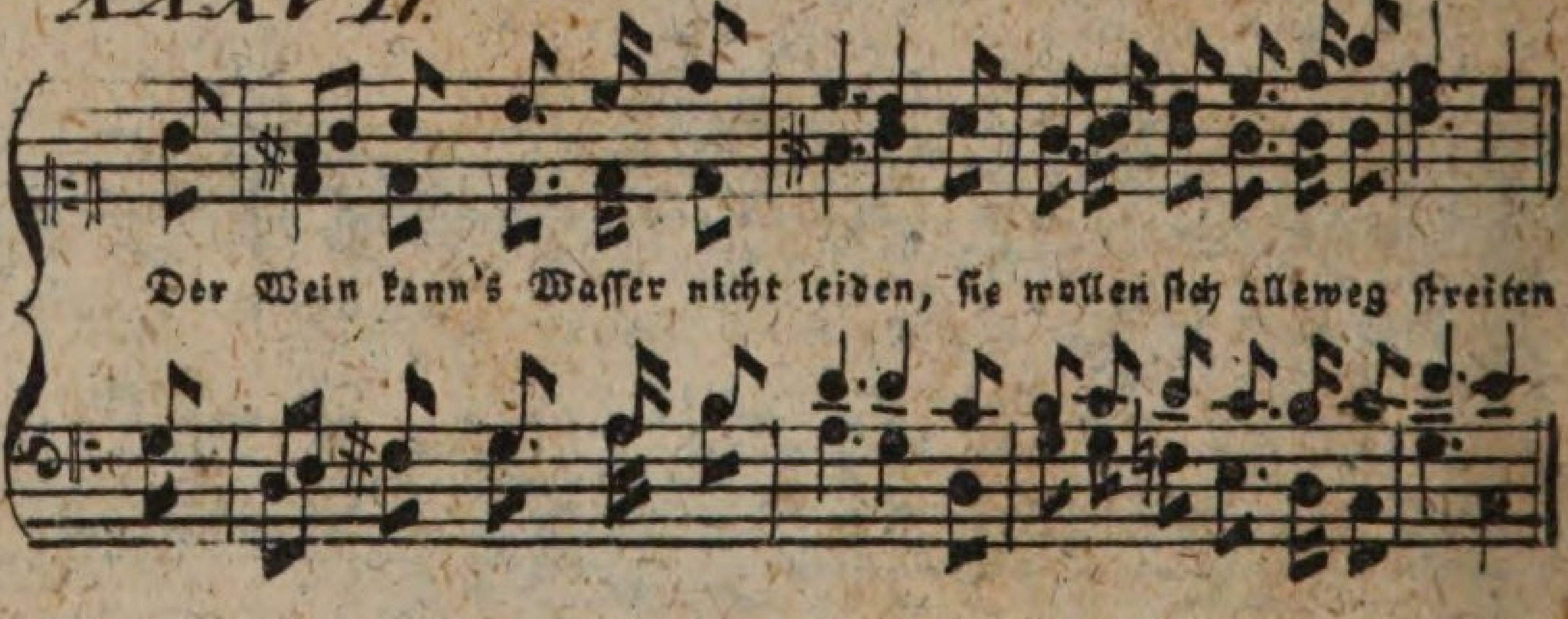

mal Baum und Strauch beim muntern Schall Klinge Berg
allzumal


quell Epheu = ranken dich um = ſchwanken, rieſle rieſle durch die Klüfte
rieſ = le durch die

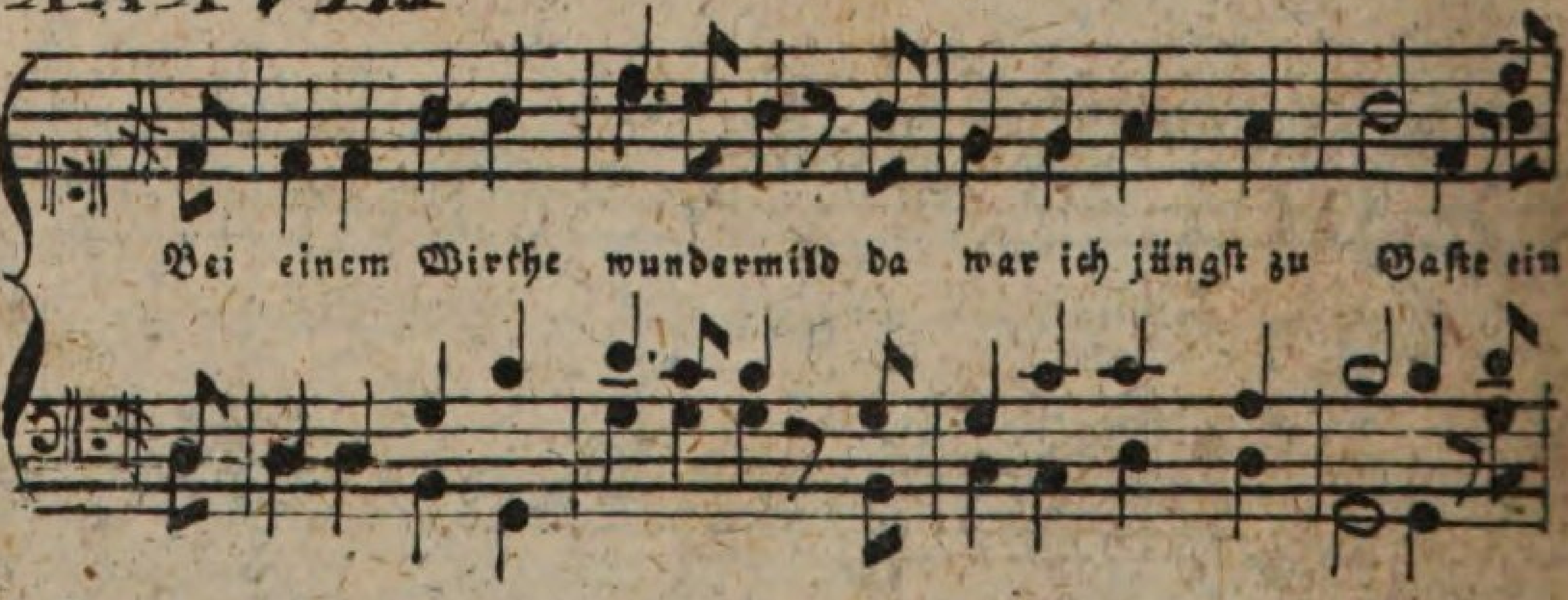

schnell fliehet das Le = = = ben
Klüfte schnell flieht das Le =
fliehet flie het flieht das Le = = = ben
so fort wandelt hier dann ist es
= ben so
so fort wandelt hier dann ist es dort ist es wandelt
dort hallt schmilzt ein lustig
dort dann ist es doet hallt
hier

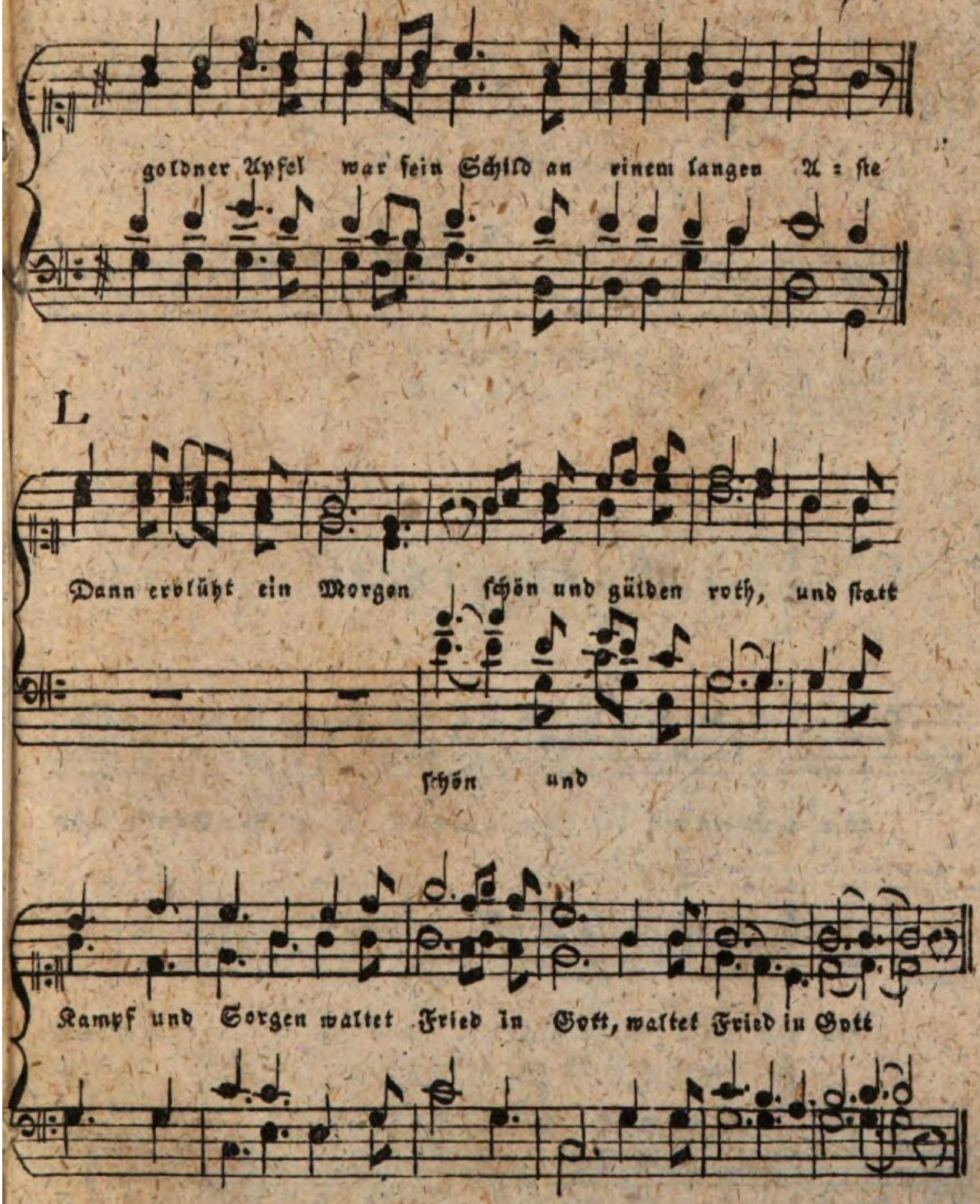


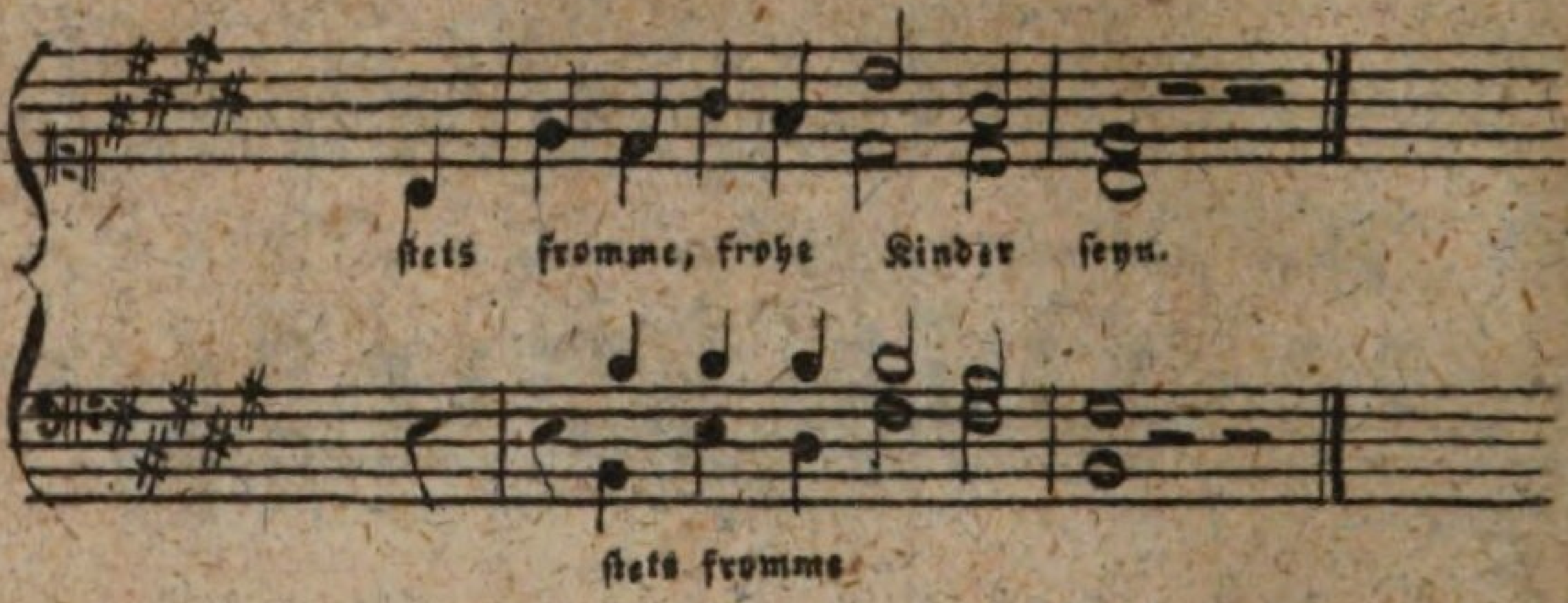
XXXVII.



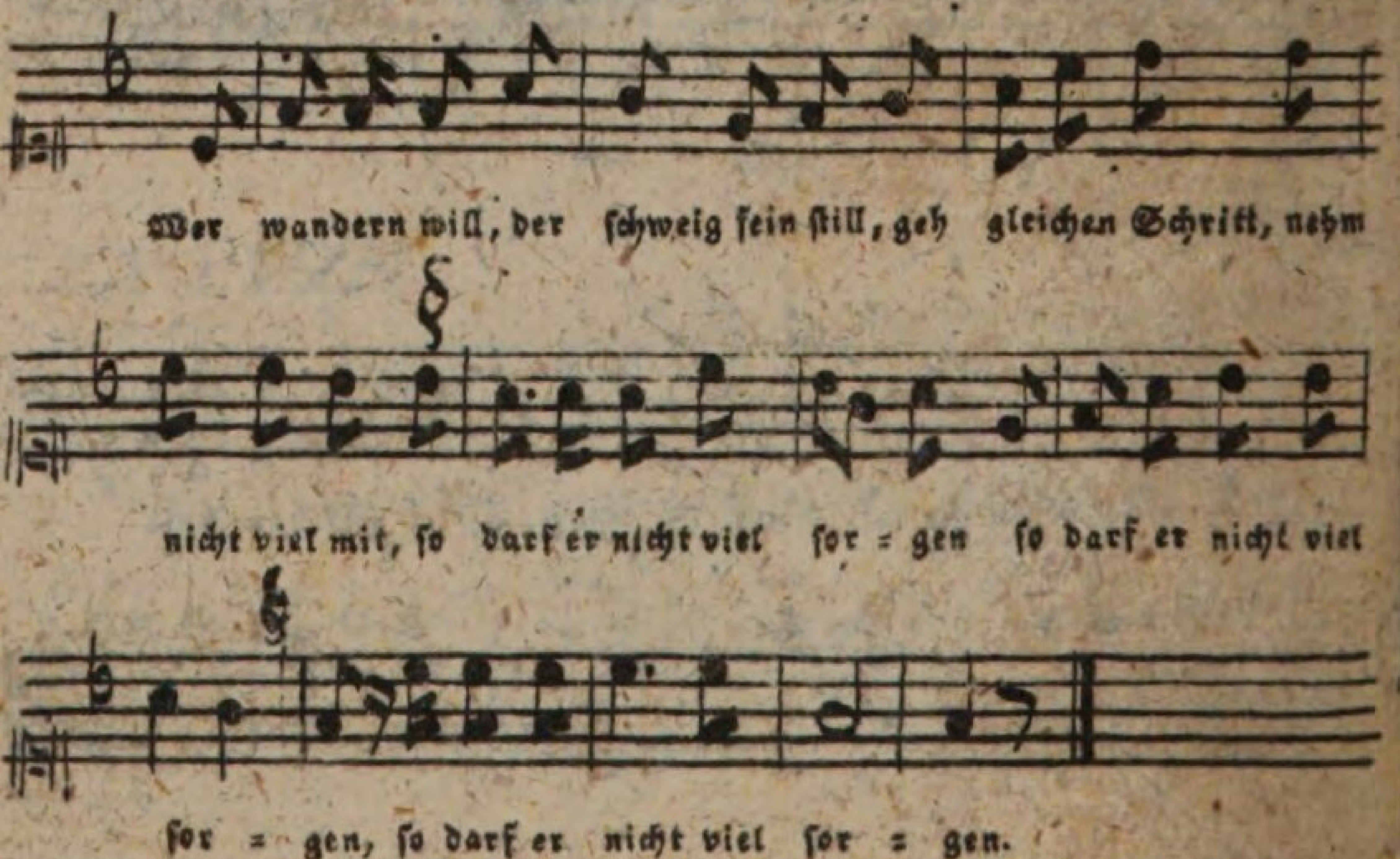
XXXVIII.



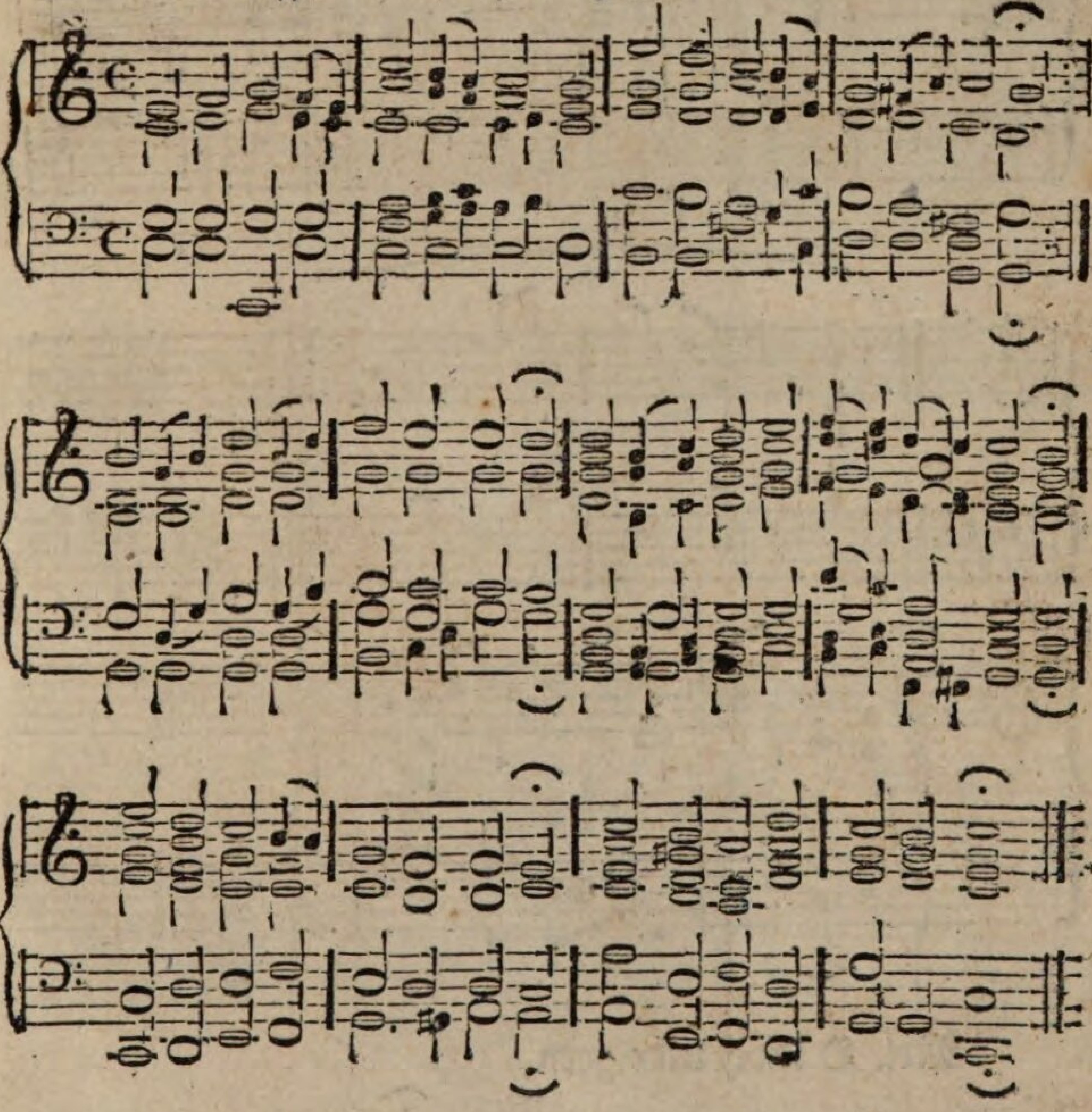

goldner Apfel war sein Schild an einem langen A : ste
L
Dann erblüht ein Morgen schön und gülden roth, und statt
schön und
Kampf und Sorgen waltet Fried in Gott, waltet Fried in Gott



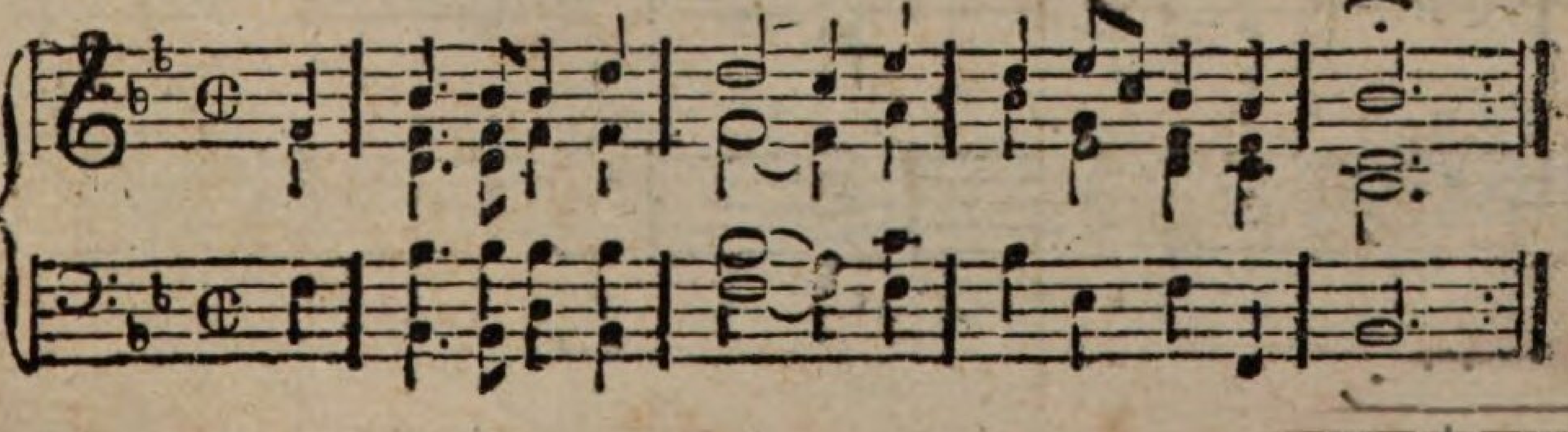
Wanderregel.

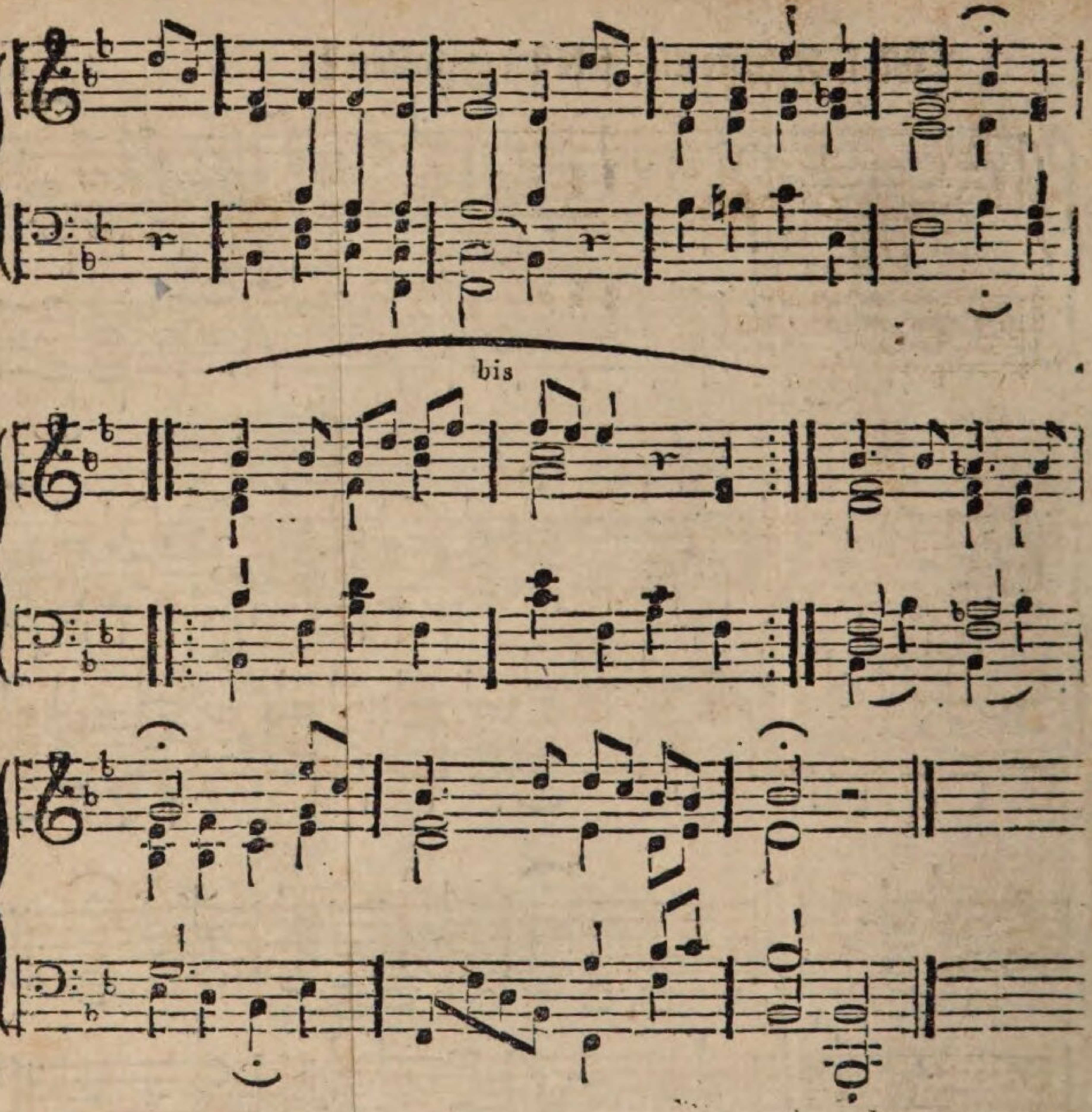


Mel. Ach, wie tief bist du gefallen?

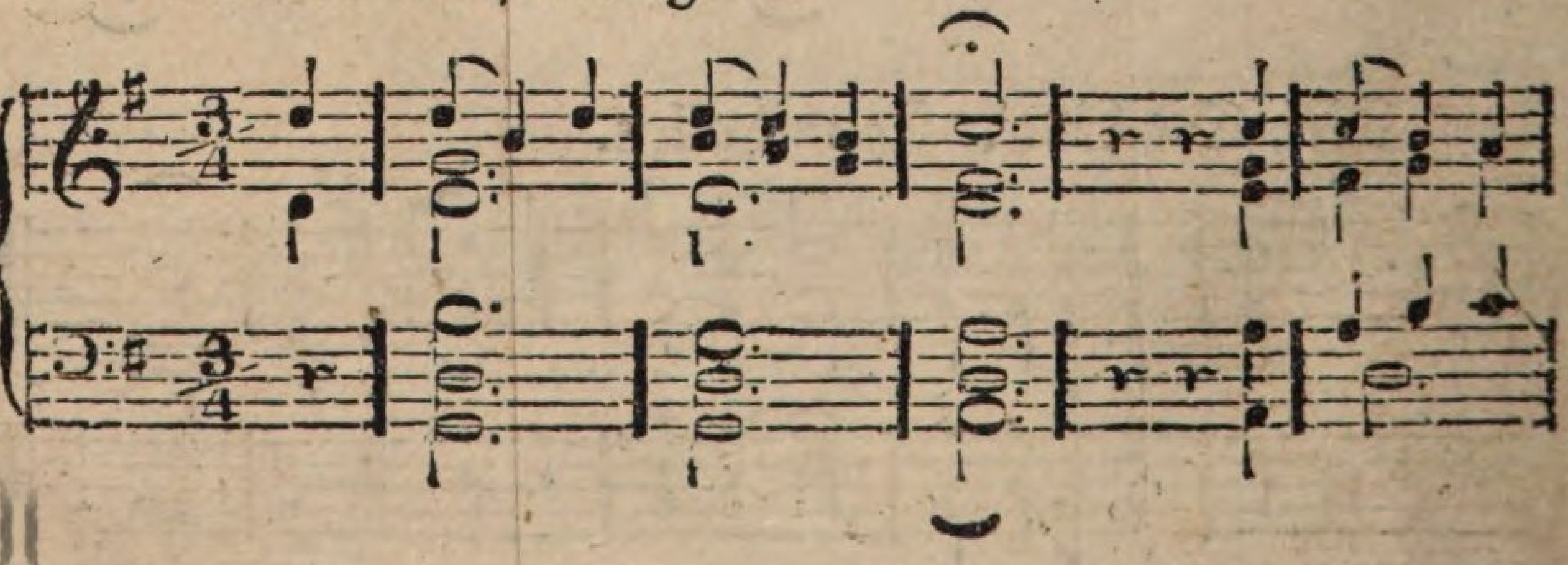


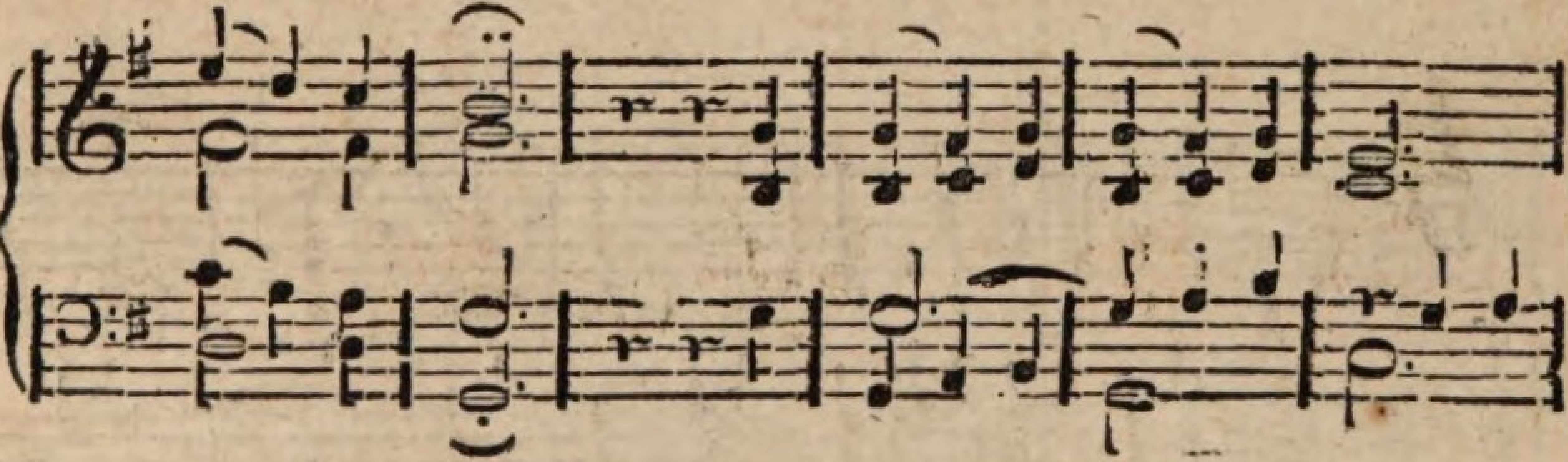
Mel. Die Gnade sey mit allen.

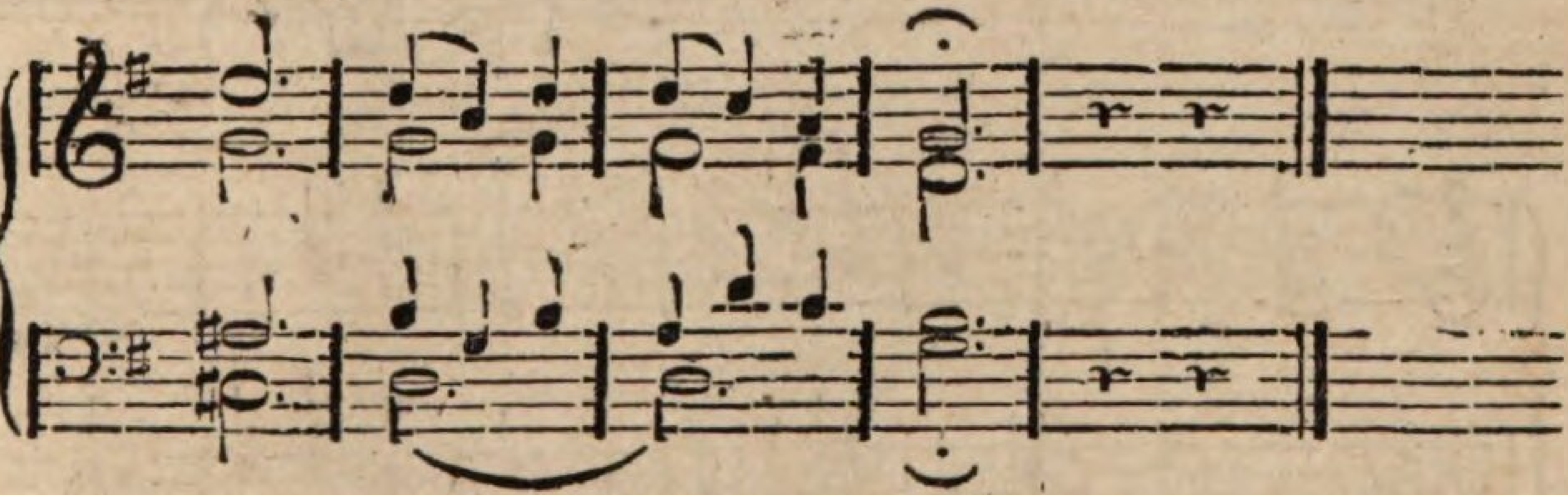




Mel. O leide, leide gern.

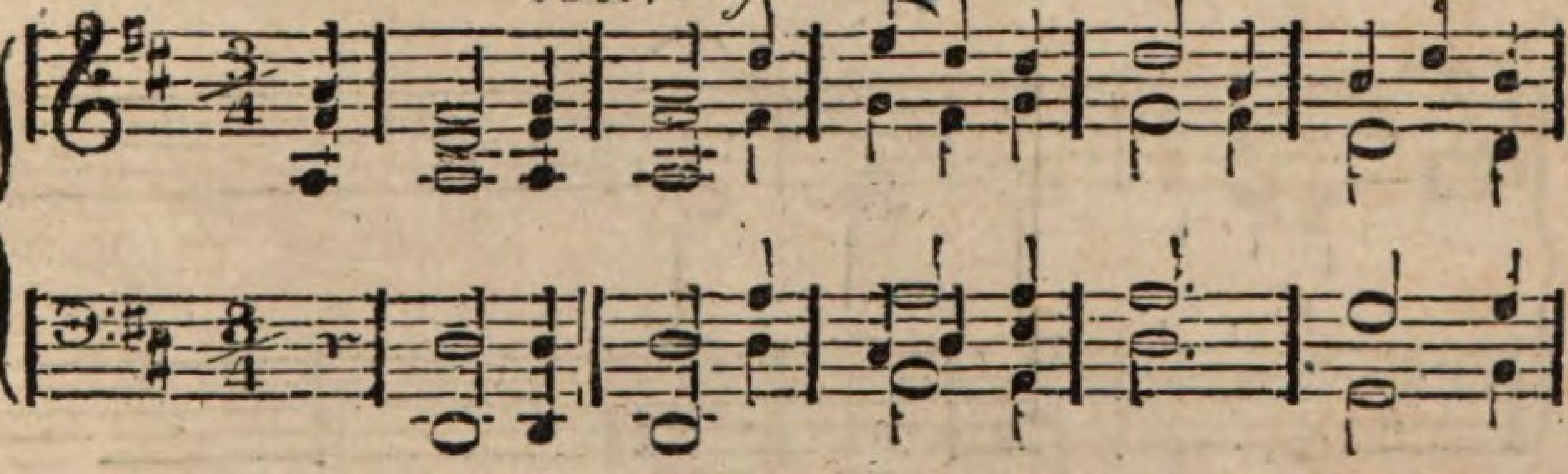


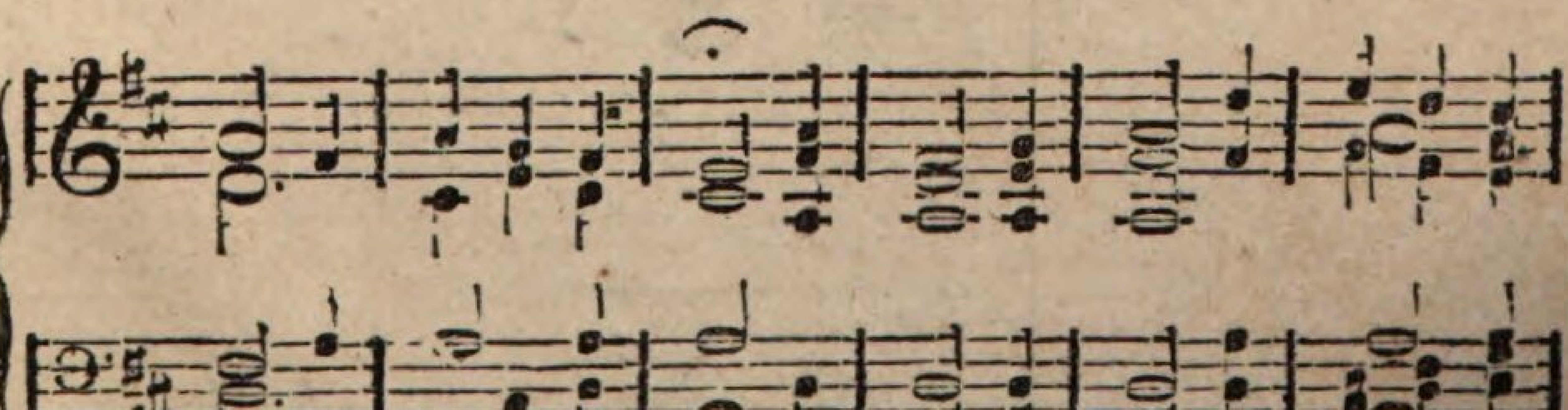


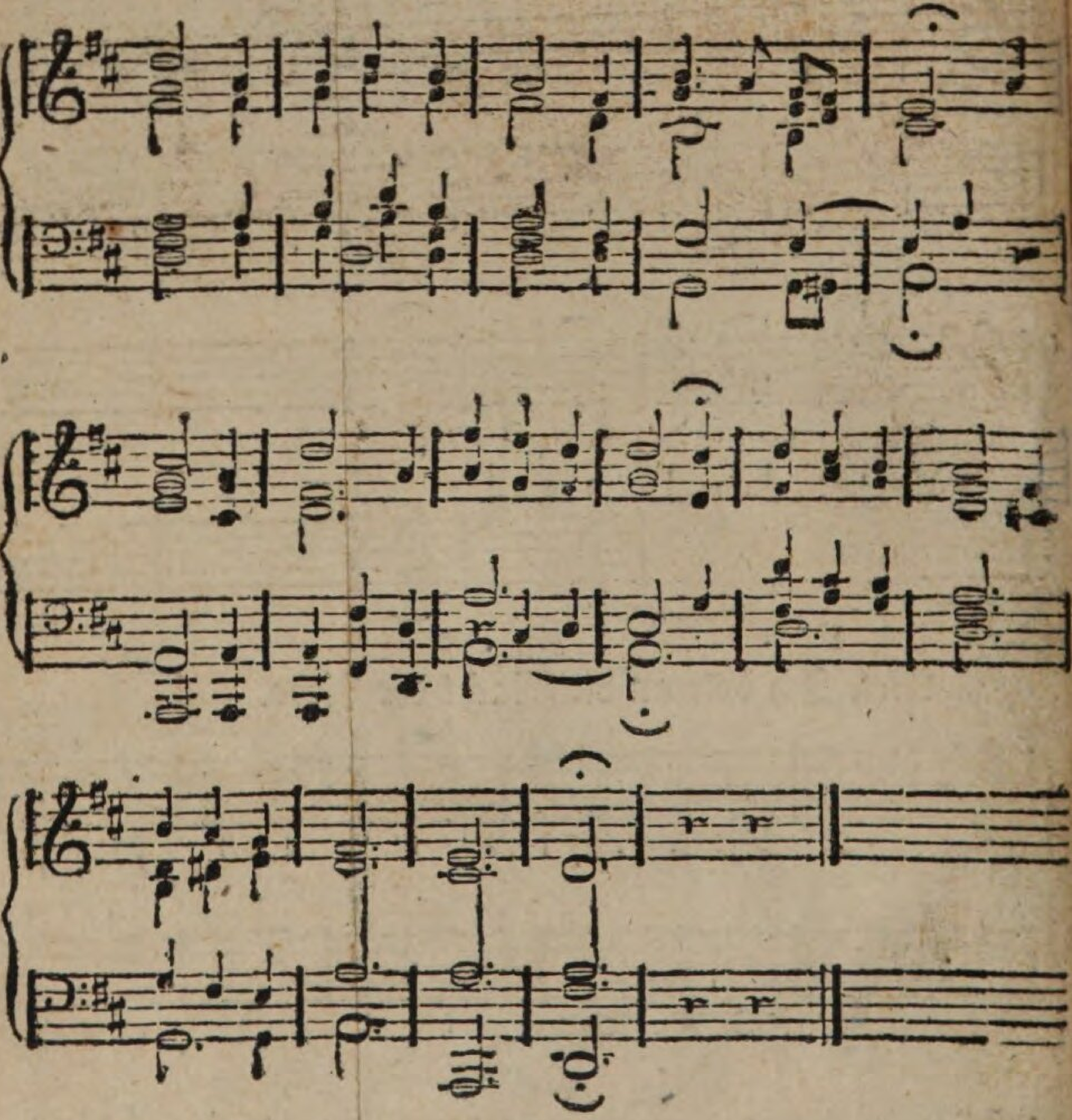


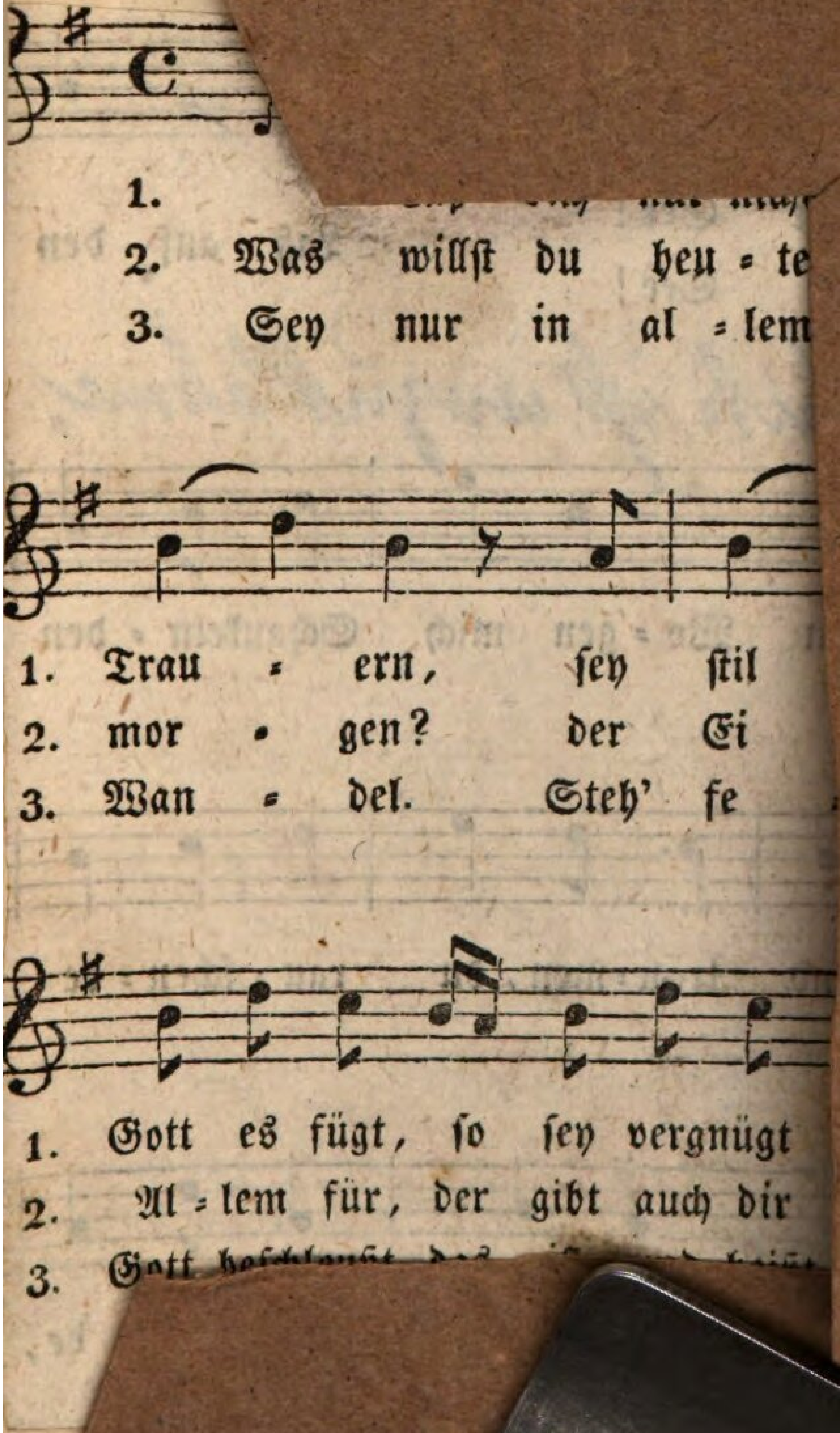
Mel. Ich bete an die Macht der Liebe.

Tersteegen








2. Was willst du heu - te
3. Sey nur in al - lem
1. Trau - ern, sey stil
2. mor - gen? der Ei
3. Wan - del. Steh' fe
1. Gott es fügt, so sey vergnügt
2. Al - lem für, der gibt auch dir

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gersbach, Joseph, 1787-1830

Wandervögelein

Bd.: [2]

Nürnberg ; Erlangen 1822

Liturg. 1388 a-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592958-9